Geistliche Lieder.

Geistliche Lieder

der

Evangelischen Kirche

aus dem

sechszehnten Jahrhundert.

Nach den ältesten Drucken

herausgegeben

von

Dr. Julius Mützell,
Professor am Königl. Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

Dritter Band.

Berlin,
Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin.

1855.

Dritte Abtheilung.

Auswahl aus den übrigen geistlichen Liedern.

Erster Abschnitt.

Lieder, deren Verfasser angegeben werden.

(Schluß.)

396.

Der XLVIII. Psalm.

[Johann Fischart.]

Aus dem Gesangbuch: 525 Geistliche Lieder vnd Psalmen, welche in den Christlichen Gemeinen vnd Versammlungen, auch bey außtheilung der Hochwirdigen Sacrament gesungen werden mögen. — Gedruckt zu Nürmberg, bey Alexander Dieterich. MDIC. 8. S. 53. 54. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Des Dichters Name ist im Register durch J. F. angedeutet, und diese Chiffre wird in dem Verzeichniß der Namen auf Fischart bezogen. Dilherr hat sie auf J. Freder gedeutet, dessen Chiffre in den Nürnberger GBb. J. F. ist. Es läßt sich nicht entscheiden, ob Dilherr einen Irrthum begangen, oder ob seine Quelle unverfälscht gewesen ist und in dem Nürnberger GB. von 1599 auch hier, wie bei dem Liede: Mein Seele soll aus Herzen Grund, eine Verwechselung der beiden Chiffren stattgefunden hat. In älteren Nürnberger GBb. finde ich das Lied nicht, die meisten spätern bleiben sich in der Chiffre J. F. gleich. Soviel ist sicher, daß der Charakter dieses Liedes dem der unzweifelhaft von Fischart gedichteten nicht völlig entspricht. Die Frage kann erst entschieden werden, wenn Fischarts Gesangbuch zugänglich sein wird. — Das Lied hat sich in mehreren Nürnberger Gesangbüchern erhalten, z. B. 1601 S. 47, 1605 S. 54, 1626 (Sartorius) S. 113, Dilherr 1653 S. 78. Sonst finde ich es noch Greifswald 1597 S. 47 und Lüneburg 1625. II, S. 60.

1. Groß ist der Herr und hoch berühmt,
Bekannt allhie auf Erden;
Der Seinen sich mit Ernst annimmt,
Die hie verachtet [1]) werden.

---

1) 1599: veracht.

Sein heilige Gmein [1]),
Die recht Christen sein,
Gehorcht seiner Stimm,
Gleich wie Jerusalem,
Die will er ewig schützen.

2. Das hat die Welt verdrossen sehr,
Die sich dagegen rühmet,
Trutzt auf ihr Macht, ihr falsche Lehr
Aufmutzt und hoch verblümet;
Ihr List und Gewalt
Braucht sie mannigfalt,
Wüth und thut ihr Best;
Dennoch muß sie zuletzt
An all ihr Macht verzagen.

3. Sie können widerstreben nicht
Deiner Macht und starken Händen;
Alln Hochmuth deine Kraft zerbricht
Zu Wasser und zu Lande.
Das han wir erfahrn,
Du thust sie nicht sparn [2]);
Herr, du treuer Hort,
Damit erhältst [3]) dein Wort,
Daß dich die Frommen preisen.

4. Darumb dein Nam ist hoch geehrt
Und freuen sich die Christen,
Die du hast durch dein Wort vermehrt
Und thust sie täglich fristen.
Du hast ausgebreit
Gnad und Grechtigkeit.
Deß freuen wir uns,
Daß wir han deine Gunst
Und deines Wortes [4]) Glauben.

5. Deß freuet euch, ihr Christen all,
Die ihr kennt seinen Namen;
Lobt Gott fröhlich mit großem Schall
Und halt am Wort zusammen,

---

1) 1626: heilig Gemein. 2) 1599: sparen. 3) So 1601. Aber 1599: erhelst.
4) 1599: Worts.

Daß ewig besteh
Und nimmer zergeh,
Gepreist [1]) und verkündt
Von Geschlecht zu Kindskind [2]),
Daß sich all Welt bekehren.

6. Preis, Ehr und Lob dem höchsten Gott,
Der uns aus nicht geschaffen
Und durch sein Sohn erlöset hat
Vons Teufels Gewalt und Waffen.
Im heiligen Geist
Wir ihm allermeist
Ruhm sagen, und Dank
Hie unser Leben lang
Vor aller Welt bekennen [3]).
Amen.

397.

Der XXIII. Psalm.

Johann Leon.

1575.

Aus einem Einzeldruck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1164 in 8., betitelt: „Ein Andechtig Christlich Gebet, in leibes schwacheit zu beten. Item, Der 23. Psalm Dauids, Der HERR ist mein Hirte, ꝛc. Gestellet durch Johann Leon, Pfarherr zu grossen Möllhausen, in seiner Kranckheitt, Anno 1575. den tag Magdalenä. — Gedruckt zu Erffurdt, Durch Conradum Dreher, bey S. Michael." Das Jahr des Drucks ist nicht angegeben; nach der Beschaffenheit der Lettern und des Papiers könnte er wol aus dem achten Decennium des 16. Jahrhunderts herstammen. — Das Lied ist aufgenommen mit zum Theil bedeutenden Veränderungen von Stumpf 1630 S. 326 und Bayreuth 1685 S. 254. — Ob dieser Johann Leon identisch sei mit dem gleichnamigen Pfarrer in Wölffis, den ich seit dem Erfurter GB. von 1648 als Dichter von Nr. 398 und andern geistlichen Liedern angeführt finde, muß ich dahingestellt sein lassen. Es geht wenigstens durch fast alle Lieder, die den Namen tragen, ein und derselbe Geist.

1. Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
Dem thu ich mich ergeben;
Bei ihm mir gar nichts mangeln wird,
So lang ich hab das Leben.

---

1) 1599: Gepreiß. 2) 1601. 1605. 1626: Vom Gschlecht zu Kindeskind. 3) 1601. 1605: Vor aller Welte. Amen.

Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunft gegeben hat,
Der wird mich auch ernähren.

2. Er weidet mich, sein Schäflein, wol
Auf einer grünen Auen;
Auf ihn mein Herz sich lassen soll
Und ihm allein vertrauen.
Zum frischen Wasser er mich führt,
Wenn mich die Sonn und Hitz anrührt;
Sonst müßt ich gar verschmachten.

3. Die grüne Au, sein werthes Wort,
Da steht ein Brunn des Leben,
Darzu die Blümlein, schön von Art,
Mir Kraft und Stärke geben.
Da grünt der edle Augentrost,
Christ, mein Herr, der mich hat erlost,
Erfrischet mein Gemüthe.

4. Wenn mich Sünd, Tod und Hell anficht
Und Schrecken ohne Maaßen,
Durch sein Wort er mein Seel erquickt,
Führt mich auf rechter Straßen,
Mich arm verlornes Schäflein sein
Trägt er gar säuberlich und fein
Umb seines Namens willen.

5. Ob ich schon wandr im finster Thal,
Hab wenig Ruh auf Erden,
Muß leiden Noth und groß Trübsal,
So wirds doch all gut werden.
Kein Unglück fürcht, bei mir du bist.
Im Kreuz dein Wort mein Labsal ist,
Dein Steckn und Stab mich tröſten.

6. Dein Steckn und Stab dein Zusag ist,
Daran thu ich mich halten;
Du stehst mir bei zu aller Frist,
Wollst meiner Sachen walten.

Streicht nu daher Gefährlichkeit,
Angst, Noth und groß Mühseligkeit,
Herr Gott, ich dir vertraue.

7. Es gschicht, was mein Gott haben will,
Steht alls in seinen Händen;
Hätt ich der Neider noch so viel,
Kann ers zum Besten wenden.
Mein lieber Gott hilft mir aus Noth,
Die Lügner macht zu Schand und Spott;
Es wird sie wol gereuen.

8. Gegn meine Feinde richtst du zu
Vor mir ein Tisch mit Ehren,
Schaffst mir vor ihnen Fried und Ruh,
Ihrn Tücken thust du wehren.
Du salbst mein Heupt mit Freudenöl,
Getrost wird drob mein arme Seel;
Sehr groß ist deine Güte.

9. Barmherzigkeit und Gutes viel
Folgn mir all meine Tage;
Gotts Gnad und Treu die hat kein Ziel;
Drumb will ich nicht verzagen.
Wenn ich muß scheid von dieser Erd,
Im Haus des Herrn ich bleiben werd,
Ihn ewiglich anschauen.

10. Das helf mir Gott der Vater reich
In Christo, seinem Sohne,
An Macht, Gewalt und Ehren gleich,
Gelobt in seinem Throne.
Der heilige Geist erhalte mich
Im Glauben rein beständiglich;
So fahr ich hin mit Freuden.
Amen.

398.

Wie sich ein Christ

Gott dem Herrn in seiner Krankheit befehlen soll.

Johann Leon.

1582.

Aus dem Trostbüchlin Allerhand betrübeten vnd angefochtenen Personen, sonderlich aber krancken Leuten nutzlich zugebrauchen: Gestellt durch M. Samuel Neuheuser, Predigern zu Ulm im Münster. Getruckt zu Straßburg, bei Bernhard Jobin. 1585. 12. Bogen L. 7. a. b. Ueber dem Liede steht der Name des Dichters und die Jahreszahl 1582. Die Ueberschrift ist aus dem Nürnberger GB. von 1611 S. 669 entnommen. Da ein Originaldruck nicht vorliegt, Neuheuser aber in seinen Texten nicht ganz zuverlässig ist, so ist noch das Greifswalder Psalmbuch 1597 S. 514. a. verglichen. — Aufgenommen von Gesius 1607. III, S. CXIV, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CLXXXII, Buchwälder 1611 S. 1031, Nürnberg 1611 S. 668, 1614 S. 766, 1618 S. 866, 1626 S. 845, Demantius Threnod. 1620 S. 247, Dresden 1625 S. 454 (554), Schein Cant. 1627 S. 405, Stumpf 1630 S. 446. Breslau 1644 S. 684, Erfurt 1648 S. 736, Vorrath, Leipz. 1673 S. 1224, Vopelius 1682 S. 859, Bayreuth 1685 S. 603. Auch später zuweilen, z. B. Straßburg 1717 S. 210. — In dem Greifswalder GB., bei Gesius, Prätorius u. a. ist das Lied in 6 vierzeilige Strophen eingetheilt, in den Nürnb. GBb., bei Demantius, Schein u. a. in 4 sechszeilige. — Eine freie Bearbeitung des Liedes von Joh. Deucer findet sich in dessen Hauß Gesänglein. Altenb. 1613. 4. S. 57. 58.

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
Dein Leiden groß, dein Wunden roth,
Dein theures Blut, dein bitter Tod
Soll sein mein Trost in Sterbens Noth.
Ich gleub, daß du am Kreuz für mich
Dein Blut vergossen mildiglich,
Damit von allen Sünden mein
Gewaschen mich schneeweiß und rein.
Darauf will ich, Herr Jesu Christ,
Dir gern folgen, wenns dein Will ist.
Dein heiliger Geist erhalte mich
In rechtem Glauben beständig [1])
Bis an das letzte Seufzen mein.
Im Tod und Leben bin ich dein.
Mein arme Seel an meinem End
Zu dir nimm in dein treue Händ [2])
Und laß sie dir befohlen sein;
So schlaf ich wol und selig ein.

---

1) Gr.: Im rechten Glaubn beständiglich. 2) Gr.: Nimm zu dir in dein getreu Händ.

Am jüngsten Tag wird wiederumb
Mein Leib und Seel zusammen komm [1]),
Sammt allen Auserwählten dein
In Freud und Ehren [2]) bei dir sein
Und schauen deine Herrlichkeit,
Dich loben und preisen in Ewigkeit.
Amen.

399.

Ein Gebet zu Christo
in Sterbensnöthen.

Johann Leon.

Aus der Psalmodia nova, sive selectissimorum hymnorum, ad hominis ἐυημεϱίαν, ἐυζωίαν καὶ ἐυθανασίαν facientium, Centuria I. Sic elaborata, ut Latinus Germanico Versui facilè, rhythmicè ac sine elisione respondeat. Das ist: Hundert Christliche Morgen- Abend- Tisch- vnd zu einem Gott wolgefälligen Leben, vnd seeligem Sterben dienliche Gesänge: in gleichstimmige Lateinische Reimen versetzet Von M. Josepho Claudero. — Altenburgi, Joh. Meuschken. Anno MDCXXVII. 12. Nr. LXXV. S. 430—437. [Herzogl. Bibliothek zu Altenburg.] Die Chiffre J. L. steht über dem Liede und wird im Register erklärt: Johannes Leon, Pastor. Verglichen mit Christoph. Demantius Threnodiae. Freybergk, Georg Hoffmann, Im Jahr, 1620. 8. Nr. CVII. S. 525—530. [Ritterakademie zu Liegnitz.] Der Name des Dichters ist hier nicht angegeben. Die Ueberschrift ist aus Schein entnommen Cantional 1627 S. 415, dem es offenbar als ein älteres Lied galt, da er „seines alten" Tones in der Ueberschrift gedenkt. Daß es nur eine Paraphrase des voraufgehenden Liedes Nr. 398 ist, kann an sich gegen die Autorschaft von Leon nicht entscheiden. Ganz unbegründet ist wenigstens die Angabe von Crüger u. a., daß Barth. Ringwaldt Verfasser des Liedes sei. — Aufgenommen Dresden 1625 S. 559, Breslau 1644 S. 730, Erfurt 1648 S. 931, Crüger P. P. M. 1656 S. 954, Cant. Sacr. Goth. III. 1657 S. 143 (nach Melch. Franck), Riga 1664 Nr. 1048 S. 844, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1405. Auch später z. B. in Crügers Gesangbuch Abdr. 1700 S. 695, Bollhagen Nr. 960, Freiberg 1738 S. 1169, u. a.

1. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
Laß mich ja [3]) nicht verderben.
Dein theures Blut, dein bitter [4]) Tod
Laß sein mein Trost im Sterben.
Denn gwiß gleub ich,
Daß du für mich
Am Kreuz dein Blut vergossen,
Von Sünden mein
Mich gwaschen rein,
Den Himmel aufgeschlossen.

---

1) Gr.: komn. 2) Gr.: In Fried und Freude. 3) D.: doch. 4) So auch D. S. 525. Aber S. 526. 527. 528 u. 529: bittern.

2. Drauf will ich nun, Herr Jesu Christ,
Dir folgen herzlich gerne,
Wenn dirs [1]) gefällt und dein Will ist;
Sei nur von mir nicht ferne.
Mit deinem Geist
Mir Hilfe leist,
Im Glauben mich bewahre
Beständiglich,
Das bitt ich dich,
Bis ich von hinnen fahre [2]).

3. Alsdenn an meinem letzten End,
Herr Christ, mein arme Seele
In dein allmächtig, göttlich Händ
Dir ich treulich befehle [3]),
Schlaf also ein
Im Namen dein
Sanft, selig und fein stille;
Am jüngsten Tag
Wirst du ohn Klag [4])
Mich weckn nach deinem Willen [5]).

4. Da werd ich denn stets bei dir sein,
In Ehr und Freud erhaben [6]),
Sammt allen Auserwählten dein
Ohn Unterlaß dich loben,
Dein Herrlichkeit
In Ewigkeit
Mit meinen Augen schauen.
Darauf ich frech
Das Amen sprech
Und laß mir gar nicht grauen.

---

1) D.: Wenns dir. 2) D.: scheide. 3) D.: Treulich ich dir befehle. 4) D.: Wirst ohne Klag. 5) D.: Mich wecken nach deinm Willen. Schein: Mich wecken nach deim Willen. 6) D.: erhoben.

400.

Ein Abendsegen.

Johann Leon.

A.

Aus dem Nürnberger GB. von 1618. in 8.; am Ende steht: „Gedruckt vnnd verlegt zu Nürmberg, durch Johann Lauern. Anno M. DC. XVIII." S. 591. (Dem von mir benutzten Exemplare der Kön. Bibl. zu Berlin fehlt der Titel und der erste Bogen.) In der mit diesem GB. von 1618 beginnenden neuen Reihe der Nürnberger GBb. ist das bekannteste das folgende: 847 Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebet, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen vnd Versamblungen, so der Augspurgischen Confession zugethan, vor vnd nach Anhörung deß H. Göttlichen Worts, wie auch bey der außtheilung deß H. Abendmals, vnd sonsten daheym von jederman mögen gesungen werden. — Gedruckt vnd verlegt zu Nürnberg, durch Johann Friderich Sartorium. M DC XXVI. 8., wo unser Lied S. 573. 574 sich vorfindet. [Kön. Bibl. zu Berlin, Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] Die Chiffre des Dichters steht in beiden Ausgaben im Register und wird im Autorenverzeichniß des Gesangbuches von 1626 erklärt. — Das Nürnberger GB. von 1618 enthält acht Lieder von Joh. Leon; ein neuntes S. 441: Des heiligen Geistes rechte (sonst: reiche) Gnad, ist ihm nur durch einen Irrthum beigemessen, indem die Chiffre von Ambrosius Lobwasser mit der Leons verwechselt ist. In den Nürnberger GBb. von 1599 (Dieterich) S. 335, 1601 S. 314, 1605 S. 315, trägt diese Uebersetzung eines alten Hymnus die Chiffre **A. L.** Dennoch ist der Irrthum lange fortgepflanzt; s. Schamelius I, S. 223, Wetzel II, S. 70 u. a. — Ob die 1618 aufgenommenen Lieder alle der Zeit angehören, in der Nr. 398 verfaßt ist, läßt sich in Ermangelung der ältesten Quelle nicht bestimmen. Ich finde bei N. Bassaeus in der Collect. II. 1592 S. 99 folgendes Werk angeführt: „Johan Leons Handtbüchlein, von diesem Jammerthal seeliglich abzusterben. Mit Christlicher vnterweisung wie krancke, bekümmerte vnnd angefochtene Personen zu tröstem seyn. Franckfurt 1566. 8." Spätere Ausgaben desselben Buches giebt Draudius 1625 S. 393. Vergl. S. 414. Ich weiß nicht, ob von diesem Buche verschieden sind: „Joannis Leonis Eiaculationes, oder kurtze Hertzweichende Klagbeicht, Trostsprüchlein vnd Gebet, für gesunde, krancke vnd sterbende Christen. Nürnberg, bey G. L. Fuhrmann. 1611. 8." bei Draudius 1625 S. 48. Sind die Lieder in diesem Buche enthalten, so hat es wol die Veranlassung zur Aufnahme derselben in die Nürnberger GBb. gegeben; wenigstens kennt noch das von 1611 und 1614 nur Nr. 398 von Leon. — Aufgenommen Stumpf 1630 S. 374, Clauder II. 1631 S. 202, Breslau 1644 S. 830, Dilherr 1653 S. 531, Vorrath, Leipzig 1673 S. 808, Bayreuth 1685 S. 476. Auch später zuweilen, z. B. Coburg 1735 S. 437.

1. Ich hab nun hinbracht diesen Tag;
Mein Gott und Herr, dir Lob ich sag,
Daß du für Unglück durch dein Güt,
Auch Sünd und Schand mich hast behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir,
Das wollest du [1]), Herr, vergeben mir;
Laß deine groß Barmherzigkeit
Ueber mich walten zu aller Zeit.

1) 1626: wollest.

3. Darauf, Herr, in die Hände dein
Befehl ich Leib und Seele mein;
Ich will nun thun mein Augen zu
Und schlafen ein mit Fried und Ruh.

4. Dein heiliger Engel mich bewach
Vors Teufels Gewalt und Ungemach;
Durch Jesum Christ, Herr, bitt ich dich,
Wöllst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund
Aufsteh und mit fröhlichem Mund
Dein Gnad und groß Barmherzigkeit
Lob, ehr und rühm zu aller Zeit [1]).

B.

Aus dem Geistlichen Gesangbüchlein D. Martin Luthers und anderer frommen Christen, Nach Ordnung der Jahr-Zeit und des Catechismi 2c. sonderlich zusammen getragen, Vnd Auff gnädigen Fürstlichen Befehl für die Schulen im Fürstenthumb Gotha Gedruckt, durch Joh. Mich. Schalln. Im Jahr 1660. 12. Nr. CLVII. S. 239. [Im Besitz des Herrn Seminardirector Thilo.] Der Name ist hier nicht angegeben, aber von Schamelius. Obwol es nicht wahrscheinlich ist, daß diese Bearbeitung von Leon herrührt, so habe ich sie doch nicht zurückhalten wollen, da Leon in Thüringen gelebt hat und die erste Quelle mangelt. — Aufgenommen, zum Theil mit Einmischung der ältern Lesart, Berlin, Runge 1653 S. 44, Crüger P. P. M. 1656 S. 63, Riga 1664 Nr. 1270 S. 1024, J. Olearius Singekunst 1671 S. 25 (der es ein: „alt Lied" nennt), Vorrath, Leipzig 1673 S. 795, Hamburg-Liefland 1689 S. 61, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1642. Auch später nicht selten, z. B. Schamelius I, S. 63, Eisleben 1731 S. 331, Greitzer Liedersegen 1735 S. 1308, Freiberg 1738 S. 63, Naumburg 1756 S. 55, Lauban 1756 S. 346.

1. Nun ist vollbracht auch dieser Tag;
Mein Gott und Herr, dir Lob ich sag,
Daß du durch deine Gnad und Güt
Für Schand und Unglück mich behüt.
Halleluja, Halleluja.

2. Was ich verbrochen hab an dir,
Das wollst du, Herr, vergeben mir;
Durch deines Sohns Verdienst und Tod
Mich rett aus Leibs- und Seelen-Noth.
Halleluja, Halleluja.

---

1) 1618. 1626, auch Dilherr: Lob, Ehr und Ruhm zu aller Zeit.

3. Darauf, o Herr, ich nun befehl
In deine Händ mein Leib und Seel;
Ich will nun thun mein Augen zu
Und schlafen ein mit Fried und Ruh.
Halleluja, Halleluja.

4. Dein heilger Engel mich bewach
Fürs Teufels List und Ungemach;
Durch Jesum Christum bitt ich dich,
Wollst mich behüten gnädiglich.
Halleluja, Halleluja.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund
Aufsteh, und mit erfreutem Mund
Dein große Gnad und Gütigkeit
Lob, ehr und rühm in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja.

401.

Vor dem Essen.

Johann Leon.

Aus dem Nürnberger GB. v. 1618. 8. S. 595 und dem von Sartorius M DC XXVI. 8. S. 577. 578. Die Chiffre steht im Register. — Aufgenommen Dilherr 1653 S. 547, J. Olearius Singekunst 1671 S. 412. Vergl. Wetzel 2, S. 68. Auch später zuweilen z. B. Ratzeburg 1725 S. 17, Schleusingen 1745 S. 296.

1. Aller Augen, o Herre Gott,
Warten auf dich in ihrer [1]) Noth.
Was lebt und schwebt, das speist du all
Und sättigest mit Wolgefall.

2. O frommer Vater, treuer Gott,
Gieb dein Kindern das liebe Brodt,
Und segen uns all diese Gabn,
Die wir allda für Augen habn.

1) 1626: aller.

3. Laß uns dieselben genießen recht,
Daß Leib und Seel nicht werd geschwächt.
Sprech Amen, wer das thut begehrn,
Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

402.

Ein Trostlied.

Johann Leon.

Aus dem Nürnberger GB. von 1618. 8. S. 726. 727 und dem von Sartorius M DC XXVI. 8. S. 706. 707. Uebereinstimmend mit Demantius Threnod. 1620 S. 535. 536. — Aufgenommen von Dilherr 1653 S. 690.

1. Mein lieber Mensch, nimm eben wahr,
Was ist lang Leben auf viel Jahr.
Nichts anders dann Kreuz, Angst und Noth,
Zuletzt nichts gwissers dann der Tod.

2. Was ist doch guts auf dieser Welt,
Daß einem langs Leben wolgefällt?
Er isset [1]) nur etlich Stücklein Brodt
Mehr dann ein ander, und hat Noth;

3. Ehe er dasselbig recht erwirbt,
So legt er sich dahin und stirbt.
Lang Leben ein lang Quälen heißt,
Erfahrung solches täglich ausweist.

---

1) Dem.: ißt.

403.

Ein Sterbelied.

Johann Leon.

Aus dem Nürnberger GB. von 1618. 8. S. 864 und dem von Sartorius. M DC XXVI. 8. S. 843. Im Register steht des Dichters Chiffre. Verglichen mit Demantius Threnod. 1620 S. 469, dessen Veränderung willkürlich ist. — Aufgenommen von Stumpf 1630 S. 447.

1. Himmlischer Vater, frommer Gott,
Verlaß mich nicht in Sterbensnoth.
Wenn meine Zung nit reden kann,
Und kein Gebet mehr fangen an,
So stärk mein Herz an meinem End
Durch deinen Geist, daß sich ja wend

2. Allein zu Christo, deinem Sohn[1]),
Der für meine Sünd hat gnug gethan,
Mit seinem Blut mich gewaschen rein,
Erlöst von aller Straf und Pein.
So leb und sterb ich seliglich
Und will bei dir sein ewiglich.

404.

Ein Begräbnißlied.

Johann Leon.

Aus dem Nürnberger GB. von 1618. 8. S. 872. 873 und dem von Sartorius. M DC XXVI. 8. S. 851 — 853. Die Chiffre des Dichters steht im Register. — Da als Melodie Jam moesta quiesce querela angegeben wird, so muß jede Zeile neun Sylben haben. Dieses Verhältniß ist in den Nürnberger Drucken nicht beachtet. Ich habe die fehlenden Sylben, wo es mit Sicherheit geschehen konnte, ergänzt und die Originallesart in den Noten angegeben; die überflüssigen Sylben sind durch richtiges Lesen auszugleichen, wie im Originale. — Das Lied ist in mehreren Nürnberger GBb. erhalten, ferner bei Stumpf 1630 S. 476 und Dilherr 1653 S. 866.

1. Den Leib wöllen[2]) wir nun begraben,
Ihn nicht wie die Heiden beklagen;

---

1) Bei Demantius lautet diese Zeile und die beiden voraufgehenden: So stärk mein Herz in meinm Elend Durch deinen Geist an meinem End, Daß es nur ergreif deinen Sohn.
2) wölln.

Sollen aber trauren mit Maaßen
Und uns wiederumb trösten lassen.

2. Groß Leid ist uns an ihm geschehen [1];
Doch muß [2]) des Herren Will ergehen [3]).
Wenn eines jeden Stündlein vorhand,
So heißt es: auf, du mußt von Land [4]).

3. Dem [5]) Menschen ist von Gott gegeben
Ein Ziel, wie lang er hie soll leben.
Er spricht zu einem: leg dich nieder,
Und ruft andern Menschen herwieder.

4. Der Mensch ist geschaffen aus Erden,
Zu Staub und Aschen muß er werden.
Der sterbliche Leib wird vergehen
Und ein unsterblicher aufstehen.

5. Die Sünd, die wir von Adam erben,
Macht, daß wir alle [6]) müssen sterben.
Gottes Sohn wiederumb hat verschlungen
Den Tod, der auf uns ist gedrungen.

6. Er ist wahrer Gott, Mensch geboren,
Selig zu machen, was verloren.
Wer an ihn glaubt, soll ewig leben,
Ob er gleich sein Geist thut aufgeben.

7. Was ist unser Zeit, weil wir leben?
Ein immer Streit; Mensch, bedenk es eben [7]);
Angst, Noth, Elend und [8]) eitel Trübsal,
Mit Wahrheit nichts, dann ein Jammerthal.

8. Der Herr aber pflegt wegzuraffen,
Die er lieb hat, und legt sie schlafen,
Das groß Unglück nit zu erleben,
Das über uns leider thut schweben.

---

1) geschehn. 2) 1626: mußt. 3) ergehn. 4) Vielleicht: So heißet es.
5) 1626: Den. 6) all. 7) ebn. 8) und fehlt. Dilherr: Elend, eitele Trübsal.

9. Wol den, die mit Gottes Wort und Waffen
Wolgerüst im Herren entschlafen;
Sie sind alles Unglücks entnommen,
Aus der Angst zur Ruhe kommen [1]).

10. Der Leib in die Erde [2]) gehöret,
Wird von Schlangen und Würmen verzehret;
Die Seel aber in Gott dem Herren [3])
Jubiliret in Freuden und Ehren,

11. Bis sie Gott der Herr ohne Klage
Zum Leibe bringt am jüngsten Tage [4]),
Den neu machen wird und verklären,
Ihn [5]) ewiger Freud auch gewähren.

12. Zu glauben ists [6]) schwer unsern Sinnen,
Daß sich die Gbein solln wieder finden [7]),
Ein jegliches [8]) Glied zu den seinen
Und wiederumb artlich vereinen.

13. Mit Heulen und herzlichem Leiden
Wir allhier von einander scheiden;
Im ewigen Leben wir kommen
Bei Christo mit Freuden zusammen.

14. Wann er wird erscheinen mit Schalle,
Werden die Todten aufstehen alle;
Die noch sind lebendig auf Erden,
Im Augenblick verwandelt werden.

15. Die Seinen wird er zu ihm rücken,
Wie ein Vater an seine Brust drücken
Und abwischen all unser Thränen;
Das ist gewiß, es wird geschehen;

16. Reichlich alle Trübsal ergetzen,
Das recht Ehrenkränzlein [9]) auffsetzen
Und in seine Herrlichkeit einführen;
Keine [10]) Qual wird uns mehr betrüben [11]).

---

1) Wahrscheinlich zu lesen: Aus der Angest zur Ruhe kommen. 2) Erd. 3) 1626: Herrn. 4) Klag — Tag. 5) 1618: In. 6) 1626: ist. 7) 1626: findn. 8) 1626: jeglichs. 9) Ehrnkränzlein. 10) Kein. 11) Dilherr: berühren.

17. Der Herr wird auch in jenem Leben
Eim jeden die Seinen wieder geben,
Die wir hie mit Schmerzen beleiten,
Und dort setzen an unser Seiten.

18. Erhört ist nicht solch Freud auf Erden,
Als die Seligen haben werden.
Da wird Gott der Herr gewähren [1]),
Was nur unser Herzen begehren.

19. Da werden wir leuchten als die Sonne
In engelischen [2]) Freuden und Wonne,
Gott von Angesicht ewiglich schauen.
Herr, erhalt uns in deinem Glauben.

405.

Ein Sterbelied.

Johann Leon.

Aus dem Gothaer Gesangbüchlein. 1660. 12. Nr. CCXLIV. S. 375—377. Der Name steht über dem Liede. Die ersten zwölf Zeilen sind als zwei Strophen abgesetzt, die übrigen folgen ununterbrochen.

Das zarte liebe Jesulein
Mein Trost und Leben ist allein;
Das hat am Kreuz bezahlt für mich,
Das weiß ich und gläub festiglich;
Von ihm kein Tod noch Fährlichkeit
Mich scheiden soll in Ewigkeit.
Das holdselig Christ-Kindelein,
Das schöne liebe Jesulein,
Mein Leben ist, mein Herr und Gott,
Verschlungen hat den ewgen Tod.
Ich bin gewiß, er wird mir gebn
Aus lauter Gnad das ewig Lebn.

---

1) Vielleicht: Da wird Gott der Herre, oder: Da wird denn Gott, oder: Da wird uns Gott. 2) 1626: englischen.

Wenn ich nur habe dich allein,
Du herzes liebes Jesulein,
Nach Sünd, Tod, Teufel ich nichts frag,
Wie groß sei wider mich ihr Klag.
Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht,
Mich doch dargegen fröhlich macht,
Daß du, mein Theil und Herzens Trost,
Von Sünd, Tod, Teufel mich erlöst;
Bin absolvirt, darauf will ich
Mit Fried einschlafen seliglich.
Bei dir allein, du frommer Gott,
Such ich Zuflucht in aller Noth.
Ich bitt, o Herr, zu dieser Stund,
Mach mein arm kranke Seel gesund.
Ein starken Glauben mir verleih,
Auf daß ich ewig bei dir sei.
Mein Gott und Herr, sieh ja nicht an,
Was ich übels für dir gethan,
Und wie ich zubracht meine Zeit;
Das ist mir alls von Herzen leid.
Ach Gott, vergieb mir all mein Sünd,
Das bitt ich, Herr, zu aller Stund;
Wirf sie zurück; gedenk daran,
Daß dein Sohn gnug für mich gethan,
In Tod hat selbst gegeben sich;
Deßhalb erbarm dich über mich.
Mein Vater, wenn es dir gefällt,
So nimm mich weg von dieser Welt,
Erhalt mich im Erkenntniß dein
Und laß mich selig schlafen ein
In Christo, dem Erlöser mein.
Mein Seele lebt, das Fleisch ist todt,
Bis daß der allmächtige Gott
Wird aus der Erd aufwecken mich,
Durch seinen Sohn nehmen zu sich
Und mich all seiner Herrlichkeit
Theilhaftig machn in Ewigkeit.

406.

Ein Gebetlied

für ein gnädiges fruchtbares Wetter und Abwendung allerlei Landplagen, vor und in der Erndte täglich mit Andacht zu singen.

M. Johann Agricola.
1580.

Aus der Haus Kirchen Cantorei. Für Christliche Eltern vnd ihre Gottfürchtige Jugendt — durch Paschasium Reinigium von Wüsterhausen. Gedruckt zu Budissin durch Michael Wolrab. 8. O. J. (Die Vorrede Habermann's vom 3. Mai 1586) Bogen f. vii. a. [Königl. Bibliothek zu Erfurt.] Das Jahr 1580 ist bei dem Liede angemerkt. Der erste Vers findet sich häufig allein z. B. Leipzig 1582 S. 57, Magdeburg 1584 S. 74, Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 497, Leipz. 1586 II, Nr. XXXI, Greifswald 1597 S. 169. b., in den Hymni scholastici — a Barthol. Gesio. A. Eichorn. Anno CIↃ. IↃ. XCVII. 8. Nr. XXX., Calvisius 1597. Nr. LXXXVIII (XCI), Nürnberg in einem titellosen Gesangbuch aus dem letzten Decennium des 16. Jahrh. [Wernigerode R. XX VI. X. Nro. 22] S. CCLXXVIII, 1599 (Dieterich) S. 399, 1601 S. 371, 1605 S. 383, 1611 S. 407, Leipzig 1605 S. 141, 1607 S. 116, Vulpius 1609 S. 617, Erfurt 1611 Nr. LXIIII, Lüneburg 1625. I, S. 329, Hamburg 1629 S. 249. b., Stumpf 1630 S. 151, Lüneburg 1648 S. 385, Erfurt 1648 S. 302 (wo noch ein Vers angehängt ist), Dilherr 1653 S. 460. 461 (desgl.), Crüger P. P. M. 1656 S. 544, Gotha 1660 S. 160, Riga 1664 Nr. 440 S. 309, J. Olearius Singekunst 1671 S. 383, Vorrath, Leipzig 1673 S. 509, Nürnberg, Saubert 1676 S. 615, Vopelius 1682 S. 586, u. s. f. Oefter findet sich dieser Vers auch als vierte Strophe des Liedes: Herr Gott, nu sei gepreiset, z. B. Leipzig 1582 S. 176, Magdeburg 1584 S. 226, hinter den siben Bußpsalmen durch G. Siber. Nürnberg, Val. Fuhrmann M. D. XCI. Bogen C. v. a. (wo noch ein fünfter Vers angehängt ist, fast ganz wie Erfurt 1648 und Dilherr 1653), Dresden 1593 und 1597 S. 314. b., Nürnberg 1605 S. 453, Leipzig 1605 S. 446, Gesius 1607. I, S. CCIII, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCLXXI, Erfurt 1611 Nr. CCVI, Buchwälder 1611 S. 879, Stumpf 1630 S. 380, Breslau 1644 S. 806, Erfurt 1648 S. 803, Königsberg 1650 S. 632, Dilherr 1653 S. 554, Riga 1664 Nr. 1227 S. 994, Vopelius 1682 S. 589, u. s. f. Es ist möglich, daß Agricola den Vers schon vorgefunden und ihn zum Anfange seines Liedes benutzt hat. Doch habe ich wenigstens noch keinen Druck desselben aus der Zeit vor 1580 gesehen.

1. O Vater aller Frommen,
Geheiligt werd dein Nam,
Laß dein Reich zu uns kommen,
Dein Wille mach uns zahm.
Gieb Brod, vergieb die Sünde,
Kein Args das Herz entzünde,
Erlös uns aus allr Noth [1]).

---

1) Gewöhnlich und schon Leipzig 1582: Lös uns aus aller Noth. Siber: Erlös aus aller Noth.

2. Dich bitten wir, dein Kinder,
Durch Christum, deinen Sohn,
Ob wir sein große Sünder,
Doch unsr gnädig verschon.
Erbarm dich unser, Herre,
Den Glauben in uns mehre,
Mit deim Geist in uns wohn.

3. Steur Krieg, mach Fried auf Erden,
Gieb gut Luft, wolfeil Zeit;
Die Frücht im Feld und Gärten
Bwahr durch dein Gütigkeit
Für Hagl und Ungewitter.
Komm mit deim Segen wieder,
Daß wir dich rühmn mit Freud.

407.

Psalm CIII.

Cyriacus Spangenberg.

1582.

Aus dessen Werk: Der gantze Psalter Dauids, Darneben alle andere Psalmen vnd Geistliche Lieder, im alten vnd neuwen Testament, sampt vielen Danckſprüchen der lieben Heyligen, Gesangsweise gefasset Durch M. Cyriacum Spangenberg. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXXXII. 8. S. 312—315. [Kön. Bibl. zu Berlin.] In der Vorrede rühmt Sp., was, nach Vorgang von Luther, Andere in der Bearbeitung der Psalmen geleistet, „sonderlich der Burgkhard Waldis, der Magdeburgius, der Gramersfelder, Doctor Ambrosius Lobwasser vnd andere"; und fügt dann hinzu: „Ich habe aber in dieser meiner Arbeit nit alleine die wort der Psalmen, wie sie Lutherus im Teutschen gegeben, behalten wöllen, sondern mich auch beflissen, dieselbigen vngezwungen vnd vnverkürtzet also in die Reimen zu bringen, das sie einen feinen, vnd ihren klaren, rechten vnnd eygentlichen Verstandt mit sich brechten, vnd das auch, so etwas schweres im Text mit vnterliesse, solches nach anleitung der Summarien vnd kürtzen, aber sehr schönen Glossen Lutheri zugleich mit fein richtig erkläret würde." Frühere Lieder von Cyriacus Spangenberg befinden sich in dem von ihm herausgegebenen Gesangbüchlein. Eisleben, Petri 1568. 8., doch schienen sie sich nicht zur Aufnahme zu empfehlen.

Anima exultans.
Ein gläubig Seel freut sich in Gott;
Der hilft aus Sünd, Angst, Fahr und Noth.
Wer nur hält unsers Gottes Bund,
Der wird an Leib und Seel gesund.

1. Nu lob mein Seel den Herren,
Und Alles, was nur in mir ist,
Das soll sein Namen ehren,
Den heilgen Namen Jesu Christ.

Lob den Herrn, meine Seele;
Was er mir guts gethan,
Sollt du ja nicht verhehlen,
Sondern frei zeigen an,
Wie er dir all dein Sünde
Vergiebt so gnädiglich;
Dein Schwachheit alle Stunde
Heilet er mächtiglich.

2. Dein Leben vom Verderben
Erlöset er und krönet dich
Mit Gnad, daß du sollt erben
Ewigs Leben im Himmelreich.
Dein Mund er fröhlich machet,
Daß du wirst wieder jung,
Wie ein Adler aufwachet
Dein Kraft, wirst gar gesund.
Er schafft Recht und Gerichte
Allem, der Unrecht leid;
Sein Weg Mosen berichtet,
Giebt von sein Thun Bescheid.

3. Barmherzig und sehr gnädig
Ist unser Herr, der liebe Gott,
Von großer Güt, gedüldig,
Ihm geht zu Herzen unser Noth.
Er wird nicht hadern immer,
Noch ewig halten Zorn;
Mit uns handelt er nimmer
Nach Sünd, uns angeborn;
Will uns auch nicht vergelten
Nach unser Missethat,
Auch nicht allwege schelten,
Wie man verdienet hat.

4. So weit man sieht gefalten
Ueber der Erd den Himmel fein,
Läßt er sein Gnade walten
Ueber die, so Gottfürchtig sein;
So ferrn vom Abend der Morgen,
Läßt er von uns weit sein
Die Sünd, darumb wir sorgen;
Denn wie ein Vater fein

Sich der Kinder erbarmet,
Also steht Gottes Sinn;
Sein Herz in Gnad erwarmet
Gen die, so förchten ihn.

5. Unser Schwachheit wol kennet,
Was wir für ein Gemächte sind;
Ein schwach Gefäß er nennet
Daher auch aller Menschen Kind.
Daß wir Staub sind, bedenket;
Ein Mensch wie ein Gras ist,
Welchs, von der Hitz gekränket,
Verdorrt in kurzer Frist;
Wie ein Blum auf dem Felde,
Wenn der Wind drüber geht,
Darnach findt man sie selten
Und kennt nicht ihre Stätt.

6. Die Gnad aber des Herren
Währet immer und ewiglich
Ueber die, so ihn ehren
Und ihn fürchten demüthiglich.
Sein Grechtigkeit auch waltet
Von Kind auf Kindeskind
Denen, die sein Bund halten
Und also sind gesinnt,
Daß sie ihn fürgenommen
Zu halten sein Gebot,
Seim Willen nachzukommen
Zu Ehren ihrem Gott.

7. Der Herr hat schon bereitet
Sein Stuhl im Himmel also hoch,
Sein Reich auch ausgebreitet
Und herrschet über Alles noch.
Drumb lobt mit Freud und Selde
Den Herrn, ihr Engel licht,
Darzu ihr starken Helden,
Die ihr sein Wort ausricht,
Daß man seins Vaters Stimme
Weit höre hell und klar.
Denn nur allein darinne
Sein Will wird offenbar.

8. Nun lobet Gott den Herren,
Ihr himmlischen Heerschaaren all,
Sein Diener, die ihn ehren
Nach seinem Willen und Wolgefalln;
Lobt Gott, all seine Werke,
Und was er hat geschafft
Durch sein göttliche Stärke
In all seiner Herrschaft
Durchaus an allen Orten.
Mein Seel lob auch den Herrn
Nach seim heiligen Worte.
Sprecht Amen ihm zu Ehrn.

408.

Ein Psalm der Bußfertigen.

Hoseae 6.

Cyriacus Spangenberg.

1582.

Aus dessen, dem Psalter angehängten Werke: CXIIII. Schöner geistreicher Lieder vnd Psalmen der lieben Patriarchen, Altvätter, heyligen Weiber, Propheten vnd Aposteln, im alten vnd neuwen Testament, in Gesangsweise gebracht. Getruckt zu Franckfurt am Mayn. M.D.LXXXII. 8. (Am Ende: „Getruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Christoff Raben, in verlegung Bernhard Jobins, Buchhändlers in Straßburg. M.D.LXXXII.") Nr. LVII. S. 104. 105.

1. Kommt her, ihr hochbetrübten Leut,
All, die ihr so geschlagen seid
Umb eurer Sünden willen;
Laßt uns zum Herren wieder gehn
Und ganz demüthig für ihm stehn;
Er wird den Jammer stillen.

2. Wir han gesündigt, das ist wahr,
Drumb hat er uns zurissen gar;
Wird uns doch wieder heilen.
Er hat uns zwar geschlagen hart,
Wird uns doch auch verbinden zart;
Solch Hoffnung wird nicht fehlen.

3. Er wird nach zweier Tage Schein
Uns wieder lebend machen fein,
Am dritten Tag aufrichten,
Daß wir werden leben für ihm
Und preisen ihn mit heller Stimm,
Wie uns sein Wort berichten.

4. Denn werden wir drauf haben Acht
Und fleißig sein, daß wir sein Macht
Und Gnade recht erkennen,
Herfür wird brechen unser Gott
Gleichwie die schöne Morgenröth,
Wird uns sein Kinder nennen.

5. Gleich wie der Regen früh und spat
Fein fruchtbar fället auf die Saat,
So wird Gott zu uns kommen,
Und uns erzeigen alle Gnad,
Sein Hilf beweisen mit der That;
All Noth wird weggenommen.

409.

Wie und wodurch der Mensch zur Seligkeit kommen kann.

[Franciscus Rhodius oder Barth. Rollenhagen.]

Nach den Geistl. Liedern v. Psalmen. Leipzig, Joh. Beyer. M.D.LXXXII. 4. S. 75.a.b. 76.a. Ganz derselbe Text findet sich in dem Magdeburger GB. v. 1584 S. XCVI. Vielleicht befindet das Lied sich schon in früheren Ausgaben dieser Gesangbücher, die ich nicht habe benutzen können. Die Ueberschrift ist entnommen den Kirchengeseng vnd Geistl. Liedern. — Auff Befehl Herrn Christians Herzoges u. Churfürstens zu Sachsen in ein Buch zusammengezogen. Dresden. M.D.XC. H. Schütz. 8. S. 255. In diesen drei GBb., wie überhaupt in den meisten älteren, steht das Lied anonym. Nach dem Register der Nürnb. GBb. v. 1599 an stammt es von F. R., d. h. Franciscus Rhodius, wie die Chiffre im Verzeichniß der Autoren erklärt wird. Vielleicht beruht diese Angabe nur auf einer Verwechselung mit dem Liede unter der Nr. 410. Doch folgen ihr das Erfurter GB. von 1648, Dilherr 1653 u. a. In dem Rigaer GB. von 1664 steht unter dem Liede die Chiffre: M. B. R., in andern Ausgaben desselben: M. B. Roll., im Lübecker 1699: M. Barth. Rollenh. d. h. Rollenhagen. Die Ratzeburger Liederkrone 1725 S. 103 vermuthet ohne Grund auf Georg Rollenhagen. — Aufgenommen Dresden 1597. II, S. 50.b., Greifswald 1597 S. 371.b., Nürnberg 1599 (Dieterich) S. 535, 1601 S. 492, 1605 S. 505, 1611 S. 466, Leipzig 1605 S. 187, 1607 S. 342, Gesius 1607. III, S. XXXV, Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. LXII, Buchwälder 1611 S. 558, Coburg 1621 S. 322, Lüneburg 1625. I, S. 389, Leipzig, Nitzsch 1627 S. 235, Stumpf 1630 S. 177, Erfurt 1648 S. 392, Dilherr 1653 S. 584, Crüger P. P. M.

1656 S. 120 (wo der Anfang lautet: Ach Gott, ich muß dir klagen), Riga 1664 Nr. 455 S. 320, Vorrath, Leipz. 1673 S. 995, Hamburg-Liefland 1689 S. 543, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 582, Lübeck 1699 S. 362 u. s. f.

1. Ach Gott, wem soll ichs klagen,
Daß ich so elend bin?
Mein Herz will mir verzagen,
Mein Sünd liegt mir im Sinn.
Ich kann ihr nicht vergessen;
Sie ist zu groß und schwer;
Sie hat mich gar besessen,
Bracht in Noth und Gefähr.

2. In Sünden [1]) bin ich empfangen,
In Sünden [1]) bin ich geborn.
Viel Sünd hab ich begangen;
Darumb bin ich verlorn.
Freudig kann ich nicht werden,
Den Himmel anzusehn,
Und schäme mich auf Erden
Mit meinen Füßen zu gehn.

3. Nu sollt ich ja vertrauen
Deinem Sohn Jesu Christ,
Fest auf sein Verdienst bauen,
Weil er mein Fürsprech ist;
So schreckt mich mein Gewissen,
Das zweifelt immerdar
Und spricht, dich werd verdrießen,
Daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wollt auch herzlich gerne
Bessern das Leben mein,
Mit Werk, Wort und Gebärden
Fromm und dir ghorsam sein;
Ich kanns so nicht vollbringen,
Wie ichs oft hab bedacht;
Bös Gdanken mich verdringen
Und auch des Teufels Macht.

1) Das Original hatte wol die Form: Sünd, die sich Leipz. 1627, Riga 1664 u. a. vorfindet.

5. Was soll ich denn nu machen?
Wo soll ich Zuflucht han?
Ich fall der Hellen in Rachen,
Wenn ich dir will entgan.
Ich komm zu dir herwieder,
Zu deinr Barmherzigkeit,
Und für dir fall ich nieder.
Mein Sünd die ist mir leid.

6. Du hast dein Sohn gegeben
Für der ganzen Welt Sünd,
Daß jedermann sollt leben,
Der an ihn gleuben künnt.
Will gleich mein Herz nicht trauen,
So gleub ich dennoch fest.
Hilf du meinem Unglauben;
Dein Hilf die ist die best.

7. Ich bin nicht werth der Güte,
Die du mir hast gethan,
Daß für mich mit seim Blute
Bezahlt dein lieber Sohn.
Ich bdarfs aber nothwendig
Und gleub den Worten dein,
Die mir zusagen beständig:
Wer gleubt, wird selig sein.

8. So wahr, als ich selbst lebe,
Sprichst du, ewiger Gott,
Ungern ich übergebe
Den Sünder in den Tod;
Ich will, daß er umbkehre
Und leb ewig bei mir.
Darumb komm ich, mein Herre,
Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deim heiligen Geiste
Mein schwachen Glauben mehr;
Hilf und Beistand mir leiste,
Sei mein gnädiger Herr.
Gleit mich auf deine Wege,
Bhüt mich für Sünd und Schand;
Des Teufels Stich und Schläge
Wend ab mit deiner Hand.

10. Segne mein Leib und Leben,
Mein Beruf und mein Arbeit,
Was du mir hast gegeben
Aus lauter Gütigkeit.
Erhör mein Seufzen und Schreien
Und mein furchtsame Wort,
Daß ich mich dein kann freuen,
Verachten des Teufels Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden
Mit eim seligen End
Und nimm aus diesem Leiden
Mein Seel in deine Händ.
Dafür will ich dich preisen
Mit schüldger Dankbarkeit.
Gott wird mir Gnad beweisen
Und helfn in Ewigkeit.
Amen.

410.

Ein Lied der Bekenntniß

Francisci Rhodi

fürnemlich die Erbsünde, Erlösung, das Sacrament der Taufe,

Abendmal und Glauben besangende.

Aus dem „andern" Theil des Gesangbuchs, Doct. Mart. Luth. darinn allerley Geistliche Lieder vieler frommer Christen zusammen getragen, vnd verfasset sind. Leipzig. Anno M. D. LXXXVI. 8. (Am Ende: „Gedruckt zu Leipzig, durch Zachariam Berwaldt. M. D. LXXXVI.") Nr. CXI. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Verglichen mit dem „andern" Theil des alten Dresdner Gesangbuches: Ein schön auserlesenes New Gesangbuch: Darinnen 130 Christliche Gesenge der lieben Altväter, Patriarchen vnd Propheten, auch Psalmen des Königes Dauids. Desgleichen viel andere schöne Lobgesenge, von frommen Christen gemacht, fein ordentlicher weise zusammen Colligiret, welche zuvor niemals also in Druck ausgangen, jetzt in dis Theil gebracht. — Dresden. Gedruckt im Jar 1597. 4. S. 90. a.b. 91. a.b., aus welchem Buche die Ueberschrift entnommen ist, die bei Berwaldt fehlt, und mit den Neuen Teutschen Geistl. Liedern mit dreien Stimmen — durch Ad. Gumpelzhaimerum — componiret. Augspurg, Val. Schönigk. 1591. 4. Nr. XXV. [Ritter-akademie zu Liegnitz], wo die Ueberschrift und die drei letzten Verse fehlen. — Das Lied findet sich auch in dem Danziger GB. von 1587 S. 185. b., bei Wolder 1598 S. 471, im Greifswalder Psalmbuch 1597 S. 418, Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. LXIII, Coburg 1621 S. 36, Lüneburg 1625. I, S. 392. — Ueber den Verfasser wage ich nichts zu bestimmen. Der in dem Zedlerschen Universal-Lexikon Band 31, S. 1150. 1151 erwähnte Geistliche Frantz Rhode (geb. 1569 zu Güstrow, † 1617) kann nicht gemeint sein.

1. Ach Gott, wem soll ichs klagen?
Mein Schmerz ist groß und schwer;

Mein Leid kann ich nicht tragen,
Verwund bin ich so sehr.
Deß kann ich nicht genesen,
Gott helf mir denn davon.
Frist mir mein Gott das Wesen [1]),
Ich werd noch Buße thun.

2. Herr Gott, laß dichs erbarmen,
In meiner Krankheit groß
Verlaß doch nicht mich armen,
Verzagten [2]), schwach und blos.
Kein Trost kann ich erlangen
In meinem Leiden schwer;
Mein Gwissen ist gefangen;
Mach los, o lieber Herr.

3. Doch will ich nicht verzagen,
Will auch nicht abelan,
Wenn mich schon Freund und Magen
Im Elend lassen gan.
Da [3]) ist mein Gott und Herre
Mein Schutz, Hoffnung und Trost.
Wenn ich nur [4]) zu ihm kehre,
So bald er mich erlost.

4. Er hat ja selbs gesprochen,
Er will niemand verlan.
Darauf steht all mein Hoffen,
Und setz mein Trost daran.
Ich will Gott lassen walten,
Er weiß, was mir ist nütz;
Im Heißen und im Kalten
Bleibt [5]) er allzeit mein Schutz.

5. Unglück hat mich umbfangen
In meiner Krankheit schwer.
Nach Trost steht mein Verlangen,
Klag ich ihm offenbar.

---

1) Dr. u. G.: Leben. 2) Verwaldt: verzagen. 3) G.: So. — Im Dr. GB. ist die Zeile ausgefallen. 4) Dr. u. G.: mich. 5) Dr.: Ist.

Wer die Noth hat gespüret,
Weiß, wie es mir mag gehn;
Ja wenns ihn nur anrühret,
Kann bald die Sach verstehn.

6. Ich hab sehr wol verdienet
Das bitter Leiden mein;
Der Welt hab ich hofiret,
Daß ich ihr Freund möcht sein.
Mein Gott hätt ich verlassen,
Nicht gfolget seinem Wort.
Das klag ich nu dermaaßen,
Das Schiff kömmt erst an Bord [1]).

7. Ich war in Sünd geboren
Aus meiner Mutter Leib,
Die Gnad hätt ich verloren
Durch Adam und sein Weib.
Die haben durch der Schlangen
Rath Gottes Gbot veracht [2]);
Dadurch ich ward gefangen
Und ihr eigen gemacht.

8. Da jammert Gott den Herren [3])
Mein Noth und groß Elend,
Seinen Sohn schickt er here
Zu helfen mir behend;
Der hat mit seinem Sterben
Mich von dem Tod erlost;
Dardurch ich möcht ererben [4])
Den himmelischen Trost.

9. Er hat mit seinem Blute
Mich Elenden besprengt,
Das thät er mir zu gute.
Dennoch bleib ich gekränkt,
Die verdorben Nature
Ist zur Sünden geschwächt [5]),
Wodurch ich allzeit spüre,
Daß [6]) mir die Sünd ausbrecht.

---

1) Coburg 1621: an Port. Vergl. Adelung Wörterb. I, S. 1131. Frisch I, S. 119. 2) Dr.: Die haben durch Rath der Schlangen Gottes Gebot veracht. 3) Berw.: Gott der Herre. 4) Dr. u. G.: erwerben. 5) Berw.: geschmecht. 6) Dr.: Was.

10. Er hat ja in der Taufe
Mit mir gemacht ein Bund.
So wenn [1]) ich zu ihm laufe,
Werd ich wieder gesund.
Mit seinem Blut und Leibe
Hat er mich auch gespeist,
Auf daß ich in ihm bleibe
Ein Leib und auch ein Geist.

11. Die Kinderchen [2]) gar kleine
Zu der Taufe gebracht
Werden so [3]) der Gemeine
Christi ein Leib gemacht.
Denn außerhalb der Kirchen
Ist kein Genad noch Heil;
Woraus [4]) man wol kann merken,
Es sei Gottes Befehl.

12. Wenn ich dies alles glaube,
Bin ich mit ihm versühnt;
Wie hart der Teufel tobe [5]),
Bleibt Christus doch mein Freund.
Das weiß ich bei dem Zeichen [6]),
Welchs ist sein Leib und Blut,
Das er mir oft läßt reichen
Im Abendmal zu gut.

13. Sein Leib und Blut so theure
Ist mir ein Sacrament,
Ein Siegel, den ich feire,
Von nu an bis ans End,
Daß ich mit Leib und Seelen
In Himmel mit ihm steig,
Sammt allen Auserwählten
Miterb ins ewig Reich.

---

1) Dr.: Ja wenn. 2) Dr. Greifsw.: Kinderlein. 3) Dr.: in. 4) Dr.: Daraus.
5) So Greifsw. — Verwalrt: raube, Dr.: teube u. vorher gleube. 6) Dr.: Werke.

14. Dem Vater und dem Sohne
Und auch dem heilgen Geist
Sei Ehr und Preis zu Lohne,
Daß er uns hat gespeist
Mit seinem eignem Leibe,
Getränkt mit seinem Blut,
Auf daß er in uns bleibe,
Ein Seel, ein Leib, ein Gut.
Amen.

411.

Ein christlich Gebet.

[Johann Pomarius.]
1582?

Aus dem Werke: Das Geistliche Antidotum, Das ist, Ein Vberaus krefftiges vnd heilwertiges Recept, Praeseruatiu oder Ertzney, Wider die Pestilentzische Seuche, vnd andere tödtliche Kranckheiten. Durch Vuolfgangum Peristerum. — Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum Voltzen. Anno M. D. LXXXIII. 8. Bogen x. VIII. b. [Königl. Bibl. zu Berlin.] Das Lied befindet sich in dem „achten Theil" des Buches, über dessen Inhalt Peristerus sich am Anfang des Theiles also ausspricht: „Der Achte Theil. Giebt vns die Vornembsten zusam gelesenen Gebete, aus M. Johannis Pomarii, Betbüchlein wider die Pestilentz, Die seinen für sich vnd in ihren wirden gelassen, Vnd einem jeden Christenmenschen für sich selbst zu zeugen gerahten. Sintemaln Derselbige sunsten ein gantz Betbüchlein wider die Pestilentz für sich geschrieben vnd auff die Tagzeiten Ausgetheilet. Nun hab ich dieselbigen nicht können noch wollen daher mit einmengen, der vielheit halber, Waß er aber aus andern genommen vnd hindenan einvorleibet, hab ich für gut angesehen vnd geschetzet, Auch in diese meine Collectanea, vnd zwar in ein besonder teil zu setzen vnd der Christenheit zum besten vnd zu nutz mit zuteilen." Aus dieser nicht sehr klaren Exposition scheint doch eher zu folgen, daß Peristerus den J. Pomarius nicht für den Verfasser des folgenden kleinen Liedes gehalten hat. Das von Peristerus citirte Werk ist gewiß das von Draudius Bibl. libr. Germanicor. class. 1625. 4. S. 313 aufgeführte: „M. Joh. Pomarii Außerlesene, schöne Christliche Gebet wider die Pestilentz, auff alle Tag in der Wochen, Morgens vnd Abends zu sprechen. Magdeburg 1582 in 12." Dasselbe Buch führt Bassaeus Collect. 1592. 4. II, S. 105 aus dem Jahr 1583 an. Vielleicht läßt sich aus demselben eine bestimmtere Entscheidung gewinnen. Ich habe das Buch in den bedeutendsten deutschen Bibliotheken vergebens gesucht. Zeile 5 ist bei Peristerus entweder durch einen Druckfehler entstellt oder es sind zwei Zeilen vor derselben ausgefallen. Ich habe mich für die erstere Annahme erklärt und den Fehler aus einem späteren Druck verbessert, welcher, früher der Heyseschen Bibliothek gehörig (Catal. Nr. 1034), jetzt sich in der Kön. Bibl. zu Berlin befindet. Er ist betitelt: Cor hominis, Templum S. Trinitatis. Newes Christliches Anbindgesänglein, Zu sonderlichen Ehren, vnd Christlicher Glückwünschung, Auff den Geburtstag, Deß Ehrnvesten vnd Wolfürnemen Herrn, Wolffgangi Amlings —. Gantz von newem Auß folgenden schönen Teutschen Rhytmis Mir ist ein Geistlich Kirchelein [u. s. w. bis zu den Worten] Und Gottes Königlicher Sitz. Mit IV Stimmen componirt, Durch Melchior Francken —. Anno 1622. Koburg, Casp. Bertsch. 1622. 4. Die Varianten sind unten angegeben, weil sie zum Theil auf die späteren Recensionen eingewirkt haben. — Der ander Theil des Dres-

dener GB. 1597 Nr. XCII S. 107 enthält ein 21 Strophen langes Lied von M. J. Thomas Bremelius: Ich weiß ein kleines Kirchelein, von Gott dem Herrn erbaut allein, in welchem der Grundgedanke des obigen kleinen Liedes breit ausgeführt ist.

Mir ist ein kleines [1]) Kirchelein
Erbauet [2]) in dem Herzen mein,
Welchs allerseits gefärbet ist [3])
Mit dem Blut [4]) des Lämmleins Jesu Christ.
Drin wohnt [5]) die heilig Dreifaltigkeit,
Gott Vater, Gott Sohn und heiliger Geist [6]).
Es ist dies Häuslein [7]) zwar gering;
Weil aber die drei wohnen drin,
Es groß [8]) genug und herrlich ist
Und Gottes königlicher Sitz.
Dies Häuslein und dies Kirchelein [9])
Laß dir, o Gott, befohlen sein;
Behüts für Fall und Herzeleid,
Wohn drin jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Andere Bearbeitungen.

A.

Aus den Außerlesenen Geistreichen Liedern, Welche auff die fürnembsten Feste des Jahrs vnd sonsten, in den Kirchen vnd Häusern zu Königsberg Christlich gesungen werden. Auffs new vbersehen, vermehrt vnd zum andernmahl gedruckt. Königsberg bey Lorentz Segebaden Erben, Anno 1639. 8. S. 32. 33. [Stadtbibl. zu Elbing.] Die Vorrede ist von Bernh. Derschow. Daher die falsche Nachricht in vielen Gesangbüchern, daß derselbe Verfasser des Liedes sei. Höchstens könnte man ihm die Veränderungen beimessen. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 232, Riga 1664 Nr. 337 S. 245, J. Olearius Singekunst 1571 S. 911, Vorrath, Leipzig 1673 S. 410, Vopelius 1682 S. 419, Hamburg-Liefland 1689 S. 388, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 523, Lübeck 1699 S. 281, u. a. Auch später z. B. Vollhagen S. 187, Leipzig, Hoffmann S. 402.

1. Mir ist ein geistlichs Kirchelein
Erbauet in dem Herzen mein,
Welchs allerseits gefärbet ist
Vom Blut des Lämmleins Jesu Christ.

---

1) Franck: ein geistlich. 2) Fr.: Gebauet. 3) Fr.: Welches überall gemahlet ist. 4) Fr.: Mit Blut. 5) So M. Franck. Bei Perist.: Dein Wort. 6) Fr.: Gott Vater, Sohn und heilger Geist. 7) Fr.: Dies Kirchlein. 8) So Fr. Bei Perist.: Es ist groß. 9) P.: Kirchlein.

2. In diesem kleinen Kirchelein
Hat ihren Sitz und wohnet drein
Die heilige Dreifaltigkeit,
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist.

3. Dies Kirchlein ist zwar gring und klein;
Weil aber die drei wohnen drein,
Es groß genug und herrlich ist
Und Gottes königlicher Sitz.

4. Dies Häuslein und dies Kirchelein
Laß dir, o Gott, befohlen sein;
Behüts für allem Herzenleid,
Wohn drin hie und in Ewigkeit.

B.

Aus dem Cantionale Sacrum. Zum andernmal gedruckt zu Gotha Durch J. M. Schalln. im Jahr 1651. 8. S. 403. Es steht über dem Liede: „Autor Mel. Christoph. Fabritius. Aut. Text. Lat. M. Balth. Walther, Superint. Goth." Auch die lateinische Uebertragung ist den Noten untergelegt. Nur diese, nicht auch das deutsche Lied kann von B. Walther verfaßt sein, wenn die Angabe von Schamelius und Jöcher, daß derselbe 1586 geboren sei, richtig ist. In dem Gothaer Gesangbüchlein v. 1660 S. 131 wird als Verf. des deutschen Liedes Heinrich Hartmann (Cantor in Coburg) genannt. In Str. 2, 3. 4 entspricht das Latein dieser Recension, aber der Anfang der Str. lautet: Hoc incolit Triunitas, Pater, λόγος, Flatus, Monas, was an die ältesten Drucke erinnert Z. 5. — Diesen Text giebt z. B. Schamelius I, S. 219, Coburg 1735 S. 257, Hirschberg 1741 S. 182, Schleusingen 1745 S. 153, Burg S. 34, Naumburg 1756 S. 176 u. a.

1. Mir ist ein geistlich Kirchelein
Erbauet in dem Herzen mein,
Welchs allezeit gefärbet ist
Mit Blut des Lämmleins Jesu Christ.

2. Drin wohnt die heilge Dreifaltigkeit,
Gott Vatr, Sohn und heiliger Geist;
Das ist der werthe Seelengast,
Der giebt dem Herzen Ruh und Rast.

3. Es ist dies Kirchlein zwar gering;
Weil aber die drei wohnen drin,
Es groß genug und herrlich ist
Und Gottes königlicher Sitz.

4. Dies Häuslein und dies Kirchelein
Laß dir, o Gott, befohlen sein;
Behüts für Fall und Herzeleid,
Wohn drin hier und in Ewigkeit.

412.

Begräbnißlied.

Hiob 1, 21.

Johann Crocker.

Aus dem Geistlichen Antidotum, Das ist, Ein Vberaus krefftiges vnd heilwertiges Recept, Praeseruatiu oder Ertzney, Wider die Pestilentzische Seuche, vnd andere tödliche Kranckheiten. Durch Vuolfgangum Peristerum. Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum Voltzen. Anno M. D. LXXXIII. 8. Bogen Eee IIII.b. v.a. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Verglichen mit den Geystlichen Liedern vnd Psalmen, Durch Doctor Mart. Luther gemacht, Vnd andere, von vielen Fromen Christen zusamen gelesen, jtzund mit fleis vbersehen. Gedruckt zu Dantzigk, bei Jacobo Rhodo. M.D.LXXXVII. 8. S. 153. [Kön. Bibl. zu Dresden. Ascet. 1346.] In beiden Büchern steht des Verfassers Name über dem Liede; in dem ersteren wird es zu den Begräbnißliedern gerechnet, in dem letzteren zu denen, die nach dem Essen gesungen werden. — Die Crockers Bearbeitung zum Grunde liegende Prosa findet sich häufiger, z. B. Greifswald 1587 S. 220.b., 1597 S 523.b., Demantius Threnod. 1620 S. 6, Königsberg 1650 S. 729, Cant. S. Goth. III, 1657 S. 197 (nach Gesius), Gotha 1660 S. 346, Lüneburg 1695 S. 1399, Lübeck 1699 S. 862, u. a. — Eine freiere poetische Bearbeitung, bei der Crocker benutzt ist, liegt vor im Lüneburger GB. 1625. I, S. 717. 718.

1. Haben wir Gutes von dem Herrn
Empfangen unser Leben,
Warumb wollen [1]) wir auch nicht gern
Das Böse uns lassen geben,
Welchs er uns zugefüget hat
Umb unser Sünd und Missethat,
Darein [2]) wir uns begeben.

2. Der Herre [3]) giebt, der Herre [3]) nimmt,
Er ist Herr über alle.
Er thut allzeit [4]), was ihm geziemt,
Nach göttlichem Gefallen [5]);
Wies ihm gefällt, machts alls der Herr.
Sein Name sei gelobet ferr
In diesem Jammerthale.

---

1) D.: Wollten. 2) D.: Darin. 3) P.: Herr. 4) D.: allein. 5) D.: Gefalle.

3. Nackt bin ich kommen in die Welt,
Nacket [1]) muß ich von hinnen [2]) wandern.
Dafür [3]) hilft weder Gut noch Geld,
Es geht eim wie dem andern.
Darumb soll Gott mein Hoffnung sein,
Weil bei ihm steht die Hilf allein,
Kein Gewalt kann das verändern.

413.

Reimspruch und tägliches Gebet

der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Fräwlin Fräwlin Maria, geb. Hertzogin zu Sachsen, Landgräfin in Düringen vnd Marggräfin zu Meissen.

Caspar Melissander.

1584.

Aus dem Werke: Beicht vnd Betbüchlein Für Christliche Communicanten. — Durch D. Casp. Melissandrum. Leipzig, In Vorlegung Barthol. Voigts. 8. Am Ende: Gedruckt zu Leipzig, durch Frantz Schnelboltz, Typis Haeredum Beyeri. Im Jar: M. D. XCVIII. S. 636. 637. [Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe.] Unter dem Liede steht die Jahreszahl 1584. Die Vorrede datirt vom 30. Julii 1586. Die erste Bearbeitung des Buches ist vom J. 1573. Der Text stimmt vollkommen mit dem Abdrucke der Symbola großer Herrn vnd Fürstlicher Personen in Basil. Förtsch Geistl. Wasserquelle. Nürnberg, Chr. Endter M. DC. LXIII. 8. S. 572. 573. Hier steht unter dem Liede: C. M. D. 1574, welche Zahl gewöhnlich, z. B. von Wetzel Liederhistorie II, S. 170. 150 angegeben wird. Allein da die Herzogin Marie im J. 1571 erst geboren ist, so hat die Zahl 1584 mehr Wahrscheinlichkeit für sich. — Die Verbreitung des Liedes beruht zunächst mehr auf Andachtsbüchern als auf Gesangbüchern; z. B. steht das Lied in keinem der vielen Nürnberger Gesangbücher (vor Saubert), die ich habe benutzen können. Es findet sich Greifswald 1597 S. 483.b., Lübeck 1607 Nr. CCLXI, Demantius Threnod. 1620 S. 462, Coburg 1621 S. 162, Lüneburg 1625. II, S. 332, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 312, Leipzig 1627 S. 614, Stumpf 1630 S. 250, Breslau 1644 S. 461, Erfurt 1648 S. 925, Königsberg 1650 S. 690, Cant. S. Goth. II, 1655 S. 360. Crüger P. P. M. 1656 S. 465, Leipzig 1664 S. 256, Riga 1664 Nr. 904 S. 721, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1234, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1032, Dresden 1676 S. 668, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1010, Vopelius 1682 S. 898, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 925, Lübeck 1699 S. 569 u. s. f.

1. Herr, wie du willt, so schicks mit mir
Im Leben und im Sterben.
Allein zu dir steht mein Begier,
Laß mich, Herr, nicht verderben.
Erhalt mich nur in deiner Huld.
Sonst wie du willt; gieb mir Geduld;
Denn dein Will ist der beste.

---

1) D.: Nackt. 2) D.: muß ich wieder. 3) D.: Darfür.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr,
Und Lieb zu deinem Worte.
Behüt mich, Herr, für falscher Lehr,
Und gieb mir hie und dorte,
Was mir dienet zur Seligkeit.
Wend ab all Ungerechtigkeit
In meinem ganzen Leben.

3. Soll ich denn einmal nach deim Rath
Von dieser Welt abscheiden,
Verleih mir, Herr, nur deine Gnad,
Daß es gescheh mit Freuden.
Mein Leib und Seel befehl ich dir;
O Herr, ein seligs End gieb mir
Durch Jesum Christum. Amen.
Amen.

414.

Ein Bußgesang.

Martin Kinner von Scherffenstein.

Aus der Geistlichen Kirchen- vnd Hauß-Music. D. Martin Luthers und anderer Gottsehliger Christen. Breßlaw: Gedruckt und verlegt durch Georg. Baumann. (1644.) 8. S. 356. 357. Des Dichters Name steht über dem Liede. Vergl. über denselben (1534—1597) Hoffmann von Fallersleben in der Monatschrift von und für Schlesien. 1829. S. 43 ff. — Das Lied hat sich in den Ausgaben der Kirchen- und Hausmusik erhalten, z. B. neunte Ausg. S. 402, ist aber sonst selbst in Schlesischen Gesangbüchern nicht lange fortgepflanzt.

1. O Jesu Christ, mein Herr und Gott,
Dir klag ich meine große Noth
Mit Seufzen und mit Flehen.
Ich hab mein Sach
Nicht gut gemacht.
Drumb möcht mein Herz
Für großem Schmerz
Zubrechen und vergehen.

2. Mein Kreuz und Noth ist ungenannt,
Allein, o Gott, dir wol bekannt;
Du weißt, was mich thut plagen.

Mein Sünden schwer
Mich kränken sehr,
Die ich verbracht
Bei Tag und Nacht.
Ach laß mich nicht verzagen.

3. Ich bin ja leidr ein unnütz Knecht,
Hab nie gethan, was gut und recht;
Drumb strafst du meine Sünden.
Du bist gerecht
Und strafest recht;
Du schonest nicht
In deim Gericht.
Herr, laß mich Gnade finden.

4. Und weil du alle Menschen Kind
Beschlossen hast unter die Sünd,
Dich aller zu erbarmen,
So bitt ich dich
Herzinniglich
Durchs Leiden dein
Und Todes Pein,
Sei gnädig, Herr, mir Armen.

5. Dein Tod, dein Wort, dein Sacrament
Erhalten mich in meim Elend,
Sonst müßt ich drin verderben.
Dein Gnad und Huld
Tilgt alle Schuld;
Wer sich deß tröst
Und gläubets fest,
Den läßt du selig werden.

6. In diesem Glauben stärke mich
Durch deinen Geist genädiglich
In meinem letzten Ende,
Und straf mit Gnad
Mein Missethat
Allhie zeitlich,
Schon ewiglich;
Mein Seel nimm in dein Hände.

7. Und ob du wol nu tödtest mich,
Doch will ich trauen stets auf dich,
Anrufen deinen Namen
Und gläuben dir.
O Herr, hilf mir,
Daß ich mit Freud
Dein Gütigkeit
Dort ewig preise. Amen.

415.

Vom Tod und Sterben.

Martin Kinner von Scherffenstein.

Aus der Geistlichen Kirchen- vnd Hauß-Music. Breßlaw, G. Baumann. (1644.) 8. S. 696. 697. Des Dichters Name steht über dem Liede. — Es findet sich noch in spätern Ausgaben dieses Gesangbuches, z. B. in der neunten S. 781.

1. Es kommt nu leider her die Zeit,
Da uns soll bange werden;
Denn groß und unaussprechlich Leid
Verkündigt Himmel und Erden.
Wir sind der armen Wittwen gleich,
Die herzlich ihres Sohnes Leich
Und ihr Elend beweinet.
Herr Jesu, unser Trost und Licht,
Komm, sprich uns auch zu: Weine nicht.
Dein Wort uns alle meinet.

2. Wir fallen häufig ein und ab
Wie Blätter von den Bäumen;
Man trägt manch liebes Kind zu Grab,
Darob die Eltern weinen;
Und obs wol fällt in deine Hand
Und kömmt ins rechte Vaterland,
Das du uns hast geschenket,
Doch allweg uns dein Trost gebricht.
Drumb komm, sprich zu uns: Weine nicht.
Denn unser Herz sich kränket.

3. Was aber mehr für Angst und Noth
Die Welt wird überfallen,
Zeigt durch sein Wort und Wunder Gott
Gar schrecklich für uns allen.
Die Sünd nimmt mächtig überhand;
Drumb brennt sein Zorn übr alle Land
Und wird das Garaus spielen.
Ach Herr, geh nicht in dein Gericht;
Dein freundlich Trostwort: Weine nicht,
Laß uns im Herzen fühlen.

4. Wir habns ja wol verdienet, Herr,
Daß uns dein Zorn verzehre;
Kein Strafe ist so hoch und schwer,
Der wir nicht würdig wären;
Es reut uns aber unser Sünd
Und bitten dich von Herzen Grund,
O Herr, komm nur mit Gnaden.
Und ob die Welt dich nicht ansicht,
Doch sieh du uns und weine nicht,
Wie übr der Juden Schaden.

5. Ach komm mit deinem Tag behend
Und stell uns zu mit Freuden,
Was Liebes wir vorher gesandt,
Und laß uns nicht mehr scheiden.
Wenn mein Stündlein herzu sich naht,
Begegne du auch meinem Tod,
Laß mich nicht drin verderben;
Mein traurig Herz mit Trost aufricht,
Bild mir dein Wort ein: Weine nicht,
So will ich fröhlich sterben.

416.

Vom ewigen Leben.

Martin Kinner von Scherffenstein.

Aus der Geistlichen Kirchen- vnd Hauß-Music. Breßlaw, G. Baumann. (1644.) 8. S. 745. Des Dichters Name steht über dem Liede. — Es ist in den späteren Ausgaben dieses Gesangbuches erhalten, z. B. in der neunten S. 846.

1. Ich sei, an welchem Ort ich woll,
So ist mein Herz Verlangens voll
Nach Jesu, meinem lieben Herrn,
Den ich möcht sehen herzlich gern.
O wie werd ich so fröhlich sein
Bei seim lieblichen Augenschein.

2. Wie selig werd ich sein alsdann,
Wenn ich nu werd Gemeinschaft han
Mit Gottes und Mariä Sohn
In ewigem Fried, Freud und Wonn.
O Herr Christ, zu der Freude dein
Hilf mir durch ein sanft Stündelein.

417.

Vom Abendmal des Herrn.

Samuel Kinner.

Aus der Geistlichen Kirchen- vnd Hauß-Music. Breßlaw, G. Baumann (1644). 8. S. 393. 394. Des Dichters Name findet sich im Erfurter GB. von 1648 S. 420, welches bis auf eine unbedeutende Abweichung ganz denselben Text liefert. Ueber Samuel Kinner kann ich eben so wenig etwas berichten, als Wetzel IV, S. 275. Ich habe es gewagt, das Lied hier einzuschalten, obwol ich es freilich für etwas jünger halten muß und eine verwandtschaftliche Beziehung zwischen M. K. und S. K. nicht nachweisen kann. — Aufgenommen Vorrath, Leipzig 1673 S. 1107, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 772. Später ist es verbreiteter, namentlich in Schlesien, z. B. in der neunten Auflage der Kirchen- und Hausmusik S. 436, bei Neumann Abdr. 1738 S. 857, in dem Breslauer Vollständigen Haus- und Kirchen-Gesangbuch, 12. Aufl., 1734 S. 800, bei Burg Abdr. 1765 S. 1011 (wo der Verf. irrthümlich Samuel Körner heißt), in dem Allgemeinen und vollständigen Evangelischen GB. Breslau 1768 S. 1279, Hirschberg 1741 S. 337, Brieg 1746 S. 868, Lauban 1756 S. 153, Glogau 1758 S. 176, Jauer Abdr. 1771 S. 267, Liegnitz Abdr. 1773 S. 654, Landeshut Abdr. 1777 S. 389 u. a. Auch sonst zuweilen, z. B. Freiberg 1738 S. 621, Halberstadt 1740 S. 271, Leipzig, Hoffmann, Abdr. 1762 S. 567.

1. Herr Jesu Christ, du hast bereit
Für unser matte Seelen
Dein Leib und Blut zu einr Malzeit,
Thust uns zu Gästen wählen.
Wir tragen unser Sünden Last;
Drumb kommen wir zu dir zu Gast
Und suchen Rath und Hilfe.

2. Ob du schon aufgefahren bist
Von dieser Erden sichtig
Und bleibst numehr zu dieser Frist
Von uns allhier unsichtig,
Bis dein Gericht dort wird angehn
Und wir für dir all werden stehn
Und dich fröhlich anschauen;

3. So bist du doch stets nach deim Wort
Bei uns und deinr Gemeine
Und nicht gefangen an eim Ort
Mit deinem Fleisch und Beine.
Dein Wort steht wie ein Mauer fest,
Welchs sich niemand verkehren läßt,
Er sei so klug er wolle.

4. Du sprichst: Nehmt hin, das ist mein Leib,
Den sollt ihr mündlich essen;
Trinkt all mein Blut, bei euch ich bleib,
Mein sollt ihr nicht vergessen.
Du hasts geredt, drumb ist es wahr;
Du bist allmächtig, drumb ist gar
Kein Ding bei dir unmöglich.

5. Und ob mein Herz hier nicht versteht,
Wie dein Leib an viel Orten
Zugleich sein kann, und wies zugeht,
So trau ich doch dein Worten.
Wie das sein kann, befehl ich dir;
An deinem Wort genüget mir;
Dem stehet mir zu gleuben.

6. Ich glaub, o lieber Herr, ich glaub,
Hilf du meinm schwachen Glauben.
Ich bin doch nichts denn Asch und Staub,
Deins Worts mich nicht beraube;
Dein Wort, dein Tauf und dein Nachtmal
Tröst mich in diesem Jammerthal;
Da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach Herr, hilf, daß wir würdiglich
Gehen zu deinem Tische,
Beweinen unser Sünd herzlich
Und uns wieder [1]) erfrischen
Mit deim Verdienst und Wolthat groß,
Darauf wir traun ohn Unterlaß
Und unser Leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich Abendmal,
Herr Christ, sei hochgelobet.
Erhalt uns das, weil überall
Die Welt darwider tobet;
Hilf, daß dein Leib und Blut allein
Mein Trost und Labsal möge sein
Am letzten Stündlein. Amen.

---

1) Erfurt 1648: wieder uns.

418.

Ein täglich Gebet für allerlei Noth

aus dem Carmine M. Georgii Thymaei:

aufer immensam, Deus, aufer iram.

[Martin Moller.]

1584?

Aus dessen Meditationes sanctorum Patrum. Schöne, Andechtige Gebet, Tröstliche Sprüche, Gottselige Gedanken, Trewe Bußermanungen, Hertzliche Danksagungen, vnd allerlei nützliche Uebungen des Glaubens. Aus den heiligen Altvätern Augustino, Bernhardo, Taulero vnd andern fleißig vnd ordentlich zusammen getragen vnd verdeutschet durch Martinum Mollerum, Diener des heiligen Evangelii zur Sprottaw. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Görlitz bei Ambrosio Fritsch. 1590." Vorrede vom J. 1584. S. 92.b. 93.a.b. [Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.] Uebereinstimmend mit der Ausgabe: Görlitz bei Joh. Rhambaw. 1601. 8. S. 96.a.—97.a. [Königl. Bibliothek zu Berlin.] Verglichen mit dem Abdruck des Liedes im Dresdener GB. von 1593 und 1597. 4. S. 339.b. ff. — M. Moller nennt sich nicht als Uebersetzer; aber da er in der Vorrede im Allgemeinen sagt, er wolle nicht bergen, daß „auch kein einziges Gebetlein (in dem Buche) zu finden ist, welches jetzundt entweder von (ihm) oder von einem andern gestellet wäre, sondern (er) habe es mit allem Fleiß aus den Schriften der alten Väter, S. Augustini, S. Bernhardi, Tauleri vnd anderer zusammen gelesen, in eine Ordnung gefaßt — (und) verdeutschet", so ist man vielleicht berechtiget, ihm diese Uebersetzung beizumessen. Jedenfalls ermangelt die Angabe von Clauder Psalmod. I. 1627 S. 352 und Ambr. Hannemann Prodromus Hymnologiae. Witteb., Joh. Haken. Anno M DC XXXIII. 8. Bogen G. VIII.b. [Stadtbibl. zu Elbing], denen Dilherr, Grüger u. a. folgen, daß sie von Bartholomäus Ringwaldt herstamme, nach der bisherigen Kenntniß der Quellen aller Begründung. Wahrscheinlich stammt dieselbe nur aus einem Versehen; es geht nämlich in dem Register einiger Nürnberger GBb., z. B. 1611, 1614, unserem Liede eines von B. R. voraus, und es scheint eben nur in der Eile ein Mißgriff geschehen zu sein, ähnlich wie er bei andern Liedern vorgegangen ist. — Aufgenommen Greifswald 1597 S. 441 (wo S. 440 auch der lateinische Hymnus abgedruckt ist), Gesius 1607. I, S. CLXVII (wo das Lied schon in vierzeilige Strophen eingetheilt steht), Vulpius 1609 S. 498, Buchwälter 1611 S. 714, Nürnberg 1611 S. 631, 1614 S. 732, 1618 S. 825, 1626 S. 805, Coburg 1621 S. 38, Lüneburg 1625. I, S. 736, Dresden 1625 S. 454, Schein 1627 S. 383, Hamburg 1629 S. 109.b., Stumpf 1630 S. 183, Breslau 1644 S. 335, Erfurt 1648 S. 589, Lüneburg 1648 S. 156, Königsberg 1650 S. 303, Dilherr 1653 S. 772, Berlin, Runge 1653 S. 411, Grüger P. P. M. 1656 S. 732, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 250, Riga 1664 Nr. 988 S. 790, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1325, Vorrath, Leipzig 1673 S. 520, Dresden 1676 S. 618, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1061, Vopelius 1682 S. 822, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1220 u. s. f.

1. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott,
Die schwere Straf und große Ruth,
Die wir mit Sünden ohne Zahl
Verdienet haben allzumal.
Behüt für Krieg und theuer [1]) Zeit,
Für Seuchen, Feur und großem Leid.

---

1) Dr. theurer.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht;
Wir bitten Gnad und nicht das Recht.
Denn so du, Herr, den rechten Lohn
Uns geben wöllst nach unserm Thun;
So müßt die ganze Welt vergehn
Und kann [1]) kein Mensch für dir bestehn.

3. Ach Herr Gott, durch die Treue dein
Mit Trost und Rettung uns erschein.
Beweis an uns dein große Gnad
Und straf uns nicht auf frischer That.
Wohn uns mit deiner Güte bei;
Dein Zorn und Grimm fern von uns sei.

4. Warumb willt du doch zornig sein
Ueber uns arme Würmelein?
Weißt du doch wol, du großer Gott,
Daß wir nichts sind denn [2]) Erd und Koth;
Es ist ja für deim Angesicht
Unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr;
Der Teufel plagt uns noch viel mehr;
Die Welt und [3]) unser Fleisch und Blut
Uns allezeit verführen thut.
Solch Elend kennst du, Herr, allein;
Ach laß es dir zu Herzen gehn [4]).

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod,
Sieh an sein heilig Wunden roth.
Die sind ja für die ganze Welt
Die Zahlung und das Lösegeld.
Deß [5]) trösten wir uns allezeit
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand
Und segne unser Stadt und Land;
Gieb uns allzeit dein heiligs Wort,
Behüt fürs Teufels List und Mord;
Verleih [6]) ein seligs Stündelein,
Auf daß wir ewig bei dir sein.
Amen.

---

1) Dr.: könnt. 2) Dr.: als. 3) Dr.: auch. 4) Dr.: Ach laß uns dir befohlen sein. 5) Dr.: Das. 6) Dr.: Bescher.

419.

Ein Trostgebet,

damit ein betrübet Herze in allerley Kreuze und Anfechtung dieser letzten müheseligen Zeit sich ganz lieblich trösten und an dem süßen Namen Jesu Christi sehnlich ergetzen kann.

Aus dem Hymnus: Jesu dulcis memoria.

[Konr. Hojer oder **Martin Moller.]**
1584?

Aus Mart. Moller Meditationes sanctorum Patrum. (P. 1.) Görlitz, bei Ambr. Fritsch 1590. 8. S. 63. a. — 64. b. Verglichen mit der Ausgabe der Meditationes Görlitz bei Joh. Rhambaw 1601. 8. S. 66. a. — 67. b., mit dem Abdruck in dessen Manuale de praeparatione ad mortem. Görlitz, bei Joh. Rhambaw 1605. 8. S. 245 — 248 und mit folgendem Werke: Die Fünff Heupt Stücke Christlicher Lehre, Abend vnd Morgen Segen, vor vnd nach dem Tische, Auff zwey: vnnd dreyerlei Art sampt andern Christlichen Gebeten Gesangesweise in kurtze Reimen verfasset Durch Conradum Hojerum Subpriorem zu Möllenbeck, Poëtam Laureatum Caesareum. — Gedruckt zu Stadthagen. 8. Am Ende: „Hagae Schaumburgicorum, Anno M. DC. IVX." Bog. E. 4. a. b. 3. a. b. [Stadtbibl. zu Hamburg.] — Das Nürnberger Gesangbuch von 1611 schreibt das Lied M. Moller zu. Dieser Meinung ist man gewöhnlich gefolgt. Es läßt sich für dieselbe gerade das anführen, was bei Nr. 418 für M. angedeutet ist. Doch findet sich das Lied im Manuale unter den Liedern, von denen er S. 236 angiebt, daß sie „von andern geistreichen Leuten gemacht sind". Diesen Umstand hat u. a. Rambach II, S. 168 geltend gemacht und zugleich nachgewiesen, daß Hojer das Lied als sein Eigenthum bezeichne. Allerdings heißt es nicht nur in der Vorrede vom 19. Septbr. 1614: „Dahero ich verursachet sey, die Häuptstücke Christlicher Lehre des heiligen vnd hochwürdigen Catechismi — Herrn Lutheri seligern sampt andern Gebeten vnd Gesengen von mich in Teutsche Reime Gesangesweise gesetzet" u. s. w., sondern unser Lied ist auch das fünfte in dem Abschnitte des Buches, der Bogen f. 2. b. durch die Worte: „Volgen andere Christliche gebete vnd gesenge, eiusdem Authoris eingeleitet wird." Allein die Beweiskraft dieser Worte ist nicht eben groß. Denn wenn Hojer, wie oben S. 306 nachgewiesen ist, sich ein Lied von Gigas zueignen konnte (es steht Nr. 33 des Abschnittes), so ist es nicht unmöglich, daß er andern Liedern fremder Verfasser denselben Platz angewiesen habe. Die Sache fällt also weiterer Untersuchung anheim. — Das Lied ist aufgenommen Greifswald 1597 S. 351, Gesius 1607. III, S. XXXIX, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. LIX, Buchwälter 1611 S. 607, Nürnberg 1611 S. 510, 1614 S. 601, 1618 S. 684, 1626 S. 665, Deucer Hauß Gesänglein 1613 S. 25, Coburg 1621 S. 72, Lüneburg 1625. I, S. 750, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 410, Clauder Psalmod. I. 1627, S. 402, Stumpf 1630 S. 299, Breslau 1644 S. 469, Erfurt 1648 S. 104, Lüneburg 1648 S. 242, Königsberg 1650 S. 520, Dilherr 1653 S. 280, Berlin, Runge 1653 S. 413, Crüger P. P. M. 1656 S. 734, Leipz. 1664 S. 81, Riga 1664 Nr. 709 S. 556, J. Olearius Singekunst 1671 S. 557, Vorrath, Leipz. 1673 S. 86, Dresden 1676 S. 604, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1114, Vopelius 1682 S. 754, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 865, u. s. f. Außerdem verdient Erwähnung, daß sich das Lied am Ende von Arndts Paradiesgärtlein befindet, z. B. in dessen zweiter Ausgabe Magdeburg 1615. 8. S. 680 [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel], Berlin 1713 S. 340, Stockholm 1721 S. 353, Salzwedel 1728 S. 264 u. a. Schon in der zweiten Ausgabe indeß ist das Lied nicht vollständig und durch Umstellungen wie durch einzelne Abweichungen verändert. Im Ganzen lehnt sich diese Bearbeitung mehr an Moller als an die vielleicht ursprünglichere, wenigstens rauhere Fassung bei Hojer.

1. Ach Gott, wie manches Herzeleid
Begegnet mir zu dieser Zeit.

Der schmale Weg ist Trübsal voll,
Den ich zum Himmel wandeln [1]) soll.
Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut
Zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn.
Bei dir mein Herz Trost, Hilf und Rath
Allzeit gewiß gefunden hat.
Niemand jemals verlassen ist,
Der getraut hat auf Jesum Christ.

3. Du bist der große Wundermann,
Das zeigt dein Amt und dein Person [2]).
Welch Wunderding hat man erfahrn,
Daß du, mein Gott, bist Mensch geborn,
Und führest uns durch deinen Tod
Ganz wunderlich aus aller Noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein,
Wie süß ist mir der Name dein.
Es kann kein Trauren sein so schwer,
Dein süßer Nam erfreut viel mehr;
Kein Elend mag so bitter sein,
Dein süßer Trost [3]) der linderts [4]) fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht,
So weißt du, Herr, daß ichs nicht acht.
Wenn ich dich hab, so hab ich wol [5]),
Was mich ewig erfreuen soll.
Dein bin ich ja [6]) mit Leib und Seel;
Was kann mir thun Sünd, Tod und Hell?

6. Kein besser Treu auf Erden ist,
Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ.

---

1) Hojer: wandren. 2) H.: dein Person und Amt an. 3) Manuale: Dein süßer Nam. 4) H.: Trost linderteß. 5) H.: so hab ich voll. 6) H.: je.

Ich weiß, daß du mich nicht verläßt,
Dein Wahrheit bleibt mir [1]) ewig fest;
Du bist mein rechter treuer Hirt,
Der mich ewig behüten wird.

7. Jesu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm,
Meins Herzen Schatz und mein Reichthum,
Ich kanns doch ja nicht [2]) zeigen an,
Wie hoch dein Nam erfreuen kann.
Wer Glaub [3]) und Lieb im Herzen hat,
Der wirds [4]) erfahren mit der That.

8. Drumb hab ichs oft und viel geredt,
Wenn ich an dir [5]) nicht Freude hätt,
So wollt ich den Tod wünschen her,
Ja, daß ich nie [6]) geboren wär.
Denn wer dich nicht im Herzen hat,
Der ist gewiß lebendig [7]) todt.

9. Jesu, du edler Bräutgam werth,
Mein höchste Zier auf dieser Erd,
An dir [8]) allein ich mich ergetz
Weit über alle güldne [9]) Schätz.
So oft ich nur gedenk an dich,
All mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir,
So fühl [10]) ich Fried und Trost in [11]) mir.
Wenn ich in Nöthen bet und sing,
So wird mein Herz recht guter Ding.
Dein Geist bezeugt, daß solches frei
Des ewign Lebens Vorschmack sei.

11. Drumb will ich, weil ich lebe noch [12]),
Das Kreuz [13]) dir fröhlich tragen nach.
Mein Gott, mach mich dazu bereit;
Es dient zum besten allezeit.

---

1) Medit. 1590 und Man. 1605: nur. 2) H.: Ich kann es doch nicht. 3) H.: Glaubn. 4) H.: wirdt. 5) H.: an dich. 6) Manuale: nicht. 7) H.: gewißlich lebendich. 8) H. und die Meditationes von 1601 S. 67.a.: an dich. 9) H.: gülden. 10) H.: Befühl. 11) H.: bei. 12) H.: weil ich leben mag. 13) Manuale: Mein Kreuz.

Hilf mir mein Sach recht greifen an,
Daß ich mein Lauf vollenden kann [1]).

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut,
Für Sünd und Schanden mich behüt;
Erhalt mein Herz im Glauben rein,
So leb und sterb ich dir allein.
Jesu, mein Trost, hör mein Begier,
O mein Heiland, wär ich bei dir.
Amen.

420.

Ein andächtig Gebet

und ernste Danksagung zu Gott der heiligen Dreifaltigkeit.

[Martin Moller.]

1591.

Aus der Altera pars meditationum ex sanctis patribus. Ander Theil andechtiger schöner Gebet, tröstlicher Gedanken, trewer Bußvermanungen vnd allerlei nützlicher Uebungen des Glaubens. Aus den heyligen Altvätern Cypriano, Hieronymo, Augustino, Bernhardo, Anshelmo vnd andern fleißig vnd ordentlich zusammengetragen vnd verdeutschet durch M. Mollerum. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Görlitz bei Ambrosio Fritsch. Im Jahr M. D. LXXXXI.“ (Vorrede von 1591.) S. 77. b. 78. a. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] Verglichen mit dem Abdruck Görlitz, Joh. Rhambaw. 1601. 8. S. 77. b. 78. a. Ueber den Ursprung dieses Liedes gilt das bei Nr. 418 Bemerkte. — Aufgenommen Berlin, Runge 1653 S. 258, Riga 1664 Nr. 336 S. 245, J. Olearius Singekunst 1671 S. 910, Crüger P. P. M. (nicht 1656, sondern erst) in spätern Ausgaben, z. B. 1672 S. 409, Hamburg-Liefland 1689 S. 396. Auch später, z. B. im Crügerschen Gesangbuch Abdr. 1700 S. 233.

1. Lob, Ehr und Preis dem wahren Gott,
Der uns so hoch geliebet hat,
Daß er uns sandt sein einign Sohn
Zum Heiland und Genadenthron.

2. Lob sei dir, Herre Jesu Christ,
Der unser Bruder worden bist [2]);
Hast uns errettet durch dein Blut
Vons Teufels Strick und Hellen Glut.

---

1) H.: Lauf recht greife an. 2) 1601: Der du unser Bruder worden bist.

3. Lob sei dir, Gott, heiliger Geist,
Der du der Herzen Tröster heißt
Und zierest sie mit Glauben fein,
Dadurch wir Gott gefällig sein.

4. Keins Menschen Zung aussprechen kann,
Was du, o Gott, an uns gethan.
Drumb seufzen wir, o treuer Hort:
Gieb uns, was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenk der Kinder dein;
Wir trauen ja auf dich allein.
Gieb Leibs Gesund, gut Regiment;
Krieg, Theurung, Sterben von uns wend.

6. Herr Jesu Christ, du starker Held,
Wehr doch dem Fürsten dieser Welt;
Zustör sein Reich und schaff uns Ruh,
Auf daß dein Kirchlein nehme zu.

7. O Tröster schön, heiliger Geist,
Der du all unser Schwachheit weißt,
Sei uns mit deiner Hilf bereit,
Daß wir Gott dienen allezeit.

8. O ewige Dreifaltigkeit,
Einiger Gott von Ewigkeit,
Leucht uns mit deinem Angesicht;
Hilf, daß wir von dir wanken nicht.

421.

Ein andächtig nützlich Gebet,

damit fromme Herzen in diesen letzten müheseligen Zeiten sich sehnlich trösten, den Glauben und Hoffnung in ihnen erwecken und umb wahre Beständigkeit bis ans Ende täglich von Herzen bitten sollen.

[Martin Moller.]
1591.

Aus M. Moller Altera pars meditationum ex sanctis patribus. Görlitz, bei Ambr. Fritsch. Im Jahr M. D. LXXXXI. 8. S. 145. b. 146. a. b. und Görlitz bei Joh. Rhambaw. M. D. CI. 8. S. 145. b. 146. a. b. Das Lied wird zuweilen irrthümlich M. Weiße beigelegt. Im Register des Nürnberger GB. von 1611 wird M. Moller als Verfasser desselben bezeichnet. Zu dieser Angabe liegt eben so viel oder so wenig Grund vor, wie bei Nr. 418. — Aufgenommen von Buchwälder 1611 S. 1010, Nürnberg 1611 S. 521, 1614 S. 613, 1618 S. 697, 1626 S. 678, Deucer Hauß Gesänglein 1613 S. 46, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 549, Clauder Psalm. II. 1631 S. 300, Breslau 1644 S. 611, Lüneburg 1648 S. 221, Dilherr 1653 S. 658, Lüneburg, Gesenius und Denicke 1659 S. 371, Vorrath, Leipzig 1673 S. 597, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 888, Lübeck 1699 S. 592. Auch später, z. B. Lemgo 1719 S. 173, Ratzeburg 1725 S. 55, Goslar 1731 S. 396, Lüneburg 1732 S. 343, Braunschweig 1735 S. 570, Halberstadt 1740 S. 527, Hannover 1747 S. 376, Stift Hildesheim 1748 S. 442 u. a.

1. Dies ist doch ja die letzte Zeit,
Davon der Herr hat prophezeit.
Wunder und Zeichen sind gemein,
Viel Sünd und Schand bei Groß und Klein.
Der Glaub verlischt, die Lieb erkalt;
Das spüret man an Jung und Alt.

2. Hochmuth und Pracht nimmt überhand,
Krieg, Theurung, Sterben sind im Land.
Darumb wach auf, o Herze mein,
Steh auf vom Schlaf der Sünden dein.
Sei stets im Glauben wol bereit,
Deins Herren Zukunft ist nicht weit.

3. Herr Jesu Christ, mein Heil und Trost,
Du hast mich ja gar theur erlost.
Ach sieh, ich schweb hie in der Welt,
Mir sind viel tausend Netz gestellt.
Wie leichtlich künnt es gehen an,
Daß ich auch lief die breite Bahn.

4. Die Welt kann gar zu listig sein,
Ihr gottlos Wesen schmücken fein.
Der Teufel reizt zur Sünden Lust,
Und spricht, ein Sünd sei leicht gebüßt.
Mein schwaches Fleisch ist bald gefällt,
Es hat sonst Lust zum Lauf der Welt.

5. Herr Jesu Christ, thu du das Best,
Halt mich allzeit im Glauben fest.
Bin ich doch, Herr, dein Fleisch und Bein,
Ein Gliedmaaß an dem Leibe dein.
Mein Herr und Gott, laß nicht von mir,
Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der Welt Lauf läuft nur in die Hell,
O Herr, bewahr mir meine Seel.
Durch deinen Geist regier mich recht,
Daß ich nicht sei der Sünden Knecht.
Hilf, daß der Feind mit seiner List
An mir nichts hab zu aller Frist.

7. Mein Glaub ist wol gering und klein;
Noch trau ich, Herr, auf dich allein,
Und thu mich ganz ergeben dir;
Ich weiß, es wird gelingen mir.
Du wirst mein Herz widr alle Noth
Befestigen bis in den Tod.

8. Kommt nu Kreuz, Trübsal, Herzeleid,
Krieg, Krankheit, Theurung, Bangigkeit,
Und ich zu Pulver würd gebrannt,
Noch bleib ich fest in deiner Hand.
Denn mir muß Alles heilsam sein,
Dieweil ich trau dem Namen dein.

9. Jesu, mit dir will ich bestehn,
Wollt gleich die Welt zu Grunde gehn.
Es mag zagen ein Heuchelchrist
Und wer ohn Glaub und Hoffnung ist;
Ich wart auf dich, Herr, komm nur heut,
Daß ich eingeh zu deiner Freud.

10. Indeß, mein Gott, so bitt ich doch,
Weil ich dies Elend baue noch,
Erhalt dein Wort, gieb Fried und Ruh,
Die schweren Zeiten lindern thu;
Gieb Nahrung und gut Regiment,
Glaub, Lieb und Hoffnung bis ans End.
Amen.

422.

Der Jubilus Bernhardi,

Deutsch.

[Martin Moller oder Johann Arndt.]
1596?

Aus Johann Arndt's Paradieß Gärtlein. Die ander Edition vermehret vnd verbessert. Magdeburg, bey Johann Francken. Im Jahr 1615. 8. S. 674—679. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] Der Name des Uebersetzers ist nicht angegeben. Schamelius bezeichnet M. Moller als solchen I, S. 424; ihm folgen Andere. Bunsen S. 862 sagt sogar positiv: „(M. M.) gab 1596 ein Andachtsbuch heraus, worin O Jesu süß, wer dein gedenkt, freie Uebersetzung des Jubelliedes des H. Bernhards." Mir ist kein Andachtsbuch Mollers bekannt geworden, welches das Lied enthielte. Vergl. Vorw. S. XII. Ich muß daher die Sache zu weiterer Erledigung anheimstellen. — Erwähnung verdient, daß am Ende des Liedes bei Arndt a. a. O.: „etc." steht. In den nächstfolgenden Ausgaben des Buches hat das Lied noch dieselbe Gestalt. Allein später erscheint an Stelle desselben eine vollständige Uebersetzung des Jubilus Bernhardi in 48 Versen, mit etwas verändertem Anfange, so daß die einzelnen Verse unsers Liedes V. 1, 3. 4., 4. 11. 16. 19. 22. 25. 26. 27. 28. 30. 31. 35. 39. 44. 45. 46. 47 des größeren ausmachen. S. Paradies Gärtlein. Berlin 1713 S. 334, Stockholm 1721 S. 347, Salzwedel 1728 S. 263. Vergl. das Hamburg-Liefländische GB. 1689 S. 182. — Unser Lied ist aufgenommen Berlin, Runge 1653 S. 69 mit vielfach fortgepflanzten Veränderungen, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 217 (echt, nach der Composition von Trumper), Crüger P. P. M. 1656 S. 238, Lüneburg, Gesenius und Denicke 1659 S. 89, Riga 1664 Nr. 123 S. 89, J. Olearius Singekunst 1671 S. 559, Vorrath, Leipzig 1673 S. 92, Nürnberg, Saubert 1676 S. 59, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 253, Lübeck 1699 S. 139. Auch später, z. B. im Crügerschen GB. Abdr. 1700 S. 71, im Berliner GB. von G. Schlechtiger 1704. 8. S. 189 [Gräfl. Bibl. zu Fürstenstein in Schlesien], im Berliner GB. von Lorenz 1712 S. 32, bei Porst 1728 S. 73, Carstedt 1730 Nr. 221, im Berliner GB. 1736 Nr. 32, bei Vollhagen Nr. 228, Danzig 1725 S. 641, 1731 S. 365, 1752 S. 401, Rogall S. 63, Quandt S. 224, Lemgo 1719 S. 23, Ratzeburg 1725 S. 214, Lüneburg 1732 S. 72, Braunschweig 1735 S. 116, Halberstadt 1740 S. 63, Stift Hildesheim 1748 S. 527, Freylinghausen 1704 Nr. 65, u. s. f.

1. O Jesu süß, wer dein gedenkt,
Sein Herz mit Freud wird überschwenckt;
Noch süßer aber [1]) alles ist,
Wo du, o Jesu, selber bist.

---

1) Diese Lesart ist die herrschende. Im Cant. S. Goth.: über. Das lat. Original: Sed super mel et omnia Eius dulcis praesentia.

2. Jesu [1]), der Herzen Freud [2]) und Wonn,
Des Lebens Brunn, du wahre Sonn,
Dir gleichet nichts [3]) auf dieser Erd;
In dir ist, was man je begehrt.

3. Jesu, dein Lieb ist mehr denn süß,
Nichts ist darin, daß ein verdrieß;
Viel tausend mal ists, wie ich sag,
Edler, als [4]) mans aussprechen mag.

4. Jesu, du Quell der Gütigkeit,
Ein Hoffnung bist, all unser Freud,
Ein süßer Fluß und Gnadenbrunn,
Des Herzens wahre Freud und Wunn.

5. Deine Lieb, o süßer Jesu Christ,
Des Herzens beste Labung ist.
Sie machet satt, doch ohne Verdruß;
Der Hunger wächst im Ueberfluß.

6. Jesu, du engelische Zier,
Wie süß in Ohren singst du mir,
Du Wunderhonig in dem Mund;
Kein bessern [5]) Trunk mein Herz empfund.

7. Jesu, du höchste Gütigkeit,
Meins Herzen Lust und beste Freud,
Du bist die unbegreiflich Güt [6]),
Dein Lieb umbfäht mir all mein Gemüth.

8. Jesum lieb haben ist sehr gut;
Wol dem, der sonst nichts suchen thut.
Mir selber will ich sterben ab,
Daß ich in ihm zu leben hab.

9. O Jesu, du mein Süßigkeit,
Du Trost der Seel, die zu dir schreit,
Die heißen Zähren suchen dich,
Das Gemüth zu dir schreiet inniglich.

---

1) 1615: Jesus. 2) Cant. S. Goth.: du Herzens-Freud. 3) C. S. G.: Nichts gleichet dir. 4) C. S. G.: denn. 5) C. S. G.: besser. 6) C. S. G.: Hut. Aber das Original: Incomprehensa bonitas.

10. Ja wo ich sei, umb was Revier,
So wollt ich, Jesus wär bei mir.
Freud über Freud, wenn ich ihn fünd;
Wie selig, wenn ich ihn halten künnt.

11. Was ich gesucht, das sehe ich nun,
Was ich begehrt, das hab ich schon.
Vor Lieb, o Jesu, bin ich schwach,
Mein Herz das flammet und schreiet dir nach.

12. Wer dich, o Jesu, also liebt,
Der bleibet wol sicher unbetrübt.
Nichts ist, daß diese Lieb verzehr,
Sie wächst und brennt je länger je mehr.

13. Jesu, du Blum und Jungfrau [1]) Sohn,
Du Lieb und unser süßer Thron [2]),
Dir sei Lob, Ehr, wie sichs geziemt,
Dein Reich nimmer kein End mehr nimmt [3]).

14. In dir mein Herz hat seine Lust,
Die Lieb vollkommen wird und just;
Auf dich ist all mein Ruhm gestellt,
Jesu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunn aller Barmherzigkeit,
Dein Glanz erstrecket sich weit und breit;
Das Gewülk der Traurigkeit vertreib,
Das Licht der Glory bei uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt,
Kein Chor ist, der nicht von dir singt.
Jesus erfreut die ganze Welt,
Hat Gott für uns zufrieden gestellt.

17. Jesus im Fried regieren thut,
Der übertrifft all Sinn und Muth.
Zu diesem Fried mein Herz begehrt;
Ach daß ich dessen bald würd gewährt.

---

1) C. S. G.: Jungfraun. 2) C. S. G.: und süßer Gnaden-Thron. 3) C. S. G.: Ende nimmt.

18. Jesus zum Vater ist gefahrn,
Regiert ob allen Himmels Schaarn.
Mein Herz von mir gewichen ist,
Lauft Jesu nach, hat ihn erwischt.

423.

In agone fidelis animae vox.

Sigismund Schwabe.

1596?

Aus einem Lüneburger Gesangbuch: Erster Theil Dieses Newen Christlichen Gesangbuchs, Darinn Fünffhundert vnd sechtzig Geistliche Lieder vnnd Kirchen Gesänge, so in der Christlichen Gemeine vnd Versamblung, bey der Predigt des Göttlichen Worts, vnd Außtheilung der Hochwürdigen Sacrament oder sonsten gesungen werden, nach Ordnung der Jahrzeit. Durch D. Mart. Luth. auch andere gottselige Lehrer, auch Privat Personen, vnd Liebhaber Göttliches Worts gemacht, Aus vielen Gesangbüchern zusammen gezogen vnd in Ordnung gebracht, sambt einem nützlichen Register, durch eine vornehme Person zum Druck befodert. Gedruckt zu Lüneburg, bey Johann vnd Heinrich Stern, Buchführern. Im Jahr 1625. 4. Nr. DXX. S. 955. 956. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Verglichen 1) mit einem der K. Bibl. zu Breslau gehörigen Exemplare des Gesangbuchs von Christophorus Buchwälder. Görlitz, Joh. Rhambaw. 1611. 8. S. 1027. 1028; 2) mit dem Christlichen Gesangbüchlein, Darinnen viel schöne Geistliche Lieder vnnd Gesäng auß Gottes Worte verfasset, vnd zusammengetragen, Von Hohen Fürstlichen vnd Adelichen Personen mit eigenen Henden geschrieben. Gedruckt zu Coburg, Durch Andream Forckel, Frl. Sächs. Buchtrucker. Im Jahr 1621. 4. S. 209. 210. [K. Bibl. zu Berlin] und 3) mit der Geistlichen Kirchen und Hauß-Music D. Martin Luthers und anderer Gottsehliger Christen. Breßlaw: Gedruckt und verlegt durch Georg. Baumann. (1644.) 8. S. 676. Da Buchwälder viele Lieder offenbar verändert hat, und auch dieses Lied bei ihm Spuren freier Behandlung zeigt, so habe ich den von ihm gegebenen Text nicht zu Grunde gelegt. Dagegen schien der Text des Lüneburger GB. von 1625 in den schwierigsten Stellen dem Originale am treusten geblieben zu sein; auch erklären sich bei dieser Annahme die ältesten Varianten am natürlichsten. Doch könnte Buchwälder an einigen Stellen das Ursprüngliche haben. Aus ihm ist die Ueberschrift entnommen, da eine solche 1625 fehlt. Der Name des Dichters ist bei dem Liede in allen vier Gesangbüchern nicht angegeben. Vergl. Scultet. de hymnopoeis Sil. p. 41. 42, Wetzel III, S. 279. 280, Klug Begräbnißlieder S. 685. 686. Nach Wetzel hat Schwabe das Lied kurz vor seinem Ende († 1596) gemacht. — Es ist aufgenommen Stumpf 1630 S. 472, Riga 1664 Nr. 1095 S. 877 (nach Buchwälder), Vorrath, Leipzig 1673 S. 1302, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1465. Auch später zuweilen, z. B. Coburg 1735 S. 923, Saalfeld 1749 S. 722; Neumann Abdr. 1738 S. 576, Hirschberg 1741 S. 588, Burg Abdr. 1765 S. 646, Brieg 1746 S. 558, Lauban 1756 S. 955, u. a.

1. O Jesu, lieber Herre mein,
Ich bitt von Herzen Grunde,
Du wollst ja selbst nah [1]) bei mir sein
In meiner letzten Stunde.

---

1) 1611: selber.

Mit deinem Geiste steh mir bei,
Dein heilsam [1]) Wort mein Labsal sei
Bis an mein letztes Ende.

2. Herr Christ, du edler Ehrenpreis,
Du wollst mein Herz bewahren
Durch dein heiligen Angest Schweiß [2]);
Laß mich nicht übel fahren.
Dein Angest Schweiß mein Schweißtuch sei [3]);
Dein heiliger [4]) Engel steh mir bei,
Zu stärken meine Seele.

3. O Herr, durchs bitter Leiden dein
Verbind mir meine Wunden;
Laß deinen Tod mein Leben sein,
Vertilg all meine Sünde.
Mein Sünd und Schuld mich drücket sehr;
Dein Wunden trösten mich viel mehr,
Darauf ich leb und sterbe.

4. Herr, dein Geschrei, Gebet und Flehn
Für aller Menschen Sünde
Ist ja auch mir [5]) zu gut geschehn;
Deß tröst ich mich mit Grunde.
O Herr, gieb [6]) mir dein rechte Hand
Und führ mich heim ins Vaterland
Zur Himmels Freud und Wonne.

5. Mein armes Fleisch muß untergehn,
Verfaulen und verwesen;
Doch wird es wieder auferstehn
Herrlich und wol genesen.
Da werd ich meinen [7]) lieben Gott
Vollkommen sehn ohn alle Noth
Und loben [8]) seinen Namen.
Herzliebe Seel, sprich [9]) Amen.

---

1) 1611: heiligs. 2) 1625: Durch deinen heiligen Angest Schweiß. 1621: Durch deinen heilign Angst und Schweiß. 1644: Durch deine Angst und heilgen Schweiß. 1611: Durch dein blutigen Angst und Schweiß. 3) 1621: Dein Angstschweiß mein Schweißtuch sei. 1611. 1644: Dein Angst und Schweiß mein Schweißtuch sei. 4) 1621: heiligr. 1644: heilger. 1611: heilig. 5) 1611: mir ja auch. 6) 1611: reich. 7) 1625: meinem. 8) 1611: preisen. 9) 1625: Herzliebe Seele Amen.

424.

Ein Trostgesang,

wie ein Christ in Sterbensnoth sich trösten soll.

Christoph Knoll.

1599.

Aus Christ. Buchwälders Gesangbuch, Görlitz 1611 bei Joh. Rhambaw. 8. S. 1072—1074. Verglichen mit dem Christl. Gesangbüchlein. Coburg 1621. 4. S. 195—197 und mit dem Lüneburger GB. 1625. 4. II, S. 383—386. Buchwälder nennt nach seiner Gewohnheit keinen Verfasser; daß Knoll (geb. 1563 zu Bunzlau, gest. 1621 zu Sprottau) das Lied 1599 gedichtet habe, ist erwiesen. S. Serpilius Zufäll. Gedanken S. 48, Wetzel I, S. 156, Rambach II, S. 224. Wenn aber im Coburger GB. 1621 S. 195 die Ueberschrift lautet: „Ein schön Liedt, der Landgräffin." und im Lüneburger 1625. II, S. 383: „Ein schön Liedt der Landgräffinnen, zu Hessen seliger gedechtniß", so bezieht sich dieselbe nur auf die Fürstin, die das Lied lieb gewonnen hatte. Höchstens sind die Aenderungen von ihr oder für sie gemacht. Da indeß auch Buchwälder zu ändern liebt, so könnte in einigen Abweichungen die ältere Lesart liegen. Leider können alle der Zeit nach zunächst folgenden Abdrücke nicht entscheidend ins Gewicht fallen, da die Bücher, in denen sie sich finden, nicht zuverlässige Texte zu geben pflegen. — Aufgenommen Demantius Threnod. 1620 S. 145, Dresden 1625 S. 548, Schein 1627 S. 393, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 665, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 540 (der zuerst das Lied ganz irrthümlich Barth. Ringwaldt zugewiesen hat), Hamburg 1629 S. 208, Stumpf 1630 S. 456, Breslau 1644 S. 668, Erfurt 1648 S. 691, Lüneburg 1648 S. 324, Königsberg 1650 S. 660, Dilherr 1653 S. 840, Berlin, Runge 1653 S. 532, Crüger P. P. M. 1656 S. 939, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 92, Lüneburg, Gesenius u. Denicke 1659 S. 573, Gotha 1660 S. 367, Leipzig 1664 S. 449, Riga 1664 Nr. 1053 S. 848, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1396, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1220, Dresden 1676 S. 680 („Der Frau Landgräffin **C. K.**"), Nürnberg, Saubert 1676 S. 1167, Vopelius 1682 S. 846, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1411, Lübeck 1699 S. 848 („Der Landgräfin **C. K.**") u. s. f.

1. Herzlich thut mich verlangen
Nach einem [1]) seligen End,
Weil ich hie bin umbfangen
Mit Trübsal und Elend.
Ich hab Lust abzuscheiden
Von dieser argen [2]) Welt,
Sehn mich nach ewiger [3]) Freuden;
O Jesu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset
Von Sünd, Tod, Teufel, Hell [4]);
Es hat dein Blut gekostet,
Drauf ich mein Hoffnung stell.

---

1) 1621: einm. 2) 1621. 1625: Aus dieser betrübten. 3) 1621: ewign. 1625: ewigen. 4) 1621: Von Sünd, Teufel und Höll. 1625: Von Sünd, Teufel und Hell.

Warumb sollt mir denn grauen
Fürm Tod und hellischm Gsind [1])?
Weil [2]) ich auf dich thu bauen,
Bin ich ein seligs Kind.

3. Wenn gleich süß ist [3]) das Leben,
Der Tod sehr bitter mir,
Will ich mich doch ergeben,
Zu sterben willig dir [4]).
Ich weiß ein besser Leben,
Da mein Seel fähret hin.
Deß freu [5]) ich mich gar eben;
Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden
Von Würmen wird verzehrt;
Aber [6]) erwecket werden
Durch Christum schön verklärt;
Wird leuchten als die Sonne
Und lebn ohn alle Noth
In himmlischer Freud und Wonne.
Was schadt mir denn der Tod [7])?

5. Ob mich die Welt auch reizet,
Länger zu leben hier,
Und mir auch immer zeiget [8])
Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier [9]),
Doch ich das gar [10]) nicht achte;
Es währt ein [11]) kleine Zeit;
Das Himmlisch ich betrachte,
Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nu scheide [12])
Von meinen Freunden [13]) gut,
Das mir und ihn bringt Leide [14]),
Doch tröst mir meinen Muth [15]),

---

1) 1621: Vorm Tod, hellischem Gsind. 1625: Vorm Tod, hellischen Gesind. 2) 1621. 1625: Wenn. 3) 1621 1625: Ob gleich ist süß. 4) 1621. 1625: Willig zu sterben dir. 5) 1621. 1625: tröst. 6) 1621. 1625: Dort wird. 7) 1621: Was schadet mir der Tod. — 1625 irrthümlich aus V. 5: Das bleibt in Ewigkeit. 8) 1621. 1625: Und mir auch thäte zeigen. 9) 1621. 1625: Ehr, Gut und all ihr Zier. 10) 1621. 1625: Je doch ichs gar. 11) 1625: nur. 12) 1621. 1625: Ob ich auch gleich soll scheiden. 13) 1621: Von meines Freuden. 14) 1621. 1625: Welches mir und ihn (1621: ihm) brächt Leiden. 15) 1621. 1625: Doch tröstet mich mein Muth.

Daß wir in größern [1]) Freuden
Zusammen werden kommn,
Und bleiben [2]) ungescheiden
Im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse
Betrübte Waiselein [3]),
Der Noth mich übermaßen
Jammert [4]) im Herzen mein,
Will ich doch gerne sterben
Und trauen meinem Gott [5]).
Er wird sie wol versorgen [6]),
Retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen [7]),
Ihr armen [8]) Waiselein?
Sollt euch Gott Hilf versagen,
Der [9]) speist die Raben klein?
Frommer [10]) Wittwen und Waisen
Ist er der Vater treu;
Trotz dem, der sie thut nösen [11]);
Das gläubt [12]) ohn alle Scheu.

9. Gesegn euch Gott der Herre [13]),
Ihr Vielgeliebten mein,
Trauret nicht allzu sehre
Ueber dem Abschied mein.
Beständig bleibt [14]) im Glauben;
Wir werdn in [15]) kurzer Zeit
Einander wieder [16]) schauen
Dort in der Ewigkeit.

10. Nu will ich mich ganz wenden [17])
Zu dir, Herr Christ, allein;
Gieb mir ein seligs Ende,
Send mir dein Engelein;

---

1) 1621. 1625: großen. 2) 1621. 1625: Und ewig sein. 3) 1621. 1625: Kinderlein. 4) 1621. 1625: Welch Noth mich übr die Maaße Trauret. 5) 1621. 1625: meim (1625: mein) lieben Gott. 6) 1621. 1625: ernähren. 7) 1621. 1625: so verzagen. 8) 1621. 1625: arme. 9) 1621. 1625: Er. 10) 1621. 1625: Frommen — Ist der Vater getreu. 11) 1621. 1625: neiden. Vergl. Graff II, S. 1129, Frisch II, S. 15. b. 12) 1625: gleub. 13) 1621. 1625: Nun woll euch Gott gesegnen. 14) 1621: belibt. 15) 1621: ein. 16) 1621: wiedrum. 1625: wiederumb. 17) 1621. 1625: Nun hilf, daß ich mich wende.

Führ mich ins ewig Leben,
Das du erworben hast
Durch dein Leiden und Sterben
Und blutiges Verdienst[1]).

11. Hilf, daß ich gar nicht wanke[2])
Von dir, Herr Jesu Christ;
Den schwachen Glauben stärke
In mir zu aller Frist.
Hilf mir ritterlich ringen,
Dein Hand mich halte fest[3]),
Daß ich mag fröhlich singen
Das Consummatum est[4]).

425.

Bußlied.

Melchior Eckhard.

Aus dem Nürnberger Gesangbuch: Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebett welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen vnd Versamblungen, so der Augspurgischen Confession zugethan, vor vnd nach anhörung deß heyligen Göttlichen Worts, wie auch bey der Außtheilung deß heyligen Abendmals vnd sonsten daheim von jederman mögen gesungen werden. — Zu Nürnberg Durch Abraham Wagenmann Gedruckt vnd Verlegt. M.DC.XI. 8. S. 477. 478. [K. Bibl. zu Berlin.] Der Name steht im Register. Ich finde ihn auch z. B. Erfurt 1648 und in der neunten Ausgabe der Breslauer Kirchen vnd Hauß Music S. 353, am letzteren Orte Eckard geschrieben. Vergl. über ihn († 1616) Scultet. de Hymnop. Sil. p. 60, Wetzel I, S. 201. Beide schreiben ihm fälschlich noch das Lied zu: Herr Gott, du bleibst in Ewigkeit, der Mensch hat kein bestimmte Zeit, welches ich jedoch als M. Bohemus' Eigenthum nachweisen kann. — Das Lied ist in den Nürnberger GBb. fortgepflanzt z. B. 1614 S. 560, 1618 S. 642, 1626 S. 624 u. s. f., und sonst aufgenommen Breslau 1644 S. 307 u. s. f., Erfurt 1648 S. 345, Dilherr 1653 S. 597, Leipzig, Vorrath 1673 S. 267.

1. O Gott Vater in Ewigkeit,
Voller Gnad und Barmherzigkeit,
Sei mir gnädig durch deinen Sohn,
Den du für mich hast sterben lan.

---

1) 1621. 1625: Durch dein bitter Leidn und Sterben Ausgetilgt (1621: Auß getiligt) der Sünden Last. 2) 1621. 1625: Auch hilf, daß ich nicht wanke. 3) 1621. 1625: Dein Hand mir halt (1625: hat) fest dar. 4) 1621. 1625: Mit der Auserwählten Schaar.

2. Sieh an sein Leidn und Marter groß,
Mach mich dadurch von Sünden los;
Sein Wunden, Schmerzen, Angst und Pein
Laß dir meine Versöhnung sein.

3. Ach Herr, mein Sünd vergieb aus Gnad,
Daß mir dieselb zum Tod nit schad;
Erzeig mir dein Barmherzigkeit,
Leg allen Zorn und Straf bei Seit.

4. Sieh an die Wunden deines Sohns
Und mach mich würdig seines Lohns;
Siehe[1]) nicht an die Sünde mein,
Vielmehr die Meng der Wunden sein.

5. Dein beleidigte[2]) Majestat
Gänzlich dardurch versöhnet hat.
Was ich nicht bin, findst du bei ihm;
Sein Tod ist und bleibt mein Gewinn.

6. Sein rosinfarbes[3]) theures Blut
Ist mein Erbtheil und höchstes Gut.
Verleih, daß ich von ganzem Herz
All mein Vertrauen darauf setz,

7. Und in dem bittern Leiden sein
Stets hab die höchste Freude mein;
So will ich, Herr, stets danken dir
Für deine Gnade für und für,

8. Wenn ich nun werd theilhaftig sein
Der Herrlichkeit und Güter dein
In der seligen Ewigkeit
Und der ewigen Seligkeit.
Amen.

---

1) 1611: Sih; erst 1618 gebessert. 2) 1611: beleidige, schon 1614 gebessert. 3) So 1644. Aber 1611 u. a.: rosenfarbes.

426.

Am ersten Sonntage des Advents.

Vom Advent oder der Zukunft unsers Herrn Christi.

Martin Behemb.

Aus dessen Werk: Centuria precationum Rhythmicarum. EJnhundert Andechtige Gebetlein reimweise vber alle Sonn vnd Feyertägliche Evangelia durchs gantze Jahr. Zu mehrung Christlicher Andacht, also gestellet, das man sie beten vnd singen kan, auch mit schönen Figuren gezieret, Durch Martinum Bohemum Lanbanensem Lusatium Predigern daselbs. 1 Thess. 5, 17. Betet ohn unterlaß: Seid danckbar in allen Dingen. Wittemberg, Gedruckt bey Wolffgang Meißnern, In Verlegung Clemens Bergers, Anno 1606. 8. Nr. I, S. 1—3. [Stadt-Bibliothek zu Leipzig. B. Soc. Teut. 116. Man verdankt also die Erhaltung dieses äußerst wichtigen Werkes der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig.] Die Vorrede ist unterzeichnet: „Geben Lauban am Newen Jarstage des 1606 Jahres. Martinus Behemb Ewer getrewer Seelsorger". Aus der Vorrede geht hervor, daß die „Gebetlein" während B.'s Amtsführung entstanden. Er sagt: „Demnach ich dann verwichener Zeit bei den Sonn vnd Feyertäglichen Evangeliis kurtze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volck fürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie das Himlische Fewer Gott der H. Geist auch seine Flämmelein der Andacht dazu gethan, vnd viel fromer hertzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe". Hiernach ist es wahrscheinlich, daß diese Lieder, wenigstens dem größten Theile nach, noch dem sechszehnten Jahrhundert angehören, indem Behemb seit 1581 in Lauban im Pfarramt gestanden hat. Draudius Bibl. II, 1625 S. 141 führt sogar eine Ausgabe unsers Buches von 1600 an; indeß beruht diese Nachricht wol nur auf einem Druckfehler. — Verglichen ist folgende spätere Ausgabe: Martini Bohemi Lauba-Lusatl, Centuriae tres Precationum Rhytmicarum, Das ist: Drey Hundert Reim-Gebetlein, Erstes Hundert, Uber alle Sonn- vnd Feyertägliche Evangelia, nebenst 13 Monats-Gebetlein. Anderes Hundert, Auff allgemeine Noth vnd Anliegen, nebenst 10. Sterbe-Gebet. Drittes Hundert, Auff die drey Hauptstände der Christenheit gerichtet. Jetzo auffs neue übersehen, an vielen Orten corrigiret, also, daß man sie beten, singen vnd auff Instrumenten spielen kan. Breßlaw, Bey Esaia Fellgiebeln Buchhändlern. 12. o. J. S. 1—4. [Bibliothek der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.] Der erste Band hat, wenigstens in dem vorliegenden Exemplare, keinen besondern Titel, dagegen der zweite und dritte, von denen jener die Jahrzahl 1658, dieser 1659 trägt. Aus der anonymen Vorrede entnehmen wir folgende Notiz: „es hat vor etlichen Jahren Gott der Herr auch einen treufleissigen Apollo hierzu erwecket, der das Erste Theil der Sonn- vnd Fest-Täglichen Evangelions-Gebetlein mit 4. Stimmigen andächtigen Melodien angefeuchtet, vnd an vielen Orten die Reimen fliessender gegeben, daß auch solche Gebets-Gesänge in vielen Kirchen-Versammlungen vnd privatim mit beten vnd singen anmutig, nützlich gebraucht werden. Weil denn nun dieses Büchlein in vnterschiednem Format vnd Orten gedruckt, abgangen, auch tägliche Nachfrage desselben ist, als hat man zu Beföderung der Kirchen Gottes, auch Vermehrung Christlicher Andacht bey vielen fromen Christ-Hertzen, solches in anmutigem Format — auffs neue drucken vnd aufflegen lassen." Nach dieser Bemerkung und der Notiz auf dem Titel hat man die Autorität dieser Ausgabe zu beurtheilen. Uebrigens läßt dieselbe einige Lieder aus und setzt andere an die Stelle; daher die Nummern beider Ausgaben nicht immer übereinstimmen. — Die vier ersten Verse sind aufgenommen Breslau 1644 S. 30. 31 sowie in

die spätern Ausgaben dieses GB. z. B. in die neunte Auflage S. 19. — Verbreiteter ist ein Lied gleiches Anfangs gewesen, welches z. B. das Cant. Sacr. Goth. I. 1651 S. 8 giebt.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du vom Himmel kommen bist
Und dich zum Menschen hast gewendt,
Bei uns gehalten dein Advent.

2. Wie gnädig hast du uns besucht,
Da wir durch Sünden warn verflucht
Und hast dich unser angenommn,
Daß wir bei Gott zu Gnaden kommn.

3. Dein Zukunft hast du bei den Altn
Durch dein Erscheinung [1]) oft gehaltn,
Hast dich ihn offenbart im Wort,
Daß sie dich kannten, ihren Hort.

4. Und als die Zeit erfüllet ward,
Hast du verricht die schwere Fahrt,
Nahmst an dich unser Fleisch und Blut,
Damit du stürbest uns zu gut;

5. Kommst auch noch zu uns bis ans End
Durch dein Wort und die Sacrament;
Solchs in [2]) der Welt verborgen zwar,
Doch ists dem Glauben offenbar.

6. Komm auch zu mir, ich räum dir ein
Mein Herz, das soll dein Wohnung sein;
Wehr, daß der böse Geist mit List
Ja nicht in meinem Herzen nist.

7. Du bist ein König überall
Auf Erd [3]), Meer und im Himmels Saal;
Nimm mich zum Reichsgenossen an,
Ich will dir gern sein unterthan.

---

1) Br.: Erschaffung. 2) Br.: ist. 3) Br.: Erdn.

8. Du bist gerecht, mich drückt die Sünd,
Tröst und erhalt mich armes Kind;
Rech [1]) mir zu dein Gerechtigkeit
Nach deiner großen Gütigkeit.

9. Du bist der Helfer, ich bin schwach,
Drumb dich zu meinem Heil aufmach;
Wenn du mich nimmst in deinen Schutz,
So biet ich Tod und Teufel Trutz.

10. Dein Sanftmuth ist mein Trost und Freud,
Wenn ich hab Kreuz und Herzenleid.
Hilf, daß ich nach dem Vorbild dein
Sanftmüthig mög von [2]) Herzen sein.

11. Du kömmst zwar arm, doch machst du reich,
Die an dich gleuben, allzugleich;
Mein Nothdurft wollst du mir bescheren
Und mir das ewig Gut gewährn.

12. Bei deinem Häuflein mich erhalt,
Da dich erkennen Jung und Alt,
Daß ich dir Hosianna sing,
Mein Leben mit deim Lob zubring.

13. Komm zu mir an meim letzten End
Und nimm mein Seel in deine Händ,
Dieweil sie ist dein Purpurgut [3]),
Die du erkauft hast mit deim Blut [4]).

14. Wenn du wirst kommen zum Gericht,
So wollst du mich verlassen nicht;
Hilf, daß ich mög für dir bestehn
Und mit dir ein zum Leben gehn.
Amen.

---

1) Br.: Rechn. 2) Br.: im. 3) Br.: Proper-Gut. 4) Br.: erkauft mit deinem Blut.

427.

Am H. Neuen Jahrestage.

Vom Namen Jesu zum Neuen Jahr.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1606. 8. Nr. 9. S. 21—24. Verglichen mit der Breslauer Ausgabe von Fellgiebel. Nr. VIII. S. 22—26.

1. Herr Jesu, das Gedächtniß dein
Laß stets in meinem Herzen sein,
Viel klärer als den Sonnenschein [1]),
Viel süßer als ein Honigseim.

2. So lieblich man nichts reden kann,
Nichts bessers wird gehöret [2]) an;
Wer will schöner Gedanken han,
Als Jesus ist, der theure Nam?

3. Jesu, du Herzens-Süßigkeit,
Der Seelen Licht und Lieblichkeit,
Ein Brunnquell aller Freundlichkeit,
Ein Vorrath aller Gütigkeit.

4. Jesu, du engelische Zier,
An dich gedenk ich für und für.
Mich dünkt [3]), ich sei im Himmel schier,
Wenn ich deinn Trost im Herzen spür.

5. An welchem Ort ich leb und bin,
So stehet nach dir mein Herz und Sinn;
Wann ich dich find, alles Leid ist hin,
Wann ich dich hab, bringt mir [4]) Gewinn.

6. Dich lieben bringt mir Freud und Nutz,
Davon erlang ich alles guts,
Daß ich im Geist bin großes Muths,
Und biet durch dich dem Teufel Trutz.

---

1) 1606: Sonnschein. Br.: der Sonnenschein d. h. der Sonnen Schein. 2) 1606: gehört. 3) Br.: deucht. 4) Br.: mirs.

7. Ey Herr, du süßer Jesu Christ,
Weil du mein Bruder worden bist,
So steh mir bei zu aller Frist,
Daß mir nicht schad des Teufels List.

8. Ich dank dir mit der Frommen Schaar,
Daß du uns das vergangene Jahr
So gnädig hast behütet gar
Für aller Seel und Leibes Fahr.

9. Dein Wort hat man gepredigt weit,
Hast uns behüt für Krieg und Streit,
Für Hungers Noth und theurer Zeit,
Und uns von großer Noth befreit.

10. Herr Jesu Christ, zum Neuen Jahr
Für allem Uebel uns bewahr;
Laß uns dir sein ergeben gar,
Daß wir dich loben offenbar.

11. Behüt dein Kirch für falscher Lehr,
Des Teufels Reich und Kirch zerstör,
Durchs [1]) Wort viel Leut zu dir bekehr,
Die Zahl der Auserwählten mehr.

12. All unsere [2]) Sünden uns verzeih;
Hilf, daß kein Krieg noch Aufruhr sei.
Zu unser Nahrung gieb Gedeih,
Und uns gesunden Leib verleih.

13. Bewahr durch deine starke Hand
Die Häuser, Feld und ganzes Land
Für Fluthen, Wetter, Schloß und Brand,
Dazu die Leut für Sünd und Schand.

14. Nimm, Herr, dies Jahr in deine Hut
Das Leben, Seel, Leib, Herz und Muth,
Ehegatten, Kinder, Hab und Gut;
Hilf, daß uns niemand schaden thut.

1) Br.: durch. 2) Br.: unser.

15. Und so ich ja dies Jahr sollt sterbn,
So laß mich nicht in Sünden verderbn [1]);
Mach mich aus Gnad zum Himmels Erbn,
Durch mein Werk kann ichs nicht erwerbn [2]).

16. O süßer Jesu, hilf, daß ich
In dieser Zeit so halte mich,
Daß ich der Freuden ewiglich
Genießen möge seliglich.
Amen.

428.

Am Tage Epiphaniae.

Vom Reich Jesu Christi.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1606. 8. Nr. 11. S. 26—28. Verglichen mit der Ausgabe Breßlaw, Fellgiebel. Nr. XI. S. 31—34. Die erste Ausgabe enthält keine strophische Eintheilung. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 91, Crüger P. P. M. 1656 S. 247, Riga 1664 Nr. 129 S. 94, J. Olearius Singekunst 1671 S. 600, Vorrath, Leipzig 1673 S. 125, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 273, Lübeck 1699 S. 161; auch später z. B. Herrichen Singschule. Ulm 1717 S. 94, Hersfeld 1727 S. 77, Coburg 1735 S. 84 (wo irrthümlich Martin Bindemann als Verfasser genannt ist), Burg Abdr. 1765 S. 248, Brieg 1746 S. 192, Lauban 1756 S. 66, Allgem. und vollst. Ev. GB. Breslau 1768 S. 276; Bollhagen Nr. 235, u. a.

1. O [3]) König aller Ehren,
Jesu Christ, Davids Sohn,
Dein Reich soll ewig währen;
Im Himmel ist dein Thron.
Hilf, daß allhier auf Erden
Den Menschen weit und breit
Dein Reich bekannt mög werden
Zur Seelen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen
Die Leut aus Morgen Land;
Die Knie sie für dir beugen,
Weil du ihn [4]) bist bekannt.

---

1) Br.: Gieb auch, so ich ja dies Jahr sterb, Daß ich in Sünden nicht verderb. 2) Br.: Schenk mir aus Gnad des Himmels Erb, Durch meine Werk ich nichts erwerb. 3) Br.: Du. 4) 1606: ihm.

Der neu Stern auf dich weiset,
Dazu das göttliche Wort;
Drumb man dich billig preiset,
Daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König,
Wie uns die Schrift vermeld;
Doch achtest du gar wenig
Vergänglich Gut und Geld;
Prangst nicht mit theuren Rössern,
Trägst keine güldene Kron,
Sitzst nicht in steinern Schlössern;
Hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret,
Dein Glanz erstreckt sich weit;
Dein Güt [1]) allzeit floriret
Und dein Gerechtigkeit.
Du wollst die Frommen schützen
Durch dein Macht und Gewalt,
Daß sie im Frieden sitzen;
Die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen,
In dein Reich nimm mich auf;
Dein Güte schenk mir Armen
Und segne meinen Lauf.
Meinn Feinden wollst du wehren,
Dem Teufel, Sünd und Tod,
Daß sie mich nicht versehren;
Rett mich aus aller Noth.

6. Du wollst in mir entzünden
Dein Wort, den schönen Stern,
Daß falsche Lehr und Sünden
Sein von meim Herzen fern.
Hilf, daß ich dich erkenne
Und mit der Christenheit
Dich meinen [2]) König nenne
Jetzund [3]) und in Ewigkeit.
Amen.

---

1) 1606: Gut. 2) 1606: meinem. 3) Br.: Jetzt.

429.

Am dritten Sonntage nach Ostern.

Umb Trost und Rettung im Kreuz.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1606. 8. Nr. 35. S. 83—85. Verglichen mit der Ausgabe von Fellgiebel Nr. XXXIV. S. 100—103. Die erste Ausgabe enthält keine strophische Eintheilung. — Aufgenommen von Clauder Psalm. II. 1631 S. 306, Breslau 1644 S. 613; u. in den folgenden Ausgaben, z. B. in der neunten S. 681 fortgepflanzt.

1. O Herre [1]) Gott,
Groß ist die Noth,
Wir stecken voller Sorgen;
Groß Ungefäll
Erhebt sich schnell;
Das ist dir unverborgen.
Dein Kirch hat Pein;
So muß es sein,
So lang wir sind auf Erden.
Ein jeder Christ
Mühselig ist
Und träget sein Beschwerden.

2. All, die da sind
Dein liebe Kind,
Das Kreuz sie müssen erben.
Das Kreuz ist nutz,
Bringt uns viel guts
Und läßt uns nicht verderben.
Mir ist oft weh,
Wenn ich nicht seh
Dein Angesicht mit Gnaden.
Mein Herz erschrickt,
Wenns nicht erblickt,
Wie du bald hilfst vom Schaden.

---

1) 1606: Herr.

3. Doch in der Noth,
Bei Schmach und Spott,
Wenn ich muß kläglich weinen,
Wird mir recht wol,
Bin Freuden voll,
Wenn du dein Hilf läßt scheinen.
Ich bin im Streit
Eine kleine Zeit,
Nach dir steht mein Begehren.
Ich freue mich dein
Im Herzen mein;
Wollst mir dein Hilf gewähren.

4. Drumb, lieber Herr,
Sei ja nicht ferr,
Wenn ich in Nöthen stecke;
Durch deine Huld
Gieb mir Geduld,
Auf daß[1]) ich ja nicht erschrecke.
Wenn ich mein Plag
Dir herzlich klag,
So wollst dus Kreuze lindern.
Durchs Geistes Werk
Mich Schwachen stärk,
Tröst mich sammt deinen Kindern.

5. Rett mich vom Spott,
Verkurz die Noth,
Dieweil ich auf dich traue;
Das Unglück wend,
Mach sein ein End,
Daß ich dein Hilfe schaue.
Gleichwie ein Weib
Mit schwangerm Leib
Entbunden wird mit Freuden,
So steh mir bei
Und mach mich frei
Von schwerem[2]) Kreuz und Leiden.

---

1) Vr.: Daß. 2) Vr.: Vom schweren.

6. Dein Angesicht
Zu mir auch richt
Aus lauter Güt und Gnaden,
Auf daß ich frei
Dir dankbar sei
Für deine große Gaben.
Mach mich bereit
Zur Himmels Freud.
Dahin wollst du mich führen,
Da ich ohn End
Zu dir gewendt
Mög ewig jubiliren.
Amen.

430.

Die Pfingst-Prosa.

Veni Sancte Spiritus.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1606. 8. Nr. 41. S. 97. 98. Verglichen mit der Ausgabe von Fellgiebel Nr. XL. S. 115—117. — Aufgenommen Breslau 1644 S. 211 (wo fälschlich Michael Bohemus als Ueberſetzer angegeben wird), Erfurt 1648 S. 229, J. Olearius Singekunst 1671 S. 857, Vorrath, Leipzig 1673 S. 366; auch später z. B. in den Ausgaben der Breslauer Kirchen- und Hauß-Music z. B. in der neunten S. 258.

1. Komm, heiliger Geist, mit Wonn,
Schick herab vons Himmels Thron
Dein Glanz von der Gnaden Sonn.
Komm, o Vater armer Leut,
Komm, gieb uns die beste Beut,
Komm, gieb unserm [1]) Herzen Freud.

2. Tröster gut ins Kreuzes Last,
O du süßer Seelen Gast,
Schaff dem Herzen Fried und Rast,

---

1) 1644: unsern, wie im lateinischen Hymnus: veni, lumen cordium.

Gieb uns in der Arbeit Ruh,
Die Kreuzhitz uns lindern thu,
Sprich uns Trost im Weinen zu.

3. O du seliges Himmel Licht,
Dein Glanz in die Herzen richt,
Die dir willig sein verpflicht.
Ohn dein göttlich Hilf und Rath
Der Mensch nichts guts kann noch hat,
Steckt voll Sünd und Missethat.

4. Wasch uns all von Sünden rein,
Feucht die dürren Herzen fein,
Heil die, so verwundet sein.
Lenk, was störrisch ist so bald,
Wärm das Herz, wenns ist erkalt;
Wer sich irrt, durchs Wort erhalt.

5. Gieb denn [1]), die da gleubig sein
Und auf dich vertraun allein,
Dein manchfaltig Gaben rein.
Durch dein Kraft an uns gedenk
Im Tod [2]), dein Heil zu uns lenk,
Uns [3]) die Freud im Himmel schenk.
Amen.

---

1) d. h.: denen. Br.: den. 2) So interpungirt Br. 3) Br.: Und.

431.

Am siebenten Sonntag nach Trinitatis.

Ein Erntegebet.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1606. 8. Nr. 50. S. 120 — 123. Verglichen mit dem Abdruck desselben Liedes in der Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXVII. Bogen M. I. a. b. II. a. Ferner mit der Ausgabe der zweiten Centuria. Jena, Fellgiebel 1658. Nr. LXXXIIX. S. 179 — 182. In Fellgiebels Abdruck der ersten Centuria fehlt das Lied. — Aufgenommen von Clauder Psalmod. III. 1636 S. 540, Breslau 1644 S. 887, in welchem Gesangbuche es fortgepflanzt ist, z. B. in der neunten Ausgabe S. 1049. Auch später findet man es, z. B. bei Neumann Abdr. 1738 S. 681, in der zwölften Auflage des Vollständigen Haus- und Kirchengesangbuchs. Breslau 1734 S. 646, Hirschberg 1741 S. 744, Burg S. 816, in dem Allgemeinen und vollständigen Evangelischen Gesangbuch für Schlesien 1768 S. 1062.

1. Herr Gott ins Himmels Throne,
Der du mit deinem Sohne
Und mit deim Geist beweisest,
Daß du allein uns speisest,

2. Man lobt dich in der Stille,
Daß du giebst Hüll und Fülle,
Bescherst durch deinen Segen
Den Sonnen Schein und Regen.

3. Wenn man aufs Feld spaziret,
So sieht mans schön gezieret;
Du krönst das Jahr mit Gütern,
Dein Lieb und Treu sich wittern.

4. Die Auen, Wiesen und Anger
Sind all mit Früchten schwanger,
Daß Berg und Thal gleich quillet,
Sein mit Getreid gefüllet [1]).

---

1) 1608. 1658: erfüllet.

5. Die Bäum voll Obest hangen,
Darob wir Lust empfangen;
Viel Zugemüs beschereſt,
Reich und Arm mit ernähreſt.

6. Die Vogel lieblich singen,
Die Thier im Felde[1]) springen
Und gehn auf grüner Heiden
Zum Wasser und zur Weiden.

7. Nun bitten wir darneben,
Du wollst gut Wetter geben;
Die Frücht[2]) laß nicht verderben,
Daß wir nicht Hungers[3]) sterben.

8. Behüt für stetem Regen,
Wenn wir die Früchte legen[4]),
Und laß uns fröhlich singen,
Wenn wir sie wol einbringen.

9. Das Körnlein mehr in Garben,
Daß wir nicht dürfen darben;
Und segn es an[5]) den Mandeln,
Wenn wir dein Gaben handeln.

10. Wenn wir deinn Willen lernten,
So würden wir wol ernten.
Drumb hilf, daß wir im Leben
Dir gänzlich sein ergeben.

11. Laß uns ohn bös Gewissen
Dein Güter all[6]) genießen;
Uns[7]) Ruh und Fried beschere
Und allem Uebel wehre.

---

1) 1608: in Felden. 2) 1658: Frucht. 3) 1658: Hunger. 4) 1608. 1658: die Frücht nun legen. 5) 1658: in. 6) 1608. 1658: wol. 7) 1608. 1658: Auch.

12. Drumb wollst du uns behüten
Für böser Leute Wüthen,
Die unser Frücht abfretzen [1])
Und uns dazu verletzen [2]).

13. Für Seuchen uns bewahre,
Dazu für Pest Gefahre;
Der Theurung wollst du wehren
Und uns, was nützt [3]), bescheren.

14. Giebst du uns nicht mit Scheffeln,
So haben wirs mit Löffeln;
Hilf, daß wir sein begnüget,
Nach dem es dein Macht füget.

15. Gieb uns das Brod zu essen,
Daß wir dein nicht vergessen [4]);
Bescher zum Säen Samen,
So preist man deinen Namen.

16. Hilf, daß wir nichts verschwenden
Noch übel sonst [5]) anwenden,
Vielmehr den Armen geben,
Daß sie auch mögen leben.

17. Zuletzt wollst du uns führen
Aus Gnad zur Himmelsthüren,
Daß wir mit deinen Gaben
Uns ewig mögen laben [6]).
Amen.

---

1) 1608. 1658: Die uns die Frücht abfretzen. S. Frisch Wörterb. I, S. 291. c. 2) 1608. 1658: Auch Leib und Gut verletzen. 3) 1658: Und was uns nützt. 4) 1608. 1658: Laß uns dein nicht vergessen. 5) 1658: übel was. 6) 1608. 1658: Zuletzt wollst du uns bringen In Himmel, da wir singen, Und uns mit deinen Gaben Mit Freuden ewig laben.

432.

Morgengebetlein.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Ein huudert Andechtige Gebetlein, In allerley gemeinem zustande, anliegen vnnd noth, einem jeden Christen nützlich zugebrauchen, Reimweise gestellet: Durch Martinum Bohemum Laubanensem, Predigern doselbst. Psalm 50, 15. Ruff mich an in der noth, so wil ich dich erretten, so sollstu mich preisen. Wittemberg, Gedruckt bey Martin Henkel, In vorlegung Clemen Bergers, 1608. 8. (Am Ende: „Wittenberg, Gedruckt bey Martin Henckel, In vorlegung Clemen Bergers. Im Jahr M. DC. VIII.") Nr. I. Bogen B. I. a. b. II. a. [Stadtbibliothek zu Leipzig.] Die Vorrede ist unterzeichnet: „Lauban, am newen Jahrs tage des 1608. Jahres. Martinus Behm, Prediger daselbst, E. trewer Seelsorg." Verglichen mit der Centuria Secunda Precationum Rhythmicarum. Anderter hundert Andächtiger Gebetlein, In allerley gemeinem Zustande, Anliegen und Noth, einem jeden Christen nützlich zu gebrauchen. Hierzu sind gesetzt 10. Sterbgebetlein Reimweise gestellet: Durch Martinum Bohemum. — Zu Jehna, In Verlegung Esaiae Fellgiebels, Buchhändlers in Breßlaw, druckts Johann Nisius, Im Jahr 1658. 12. Nr. I. S. 3—5. [Bibliothek der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.] — Aufgenommen von Clauder Psalmod. I. 1627 S. 26, Stumpf 1630 S. 360, Berlin, Runge 1653 S. 23, Crüger P. P. M. 1656 S. 30, Riga 1664 Nr. 1151 S. 939, J. Olearius Singekunst 1671 S. 15, Vorrath, Leipzig 1673 S. 764, Nürnberg, Saubert 1676 S. 797, Vopelius 1682 S. 557, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1569, Lübeck 1699 S. 978. Auch später z. B. in der neunten Ausgabe der Breslauer Kirchen- und Hausmusik S. 881, Neumann Abdr. 1738 S. 134, Vollständ. Haus- und Kirchengesangbuch zwölfte Aufl. Breslau 1734 S. 117, Hirschberg 1741 S. 632, Burg S. 1046, Görlitz 1753 S. 299, Lauban 1756 S. 282, und in andern Schlesischen GBb.; ferner Herrichen Singeschule, Ulm 1717 S. 6, Wehrda 1723 S. 529, Porst Nr. 622, Bollhagen Nr. 10, Coburg 1735 S. 551 u. a. — In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts war noch verbreiteter das Lied: Das walt mein Gott, Vater Sohn und heiliger Geist, der mich erschaffen hat, welches das Ratzeburger GB. von 1725 S. 7 J. Mathesius beilegt, während ich es sonst nur anonym finde. Auch J. Leon hat ein Morgenlied von ähnlichem Anfang gedichtet: Das walt Gott, liebster Vater fromm, welches im Nürnberger GB. 1618 S. 583. f. befindlich ist.

1. Das walt Gott Vater und Gott Sohn,
Gott heiliger Geist ins Himmels Thron.
Man dankt dir, ehe die Sonn aufgeht;
Wanns Licht anbricht, man für dir steht.

2. Drumb beug ich diesen Morgen früh
In rechter Andacht meine Knie
Und ruf zu dir mit heller Stimm,
Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt,
Weil du mich gnädig hast behüt,
Daß ich nun hab die finster Nacht
In Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich schlief und wußt nit, wie mir wär;
So schleich [1]) der Teufel umb mich her.
Den hast du durch dein Macht vertriebn,
Daß ich für ihm zur Ruh bin bliebn.

5. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Nimm mich auch diesen Tag in Hut;
Laß heut dein liebste Engelein
Mein Wächter und Gefährten sein.

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier
Und mich mit schönen Gaben zier.
Er führ mich heut auf rechter Bahn,
Daß ich was guts verbringen kann.

7. Gieb Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht
Mit Freuden diesen Tag verricht
Zu deinem Lob und meinem Nutz,
Und daß ich thu meim Nähsten guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiss
Mein Augen, Ohren, Händ und Füß,
Mein Lippen, Mund und ganzen Leib;
All bös Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand,
Daß ich, vom Uebel abgewandt,
Mein Seel mit Sünden nicht beschwer
Und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit
Für Schaden, Schand und Herzenleid;
Tritt zwischen mich und meine Feind,
So sichtbar und unsichtbar seind.

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr,
Daß mir nichts übels widerfahr.
Behüt mich für eim schnellen Tod,
Und hilf mir, wo mir Hilf ist noth.
Amen.

---

1) Lauban u. a.: schlich. — Vergl. Graff VI, S. 784.

433.

Ein Morgen-Segen.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. II. Bogen B. II. a. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. II. S. 5. 6. Auch sind unten unter der Chiffre G. die starken Aenderungen angegeben, die sich in dem Gesangbuch von Gesenius u. Denicke, Lüneburg 1659 S. 626, vorfinden, da sie auf die spätere Tradition wesentlich eingewirkt haben. Vergl. Supplementheft der Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 1853 S. 265, wo indeß die Originalausgabe des Bohemus noch nicht hatte benutzt werden können. — Das vollständige Lied findet sich z. B. Lübeck 1699 Nr. 871 S. 958. 959, Neumann Abdr. 1738 S. 166, Vollständ. Haus- und Kirchengesangbuch 12te Aufl., Breslau 1734 S. 148, Hirschberg 1741 S. 660, Burg Abdr. 1765 S. 1077, Brieg 1746 S. 929, u. a. Die ersten fünf Verse sind aufgenommen, wie von Gesenius, so von Runge 1653 S. 24, Crüger P. P. M. 1656 S. 33, Riga 1664 Nr. 1183 S. 963, J. Olearius Singekunst 1671 S. 16 und 34 (am letztern Orte mit einem Zusatze), Vorrath, Leipzig 1673 S. 765, Nürnberg, Saubert 1676 S. 802, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1602, Lübeck 1699 S. 958. Auch später sehr häufig, z. B. Herrichen Singeschule Ulm 1717 S. 12, Ratzeburg 1725 S. 9, Coburg 1735 S. 552, Görlitz 1753 S. 312, Lauban 1756 S. 308, Jauer Abdr. 1771 S. 788, u. a.

1. O [1]) heilige Dreifaltigkeit,
O [1]) hochgelobte Einigkeit,
Gott Vater, Sohn, heiliger [2]) Geist,
Heut diesen Tag mir Beistand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr,
Daß mir kein Schaden [3]) widerfahr
Und [4]) mich der Satan nicht verletz,
Noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Macht [5]) mich heut anblick,
Des Sohnes Weisheit [6]) mich erquick;
Des heiligen Geistes Glanz und Schein
Erleucht meins finstern Herzen Schrein.

4. Mein Schöpfer steh mir kräftig bei,
Christ, mein Erlöser, hilf mir frei [7]),
O Tröster werth, weich nit von mir,
Mein Herz mit werthen [8]) Gaben zier.

---

1) G.: Du. 2) G.: Sohn und heilger. 3) G.: kein Böses. 4) G.: Daß. 5) G.: Huld. 6) G.: Güte. 7) G.: O mein Erlöser, bei mir sei. 8) G.: deinen.

5. Herr, segne und behüte mich,
Herr, leucht mich an ganz gnädiglich [1]),
Herr, heb auf mich dein Angesicht,
Dein Frieden auf mich Armen richt [2]).

6. Solch göttlich Benediction
Send über mich vom Himmels Thron,
Damit ich heut und alle Tag
Durch dich frei sei von aller Plag.

7. Laß mich erlangen Trost und Heil,
Daß mir dein Segen werd zu Theil;
Für sichtbarn Feinden mich bewahr,
Und wehr auch der unsichtbarn Schaar.

8. Rett mich aus aller [3]) Angst und Noth,
Daß ich nicht werd zu Schand und Spott;
So preis ich dich mit Innigkeit
Allhier und dort in Ewigkeit.
Amen.

434.

Ein Abendgebetlein.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. Nr. IV. Bogen B. IV. a. und auf der Rückseite des vorhergehenden Blattes. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. IV. S. 8—10. — Aufgenommen Clauder Psalmod. I. 1627 S. 196, Crüger P. P. M. (nicht 1656, aber in späteren Ausgaben z. B.) 1672 S. 95, Vorrath, Leipzig 1673 S. 806, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1630. Auch später, z. B. Lauban 1756 S. 337, Coburg 1735 S. 602.

1. Herr Gott, du hast das Tagelicht
Zu unser Arbeit zugericht;
Hast auch nach deiner Gütigkeit
Die Nacht zu unser Ruh bereit.

---

1) G.: Erleucht mich, Herr, genädiglich. 2) G.: Und deinen Frieden auf mich richt. 3) 1658: aus meiner.

2. Der heutig Tag ist nun dahin;
Drumb ich dir billig dankbar bin,
Daß ich den Tag hab überlebt
Und meine Seel in mir noch webt.

3. Du hast den Tag von mir gewandt
Viel Unglück, Uebel, Schad und Schand,
An Leib und Seel mir guts beweist;
Dafür mein Herz dich lobt und preist.

4. Was ich den Tag hab guts geschafft,
Das hat in mir gewirkt dein Kraft.
Daß Sündn [1]) von mir geschehen sein,
Kömmt nicht von dir; die Schuld ist mein.

5. Ich bitt, weil ich hab Sünd gethan,
Du wollst michs nicht entgelten lan.
Mein Schuld aus Gnaden mir verzeih;
Laß nach die Straf, mir Ruh verleih.

6. Der du Israels Hüter bist,
Hör ferner, was mein Seufzen ist.
Du schläffst und schlummerst nicht bei Nacht;
Drumb wollst du bei mir halten Wacht.

7. Mein müder Leib begehrt die Ruh;
Drumb wann ich thu mein Augen zu,
So laß mich thun ein sanften Schlaf,
All Hinderniß bei Seiten schaff.

8. Der Teufel könnt mir schaden leicht,
Weil er im Finstern umbher schleicht.
Drumb treib von mir all bös Gespenst,
Der du des Satans Macht zertrennst.

1) 1658: Sünd.

9. Dein rechte Hand mich schütz und deck,
Daß mich kein plötzlich Fall erschreck;
Laß mich nicht böse Träume han
Und sonst kein Grauen stoßen an.

10. Mein Seel vom Sünden Schlaf befrei,
Daß mein Herz zu dir wacker sei,
Damit ich nit entschlaf im Tod,
Dadurch ich ewig käm in Noth.

11. Und wenn ich hab mein Schlaf vollendt,
So hilf, daß ich erwach behend,
Vom Bett gesund und frisch aufsteh
Und an mein Werk mit Freuden geh.

12. Nach diesem Nächten uns erschein,
Brich mit dem letzten Tag herein,
Erlös uns, weils so finster ist,
Durch unsern Herren Jesum Christ.
Amen.

435.

Ein Gebet vor Essens.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. VI. Bogen B. v.a.b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe. Jena 1658. 12. Nr. VI. S. 12. — Aufgenommen Clauder Psalmod. II. 1631 S. 134, Breslau 1644 S. 804; es findet sich auch in den späteren Ausgaben dieses Gesangbuches, z. B. in der neunten S. 931.

1. Gott Vater, der du uns ernährst,
Uns Kleider, Speis und Trank bescherst,
Erhältst das Leben, machst uns satt,
Stärkst unsern Leib, wenn er ist matt,

2. Hier sind dein arme Kinderlein,
Die deiner Hilf bedürfend sein;
Wir wollen nehmen Trank und Speis
Zu unser Noth und deinem Preis.

3. Laß uns der Nahrung so genittn [1]),
Daß wir den Leib nicht überschüttn,
Damit derselb nicht werd zu geil [2]),
Und auch der Arm bekomm sein Theil.

4. Sprich du den Segen und verleih,
Daß Speis und Trank uns wol gedeih;
Mach uns satt durch dein Gütigkeit
Allhier und dort in Ewigkeit.
Amen.

---

1) S. Frisch Wörterb. II, S. 19.b. 2) 1658: werde geil.

436.

Gebet nach Tische.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. VII. Bog. B. v.b. vi.a. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. VI. S. 12. 13. — Aufgenommen Clauder Psalmod. II. 1631 S. 154, Breslau 1644 S. 813; auch findet es sich noch in späteren Ausgaben dieses Gesangbuchs, z. B. in der neunten S. 943.

1. Herr Gott, dein Güt man billig preist,
Weil du uns reichlich hast gespeist;
Nun bitten wir von Herzen Grund,
Laß uns die Speis auch sein gesund.

2. Hilf, weil wir itzt vom Tisch aufstehn,
Daß wir an unser Arbeit gehn,
Nicht nach der Speis aufs Spiel uns legn
Noch ander Sünd und Wollüst [1]) pflegen.

3. Erhalt dein Wort, treib Irrthum fern,
Stürz all, die dein Wort dämpften gern.
Das täglich Brod uns stets bescher,
Krieg, Theurung, Pest und Seuchen wehr.

4. Setz uns an Tisch im Himmelreich,
Mach uns dein lieben Engeln gleich.
Bei dir kein Durst noch Hunger ist,
Hol uns dahin durch Jesum Christ.
Amen.

---

1) 1658: Wollust.

437.

Wenn man will aus dem Hause gehen.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. X. Bogen B. VII. b. VIII. a. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. X. S. 17. 18. — Aufgenommen Clauder Psalmod. II. 1631 S. 104, Breslau 1644 S. 791, Königsberg 1650 S. 627. Das Lied ist in der Breslauer Kirchen- und Hausmusik erhalten, z. B. in der neunten Auflage S. 915.

1. O Gott, ich geh itzt aus dem Haus,
Dein guter Engel führ mich aus;
Dein rechte Hand mich Schwachen leit,
Daß ich kein böse Spur beschreit.

2. Dein heilger Geist regier mein Gang,
Damit mein Fuß nicht weich noch wank.
Laß mich nicht bei den Spöttern stehn,
Noch auf der Sünder Straßen gehn.

3. Dein Wort mir auf mein Wegen leucht,
Daß ich nicht thu, was mich gut deucht;
Laß mir mein Ausgang wol gelingn,
Daß ich mein Thun recht mög verbringn.

4. Hilf, daß ich geh den schmalen Weg,
Damit ich treff den Himmels Steg;
Lenk mich ab von der Hellen Straß,
Da Heulen ist ohn Unterlaß.
Amen.

438.

Umb rechtschaffene Buße.

Martin Behemb.

Aus der Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XIX. Bogen D. i. b. ii. a. b. iii. a. Verglichen mit der Ausgabe Fellgiebels Jena 1658. 12. Nr. XIX. S. 38—41. — Aufgenommen Breslau 1644 S. 347; noch in der neunten Aufl. S. 397.

1. O Vater gut von Ewigkeit,
Wie groß ist dein Barmherzigkeit.
Du hast ein theuren Eid geschworn,
Du wollst nicht, daß man werd verlorn,
Wollst den das Leben geben gern,
Die sich durch Buß zu dir bekehrn.

2. Drumb läßt du Buß verkündigen
Den Menschen, wenn sie sündigen;
Hältst offen deine Gnaden Thür.
Wer Buß thut, kömmt stets bei dir für;
Wer in den Sünden lebt und stirbt,
Aus seiner eigener [1]) Schuld verdirbt.

3. O Herr, ich bin durch Sünd unrein,
Das bringt mir in meim Herzen Pein;
Ich hab der Sünd so viel gethan,
Daß ichs nicht gar erzählen kann.
Drumb liegt auf mir die schwere Last,
Die mich nab drückt zur Hellen fast.

4. Zu dem ist auch mein Herz verstockt;
Es hört nicht, wenn man ihm gleich lockt.
Wenns schon die Stimm durchs Wort hört klingn,
So läßt sichs doch zur Buß nicht bringn.
Es ist hart als ein Kieselstein,
Sein Buß ist gar gering und klein.

---

1) 1658: eignen. Vergl. Schottel Sprachkunst 1641 S. 224 ff.

5. Drumb bitt ich umb ein büßend Herz,
Welchs nicht treib [1]) aus der Sünd ein Scherz.
Das steinern Herz thu von mir weg,
Daß ich die Sünd durch Buß ausfeg;
Ein neues Herz richt in mir an,
Daß ich mich recht bekehren kann.

6. Regier mich durch deinn Geist und Wort,
Daß ich zu dir recht werd bekohrt;
Mein Herz sei nicht verstockt noch hart,
Welchs alle Buß und Beßrung spart;
Weil manch Mensch, der sich nicht bekehrt,
Mit Leib und Seel zum Teufel fährt.

7. Herr, hilf, daß ich mein Sünd betracht,
Die ich mein Leb Tag hab verbracht,
Daß sie mir leid von Herzen sein,
Mit ernster Reu drob klag und wein,
Sie all für dir bekenn und beicht;
Damit wird mein Gewissen leicht.

8. Ich bitt, laß mich verzagen nicht,
Wenn mich mein Sünden Schuld anficht,
Daß mir wird herzlich weh und bang;
Hilf mir, daß ich dein Gnad erlang;
Laß mich ergreifen Jesum Christ,
Der für mein Sünd gestorben ist.

9. Verstoß mich nit im Grimm und Zorn,
Laß mich nicht ewig sein verlorn;
Dein Antlitz ja von mir nicht wend,
Daß ich nicht werd von dir getrennt,
Da ich müßt leiden Spott und Schmach,
Müßt in der Hellen rufen Ach.

10. Nimm mich mit Gnaden auf und an,
Wie du an David hast gethan;
Wie Paulus Gnad erlanget hat
Und Petrus, da er weinend bat,
Der Schächer und auch Magdalen;
So werd [2]) ich ewig wol bestehn.

---

1) 1658: treibt. 2) 1608: wird.

11. Hilf auch, daß ich sei drauf bedacht,
Wie ich zur Beſſrung werd gebracht;
Daß ich einn guten Vorſatz hab,
Forthin von Sünd zu laſſen ab,
Auf daß ich in meim ganzen Lebn
Zu deim Dienſt dir ſei ſtets ergebn.

12. O Herr, dein Geiſt mach mich bereit,
Daß ich Buß thu zu rechter Zeit.
Laß mich nicht ohn Bekehrung ſterbn,
Daß ich in Sünden müßt verderbn;
Im Tod dein Gnad mir werd zu Theil,
Daß ich erlang im Himmel Heil.
Amen.

439.

Ein offne Beicht zu Gott.

Martin Behemb.

Aus deſſen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XXIV (verdruckt ſtatt XXIX). Bogen E. vi.b. — viii.b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. XXIX S. 67 — 72. — Aufgenommen Breslau 1644 S. 343; noch in der neunten Auflage S. 392.

1. O höchſter Gott von Ewigkeit,
Ein Brunnquell aller Gütigkeit,
Du prüfeſt Herz und Nieren wol;
Drumb dich ein jeder fürchten ſoll.

2. Ich komm zu dir und ſtell mich ein,
Mein Herz ſoll dir ganz offen ſein;
Ich bitt, hör gnädig an mein Beicht,
Daß mein Herz werd von Sünden leicht.

3. Ich bin für dir ein durftig Kind,
Wie alle andre Menschen sind,
Weil ich in Sünd empfangen bin
Und mir verderbt ist Herz und Sinn.

4. Es steckt in mir viel böser Lust,
Wie solchs dir leider ist bewußt;
Die Lust reizt mich zur Sünden an,
Daß ich gar nichts guts schaffen kann.

5. Der Lust hab ich nicht widerstrebt,
Hab nach deim Willen nicht gelebt;
Das Gut hab ich gar nicht verbracht,
Damit der Schulden [1]) viel gemacht.

6. Ich thu das Bös, das ich doch haß;
Das Gut ich lieb, welchs ich doch laß;
Zum Bösen bin ich unverdrossn;
Wie oft hab ich das Gut gelossn.

7. Ich hab dein Majestät verletzt,
Mich nicht allein in dir ergetzt,
Auf eitel Ding hab ich gebaut
Und nicht auf dich allein getraut.

8. Wenn mich betroffen Kreuz und Plagn,
So hat mein Herz bald wolln verzagn.
Bisweilen treib [2]) ich Ungeduld,
Dadurch gehäuft ward Schuld mit Schuld.

9. Dein Namen hab ich nicht gepreist,
Dir für das Gut nicht Dank beweist;
Ich hab gefluckt und falsch geschworn,
Wie solchs gemein ist bei den Thorn.

10. Wenn ich den Gottesdienst verbring,
So ist mein Andacht gar gering.
Am Irdischen das Herz sehr klebt,
Sich nicht hinauf in Himmel hebt.

---

1) 1658: Sünden. 2) 1658: trieb.

11. Manchmal hab ich versäumt dein Wort,
Habs oft mit Unfleiß angehort;
Zum Sacrament ich selten geh,
Auch oft dabei ohn Andacht steh.

12. Des Nächsten hab ich nichts [1]) geachtt
Und auf sein Bestes nicht getrachtt,
Hab ihn nicht als mich selbst geliebt,
Ohn Ursach ihn oft hoch betrübt.

13. Wie oft hab ich mein Amt und Pflicht
Nicht, wie ich sollt, mit Fleiß verricht.
Wie manch Ding hab ich übersehn,
Daraus manch Unrath ist geschehn.

14. Mein Oberherrn hab ich verletzt,
Die mir von dir sind fürgesetzt.
Mein Ungehorsam ist gar groß;
Vom Joch wär ich gern frei und los.

15. Mein Herz brennt von Haß, Zorn und Neid,
Zerrütt manchmal die Einigkeit,
Bin unversöhnlich oft und viel,
Daß ich nicht gern vergeben will.

16. Der Stolz und Hochmuth nimmt mich ein,
Daß ich nicht kann demüthig sein;
Mit Kleidern hab ich Pracht getriebn,
Bin nicht bei meinem Stand gebliebn.

17. In Speis und Trank halt [2]) ich kein Ziel
Und nehm zu mir gar oft zu viel;
Ich bin der Ueppigkeit ergebn
Und führ kein eingezogen Lebn.

18. Auch bin ich unkeusch, geil und frech,
Der Keuschheit ich so viel nicht zech.
Mein Tichten, Wort, Werk und Gebärdn
Mit Unzucht oft besudelt werdn.

---

1) 1658: nicht. 2) 1658: hab.

19. Ich hab nach fremden [1]) Gut getracht
Und nicht meins Nächsten Nutz bedacht,
Bin nicht der Armen eingedenk,
Von meim Gut ich ihn wenig schenk.

20. Ich red oft viel, bedenk doch nicht,
Was Unrath mit werd angerichtt;
Verläumdung, Lügen, Wäscherei
Hab ich getrieben ohne Scheu.

21. Dies alles wirkt die böse Lust,
Die steckt mir bei der linken Brust;
Ich mein das Herz, verderbt durch Sünd,
Dannher sich so viel Uebels findt.

22. Meinr [2]) Sünd ist viel, wie Sand am Meer,
Die über mein Häupt geht daher;
In Sünden Schlamm versink ich fast;
So sehr drückt mich der Sünden Last.

23. Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag,
Daß ich dafür nicht ruhen mag;
Sie plagt mich, daß ich sterben möcht,
Weil ich nicht hab gehandelt recht.

24. Ich fürcht deinn Zorn und schwere Pein,
Der brennt bis in die Hell hinein;
Den hab ich mit der Sünd verdient;
Drumb wär ich gern mit dir versühnt.

25. Ich bitt, straf mich nicht in deim Zorn,
Daß ich nicht ewig sei verlorn;
Dein Antlitz wend von meiner Schuld,
Und theil mir mit dein Gnad und Huld.

26. Schau an, o Herr, dein liebsten Sohn,
Den stell ich für zu meim Patron;
Er hat für all mein Sünd gebüßt;
Nimms an für mich, sonst ich nichts wüßt.

---

1) 1658: frembem. 2) 1658: Mein.

27. Von meiner Sünd mich absolvier,
Weil ich auf Erden leb noch hier;
Nach deiner großen Gütigkeit
Rech [1]) mir zu sein Gerechtigkeit.

28. Ey, geh nicht mit mir ins Gericht,
Verdamm mich armen Sünder nicht,
Auf daß ich nicht zur Hellen fahr
Schrecklich mit der Verfluchten Schaar.

29. Ich sag dir zu, daß ich forthin
Wöll ändern meinn verkehrten Sinn;
Ich will vom Bösen lassen ab,
Das Gut zu thun im Sinn ich hab.

30. Dazu [2]) verleih mir deinen Geist,
Der meiner Schwachheit Beistand leist,
Auf daß ich Guts mit Willen thu,
Und nehm im Guten täglich zu.

31. Einn solchen Sinn in mir bewahr,
Bis ich im Tod von hinnen fahr,
Auf daß ich in Gerechtigkeit
Dort preis und rühm dein Gütigkeit.
Amen.

---

1) 1658: Rechn. — Außerdem folgen die Zeilen der Strophe so auf einander, daß 3. 3. 4. den beiden erstern vorangehn. 2) 1658: Darzu.

440.

Ein Seufzer,

wenn man den wahren Fronleichnam im Brot empfängt.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XL. Bogen G. II. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena, 1658. 12. Nr. XL. S. 94.

Herr Jesu, dein Geist mach mich rein,
Und kehr bei mir im Herzen ein;
Mich armen Sünder würdig mach,
Daß du zu mir kommst unters Dach;
Sprich nur ein Wort zu dieser Stund,
So wird mein Leib und Seel gesund.
Amen.

441.

Ein Seufzer

nach Empfahung des gesegneten Brots.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XLI. Bogen G. II. b. III. a. Vergl. mit Fellgiebels Ausgabe Jena, 1658. 12. Nr. XLI. S. 95.

Herr Jesu Christ, dein theurer Leib
Mit mir nun fest vereinigt bleib.
Herr Jesu, dein Fronleichnam zart
Dämpf in mir die alt Adams Art.
Herr Christ, dein Leib mich Schwachen stärk,
Daß ich thu dir gefällig Werk.
Amen.

442.

Vor Empfahung

des gesegneten Kelchs.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XLII. Bog. G. III. a. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena, 1658. 12. Nr. XLII. S. 95.

Ey mein Herr Christ, an mich gedenk,
Dein theures Blut mir reichlich schenk.
Das trinkt die rechte Christenheit
Aus deiner aufgespaltner [1]) Seit.
Laß michs mit Mund und Glauben trinkn,
So werd ich nit zur Hellen sinkn.
Amen.

443.

Nach Empfahung

des Bluts Jesu Christi.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XLIII. Bog. G. III. a. Vergl. mit Fellgiebels Ausgabe Jena, 1658. 12. Nr. XLIII. S. 95. 96.

Herr Christ, dein Blut für mich [2]) vergossn
Hab ich itzt aus dem Kelch genossn;
Das lab und stärk mich in der Noth
Und tröst mich, wenn mich würgt der Tod;
Dein Blut wasch all mein Sünden ab,
Daß ich rein sei und Freuden hab.
Amen.

---

1) 1658: aufgespaltnen. 2) 1658: uns.

444.

Danksagung

nach Empfahung des h. Sacraments.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XLIV. Bog. G.III.b. IIII.a. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. XLIV. S. 96. 97.

1. Ey, wie ist dies ein selig Stund,
Daß du, Herr Jesu, in meinn Mund
Mir hast gereicht [1]) dein Fleisch und Blut,
Damit geschenkt das himmlisch Gut.

2. Ey, wo soll ich doch nehmen Wort,
Daß ich dich gnugsam preis, mein Hort?
All mein Verstand ist viel zu klein,
Daß ich dir gnug sollt dankbar sein.

3. Jesu, meins Herzen Kron und Zier,
Wie soll ichs doch vergelten dir,
Daß du dich selbs giebst mir zu eign?
Nichts größers kannst du mir erzeign.

4. Dein Lob soll in meim Mund erschalln;
Das laß dir von mir wolgefalln.
Mein Leib und Seel im ganzen Lebn
Sind gänzlich zu deim Lob ergebn.

5. Ehr sei dir, Vater, in deim Thron;
Ehr sei dir, Jesu, Gottes Sohn;
Ehr sei dir, Gott, heiliger Geist,
Für all dein Güt an mir beweist.

6. Deins großen Namens Lob und Ehr
Laß mich vergessen nimmermehr.
Hilf, daß ich stets dein Lob ausbreit
Von nu an bis in Ewigkeit.
Amen.

---

1) 1608: gericht.

445.

Danksagung und Gebet nach dem Abendmal

wegen der Vereinigung Christi mit uns.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XLVI. Bogen G. v. b. vi. a. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. XLVI. S. 100. 101.

1. Ich dank dir herzlich, Jesu Christ,
Dein Treu nicht zu ergründen ist,
Daß du dein Fleisch und Blut uns giebst
Im Sacrament, weil du uns liebst.
Drumb sind wir dein Leib, Fleisch und Bein,
Das mag ein groß Geheimniß sein.

2. Mein Herr, hilf, daß ich dein stets bleib
Und mich kein Unglück von dir treib;
Daß ich an dir fest hang und kleb,
So lang ich hier auf Erden leb.
Gieb mir Geduld und Trost im Leid;
Der Tod mich auch nicht von dir scheid.

3. Meins Thuns und Lassens also walt,
Daß ichs nicht mit dem Satan halt,
Noch mit der Welt im Argen lieg;
Mein Fleisch und Blut mich nicht betrieg.
Laß mich das Bös forthin vermeidn,
Daß ich von dir bleib ungescheidn.

4. O Herr, du wollst mein eigen sein,
Ich schließ dich in meins Herzen Schrein;
Wohn und wirk drinnen für und für,
Und mich mit schönen Gaben zier.
Dies ist meins Herzens Trost und Freud;
So lob ich dich in Ewigkeit.
Amen.

446.

Umb den weltlichen Frieden.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXII. Bogen K. VII.b. VIII.a. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. LXXIII. S. 158—160. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 52, Breslau 1644 S. 532, Erfurt 1648 S. 821, Vorrath, Leipzig 1673 S. 526. Auch später, z. B. in der neunten Auflage der Breslauer Kirchen- und Hausmusik S. 593.

1. Herr Gott, du bist der Krieges Mann,
Der aller Unruh steuren kann,
Der Büchsen, Spieß und Schwerdt zerbricht;
Du bleibest unser Zuversicht.

2. Schau an den Jammer, Angst und Noth,
Die uns itzund umbfangen hat,
Weil sich erhebt zu dieser Zeit
Groß Unfried, Aufruhr, Krieg und Streit.

3. Wie hoch wird Arm und Reich bedrängt.
Die Städt und Häuser man wegsengt,
Die Kirchen und Schulen man zerstört,
Das Land wird jämmerlich verheert.

4. Die Nahrung lieget gar daniedr [1]),
Es nähren sich nur wüste Brüdr,
Für den man nicht zu Ruh kann bleibn,
Die morden, rauben, Unzucht treibn.

5. Steh auf, du starker Sebaoth,
Verlaß uns nicht in dieser Noth.
Du bist allein, der uns beschützt,
Ohn dich kein Rath noch Macht uns nützt.

---

1) 1658: darniedr.

6. Wohn unserm Kriegsvolk gnädig bei,
Daß es fromm und gottselig sei;
Laß sie an niemand Frevel übn,
Den Feind, und nicht den Freund [1]) betrübn.

7. Streck aus dein Arm und rechte Hand,
Beschütz Haus, Städt, Kirch, Schul und Land;
Bewahr uns all mit Weib und Kind,
Gesindlein, Aecker, Vieh und Rind.

8. Im Zorn schau auf des Feindes Heer,
Ihrm Trotzen und Muthwillen wehr;
Mach, daß ihr Herz und Muth verzag,
Und sie von unsern Grenzen jag.

9. Ihr Volk zersteuber und zerstreu,
Gleich wie der Wind hinführt die Spreu,
Schlag sie zu Boden mit deim Schwerdt,
Damit der Sieg uns sei beschert.

10. Hilf, daß die Unruh werd geschlicht
Und guter Fried werd aufgericht [2]);
Wehr aller [3]), so Lust han zu kriegn,
Ihr Anschläg laß danieder [4]) liegn.

11. Erhalt uns Fried in diesem Land,
Gieb Glück und Heil zu allem Stand,
Führ uns zuletzt ins Himmels Thron,
Da ewig ist Fried, Freud und Wonn.
Amen.

---

1) 1608: Freud. 2) 1658: angericht. 3) 1658: allen. 4) 1658: darnieder.

447.

Ein kurz Gebetlein

wider den Türken.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXIV. Bogen L. II. a. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. LXXV. S. 164. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 760, Breslau 1644 S. 501, Erfurt 1648 S. 826, Cant. Sacr. Goth. II. 1655 S. 314 (nach Helder), Leipzig, Vorrath 1673 S. 533 u. 591, Vopelius 1682 S. 824, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1349; auch später, z. B. in der neunten Auflage der Breslauer Kirchen- und Hausmusik S. 571, Neumann Abdr. 1738 S. 764, Vollst. Haus- und Kirchengesangbuch. Breslau, zwölfte Auflage 1734 S. 713, Hirschberg 1741 S. 734, Burg Abdr. 1765 S. 435, Brieg 1746 S. 349, Lauban 1756 S. 264, Liegnitz, Krause Abdr. 1773 S. 402, u. a.; auch in andern Theilen Deutschlands, z. B. Danzig Abdr. 1752 S. 174, Bollhagen S. 296, Carstedt 1730 Nr. 34, Lemgo 1719 S. 272, Füneb. 1732 S. 468, Freiberg 1738 S. 1058, Naumburg 1756 S. 309, Leipzig, Hoffmann Abdr. 1762 S. 440, Zwickau, Weller S. 309, u. a. Durch die Umarbeitung im Breslauer GB. von 1644 ist das Lied zu einem allgemeinen „Betlied umb Schutz wider die Feinde der Kirchen" geworden, wie die Ueberschrift bei Vopelius heißt.

1. O starker Gott ins Himmels Thron,
Wach auf und hilf durch deinen Sohn;
Schau, wie hat sich der Türk [1]) gerüst,
Daß er dein liebe Kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen [2]) Widerstand,
Herr, ohn dein Macht und starke Hand.
Drumb mach dich selber auf den Plan;
Du bist der rechte Kriegesmann.

3. Steh doch bei uns, streit wider ihn,
Damit der Bluthund nicht gewinn.
Vergiß auch der Gefangnen nicht,
Und tröste die, so er hinricht.

4. Behüt uns und das ganze Land,
Gieb uns ihm ja nicht in die Hand;
Erhalt bei uns dein reines Wort,
So loben wir dich hie [3]) und dort [4]).
Amen.

---

1) Breslau 1644: der **Feind**. 2) 1608: keinem. 3) 1608: hin. 4) Buchwälder: Erhalt uns, Herr, dein liebes Wort, Daß wir dich loben hie und dort.

Eingeschobene Strophen

zwischen Str. 2 und 3.

Aus der Geistlichen Kirchen- vnd Hauß-Music. Breßlaw, G. Baumann. 1644. 8. S. 501. 502. Ich finde sie in den Centurien von M. Behemb nirgents vor. Aber sie sind aufgenommen Erfurt 1648 S. 826, Leipzig, Vorrath 1673 S. 533 und 591, so wie in den übrigen späteren oben angegebenen Gesangbüchern.

1. Uns kränkt im Herzen nichts so sehr,
Als daß deins Namens Wort und Ehr
So gar schrecklich geschändet wird
Und manche feine Seel verführt.

2. Der Feind frohlockt zwar sehr und lacht,
Weil ers so gar hoch hat gebracht;
Sein Datum steht auf lauter Krieg,
Und meint, er habe schon den Sieg.

3. Du aber in dem Himmel hoch,
O wahrer Gott, lebst gleichwol noch.
Die Sach ist dein, das Wort ist dein;
Drumb laß es dir befohlen sein.

4. Es muß vergehn eh Himmel und Erd,
Eh daß dein Kirch vertilget werd;
Ohn dich hat sie kein Aufenthalt.
Drumb brich des Feindes groß Gewalt.

448.

Wider die Theurung.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXV. Bogen L. II. a. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. LXXVI. S. 165. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 760.

1. O frommer Vater, deine Kind
Itzund in großem Kummer sind,
Weil du auf uns so zornig bist,
Dannenher [1]) so schwere Theurung ist.

2. Du speisest uns mit Thränen Brodt,
Tränkst uns mit Zähren in der Noth.
Das haben wir gar wol verdient;
Doch fahr mit uns nicht so geschwind.

3. Die Sünd vorgieb, der Theurung wehr,
Und uns das täglich Brodt bescher;
Entzeuch uns nicht das Himmel Brodt,
Dein theuer Sacrament und Wort.

4. Führ uns aus diesem Jammerthal
Zur Wonn und Freud ins Himmels Saal;
Da wird kein Durst noch Hunger sein,
Und wird aufhören Angst und Pein.
Amen.

---

1) 1658: Dannher.

449.

Wider die Pest.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXVIII. Bogen L. IIII. a. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. LXXIX. S. 168. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 761, Clauder Psalmod. III. 1636 S. 576, Breslau 1644 S. 637, Erfurt 1648 S. 669, Leipzig, Vorrath 1673 S. 558; auch später, z. B. in der neunten Auflage der Breslauer Kirchen- und Hausmusik S. 711.

1. Ach Gott, die Pest, dein scharfer Pfeil,
Fleußt [1]) itzt herumb in schneller Eil,
Durchwandert Land und Städte bald,
Vergift und würget jung und alt.

2. Herr, unser Sünd bringt solche Gift,
Die gar manch Mutter Kind betrifft.
Dieselb vorgieb durch Jesum Christ;
Denn er hat sie am Holz [2]) gebüßt.

3. Und weil das Uebel umbher schleicht,
So tröst und stärk, die es ergreift;
Die böse Seuch ja fern abtreib
Von unser Stadt und unserm Leib.

4. Solls aber je gestorben sein,
So sei es nach dem Willen dein;
Vorleih mir [3]) ein vornünftig End,
Und nimm uns in dein Reich behend.
Amen.

---

1) 1658: **fleugt.** Buchwälder u. s. w.: fleucht. 2) 1658: Kreuz. 3) Buchwälder, 1644. 1658 nur.

450.

Umb heimlich Gewitter.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXI. Bogen L. v. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. LXXXII. S. 172. 173. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 534, Breslau 1644 S. 885; noch in der neunten Aufl. S. 1048.

1. Ach Gott, dein arme Kinderlein
Begehren Gnad und Segen;
Weil itzt die Sonn verhält den Schein
Und fallen schwere Regen;
Das Wasser wächst, groß Schad geschicht [1]),
Sein Jammer man auf Erden sicht;
Die Näß bringt groß Verderben.

2. Solch Wetter unser Sünd einführt,
Die macht den Himmel trübe,
Weil man bein Menschen Kindern spürt
Kein Glauben, Treu noch Liebe.
Drumb rauscht dein Zorn rein wie ein Fluth [2])
Und durch die Näß viel Schaden thut.
Vor Angst wir möchten sterben [3]).

3. Schau an die Noth, die Sünd verzeih,
Dem steten Regen wehre.
Ein heimlich Wetter uns verleih,
Wolken und Dünst verzehre;
Mach rein die Luft, gieb Sonnen Schein,
Daß wir durch dich gesegnet sein,
Zuletzt den Himmel erben.
Amen.

---

1) 1608: geschiht. 2) 1608: Flutz. 3) 1658: Die Näß uns großen Schaden thut, Und ist nichts zu erwerben.

451.

Danksagung

für heimlich Gewitter nach langwieriger Näß.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXII. Bogen L. vi. a. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. LXXXIII. S. 173. 174. — Aufgenommen Clauder Psalm. III. 1636. S. 536, Breslau 1644 S. 886; noch in der neunten Aufl. S. 1048. Später Görlitz 1753 S. 469, Lauban 1756 S. 376.

1. Ach liebster Gott, wie trüb und schwer
Hats bis anher gewittert;
Von Himmel hats getroffen sehr,
Daß Vieh und Menschen zittert;
Die Sonn verhielt den Glanz und Schein,
Der Regen kam mit Macht herein.
Dies hat nun abgelassen.

2. Drumb dich dein Volklein [1]) herzlich preist,
Daß du aufhellst [2]) den Regen,
Die Sonn uns wieder scheinen heißt
Und giebst der Erden Segen.
Du krönst das Jahr mit deinem Gut,
Die Näß uns nicht mehr schaden thut;
Deß sich der Mensch hoch freuet.

3. Wie herrlich wird dein Güt erkannt,
Die Mensch und Vieh ernähret,
Wenn du suchst gnädig heim das Land,
Daß alles wird gemehret.
Dein Gnaden Sonn im Wort uns schein,
Daß wir vertrauen dir allein,
Dich itzt und ewig preisen.
Amen.

---

1) 1658: Völklein. 2) 1608: aufhelst. 1658: aufhälst, d. h. vielleicht aufhältst, wie Clauder u. Breslau 1644. Vergl. S. 827. Anm. 1.

452.

Gebet

umb einen gnädigen Regen.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXIII. Bogen L. vi. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. LXXXIV. S. 164. 165. (174. 175.) — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636. S. 498, Breslau 1644 S. 881; noch in der neunten Aufl. S. 1043.

1. Herr Gott, du Herrscher aller Welt,
Gut Wetter du beschereſt;
Du machſt mit Früchten reich das Feld,
Dadurch du uns ernähreſt;
Du giebſt uns Obs, Getreid und Wein,
Dazu Thier, Fisch und Vögelein;
Erhältſt [1]) uns Leib und Leben.

2. Schau, wie itzt bei der dürren Zeit
Die Frücht im Feld vergehen;
All Creatur umb Regen schreit,
Die Menschen jammrig sehen;
Es lechzt das Vieh, dürr ist das Land.
Drumb thu auf deine Gnaden Hand [2]),
Gieb Guts, wend allen Schaden.

3. Send uns herab vons Himmels Saal
Ein warmen fruchtbarn [3]) Regen;
Behüt für Schloß und Wetterstrahl,
Gieb zum Gewächs dein Segen;
Bescher uns unser täglich Brod,
Gieb, was zum Leib und Seel ist noth;
Hilf, daß wir selig werden.
Amen.

---

1) 1608: Erhelſt. 2) 1658: deine milde Hand. 3) 1608: furchtbarn.

453.

Danksagung

für Regen nach dürrer Zeit.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXIV. Bogen L. vii. a. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. LXXXV. S. 165 (175.) 176. — Aufgenommen Clauder Psalm. III. 1636. S. 506, Breslau 1644 S. 882; noch in der neunten Aufl. S. 1045. Auch später, z. B. Hirschberg 1741 S. 759, Burg Abdruck 1765 S. 825, Görlitz 1753 S. 469, Lauban 1756 S. 385.

1. O Gott, man dankt dir weit und breit,
Weil du uns herzlich liebest,
Und uns itzt nach der dürren Zeit
Ein fruchtbarn Regen giebest.
Der macht den Acker mild und feucht,
Daß man im Feld dein Segen reucht
Und an dein Güt gedenket.

2. Du wässerst es und machst [1]) es reich,
Dein Brünnlein lieblich quillet;
Davon wird Furch und Feld zugleich
Schön mit Getreid gefüllet.
Die Erd das Wasser in sich säuft,
Von dein Fußstapfen Fettes träuft;
Da wird das Land gesegnet.

3. Du wollst das Wetter und die Zeit
Forthin so temperiren,
Daß wir hier in der Dürftigkeit
Dein Güt vom Himmel spüren.
Zum Samen ist das Körnlein noth;
Den gieb uns und zu essen Brodt,
So preist man deinen Namen.
Amen.

---

1) 1608: wässert — macht.

454.

Umb gut Gewitter zur Saat.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXV. Bogen L. vii. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. LXXXVI. S. 176. 177. — Aufgenommen Clauder Psalm. III. 1636. S. 162, Breslau 1644 S. 858; noch in der neunten Aufl. S. 1013.

1. Wie wol, o Herr, du hast verflucht
Die Erd umb unser Sünden,
So willst du doch, wenn man dich sucht,
Dich gnädig lassen finden.
So lang bestehet die sichtbar Welt,
Soll Saat und Ernt, Hitz, Frost und Kält,
Auch Tag und Nacht stets bleiben.

2. Dieweil itzt ist die Zeit zur Saat,
So gieb uns gut Gewitter,
Damit der Acker früh und spat
Durch Arbeit bring dein Güter.
Dem lieben Körnlein Kraft vorleih,
Daß es keim, wachs und fruchtbar sei,
Davon wir uns ernähren.

3. Laß auch von uns mit höchstem Fleiß
Die geistliche Saat geschehen,
Daß wir nicht nach der Bösen Weis
Aufs Fleisch mit Sünden säen.
Hilf, daß wir Guts aussäen im Geist
Und willig thun, was du uns heißt,
Davon das Leben ernten.
Amen.

455.

Für die Frücht auf dem Lande.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXVI. Bog. L. VIII. a. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. LXXXVII. S. 177—179. — Aufgenommen Clauder Psalm. III. 1636 S. 514, Breslau 1644 S. 884; noch in der neunten Aufl. S. 1046.

1. O König aller König groß,
Man spürt dein Güt ohn Unterlaß;
Du schaffst und giebst an allem Ort
Die Nothdurft durch dein kräftig Wort.

2. Wir bitten für die Frücht im Feld,
Die niemand als dein Macht erhält,
Du wollst sie segnen und bewahrn;
Laß ihn kein Schaden widerfahrn.

3. Das Firmament also regier,
Daß man dein Vorsorg merk und spür;
Schaff, damit das Gestirn so geh,
Auf daß der Frucht kein Schad gescheh.

4. Das Wetter laß nicht schädlich sein,
Zu rechter Zeit gieb Sonnen Schein;
Früh und spat Regen [1]) gieb dabei,
Damit das Erdreich fruchtbar sei.

5. Den Himmel laß nicht sein wie Eisn,
Daß er nicht könn sein Kraft beweisn;
Schleuß auf die Wolken, gieb herfür,
Was man bedarf zur Nothdurft hier.

---

1) 1658: Spatregen.

6. Mach nicht wie hartes Erz die Erd,
Daß uns drauf würd kein Frucht beschert;
Sprich du den Segen, daß sie geb,
Davon der Mensch eß, daß er leb.

7. Die Frücht laß wachsen und bekleibn,
Laß sie vor Unrath sicher bleibn;
Heiß Gärt und Aecker fruchtbar sein,
Und gieb uns Obs, Getreid und Wein.

8. Wollst Raupen und Heuschrecken wehrn,
Damit sie nicht die Frücht verzehrn;
Den Mölthau und Geschmeiß vortreib,
Damit die Frucht zufrieden bleib.

9. Wend ab die übrig Dürr und Hitz,
Für großer Näß das Land auch schütz;
Für Wetter, Hagel, Schloß und Brand
Erhalt die lieben Frücht im Land.

10. Vom Himmel fruchtbar Zeiten send,
Den Mißwachs gnädig wieder wend;
Erfüll das Herz mit Speis und Freud,
Bewahr uns all für Herzen Leid.

11. Erbarm dich, Vater, deiner Kind;
Die Ruth wir hätten wol verdient,
Weil wir dein Gaben mißbraucht han,
Den Armen auch nicht guts gethan.

12. Aus Gnaden unser Sünden schon,
Und uns nicht nach Verdienst ablohn;
Bescher uns unser Bißlein Brod,
Bewahr uns stets für großer Noth.
Amen.

456.

Umb gut Wetter zur Ernte.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXVIII. Bogen M. II. a. b. Vergl. mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. LXXXIX. S. 182. 183. — Aufgenommen von Clauder Psalmod. III. 1636 S. 548, Breslau 1644 S. 888; noch in der neunten Aufl. S. 1050.

1. O reicher Gott, du giebst uns viel,
Dein Reichthum hat kein Maaß noch Ziel;
Du segnest uns aus lauter Gunst,
Sonst wär die Arbeit gar umbsunst.

2. Der Seel giebst du das Himmel Brodt,
Dem Leib das Erdgewächs zur Noth,
Damit du hast das Land geziert,
Daß man dein Güt und Macht draus spürt.

3. Dein Ruhm wird weit und breit bekannt,
Weil du dich hast zu uns gewandt,
Und hast das Land so reich gemacht,
Daß uns das Herz für Freuden lacht.

4. Die Sonne läßt du scheinen klar
Der Frommen und der Bösen Schaar.
Drumb wollst schön Wetter itzt beschern,
Damit das Körnlein dörr an Aehrn.

5. Die Frücht uns nicht verderben laß,
Drumb mach das Wetter nicht zu naß;
Laß uns einführn die schönen Gabn,
Davon wir unser Nothdurft habn.

6. Hilf, daß dein Wort rein bei uns bleib,
Gieb Frieden und gesunden Leib;
So brauchen wir dein Gaben wol
Und sind der Freuden ewig voll.
Amen.

457.

Wenns in der Ernte sehr nässet.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. LXXXIX. Bogen M. II. b. III. a. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. XC. S. 183. 184. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 552, Breslau 1644 S. 889, auch noch in der neunten Aufl. S. 1051; ferner Lauban 1756 S. 514.

1. Schau doch, o Herr der Herrlichkeit,
Der du das Feld thust zieren,
Wie ist itzt so ein trübe Zeit [1]),
Kein Frücht kann man einführen.
Die Sonn scheint schwach, der Himmel träuft,
Davon die Frucht im Feld ersäuft,
Weil sie die Näß thut zwingen.

2. Du hast das Körnlein auf dem Land
Gegeben und bescheret;
Hilf ferner durch dein rechte Hand,
Daß es nicht werd versehret;
Gebeut den Wolken und dem Wind,
Weil sie dir all gehorsam sind,
Daß sie nicht Regen bringen.

3. Die Sonn laß klar am Himmel gehn,
Ihr [2]) Glanz und Hitz vermehre,
Die Luft mach heiter, rein und schön;
Die Ernt uns nicht zerstöre.
Laß gut und heimlich Wetter sein,
So führen wir die Körnlein ein
Mit Jauchzen und mit Singen.
Amen.

---

1) 1658: Wie ist so ein betrübte Zeit. 2) 1658: Ihrn.

458.

Danksagung
nach verrichter Ernte.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XC. Bogen M. III. a. b. IIII. a. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. XCI. S. 184—186. — Aufgenommen von Clauder Psalmod. III. 1636 S. 556, Breslau 1644 S. 890; auch noch in der neunten Aufl. S. 1052.

1. Nun laßt uns jubiliren
Bei dieser schönen Zeit,
Mit Lob und Dank Gott zieren
Für seine Gütigkeit.
Denn er hat uns gegeben
Ein reich und fruchtbar Ernt,
Davon wir unser Leben
Erhalten heur und fernt.

2. Aus Gottes lauter Gnaden
Ward wol verricht die Saat;
Das Körnlein Gott vor Schaden
Im Feld behütet hat;
Die Sonn mit ihren Strahlen
Erwärmt das Erdreich fein;
Im Berg und tiefen Thalen
Spürt man ihr Kraft und Schein.

3. Gott hat uns nicht verschlossen
Im Zorn und Grimm das Land;
Die Frücht hat er begossen,
Den Regen hergesandt;
Vom Feld hat er gewendet
Mölthau, Näß, Dürr und Frost,
Hat kein Geschmeiß gesendet;
So hats auch nicht geschloßt.

4. Der Sam ist wol beklieben
Und ist ganz unversehrt,
Für Unrath sicher blieben;
Drumb hat er sich vormehrt.

Da hat man können schauen,
Wie Gott versorget wol,
Weil vom Getreid die Auen,
Ja Furch und Feld stund voll.

5. Da mans nun ein sollt holen,
Da durft man Sonnen Schein.
Das hat Gott auch befohlen
Und hieß heiß Wetter sein.
Doch hat ers temperiret,
Die Hitz manch Lüftlein kühlt;
Gott hat selbs eingeführet,
Die Scheuren sind gefüllt.

6. Laßt uns nun ferner bitten
In Demuth Gott den [1]) Herrn,
Er woll die Frücht behüten,
Uns Fried und Ruh beschern;
Dazu Gesundheit geben,
Daß wir [2]) sein Gaben all
Recht brauchen und wol leben,
Daß wir nicht thun ein Fall.

7. Herr, du wollst uns bewahren,
Daß wir nicht Schlemmer sein;
Laß uns dein Gaben sparen,
Das Herz behalt uns rein,
Daß [3]) wir ohn bös Gewissen
Mit rechter Dankbarkeit
Dein Gaben wol genießen,
Die du uns hast bereit.

8. Herr, sprich zur Frucht den Segen,
Daß sie uns sei bequem;
Laß uns des Armen pflegen,
Daß er sein Theil auch nehm.
Hilf uns, daß wir auf Erden
Aus Glauben leben wol;
Den Himmel laß uns werden;
So sind wir Freuden voll.
Amen.

1) 1608: dem. 2) 1658: Daß sie. 3) 1608: **Da**.

459.

Gebet,

wenn ein Wetter aufzeucht.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XCI. Bogen M. IV. b. v. a. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. XCII. S. 187 — 189. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 388, Breslau 1644 S. 865; noch in der neunten Aufl. S. 1022.

1. Ihr Kinder, kommt in dieser Noth,
Fallt nieder und ruft all zu Gott.
Sein Allmacht hat kein Maaß noch Ziel,
Er thut und schaffet, was er will.
Kein Werk und Wunder ist ihm schwer
Im Himmel, Erden und im Meer.

2. Es zeucht ein ernstes Wetter auf,
Gott bringt des Wassers viel zu Hauf;
In schwarzen Wolken er sich hält,
Gar finster ists umb sein Gezelt.
Sein Füß sind überm dunkeln Schein,
Aufs Windes Flügeln fährt er rein.

3. O Gott, du bist der Wetter Herr,
Dein Zorn ist schrecklich, groß und schwer.
Du bringst herfür die starken Wind,
Die in verborgnen Löchern [1]) sind,
Und treibst sie wieder in ihr Höhl,
Wenn sie verricht han dein Befehl.

4. Du kannst das Wetter umbher führn,
Die Nebel, Dämpf und Dünst regiern;

1) 1658: Höhlen.

Kannst in die Höh die Wolken hebn,
Die in der Höh wie Vogel[1]) schwebn;
Läßt draus die Regen tröpflicht[2]) schalln,
Daß nicht ganz Wolken nieder falln.

5. Durch dich der Schloß und Hagel saust,
Die Luft bewegst du, daß es braust.
Dein Blitz bald durch die Wolken bricht,
Daß man erschrickt fürm schnellem[3]) Licht.
Des Donners Stimm in Wolken kracht,
Der Strahl und Keil fällt rab mit Macht.

6. Hier kann kein Mensch für dir bestehn,
Man muß das Wetter lassen gehn.
Niemand kanns kehren, wie er will,
Allein du setzst ihm Zeit und Ziel.
All Creatur für dir erschrickt,
Sobald das Feur in Wolken blickt.

7. Drumb bitten wir demüthiglich,
Wend ab dies Wetter gnädiglich;
Jags in ein wilde Wüstenei,
Damits kein[4]) Menschen schädlich sei;
Schicks in ein Ort, da niemands[5]) wohnt,
So wird Leut, Vieh und Frucht verschont.

8. Bewahr uns gnädig allzumal
Für Feuer, Schloß und Wetterstrahl.
Behüt all, so in Felden[6]) sind,
Daß sie das Wetter nicht entzünd;
Vieh, Menschen und Getreid erhalt,
So lobt und preist dich Jung und Alt.
Amen.

---

1) 1658: Die droben wie die Vogel. 2) 1658: tröpficht. 3) 1658: schnellen. 4) 1658: keim. 5) 1658: niemand. 6) 1658: im Felde.

460.

Gebet,

weil das Wetter währet.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XCII. Bogen M. v.b. — vii.b. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. XCIII. S. 189—193. — Aufgenommen Clauder Psalm. III. 1636 S. 410, Breslau 1644 S. 870; noch in der neunten Aufl. S. 1028.

1. Gott, der [1]) du sitzst ins Himmels Schloß,
Wie ist dein Kraft und Macht so groß;
All Creatur in ihrem Lauf
Dir warten mit Gehorsam auf.

2. Für deinem Zorn der Himmel fleucht,
Dein Blitz schnell durch die Wolken leucht;
Wie geht dein Stimm mit aller Macht,
Daß Alles zittert, saust und kracht.

3. Dein Donner droben schrecklich brüllt,
Daß sich entsetzt das Vieh und Wild,
Die Vöglein sich aus Furcht verkriechn,
Die Fisch auch sichre Stellen süchn.

4. Dein Stimm man hört mit großem Schall,
Sie geht durch Berg und tiefe Thal;
Dein Stimm erregt die Wüstenein
Und macht, daß Feld und Wald bloß sein [2]);

5. Dein Stimm die starken Bäum zerbricht,
Wie Feuer Flammen schmeißt und ficht;
Dein Stimm hell auf den Wassern klingt,
Den Menschen Furcht und Schrecken bringt.

---

1) 1658: Gott, weil. 2) 1658: Wüstenei — sei.

6. Hört doch, wie donnert Gott der Herr,
Und gebt seim Namen Lob und Ehr;
Wie schrecklich geht zu dieser Stund
Ein hart Gespräch aus seinem [1]) Mund.

7. Verzehrend Feuer für ihm steht,
Groß Dampf aus seiner Nasen geht;
Er neigt den Himmel, fährt herein,
Daß man in Wolken sicht den Schein.

8. Er zeucht [2]) her auf dem Wetter Wagn
Und thut mit Blitzen umb sich schlagn;
Er scheußt aus grausam Wetter Strahl
In seinem Zorn mit großem Schall.

9. Wenn Gott im Zorn so umb sich schlägt,
So wird das Erdreich sehr bewegt;
Die großen Berg gar heftig bebn,
Daß sich ihr festen Gründ erregn.

10. Der Himmel thut sich schrecklich auf,
Das Feuer hat ein schnellen Lauf,
Fällt in eim Hui und Augenblick,
Wohin es Gott im Himmel schickt.

11. Weil wir itzt hörn das Wetter schalln,
So hat uns Grauen überfalln;
Des Herzens Angst bei uns ist groß,
Wir fürchten Gott des Herrn Geschoß.

12. Des Todes Schrecken auf uns fällt,
Weil sich der Herr so grimmig stellt;
Wir sind in großer Noth auf Erdn,
Dem Wetter kann man nicht entwerdn.

13. Ach Herr, der Menschen Schuld und Sünd
Hat dein Zorn heftig angezünd;
Die Sünd ists, die das Wetter macht
Und dich itzt hat in Harnisch bracht.

---

1) 1608: seinen. 2) 1608: zeugt.

14. Drumb sehen wir auf dich allein
Und bitten, wollst uns gnädig sein
Durch unsern Herren Jesum Christ,
Der hat für unser Sünd gebüßt.

15. Ohn ihn blieb[1]) über uns dein Zorn
Und müßten ewig sein verlorn.
Durch ihn erzeig uns Gnad und Huld,
Und straf uns nicht, wie wir verschuldt.

16. Weil wir in großen Schrecken sind,
So mach das Wetter kühl und lind.
Wir wissen nicht, wo aus und ein;
Drumb wollst du uns ja gnädig sein.

17. Zur Straf mit uns im Zorn nicht eil,
Die Wolken, Dämpf und Wind zutheil[2]);
Gebeut dem Donner und dem Blitz,
Dein Sohn uns all für Schaden schütz.

18. Dem Satan und sein Werken wehr,
Sein Bosheit, Grimm und Macht zerstör;
Die Geister in der Luft verjag,
Daß nicht auf uns das Wetter schlag.

19. In dieser Noth laß bei uns sein
Dein allerheiligst[3]) Engelein;
Laß sie bei uns itzt halten Wacht,
Daß uns nicht schad des Wetters Macht.

20. Mit deinen Flügeln uns bedeck[4]),
Daß uns kein Wetter Strahl erschreck,
Und uns nicht schad am[5]) unserm Leib;
Behüt Gesind, Kind, Mann und Weib.

21. Bewahr uns und die Nachbarn all,
Die Scheuren, Haus, Hof, Vieh und Stall;
Die Frücht erhalt uns auf dem Land
Nach deiner Güt mit deiner Hand.

---

1) 1658: bleibt. 2) 1658: Die Wolken dämpf, den Wind zertheil. 3) 1658: allerliebste. 4) 1658: bedeckt. 5) 1658: an.

22. Erhalt uns all in deiner Hut
Für Hagel, Schloß und Wasser Fluth;
Dein Wetter Strahl und Feur Geschoß
Wirf nicht auf uns vons [1]) Himmels Schloß.

23. Das Wetter laß für über gan,
Daß nicht einschlag und zünd nicht an;
Behüt uns in der großen Noth
Fürm schnellen und eim bösen Tod.

24. Gott Vater, der sein liebsten Sohn
Uns hat gesandt vons Himmels Thron
Und ihn für uns in Tod gegebn,
Der frist uns itzund unser Lebn.

25. Jesus von Nazareth, genannt
Der Jüden König, uns gesandt,
Der für uns leid [2]) am Kreuz den Tod,
Beschütz uns itzt in dieser Noth.

26. Der heilig Geist mit seiner Gnad,
Der uns reichlich gesalbet hat
Und mit dem Kreuz bezeichnet all,
Beschirm für Uebel allzumal.

27. O heilige Dreifaltigkeit,
Zu loben hoch in Ewigkeit,
Dein sind wir, machs, wie dirs gefällt;
Es sei dir alles heimgestellt.
Amen.

---

1) 1658: vom. 2) 1658: lidt. — Jenes ist alte Form derselben Bedeutung. Vergl. Graff II, S. 169.

461.

Zu Wetters Zeiten

umb wahre Buß.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XCIII. Bogen M. VII,b. VIII.a.b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. XCIV. S. 193—195. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 424, Breslau 1644 S. 872; noch in der neunten Aufl. S. 1031.

1. Gewaltigster Herr Zebaoth,
Du gabst die heiligen zehn Gebot
Mit Donner, Blitz, Rauch, Dampf und Feur
Und großem Wetter ungeheur.

2. Damit hast du uns angezeigt,
Wie du zum Eifer seist geneigt,
Und daß dein Zorn werd ausgeschütt,
Wenn man dein Willen übertritt.

3. Du dreuest hart umb unser Sünd
Mit Wetter, Flammen, Schloß und Wind;
Das soll den Bösen sein bereit
Hier und dort in der Ewigkeit.

4. Nun sind ja unser Sünden schwer,
Wir haben dich erzürnt gar sehr [1]);
Wo du uns nach Verdienst willst strafn,
So wirst du uns im Zorn hinraffn.

5. Drumb bücken wir uns all vor dir,
Dein Gnad erzeig uns dort und hier.
Du bists [2]) allein, der uns erhält,
Wenn uns ein Wetter überfällt.

1) 1658: erzürnet sehr. 2) 1658: Du bist.

6. Heilig, heilig ist unser Gott,
Heilig ist der Herr Zebaoth.
Solch Ehr gehöret dir allein,
Die Menschen allsammt Sünder sein.

7. Vorgieb die Sünd, uns Ruh verschaff,
Uns nicht im Zorn und Wetter straf,
Breit über uns dein Flügelein,
Daß wir darunter sicher sein.

8. Erweck uns und uns munter mach,
Daß unser Herz stets bet und wach;
Wollst gnädig unsern Geist berühren,
Auf daß wir uns mit Tugend ziern.

9. Dem ernsten Wetter mächtig wehr,
Daß es uns nicht schreck noch versehr.
Zertreibs und mach es wieder klar;
Ohn dich wird uns verletzt kein Haar.

10. Herr, du bist unser Hort und Rettr,
Komm kürzlich mit dem letzten Wettr;
In Himmel uns zu dir erheb,
Darauf ich täglich wart und streb.
Amen.

462.

Umb Bereitung

gegen dem letzten Wetter.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XCIV. Bogen M. VIII. b. N. I. a. b. Verglichen mit Fellgiebels Ausgabe Jena 1658. 12. Nr. XCV. S. 195 - 197. — Aufgenommen Clauder Psalm. III. 1636 S. 430, Breslau 1644 S. 874; noch in der neunten Auflage S. 1032.

1. Wie schrecklich ists, du großer Gott,
Weil wir itzt sind in Wetters Noth;
Es donnert, blitzt, schlägt, schmeißt und klingt,
Daß eim drob fast all Kraft entsinkt.

2. Wie wirds denn an dem Tage sein,
Wenn du, Herr Christ, wirst kommen rein?
Da klingen wird vons Himmels Saal
Im Wetter der Posaunen Schall.

3. Es wird geschehn ein Feldgeschrei
Und des Erzengels Stimm dabei.
Es wird im Feuer alles stehn;
Was sichtbar ist, muß gar vergehn.

4. Der Himmel und die Element
Mit Krachen werden nehmen End;
Die Werk auf dieser sichtbarn Erdn
All schmelzen und vorgehen werdn.

5. Da wirst du mit der Engel Schaar
Dich herrlich machen offenbar,
Mit Feuer Flammen Rach [1]) zu übn
An den, die dich nicht wollten liebn.

---

1) 1658: Rauch.

6. Da wird aus Furcht der Hellen Pein
Ein groß Geschrei und Heulen sein,
Weil die, so ewig sein verlorn,
Gern wärn gedeckt für Gottes Zorn.

7. Doch wird dein Zukunft tröstlich sein
Den auserwählten Häuflein dein,
Die du wirst mit in [1]) Himmel führn
Und sie mit großer Klarheit ziern.

8. Herr Jesu, durch dein theures Wort
Und durch dein Stimm, so wird gehort
Mit Donner, Blitz und großem Schreckn,
Wollst du das menschliche [2]) Herz erweckn,

9. Daß wir mit Beten und mit Wachn
All Augenblick bereit uns machn,
Dich, wenn du kömmst, recht zu empfangn,
Daß wir das himmlisch Reich erlangn.

10. Laß uns stehen [3]) für deim Gericht,
Mit deim Urtheil erschreck [4]) uns nicht;
Laß uns nicht bein Verdammten sein,
Führ uns mit dir in Himmel ein.

11. Herr Jesu, komm, uns ist sehr bang;
Ja komm, Herr Jesu, machs nicht lang.
Du weißts [5]), die Zeit ist arg und bös;
Herr, komm, vom Uebel uns erlös.
Amen.

---

1) 1608: im. 2) 1658: menschlich. 3) 1658: bestehn. 4) 1658: Dein schweres Urtheil schreck. 5) 1658: Du weißt.

463.

Danksagung,

wenn das Wetter vorüber ist.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XCV. Bogen N.i.b. ii.a.b. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. XCVII (XCVI) S. 197—199. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 442, Breslau 1644 S. 876; noch in der neunten Aufl. S. 1036.

1. Nu laßt uns Gott im Himmel preisn,
Der sich im Wetter thät erweisn
Und durch sein groß und mächtig Hand
Dasselb hat gnädig abgewandt.

2. Es ließ sich ja sehr ernstlich an,
Daß man ohn Furcht nicht denket dran;
Wir stunden all in großer Fahr,
Dieweils uns übern Häuptern war.

3. Der Himmel thät sich schrecklich auf,
Daß man ohn Furcht nicht sach [1]) hinauf;
Das Feuer grausam blitzt und leucht,
Daß uns der Himmel brennen deucht.

4. Das Herz uns in der Angst fast [2]) schlug,
Welchs große Sorg im Schrecken trug,
Du würdest [3]) unser Schuld und Sündn
Im großen Grimm mit [4]) Strafen findn.

5. So hast du durch dein lauter Gnad
Gemacht, daß uns entstünd kein Schad.
Du hasts zertheilt und gar vertriebn;
Drumb ists nicht über uns gebliebn.

6. Nun haben wir dein Zorn gesehn,
Wie kein Mensch für dir kann bestehn.
Wenn du schlugst, so konnts niemand wendn;
Man spürt dein Macht an allen Endn.

---

1) 1658: sah. 2) 1658: fest. 3) 1608: wurdest. 4) 1658: und.

7. Nun ist dein Güt auch offenbar;
Am Himmel ists fein, schön [1]) und klar,
Die Luft ist heiter, still und rein;
Drumb wird das Erdreich fruchtbar sein [2]).

8. Herr, unser Herz dich lobt und ehrt,
Daß wir sind blieben unversehrt.
An unserm [3]) Leib uns nichts gebrist,
Kein Schad auch sonst geschehen ist.

9. Du hast ja gnädiglich behut
Haus, Hof, Weib, Kind, Gesind und Gut;
Uns ist nichts übels widerfahrn,
Ob wir schon all in Furchten warn.

10. Wenns schlug, so hast du uns bedeckt,
Daß uns kein Strahl noch Dampf erschreckt.
Du hast dem Wetter nicht erleubt,
Daß es uns hat am Leib betrübt.

11. Herr, hilf, daß wir stets denken dran,
Wie bald dein Zorn uns finden kann;
Gieb uns in unser Herz und Sinn,
Daß wir nicht sicher sein forthin.

12. Dein Donner Stimm uns Furcht [4]) beibring
Und uns allzeit in Ohren kling,
Daß wir uns nach dir richten bald,
Wenn bei uns deins Worts Stimm erschallt.

13. Du wollst forthin auch unser pflegn
Und uns regiern auf unsern Wegn,
Daß wir beim letzten Wetter Strahl
Mit dir eingehn ins Himmels Saal.
Amen.

---

1) 1658 steht keine Interpunktion zwischen fein und schön. 2) 1608: fein. 3) 1608 unsern. 4) 1608: Frucht.

464.

Umb ein seliges Ende.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Berger. 1608. 8. Nr. XCVII. Bog. N. III. a. b. IIII. a. Verglichen mit Fellgiebels Ausg. Jena 1658. 12. Nr. XCIIX. S. 200—203. Wetzel legt dieses Lied I, S. 122 unserm Dichter, S. 201 dem Melchior Eckhard bei. S. oben S. 783. — Aufgenommen Clauder Psalmod. II. 1631 S. 616 mit der Chiffre M. B., Breslau 1644 S. 690 anonym, wie alle Lieder unsers Dichters; auch noch in der neunten Auflage S. 775.

1. Herr Gott, du bleibst in Ewigkeit,
Der Mensch hat sein bestimmte Zeit;
Sein Jahr so wol der Monden Zahl
Hast du bestimmet allzumal;
Sein Tag und Stunden sind gezählt,
Daß keiner übrig ist noch fehlt.

2. Gar kurz des Menschen Leben währt,
Schnell wie ein Weberspul hinfährt;
Gleich wie ein Strom geschwind verfleußt [1])
Und wie ein Pfeil im [2]) Luft verscheußt [3]);
Gleich wie ein Blümlein leicht vergelt [4]),
Verdorrt, verwelkt und niederfällt.

3. O Herr, lehr mich bedenken wol,
Daß ich auch einmal sterben soll,
Dieweil mein Leben hat sein Ziel
Und ich nicht leb, wie lang ich will.
Mein Zeit ist schmäler [5]) als ein Hand,
Mein Leben hat hie kein Bestand.

4. Ich bin ein Pilgrim auf der Erd,
Der hie kein bleibend Statt begehrt;

---

1) 1658: hinfleußt. 2) 1658: in. Aber s. Adelung II, S. 2123. 3) 1658: verschleußt. 4) So 1608. Aber 1658: vergehlt. Vergl. Adelung II, S. 524. Man könnte auch vergält schreiben. 5) 1608: schmeller.

Mein Bürgerrecht hab ich dort drobn,
Da ich bei Gott werd sein erhobn;
Darnach ich täglich sinn und tracht,
Wie ich da werd zu Ruh gebracht.

5. Herr, hilf, daß ich all Augenblick
Mich zu eim guten Abschied schick,
Daß ich den Glauben, als dein Gab,
Dazu ein gut Gewissen hab.
Gieb Gnad, daß ich dir leb und sterb
Und in mein Sünden nicht verderb.

6. Tröst mich, daß ich nicht scheu den Tod
Und nicht verzag in solcher Noth;
Fürn [1]) bösen schnellen Tod bewahr,
Daß ich nicht ins Verdammniß fahr.
Laß mich in Frieden schlafen gehn;
So kann ich fröhlich auferstehn.

7. Laß mein Verstand nicht sein zerrütt,
Daß ich nicht irrig werd und wüth;
Mein Lippen, Mund und Zung bewahr,
Daß mir kein unhübsch Wort entfahr;
Erhalt mir richtig mein Gedankn,
Laß mich nicht auf was Böses wankn.

8. Dein Englein laß stets bei mir bleibn,
Daß sie den Satan von mir treibn;
Laß mich nicht in Anfechtung falln,
Daß ich im Glauben heim mög walln;
Mach mich zum Tod ganz unverzagt,
Und laß mich nicht lang sein geplagt.

9. Wenn mein Mund nichts mehr reden kann,
So hör meins Herzen Seufzen an;
Wenn ich keins Menschen Stimm kann hörn,
So laß dein Geist mein Herz recht lehrn;
Und wenn mein Augen sehn kein Stück [2]),
So gieb der Seel dein Himmels Blick.

---

1) 1658: Fürm. 2) 1608. 1658: Stick.

10. Mein letztes Wort laß sein am End:
Herr, nimm mein Geist in deine Händ.
Drauf sprich zu mir: Im Paradies
Soll bei mir sein dein Seel gewiß.
Bald schick dein Engel her zu mir,
Daß er mein Seel in Himmel führ.
Amen.

465.

Umb Hilf zu Kriegeszeiten.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria secunda Precationum Rhythmicarum. Jena, Fellgiebel 1658. 12. Nr. LXXII. S. 157. 158. In der Ausgabe von 1608 ist das Lied nicht enthalten; vielleicht hat es B. selbst bei einer späteren Ausgabe eingeschaltet. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 44, Breslau 1644 S. 531, noch in der neunten Auflage S. 592, Königsberg 1650 S. 274, Vorrath, Leipzig 1673 S. 737, Hamburg-Liefland 1689 S. 754. (Vergl. die Bearbeitung Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1231.) Auch später, z. B. Vollhagen Nr. 575.

1. Bedenk doch, o Herr Zebaoth,
Wie steckt dein Kirch in großer Noth,
Weil jetzt bei der betrübten Zeit
Sich hebt viel Unruh, Krieg und Streit.
Der Feind sind viel, groß ist die List;
Man weiß nicht, wem zu trauen ist.

2. Solch Uebel haben wir verdient,
Weil wir nicht fromm gewesen sind.
Dein werthes Wort und Sacrament
War bei uns übel angewendt.
Dazu ist Sünd und Schand gemein;
Man spürt kein Buß bei Groß und Klein.

3. Dannher merkt man im ganzen Land,
Wie dein Zorn heftig ist entbrannt.
Man sicht viel Zeichen überall
Auf Erden und ins Himmels Saal;

Die Straf herein [1]) rauscht wie ein Fluth,
Viel kommen umb ihr Leib und Gut.

4. Herr, steh auf, nimm dich unser an;
Sonst niemand besser helfen kann.
Erbarm dich deiner lieben Kind,
Vergieb uns alle Schuld und Sünd.
Erhalt dein Wort, dämpf falsche Lehr;
Die irr gehn, durch dein Wort bekehr.

5. Laß doch dein Häuflein nicht allein,
Schütz und errett dein lieb Gemein;
Ein feurig Mauer umb uns sei,
Für Einfall Land und Stadt befrei;
Wehr allen, die blutdurstig sind,
Zerstreu sie, wie die Spreu von [2]) Wind.

6. Ihr Tück und List mach offenbar,
Die für uns sind verborgen gar;
Mit ihrem eigenem Strick sie fang,
Daß dein Kirch Fried und Ruh erlang;
So loben wir mit Innigkeit
Dein Güt und Treu in Ewigkeit.
Amen.

---

1) So Clauder u. 1644. — 1658: hierein. 2) Clauder u. 1644: vom. — Vielleicht: vorm.

466.

Wenn man an die Arbeit geht.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria Tertia Precationum Rhythmicarum. Drittes hundert Andächtiger Gebetlein, Reimweise Auff die drey Stände, Geistlichen, Weltlichen und Häußlichen gerichtet, Durch Martinum Bohemum Laubanensem Lusatium, Predigern daselbsten. Matth. 7. Bittet, so wird euch gegeben, Suchet, so werdet ihr finden, Klopffet an, so wird euch auffgethan. Gedruckt zu Jehna, In Verlegung Esaiae Fellgiebels, Buchhändlers in Breßlau, Im Jahr 1659. 12. Nr. XCIX. S. 252. 253. [Bibliothek der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.] Ein Exemplar der ersten Ausgabe der dritten Centuria (1614 nach Gottfr. Hoffmann Lebensgeschichte aller Evangelischen Pastorum Primariorum — in Lauban. Lauban, 1707. 8. S. 152, 1615 nach Drautius Bibl. II, S. 178) habe ich an keinem Orte auffinden können. — Aufgenommen Clauder Psalm. II. 1631 S. 88 (98), Breslau 1644 S. 790, noch in der neunten Aufl. S. 914, Erfurt 1648 S. 916. Bei den folgenden Liedern B.'s sind Clauder und das Breslauer GB. von 1644, welches diese Lieder meistens aus Clauder entnommen hat, verglichen. Die Abweichungen gehören zum Theil wol Clauder an und sind für Nachbesserungen zu halten; andere deuten auf die in Fellgiebels Abdruck verlassene Originallesart hin. — Die meisten Lieder der dritten Centurie beziehen sich auf ganz specielle Lebensverhältnisse und haben daher keine Aufnahme in Gesangbücher gefunden.

1. Das walt Gott Vater und Gott Sohn,
Der heilig Geist [1]) im höchsten Thron.
Damit fang ich mein Arbeit an;
Hilf, daß ichs wol vollbringen kann.

2. O heilige Dreifaltigkeit,
Dein Beistand sei mir itzt bereit;
Gieb mir Verstand, Vernunft und Witz,
Damit ich nicht vergebens schwitz.

3. Meins Leibes Kräfte [2]) mehr und stärk,
Daß ich mit Ernst verricht mein Werk;
Hilf mir, daß ich beständig bleib,
Mit Untreu nicht mein Arbeit treib.

4. Laß mich mein Arbeit recht verbringn,
Damit mein Thun mög wol gelingn.
Das treib ich hier, so lang ich leb
Und [3]) in dem Jammerthal rumbschweb.

---

1) Clauder, 1644: Gott heilger Geist. 2) Clauder, 1644: Leibeskräften. 3) Clauder, 1644: Ja.

5. Wenn ich denn thu mein Augen zu,
So gieb mir von der Arbeit Ruh.
Hier ist kein Ruh, dort wird sie sein;
Drumb komm, hol mich in Himmel ein.
Amen.

467.

Wenn man Feierabend machet.

Martin Behemb.

Aus dessen Centuria Tertia Precationum Rhythmicarum. Jena, Fellgiebel 1659. 12. Nr. C. S. 253. 254. — Aufgenommen Clauder Psalmod. II. 1631 S. 184, Breslau 1644 S. 820, noch in der neunten Auflage S. 948, Erfurt 1648 S. 917, Crüger P. P. M. (nicht 1656, aber) in späteren Ausgaben, z. B. 1672 S. 97, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1629. Auch später zuweilen, z. B. Carstedt 1730 Nr. 1023.

1. Gott Lob und Dank, der Tag ist hin,
Dran ich mühsam gewesen bin;
Mein Arbeit hab ich heut verbracht [1]),
Der Feierabend ist gemacht.

2. Mein Leib ist matt, mein Arm und Bein
Gar müd von großer Arbeit sein;
Der Ruh von Herzen ich begehr,
Daß sich die Mattigkeit nicht mehr.

3. O Herr, sich an mein Schweiß und Fleiß;
Mein Thun gereich zu deinem Preis,
Den Menschen auch ersprüßlich [2]) sei
Und daß ich hab mein Nutz dabei.

4. Nu weil ich Feierabend hab,
Daß ich mit Speis und Trank mich lab,
Der sanften Ruh ich auch begehr,
So bitt ich, mir dieselb gewähr.

---

1) Clauder, 1644: vollbracht. 2) Schon Clauder: „ersprießlich". Doch vergl. Frisch II, S. 309. a., M. Kramer Nieder-Hoch-Teutsches Wörterb. 1719. I, S. 363. a. b.

5. Wenn ich werd ausgeruhet han,
So geht mein Arbeit wieder an.
Das treib ich, weil dirs so gefällt,
So lang ich leb auf dieser Welt.

6. Wenn du mir wirst nach diesem Lebn
Den letzten Feierabend gebn,
Die Ruh im Himmel mir bereit
In alle ewig Ewigkeit.
Amen.

468.

Monats-Gebet vom Märzen.

Martin Behemb.

Aus dem Anhange zu der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. Breßlaw, Bey Esaia Fellgiebeln Buchhändlern. S. oben Nr. 426. Er ist betitelt: Vierzehen Monats Gebete, Auf alle Monat im Jahre, Reimweise, im Kirchen-Calender den Predigten beygesetzt durch Martinum Bohemum, Laubanensem Lusatium Predigern daselbst. Psal. 65, 12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut. Nr. 4. S. 293—395 (295). Der ersten Ausgabe dieser Centurie von 1606 sind diese Monatsgebete nicht angehängt. Wahrscheinlich befinden sich dieselben in folgendem von Draudius Bibl. 1625. II, S. 244 angeführten Werke: „M. Mart. Böheim Kirchencalender, Christliche Erklärung deß Jahrs vnnd der 12 Monaten in 13 Predigten verfasset, Wittenberg bei Clement Berger, in 8. 1617." Einen Originaldruck dieses Buches „Lauban, Anno 1604" giebt G. Hoffmann in der Lebensgeschichte aller Ev. Pastorum prim. in Lauban S. 149 an. Ich habe das Werk nicht auffinden können. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 122, Breslau 1644 S. 857; noch in der neunten Aufl. S. 1012; Nürnberg, Saubert 1676 S. 390.

1. O Gott und Herr in aller Welt,
Dein Kraft all Ding im Wesen hält;
Kein heidnisch Götz die Welt regiert,
Nur dir allein die Ehr gebührt.
Wir danken dir, daß du uns liebst
Und uns so schöne Zeiten giebst.

2. Wer kann erzählen deine Güt,
Die über uns wird ausgeschütt?
All Creatur dein Lob ausruft
Im Himmel, Erden [1]), Meer und Luft.

---

1) Clauder, 1644: Der Himmel, Erde.

Drumb ich mein Sinn dahin auch richt,
Daß ich dir sei undankbar nicht.

3. Durch Kält beschlossen wird die Erd,
Daß sie ausruh und fruchtbar werd;
Die läßt du wieder thauen auf,
Wenn nun rauf steigt die Sonn im Lauf.
Da wird die Welt erneuert [1]) fein,
Daß all Geschöpf gar lustig sein.

4. Ach Herr, hilf mir durch deine Treu,
Daß nun [2]) mein Herz auch werde neu
Und ich im Glauben jederzeit
Deim [3]) Wort zu folgen sei bereit.
Zu meiner Arbeit gieb Gedeih,
Auf daß sie mir ersprießlich sei.

5. Hilf mir, daß ich mög nüchtern sein,
Mein Leib bewahr von Sünden rein;
Dein rein Empfängniß mich befrei
Von meinen Sünden mancherlei;
So werd ich dort in Ewigkeit
Dein Sieg zu preisen sein bereit.
Amen.

---

1) 1644: erneuret. 2) Glauder, 1644: Damit. 3) Orig.-A.: Dein.

469.

Monats-Gebet vom April.

Martin Behemb.

Aus dessen Vierzehen Monatsgebeten hinter Fellgiebels Ausg. der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. 8. O. J. Nr. 5. S. 395. (295) 296. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 156, Breslau 1644 S. 857, noch in der neunten Auflage S. 1012, Nürnberg, Saubert 1676 S. 392.

1. O Jesu, mein Erretter,
Wie rauh und ungestüm
Ist das Aprilen Wetter,
Weil ich auf Erden bin;
Die Sonn verbirgt die Strahlen,
Es bläst der saure Wind,
Kühln [1]) Regen hört man schallen,
Manch Unrath sich auch findt [2]).

2. Also hab ich auf Erden
Der Angst und Trübsal viel;
Des Jammers und Beschwerden
Ist weder Maaß noch Ziel.
Drumb ich oft heiße Zähren
Vergieß in meiner Noth.
Dem Kreuz kann ich nicht wehren;
Du kannsts allein, mein Gott.

3. Herr, laß in meinem [3]) Schmerzen
Blicken den Sonnenschein [4]),
Daß ich Trost hab im Herzen
Und könne ruhig sein.
Mein Trübsal wollst du wenden;
Es währt ein kurze Zeit.
Es steht in deinen Händen,
Wo [5]) du willst geben Freud.

---

1) Clauder, 1644: Kühl. 2) Clauder, 1644: Das Meer brauset und klingt. 3) Clauder, 1644: meinen. 4) Clauder, 1644: der Sonnen Schein. 5) Clauder, 1644: Wie.

4. Mein Herz wollst offenbaren,
Daß man sein Früchte merk,
Die drin verborgen waren;
Das sind des Glaubens Werk.
Hilf, daß ich guts mög säen,
Mein Leib und Seel mach rein;
Laß mich in Himmel gehen
Und ewig bei dir sein [1]).
Amen.

470.

Monats-Gebet vom Meien.

Martin Behemb.

Aus dessen Vierzehen Monatsgebeten hinter Fellgiebels Ausg. der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. 8. O. J. Nr. 6. S. 296—298. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 264, Breslau 1644 S. 862, noch in der neunten Auflage S. 1018, Nürnberg, Saubert 1676 S. 394.

1. Wie lieblich ist der Meien
Aus lauter Gottes Güt,
Daß sich die Menschen freuen,
Weil alles grünt und blüht.
Die Thier sieht man jetzt springen
Mit Lust auf grüner Weid;
Die Vöglein hört man singen,
Die loben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre
Für solche Gaben dein;
Die Blüth zur Frucht vermehre,
Laß sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen,
Dein Macht und Güt ist groß;
Drumb wollst du wieder wenden
Meelthau, Frost, Reif und Schloß.

---

1) Clauder, 1644: Und, wenn die letzte Zeit Der Ernte wird angehen, Erlang die ewig Freud.

3. Herr, laß die Sonne blicken
Ins finstre[1]) Herze mein,
Damit sichs möge schicken
Fröhlich im Geist zu sein,
Die größte[2]) Lust zu haben
Allein an deinem Wort,
Das[3]) mich im Kreuz kann laben
Und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf verbringen[4])
Zu Lob dem[5]) Namen dein,
Und laß mir wol gelingen
Im Geist fruchtbar zu sein.
Die Blümlein laß aufgehen
Von Tugend mancherlei,
Damit ich mög bestehen
Und nicht verwerflich sei.
Amen.

471.

Vom Brachmonat.

Martin Behemb.

Aus dessen Vierzehen Monatsgebeten hinter Fellgiebels Ausg. der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. 8. O. J. Nr. 7. S. 298. 299. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 308, Breslau 1644 S. 862, noch in der neunten Aufl. S. 1019; Nürnberg, Saubert 1676 S. 396, Hamburg-Liefland 1689 S. 736, in einigen späten Ausgaben von Crügers P. P. M. z. B. 1690 S. 808, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 47.

1. Lobt Gott in allen Landen
Und laßt uns fröhlich sein;
Der Sommer ist obhanden[6]),
Die Sonn giebt hellen Schein;
Der Winter ist vergangen,
Das Feld ist voller Frücht,
Die wir von Gott empfangen,
Wie man für Augen sicht.

---

1) Clauder, 1644: finster. 2) Clauder, 1644: Die große. 3) Clauder, 1644: Welchs.
4) Clauder, 1644: vollbringen. 5) Orig.-Ausg.: den. 6) Clauder, 1644: vorhanden.

2. Herr, gieb durch deinen Segen
Zur Noth den Sonnenschein,
Dazu [1]) die sanften Regen,
Die du uns schaffst allein.
Die Frücht im Feld vermehre,
Behüt für Reif und Schloß,
Und allem Unrath wehre.
Dein Güt und Macht ist groß.

3. Und wenn die Donner schallen,
Daß alles saust und kracht,
Die Blitz und Keil rab fallen
In deinem Zorn und Macht,
So wollst du uns bewahren,
Halt uns in deiner Hut;
Laß uns nichts widerfahren
An unserm Leib und Gut.

4. Gieb uns auch hier auf Erden
Die geistlich Sommer Zeit,
Daß uns bei den Beschwerden
Dein Hilf stets sei bereit,
Damit wir billig tragen
All Trübsal, Angst und Noth,
Und endlich nicht verzagen,
Wenn uns hinreißt der Tod.

5. Laß uns dein Geist regieren,
Damit wir fruchtbar sein
Und unser [2]) Herzen zieren
Mit manchen Blümelein.
Hilf, daß die Röslein blühen,
Lilien [3]) und Rittersporn,
Recht thun und Sünde fliehen,
Daß wir nicht sein verlorn.
Amen.

---

1) Clauder, 1644: Darzu. 2) Clauder, 1644: unsre. 3) Clauder, 1644: Lilgen.

472.

Vom himmlischen Sommer.

Martin Behemb.

Aus dessen Vierzehen Monatsgebeten hinter Fellgiebels Ausg. der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. 8. O. J. Nr. 8. S. 300—302. — Aufgenommen Clauder Psalmod. II. 1631 S. 646, Breslau 1644 S. 756, Königsberg 1650 S. 792.

1. Mein Herz im Leibe springet,
Mein Leib und Seele lacht,
Mein Mund mit Jauchzen singet,
Wenn ich die Freud betracht,
Die wir dort werden haben
Im Himmelreich mit Wonn
Aus Gottes Güt und Gnaden
Durch Christum, Gottes [1]) Sohn.

2. Kein Herz vermags zu gründen,
Kein Zung kanns sprechen aus,
Was wir dort werden finden
Für Freud ins Vaters Haus.
Wenn wir werden erwachen
Am jüngsten Tag durch Gott,
Für Zierd wird alles lachen,
Das Irdisch ist wie Koth.

3. Die Sonn ins Himmels Throne
Wird leuchten hell und klar,
Gott mit seinm liebsten Sohne,
Der Geist auch offenbar
Sich werden lassen schauen
Herrlich von jedermann,
So allhier ihr Vertrauen
Auf Gott gesetzet han.

---

1) Clauder, 1644: seinen.

4. Da werden wir erheben
Den höchsten Gott mit Schall
Und werden fröhlich schweben
Für ihm ins [1]) Himmels Saal.
Da wird man hören klingen
Die ganz himmlisch Gemein;
Die Englein werden singen
Und mit uns fröhlich sein.

5. O Herr, laß mich mit Wonne
Bei dir in deinem Reich
Auch leuchten wie die Sonne
Und sein den Engeln gleich.
Wollst mich im Himmel zieren
Mit großer Herrlichkeit,
Daß ich mög jubiliren
In alle Ewigkeit.

6. Den Satan wirst du fällen
Ins höllisch [2]) Feuers Pein
Mit allen sein [3]) Gesellen,
Da keine Ruh wird sein.
Herr, du wollst mich behüten,
Daß ich dahin nicht fahr,
Da alle Teufel wüthen,
Bei der Verdammten Schaar.

7. Schleuß auf die Himmels Thüre
Und laß mich Armen ein,
Zur großen Freud mich führe,
Daß ich mög bei dir sein.
Du wollest mich empfangen
Mit der Erwählten Schaar;
Dein Heil laß mich erlangen.
Amen, das werde wahr.
Amen.

1) Clauder, 1644: im. 2) Clauder, 1644: hellschen. 3) Clauder: seinen, 1644: sein'n.

473.

Vom Herbst-Monat.

Martin Behemb.

Aus dessen Vierzehen Monatsgebeten hinter Fellgiebels Ausg. der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. 8. O. J. Nr. 11. S. 306–308. — Aufgenommen Clauder Psalm. III. 1636 S. 566, Breslau 1644 S. 891, noch in der neunten Aufl. S. 1056; Nürnberg, Saubert 1676 S. 402.

1. O höchster Gott, dein Güt ist groß,
Die jährlich wird gespüret,
Dieweil die Erd ohn Unterlaß
Mit Früchten wird gezieret.
Du giebst uns Vögel, Obs [1]) und Fisch,
Die träget man auf unsern [2]) Tisch.
Die Hitz wird abgekühlet,
Wie mans in Lüften fühlet [3]).

2. Herr, hilf, daß ich die Vorsorg dein
Im Glauben lern erkennen,
Daß ich dir möge dankbar sein
Und dich mein Vater nennen;
Damit ich mich gern nach dir richt,
Nach deim [4]) Befehl verbring mein Pflicht;
O Herr, du wollst mich stärken [5])
Zum [6]) Glaubn und guten Werken.

3. Zu dir mein Hoffnung steht allein,
Regier mein Herz und Sinnen,
Auf daß ich wie die Vögelein
Dem Unglück mög entrinnen.
Mein Gang und Zug hier also schick,
Daß mich nicht fang des Satans Strick,
Darin ich müßt verderben,
Des andern Todes sterben [7]).

---

1) Clauder, 1644: Vogel, Obst. — Die Orig.-A.: Ochs. 2) Clauder, 1644: an unserm. 3) Diese Zeile fehlt bei Clauder, 1644. 4) Orig.-A.: dein. 5) Diese Zeile fehlt bei Clauder, 1644. 6) Clauder, 1644: Im. 7) Diese Zeile fehlt bei Clauder, 1644.

4. Für Untreu mir mein Herz bewahr,
Daß ich nicht mög nachstellen
Dem Nächsten, ihn in Noth und Fahr [1])
Zu bringen und zu fällen;
Vielmehr hilf, daß ich ihm mit Fleiß
In Nöthen Lieb und Treu beweis,
Als daß ich ihn sollt hassen [2])
Und in seim Kreuz verlassen.

5. Verleih, daß ich mich williglich
Zu deinem Dienst ergebe
Und deiner Gaben mäßiglich
Gebrauche, weil ich lebe;
Und wenn ich wie das Laub abfall,
So hilf, daß ich der Hellen Qual
Im Glauben mög entfliehen;
Wollst mich in Himmel ziehen [3]).
Amen.

474.

Vom Wein-Monat.

Martin Behemb.

Aus dessen Vierzehen Monatgebeten hinter Fellgiebels Ausg. der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. 8. O. J. Nr. 12. S. 308—310. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636. S. 610, Breslau 1644 S. 892, noch in der neunten Aufl. S. 1057; Nürnberg, Saubert 1676 S. 404.

1. O Gott, reich über alle,
Dein Macht unendlich ist;
Wir preisen dich mit Schalle,
Weil du so gütig bist,
Bescherst uns Speis und Trank,
Daß voll sind Scheun und Söller,
Mit Most und Wein die Keller,
Zu zehrn den Winter lang.

---

1) Clauder, 1644: G'fahr. 2) Clauder, 1644: lassen. — Bei beiden fehlt die folgende Z.
3) Diese Zeile fehlt Clauder, 1644.

2. Gieb uns dein Geist und Gnade,
Daß wirs mißbrauchen nicht,
Daß uns nicht Schand und Schade
Dadurch werd zugericht.
Hilf, daß wir mäßig sein,
Rein bleiben am Gewissen,
Des Glaubens End genießen,
Vermeiden Hellen Pein [1]).

3. Ein Weinberg ist gepflanzet,
Der ist dein Kirch auf Erd,
Mit guter Hut [2]) verschanzet,
Daß er nicht werd zerstört;
Der bringt recht Trauben-Blut.
Dein Gnad, o Herr, ich meine,
Die uns erquickt alleine
Und uns erfreuen thut.

4. Den wollst du selbst verwalten,
Daß ihn kein Wild [3]) zerreiß,
Wollst ihn im Bau erhalten
Zu deinem Lob und Preis.
Der Weinstock Jesus heißt,
An [4]) dem wir sind als Reben,
Von dem wir han das Leben
Und tragen Frucht im Geist.

5. Füll unser Herz mit Freuden
Von des Weins Süßigkeit,
Daß uns nichts möge scheiden
Von deiner Gütigkeit,
So lang wir sind auf Erd,
Bis wir für deinem Throne
Empfangn die Ehren Krone,
Da uns Freud ist beschert.
Amen.

1) Clauder, 1644: Und mit reinem Gewissen Dein Gaben all genießen, Daß wir nicht haben Pein. 2) Orig.-A.: Mit güter hat. 3) Clauder u. 1644: kein Wind. Allein in dem von mir benutzten Exemplare Clauders aus der Herzogl. Bibl. zu Altenburg hat Clauder eigenhändig die schon in den Erratis angegebene richtige Lesart hergestellt, die auch seine lateinische Uebersetzung wiedergiebt. 4) Clauder, 1644: In.

475.

Vom Winter-Monat.

Martin Behemb.

Aus dessen Vierzehen Monatgebeten hinter Fellgiebels Ausg. der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. 8. O. J. Nr. 13. S. 310. 311. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 616, Breslau 1644 S. 893, noch in der neunten Auflage S. 1058; Nürnberg, Saubert 1676 S. 405.

1. Wenn ich bedenk die Güte,
So uns Gott stets beweist,
So freut [1]) sich mein Gemüthe,
Mein [2]) Leib und Seel ihn preist
In rechter Innigkeit.
Viel guts hat er bescheret,
Davon er uns ernähret
Die kalte Winters Zeit.

2. Er giebt uns Holz zu feuren,
Wenns frostig ist und kalt;
Bestellt in [3]) Ställn und Scheuren
Ein reichen Unterhalt,
Getreid, Wild, Vieh und Schwein.
Wir nehmen Brodt von Söllern,
Den Trank aus unsern Kellern,
Da wird der Most zu Wein.

3. Drumb gebet Gott dem Herren
So wol der Obrigkeit
Ohn Murren und Beschweren,
Was ihr ihn schuldig seid [4]).
Das helf uns Jesus Christ,
Daß wir Gott dienen alle,
Zu loben ihn mit Schalle
Hier und in jener Frist.
Amen.

---

1) Claud., 1644: Erfreut. 2) Claud., 1644: Mit. 3) Claud., 1644: aus.
4) Claud., 1644: Drumb solln wir Gott dem Herren So wol dem Keyser fein Nun geben, ohn Beschwerden, Was wir ihm [1644: ihn] schuldig sein.

476.

Vom Christ-Monat.

Martin Behemb.

Aus dessen Vierzehen Monatgebeten hinter Fellgiebels Ausg. der ersten Centuria precationum Rhythmicarum. 8. O. J. Nr. 14. S. 311. 312. — Aufgenommen Clauder Psalmod. III. 1636 S. 632, Breslau 1644 S. 895, Nürnberg, Saubert 1676 S. 407.

1. Der Christ Mond ist vorhanden,
Deß sind wir Freuden voll;
Hier und in allen Landen
Man Gott drumb preisen soll.
Jesu, Marien Sohne,
Der du Messias bist,
Dir sei Lob in deinm [1]) Throne
Jetzt und zu aller Frist.

2. Jesu, du Gnaden Sonne,
Dein Strahlen zu uns wend
Und unser Sünden schone;
Steh bei uns bis ans End.
Das Herz wollst uns entzünden
In wahrer Andacht rein [2]),
Daß wir dein Gnade finden
Und stets dein eigen sein.

3. Du wollst uns nicht verlassen
In dieser kalten Zeit;
Wenn Trübsal kömmt ohn Maaßen,
Dein Hilf sei uns bereit.
Erwärm uns durch dein Gnade,
Daß wir geduldig sein,
Und unser Seel nichts schade,
Wenns Unglück kömmt herein.

---

1) Claud. 1644: deim. 2) Claud., 1644: fein.

4. Herr, du wollst unser walten,
Dein Geist mach uns bereit,
Daß wir in Andacht halten
Die liebe Weihnacht Zeit;
Daß wir dich herzlich loben
Hier in der Christenheit
Und mit den Engeln droben
In alle Ewigkeit.
Amen.

477.

Gebet

umb einen seligen Abschied,

auf die Gartenangst Christi gerichtet.

Martin Behemb.

Aus dem Anhange zu Fellgiebels Ausgabe der Centuria Secunda Precationum Rhythmicarum. Jena 1658. 12. Er ist betitelt: „Zehen Sterbe-gebet Reimweise zugerichtet Durch Martinum Bohemum Laubanensem Lusatium, Predigern daselbsten. S. Stephans Seufftzer, Actor. 7. 59. Herr Jesu, nimm meinen Geist auf." Nr. II. Bogen Kk. III. a. b. IIII. a. b. v. a. In der ersten Ausg. v. 1608 findet sich dieser Anhang von Sterbegebeten nicht vor, obwol schon G. Hoffmann Lebensgeschichte S. 152 und Andere es fälschlich berichten. S. Vorrede S. XII. Wann diese Lieder zuerst gedruckt sind, habe ich nicht ermitteln können. — Das Lied ist verglichen mit Buchwälder 1611 S. 1041—1043 u. der Breslauer Kirchen- und Hausmusik 1644 S. 708—710. Von den Abweichungen derselben können wenigstens die mit gesperrter Schrift gegebenen als ursprünglich angesehen werden. Bei andern ist es zweifelhaft, da Buchwälter nicht ansteht Mißliebiges zu ändern. — Außerdem ist das Lied aufgenommen Clauder Psalmod. I. 1627 S. 512, Leipzig, Vorrath 1673 S. 1333, Vopelius 1682 S. 750. Auch später, z. B. in der neunten Auflage der Breslauer Kirchen- und Hausmusik S. 792, Neumann Abdr. 1738 S. 526, in der zwölften Ausgabe des Vollständ. Haus- und Kirchengesangbuchs Breslau 1734 S. 484, Hirschberg 1741 S. 557, Burg S. 602, Brieg 1746 S. 507, Lauban 1756 S. 927, Allg. u. vollst. Evangel. GB. Breslau 1768 S. 813, u. a. Die beiden ersten Verse werden zuweilen mit den ersten beiden Versen von Siegfrieds Lied: Ich hab mich Gott ergeben, verbunden, z. B. Riga 1664 Nr. 1044 S. 841, in späteren Ausgaben der P. P. M. z. B. 1672 S. 871, 1690 S. 1394, Lemgo 1719 S. 335 u. a.; zuweilen mit dem ganzen Liede, z. B. Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1399. — Bei Demantius Threnod. 1620 S. 509 findet sich ein Lied ähnlichen Inhalts mit dem Anfange: Herr Christ, wenn ich bedenke mein Uebertretung groß.

1. Herr Christ, wenn ich bedenke
Mein Elend groß und schwer,
Von Herzen ich mich kränke
Und bin betrübet sehr,

Weil mir im ganzen Leben
Der Teufel und die Welt,
Mein Fleisch und Blut [1]) darneben
Ganz grimmiglich nachstellt.

2. Wie muß ich mich doch quälen,
So lang ich allhier bleib.
Jtzt findt sich Angst der Seelen,
Gar bald ist siech mein Leib;
Viel Unglücks [2]) thut sich finden,
Bis mich der Tod allhie
Wegrafft im Hui geschwinde,
Gott weiß, wenn, wo und wie.

3. Doch will ich deß [3]) nicht achten,
Ach [4]) mein Herr Jesu Christ,
Wenn ich nur möcht betrachten
Zu meiner letzten Frist
Dein Gartenangst und Schmerzen,
Darzu dein Schweiß und Noth,
Daß ich dadurch im Herzen
Erquicket würd [5]) im Tod.

4. Drumb wenn ich werde zittern
Alsdenn und zagen sehr,
Weil sich bei mir wird wittern
Der Tod mit seinem Speer,
Daß mir mein Augen brechen
Und abnimmt mein Gehör,
Der Mund nicht mehr kann sprechen
Und mir mein Leib wird schwer,

5. Wenns Herz auch lechzt und schmachtet,
Weil ihm all Kraft entgeht,
Auf dieser Welt nichts achtet,
Vernunft auch nichts versteht,
Herr Christ, so laß mich denken
Ans kläglich Zittern dein,
Daß mich zu sehr nicht kränken
Die Todesschmerzen mein.

---

1) So auch Clauder. Dagegen 1611. 1644: Mein eigen Fleisch. 2) 1611. 1644: Viel Unglück. 3) So auch Clauder. Dagegen 1611. 1644: diß. 4) 1611. 1644: O. — Claud. stimmt mit dem Original. 5) So auch Clauder. Dagegen 1611. 1644: werd.

6. Auch wenn mich will erschrecken
Der Teufel mit der Sünd,
Das Gwissen auf thut wecken,
Mir Gottes Zorn verkündt,
Daß ich anfang zu weinen,
Vergieß viel Zähren heiß
Und mir, durch Sünd unreinen [1]),
Ausbricht der kalte Schweiß,

7. So komm, Herr Jesu Christe,
In solchem schweren Streit
Mit deinem Geist mich rüste,
Mach mich der Sünden quit [2]),
Daß ich ja mög genießen
Deines Blutschweißes werth,
Den du thätest vergießen
Mit Thränen hie auf Erd.

8. Und wenns nu kömmt zum Scheiden,
Daß mich würget der Tod,
Welchs ist das letzte Leiden
Und unser höchste Noth,
So hilf durch deine Güte,
Daß ich nicht irrig werd,
Für Lästern mich behüte
Und allem Ungebärd.

9. Hilf, daß ich mich ergebe
Dir, o mein Herr und Gott,
Dir sterbe und doch [3]) lebe
Auch [4]) mitten in dem Tod,
Und also, Herr, geschwinde,
Kraft des Todringens dein,
Den Tod auch überwinde
Und säuberlich schlaf ein.

10. Herr, treib auch ab den Drachen
Und die hellische Schaar,
Die mich mit ihrem Rachen
Wollen verschlingen gar.

---

1) 1644: unreine. Clauder: unreinem. 2) 1611. 1644: frei. Clauder: queit.
3) 1611. 1644: auch. 4) 1611. 1644: Doch.

Dein Englein wollst du senden,
Die sich als Diener dein
Zu meinem Seelchen [1]) wenden
Und es dir bringen heim.

11. Dem Leib laß in der Erden,
Als im Schlafkämmerlein,
Sein Ruh im Frieden [2]) werden;
Die Seel in Händen dein
Wollest, o Herr, bewahren
Bis an das jüngst Gericht,
Da wir lebendig fahren,
Herr, für dein Angesicht,

12. Daselbest [3]) zu vernehmen
Das letzte Urtheil dein,
Deß sich die Bösen schämen,
Die Frommen fröhlich sein,
Weil du jene wirst dringen
Ins hellschen [4]) Feuers Pein
Und uns in vollen Springen [5])
In Himmel führen ein.
Amen.

---

1) 1611: Zu meim Seelichen. 2) 1611: in Frieden. 3) 1611. 1644: Daselbsten. 4) 1611: hellischen. 5) 1611. 1644 u. Clauder: Sprüngen.

478.

Gebet

umb eine selige Heimreise,

gerichtet auf Christi Leiden.

Martin Behemb.

Aus dessen Zehen Sterbegebeten hinter Fellgiebels Ausgabe der Centuria Secunda Precationum Rhythmicarum. Jena 1658. 12. Nr. III. Bogen Kk. v.b. vi.a.b. Denselben Text, mit Ausnahme von drei Stellen, giebt Clauder Psalmod. I. 1627 S. 418—424. Verglichen mit Buchwälder 1611 S. 1076—1078 und der Breslauer Kirchen- und Haus-Musik 1644 S. 699. 700. Buchwälder dürfte in den durch gesperrten Satz angezeigten Varianten die ursprüngliche Lesart bewahrt haben; die Abweichungen des Breslauer GB. sind, vielleicht mit Ausnahme einer einzigen Stelle, als willkürliche Aenderungen anzusehen. Daher ist es auch nicht wahrscheinlich, daß der Zusatzvers hinter V. 6, den ich zuerst in dem Breslauer GB. von 1644 finde, als echt angesehen werden kann. — Außerdem ist das Lied aufgenommen Schein Cant. erst in der zweiten Aufl. 1645 S. 591, Erfurt 1648 S. 167, Königsberg 1650 S. 538 (zu 10 Strophen abgekürzt), Dilherr 1653 S. 351, Berlin, Runge 1653 S. 518, Crüger P. P. M. 1656 S. 920, Cant. S. Goth. III, 1657 S. 66, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 576 (zu 10 Strophen abgekürzt), Gotha 1660 S. 361, Leipzig, Bauer 1664 S. 109, Riga 1664 Nr. 1093 S. 876, J. Olearius Singekunst 1671 S. 638, Vorrath, Leipzig 1673 S. 191 (zu 12 Strophen abgekürzt), Dresden 1676 S. 458 (ebenso), Nürnberg, Saubert 1676 S. 1162, Vopelius 1682 S. 956, Bayreuth 1685 S. 556, Hamburg-Liefland 1689 S. 1089, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1406, Lübeck 1699 S. 858 u. s. f. Ein Lied vom jüngsten Tage ähnlichen Anfangs: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht, ich bitt erhör doch mein Gedicht findet sich Coburg 1621 S. 215, Lüneburg 1625. I, S. 1042.

1. O [1]) Jesu Christ, meins Lebens Licht,
Mein Hort, mein Trost, mein Zuversicht,
Auf Erden bin ich nur ein Gast,
Und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein schwere Reis
Zu dir ins Himmels Paradeis [2]);
Da ist mein rechtes Vaterland,
Darauf du hast dein Blut gewandt [3]).

3. Zur Reis ist mir mein Herz sehr matt,
Der Leib gar wenig Kräften [4]) hat.
Allein mein Seele schreit in mir:
Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

---

1) Königsb. 1650, Gesenius 1659, Dresden 1676, Saubert 1676 u. a.: Herr. 2) 1611. 1644 mit Clauder: ins himmlisch Paradeis. 3) 1644: Daran du dein Blut hast gewandt. 4) 1644: Kräfte.

4. Drumb stärk mich durch das Leiden dein
In meiner letzten Todespein;
Dein Blutschweiß mich tröst und erquick,
Mach mich frei durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch
Die Sünden Striemen mir abwisch;
Dein Hohn und Spott, dein Dorne Kron [1])
Laß sein mein Ehr, mein Freud und Wonn [2]).

6. Dein Durst und Gallentrank [3]) mich lab,
Wenn ich sonst keine Stärkung hab;
Dein Angstgeschrei komm mir zu gut,
Bewahr mich für der Hellen Gluth [4]).

7. Wenn mein Mund nicht kann reden frei,
Dein Geist in meinem Herzen schrei;
Hilf, daß mein Seel den Himmel find,
Wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß sein mein Licht,
Wenn mir der Tod das Herz absticht [5]).
Behüte mich für Ungebärd,
Wenn ich mein Häupt nun [6]) neigen werd.

9. Dein Kreuz laß sein mein Wanderstab [7])
Mein Ruh und Rast dein heiligs [8]) Grab;
Die reinen Grabetücher dein [9])
Laß meinen Sterbekittel [10]) sein.

10. Laß mich durch deine Nägelmal
Erblicken die Genadenwahl;
Durch deine aufgespaltne [11]) Seit
Mein arme Seele heim geleit.

---

1) 1611: dein dörnern Kron. Clauder: dein Dörnen Kron. 1644: dein Dornen Kron. 2) 1644: mein Ehre, Freud und Wonn. 3) 1644: Gallen-trunck. 4) Hinter V. 6 schaltet das Breslauer GB. 1644 und nach ihm Schein, das Erfurter 1648, Dilherr, Cant. Sacr. Goth., Gotha 1660, Leipzig 1664, Olearius, Vorrath 1673, Dresden 1676, Vopelius, Hamburg-Liefland, Lüneburg 1695, Lübeck 1699 und sehr viele spätere GBb. folgenden Vers ein:

Die heiligen fünf Wunden dein
Laß mir rechte Felslöcher sein,
Darein ich flieh als eine Taub,
Daß mich der höllisch Feind nicht raub.

5) 1644: zerbricht. 6) 1611: nu. 7) Clauder: Wanders-Stab. 8) 1611: heilges. 9) 1644: Und die reinen Grabtücher dein. 10) 1644: meine Sterbe-Kleider. 11) 1611: aufgespalten.

11. Auf deinen Abschied [1]), Herr, ich trau,
Darauf mein letzte Heimfahrt bau;
Thu mir die Himmelsthür weit auf,
Wenn ich beschließ meins Lebens Lauf.

12. Am jüngsten Tag erweck meinn Leib;
Hilf, daß ich dir zur Rechten bleib,
Daß mich nicht treffe dein Gericht,
Welchs das erschrecklich Urtheil spricht.

13. Alsdenn meinn Leib verneure [2]) ganz,
Daß er leucht wie der Sonnen Glanz
Und ähnlich sei deim klaren Leib,
Auch gleich den lieben Engeln [3]) bleib.

14. Wie werd ich dann so fröhlich sein,
Werd singen mit den Engelein,
Und mit der Auserwählten Schaar
Ewig schauen dein Antlitz klar.
Amen.

479.

Täglich Gebet

umb ein seliges Ende.

Martin Behemb.

Aus dessen Zehen Sterbegebeten hinter Fellgiebels Ausg. der Centuria Secunda Precationum Rhythmicarum. Jena 1658. 12. Nr. V. Bogen K k. VII. b. VIII. a. b. Verglichen mit Clauder Psalm. I. 1627 S. 570, der sich eine willkürliche Aenderung gestattet zu haben scheint, die weiter fortgepflanzt ist. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 688, Crüger P. P. M. 1656 S. 972, Riga 1664 Nr. 1058 S. 851, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1255, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1413. Auch später, z. B. Vollhagen S. 488.

1. Ich armer Erdenkloß,
Mein Jammer ist sehr groß;
Mein Leib, durch Sünd verderbet,
Viel Schwachheit hat geerbet;
Manch Krankheit muß ich leiden,
Eh ich hier [4]) kann abscheiden.

---

1) 1611: Abscheid. 2) 1644: erneure. 3) 1611: Englein. 4) Clauder: hie.

2. Herr, daß ich war gesund,
Das hast du mir gegunnt;
Daß ich noch hab das Leben,
Das hast du mir gegeben.
Du kannst mirs auch erhalten,
Wie manchem grauen Alten.

3. Jtzt bin ich krank und matt,
Weiß weder Hilf noch Rath;
Mein Sünd das Herze naget,
Den Leib die Krankheit plaget;
Mein Kräfte [1]) sind vergangen,
Nach Hilf steht mein Verlangen.

4. Kein Arzt bewährter ist
Als du, Herr Jesu Christ;
Du kannst es alles enden,
Es steht in deinen Händen.
Dein Hilf wird dem gewähret,
Der sie mit Ernst begehret.

5. Du hilfst in Nöthen gern;
Drumb sei von mir nicht fern.
Zu dir thu ich mich kehren,
Du wollst dem Uebel wehren,
Mir meine Sünd verzeihen,
Von Krankheit mich befreien.

6. Doch, wo die Krankheit groß
Mir gäb ans Herz einn Stoß,
Der mir mein Herz [2]) abrennet,
Daß Leib und Seel sich trennet,
So wollst mir Beistand leisten.
Das hilft am allermeisten.

7. An meinem letzten End
Sei dies mein Testament:
Mein Gut soll Andern werden,
Mein Leib gehört der Erden;
Mein Seel thu ich bescheiden
Ins Himmelreich mit Freuden.

---

1) Clauder: Kräften. Vergl. Nr. 478, 3, 2. 2) Clauder: mir dasselb.

8. Doch daß mein sterblich Leib
Nicht in der Erden bleib,
So wollst du ihn ohn Schrecken
Am jüngsten Tag aufwecken,
Mit dir in Himmel führen
Und ihn mit Klarheit zieren.
Amen.

480.

Dein Lieb, Herr Christ, muß brünstig sein

ꝛc.

Martin Behemb.

Aus dem Werke: Vergiß mein nicht: rufet Jesus Christus Tag und Nacht durch alle 24 Stunden Seiner H. Passion zu einem bußfertigen Beicht-Kinde u. Communicanten, wie auch zu betrübten u. angefochtenen Herzen in allerley Zuständen, Creutz und Leiden insonderheit in Krankheiten und Todesschmerzen: welches Ihme hingegen andächtig antwortet, nach Unterweisung Martini Bohemi Lauba-Lusati. (Herausgeber Matthias Lang, Ev. Prediger zu Oedenburg in Ungarn.) Jena, J. J. Bauhofer 1671. 12. Nr. 8. S. 17. [Stadtbibliothek zu Hamburg.] Vergl. Gottschaldt Lieder-Remarquen S. 913. Aus diesem seltenen Buche sind wenige Lieder in einzelne Gesangbücher übergegangen, z. B. Nr. 4 u. 7, die ich jedoch nicht aufnehmen mochte. B.'s Speculum passionis Jesu Christi. Wittenberg 1617. Fol., welches G. Hoffmann Lebensgeschichte S. 142 nennt, wird diese Lieder wol alle enthalten.

1. Dein Lieb, Herr Christ, muß brünstig sein,
Daß du für uns trugst solche Pein
Und uns erwarbst das himmlisch Gut,
Welchs uns ewig erfreuen thut.

2. Solch Gut schenkst du aus bloßer Gnad
Dem, der nach dir Verlangen hat;
Giebst dem durchs Wort und Sacrament,
Der sich im Glauben zu dir wendt.

3. Dafür die Christenheit dich preist,
Dir nach Vermögen Dank beweist,
Welchs ich auch itzt mit Freuden thu,
Weil ich durch dich hab ewig Ruh.

4. Ich bitt, dein guten Geist mir gieb,
Daß ich bedenk dein herzlich Lieb,
Mich halt zum Wort und Sacrament,
Da dein groß Gut wird ausgespendt.

5. Zünd auch den Glauben in mir an,
Daß ich solch Gut ergreifen kann
Und glaub, daß du mich hast erlöst,
Und deiner Gnad mich herzlich tröst.

6. Hilf, daß ich auf mein Werk nicht bau,
Auf dein Verdienst allein vertrau;
Denn unsre Werk sind viel zu schlecht,
Daß ein Mensch würd dadurch gerecht.

7. Laß mich die Mittel nicht verschlagn,
Die uns erworbnes Gut antragn.
Denn wer die Mittel leicht veracht,
Der ist nicht auf sein Seel bedacht.

8. Gieb mir ein starke Zuversicht
An deiner Gnad zu zweifeln nicht,
Daß ich beständig an dir hang
Und dort das himmlisch Gut erlang.
Amen.

481.

Gebet.

Martin Behemb.

Aus (Matth. Lang) Vergiß mein nicht. Jena 1671. 12. Nr. 21. S. 51.

1. Wenn ich zu dir, mein Herr und Gott,
Von Herzen ruf in meiner Noth,
Daß ich nicht werd zu Schand und Spott,

2. So hilf, daß ich mein Kämmerlein
Zuschließ, das ist meins Herzen Schrein,
Damit nichts böses komm hinein.

3. Verleih mir, daß mein Seel und Leib
In Andacht ungeirret bleib
Und ich kein Ungebärden treib.

4. Hilf, daß mein Haupt und Angesicht
Zu dir in Himmel sei gericht,
Und daß mein Herz nichts anders ticht.

5. Gieb Gnad, daß ich rein Händ aufheb,
Im Glauben an dir hang und kleb,
Mich in Gehorsam dir ergeb.

6. Wenn ich von Herzen zu dir schrei,
So mach mich alles Kummers frei,
Daß ich hie und dort fröhlich sei.
Amen.

482.

Herzallerliebster Jesu Christ,
Der du das Holz des Lebens bist,
ꝛc.

Martin Behemb.

Aus (Matth. Lang) Vergiß mein nicht. Jena 1671. 12. Nr. 106. S. 229. 230.

1. Herzallerliebster Jesu Christ,
Der du das Holz des Lebens bist,
Du grünest herrlich für und für
Und bist der Kirchen Lust und Zier;
An dir sich jedermann erquickt,
Wenn ihn die Last des Kreuzes drückt;
Dein Frucht giebt unser Seelen Speis
Zu deines Namens Lob und Preis.

2. Ich bitt, laß mich dein eigen sein,
Weil ich dir bin gepflanzet ein
Und von dir hab des Lebens Saft,
Die meiner Seelen giebet Kraft.
Hilf, daß ich bei dir Schatten find,
Wenn Gottes Zorn wird angezündt,
Und daß ich Stärk von dir gewinn,
Wenn ich ganz matt und kraftlos bin.

3. Behüt mich, Herr, zu jeder Zeit,
Daß ich nicht sei ein dürres Scheit,
Das nichts taug als zum Hellenbrand,
Welchs du hinwirfst mit Spott und Schand.
Das sind die Leut in Sünd verrucht,
Die von dir ewig sein verflucht.
Laß mich stets sein ein grünes Reis
Zu meinem Heil und deinem Preis.
Amen.

483.

Ein geistlick Leedt.

Hiob XIIII.

M. Adam Hamel.
1587?

Aus dem Gesangbuch: Geistlike Lede vnde Psalmen, D. Martini Lutheri vnde anderer framen Christen, na ordeninge der Jartydt vnde Feste, des hilligen Catechismi vnde der vörnemsten Artikeln Christliker Lere, mit flyte thogerichtet. Uppet Nye auersehen vnde mit velen schönen Leden, de men in andern Psalmbökeren nicht findt, vorbetert vnde vormehret. Gryphßwoldt. Gedrücket dörch Augustin Ferber Anno M. D. LXXXVII. kl. 8. S. 219. a. b. 220. a. [Im Besitze des Herrn Superintendenten Dr. Spiker zu Frankfurt a. d. O.] Der Name des Dichters steht über dem Liede. Derselbe lebte als Professor poeseos und als Geistlicher zu Greifswald von 1582 bis 1594. S. Cramer Gr. Pomrisches Kirchen Chronikon. 1628. IV. S. 56. Der Druck fand also unter des Dichters Augen Statt. — Hochdeutsch aufgenommen in das Greifswalder GB. 1592 S. 373. b., das Greifswalder Psalmbuch 1597 S. 508. b., Gesius 1607. III, S. CXIV. b., Buchwälder 1611 S. 1028, Demantius Threnod. 1620 S. 448, Breslau 1644 S. 705.

1. De Minsch van einer Frouwen gebarn
Van wegn der Sünd völt Gades thorn,
Unde moth allhyr veel lydens han,
Spreckt Job, de fram und düre Man.

2. He levet eine korte tydt,
Up em de Dodt lürt albereit;
So bald he kompt in disse Welt,
Vyendtlick mit List he em nastelt.

3. Als eine Blome he geyt up,
Bald överst ys henweg syn loep,
Und mit der Bloem vorwelcket bald;
De Dodt nimt em all syn gestalt.

4. In möye, sorg und veel unrouw
Unse Levent wy bringen tho.
Fart ein Crütz uth, schon vor der dör
Dat ander steyt unde tredt hervör.

5. De Sünd in uns stets herschen wil,
Mackt truricheit und sorgen veel;
Dat Flesch ys swack, unde sick vordan
Vam Geist nicht wil regeren lan.

6. De Werlt den framn ydt maket swer,
De leve ys vorkoldet sehr;
Trüw ys nu mehr tho finden nicht,
Up synen nutz ein yeder sicht.

7. Archwan, nydt und groth avermodt
Manchs Minschen hert innemen doet;
Daruth denn lastern kümmet veel,
Dat böß sick mehrt ahn math unde teel.

8. So mothen wy geplaget syn.
Ach Godt, giff man, dat wy hyrin
Uns mögen christlick schicken recht,
Wenn uns solck lydent hyr anfecht.

9. Dyn Wort, ein ander Levent, spricht,
Im Hemmel den framn ys thogericht,
Alldar de Sünn der grechticheit
Wert lüchten uns in ewicheit.

10. Neen qual uns dar wert rören mehr,
All spott, smert, angest unde wee
In fröwden wert vorwandelt syn;
Glick werdn wy syn den Engelin.

11. Den trost lath uns, Herr Jesu Christ,
In unsem herten syn gewiß,
Dat wy im Crütz gedüldich syn
Unde tho dy kamen im Hemml henin.
Amen.

484.

Bekenntniß der Pommerischen Kirchen

von der wahrhaftigen Gegenwart des Leibs und Bluts Jesu Christi im heiligen Abendmal.

M. Adam Hamel.

1592?

Aus einem der Universitätsbibliothek zu Greifswald gehörigen Greifswalder Gesangbuch ohne Titel in 8., an dessen Ende gedruckt ist: „Gryphißwalt Gedruckt durch Augustin Ferber, Anno M. D. XCII." S. 120. b. 121. a. Der Name des Uebersetzers steht über dem Liede. Das lateinische Original O sacrum convivium, welches S. 118. b. — 120. a. abgedruckt ist, findet sich schon in den niederdeutschen GBb. Stettin 1576 S. 100 ff. und Greifswald 1587. 8. S. 87. a. b. Das letztere enthält auch eine niederdeutsche Uebersetzung S. 87. b. 88. b., die mit der vorliegenden aber nur einige Ausdrücke gemein hat. — Das Lied ist aufgenommen Greifswald 1597 S. 178.

1. O heiliges Abendmal,
Wie theur bist du von Gaben,
Darein Christus, für uns all
Zum Tod am Kreuz erhaben,
Speiset im Brodt und Weine
Sein christliche Gemeine
Mit wunderbarn Geheimnissen.

2. Unterm gesegneten Brodt
Giebt er sein wahren Leichnam,
Den er für uns hin im Tod
Gegeben hat ans Kreuzes Stamm;
Unterm geheiligten Weine
Giebt er sein Blut so reine,
Für unse [1]) Sünde vergossen.

3. So ist nu im Abendmal
Christus, wiewol unsichtlich,
An allen Oertern dazumal
Wahrhaftig gegenwärtig,
Nicht mit seiner Gnaden Schein,
Nicht mit seinem Geist allein,
Nicht mit seinem Leib abwesend;

1) So auch 1597.

4. Sondern weil er unversehrt
Nach seiner heilgen Menschheit
Zur Rechten Gotts sitzet geziert
Mit Majestät und Herrlichkeit
Und erfüllet alle Ding,
Was man im Himmel und Erden find,
Wie Gottes Wort klärlich lehret;

5. So ist er auch gewißlich
An allem Ort gegenwärtig,
Wahr Gott und Mensch, allmächtig
Und in seinm Wort wahrhaftig,
Da er spricht: nehmt hin, esset,
Meins Todes nicht vergesset;
Dies ist mein Leib, für euch gegeben.

6. Derhalben im Abendmal
Würdige und Unwürdige
Essen des Herren Leib all,
Wiewol sie sein ungleiche;
Drumb vielen er gereichet
Zur ewigen Seligkeit,
Aber vielen zur Verdammnisse.

7. Die Würdigen ihn mit dem Mund
Und Glauben essen allsammt,
Bleiben in Gotts Gnadenbund,
Leben und sein nicht verdammt.
Die Unwürdign ihn zum Schein
Essen mit dem Mund allein
Ohn Glauben zum Tod und Gerichte.

8. O Christe, du höchstes Gut,
Laß uns in deinem Abendmal
Dein wahren Leib und dein Blut
So genießen, daß wir all
Ein Leib mit dir und ein Blut
Stets bleiben in deiner Hut,
Von dir nicht werden gescheiden.

485.

Ein Gratias

Gesangsweise.

M. Adam Hamel.

1592.?

Aus dem bei Nr. 484 bezeichneten Greifswalder GB. von 1592. 8. S. 134.b.—135.b., wo des Dichters Name über dem Liede steht. — Aufgenommen Greifswald 1597 S. 191.b., Gesius 1607. III, S. CXXXVII, Buchwälder 1611 S. 913, Breslau 1644 S. 817, noch in der neunten Auflage S. 946.

1. Fröhlich laßt uns erheben
Zu Gott unser Stimm gar eben
Und seine Güte preisen,
Die er uns thut beweisen.

2. Nach seinem Wolgefallen
Hat er uns Menschen alle
Zu seinem Bild formieret,
Herrlich und schon gezieret.

3. Die Seel reichlich begabet
Gott ihren Schöpfer lobet;
Vernunft, Weisheit und Sinne
Er schaffet selbst darinne.

4. Die Zung redet von Sachen
In mannigerlei [1]) Sprachen,
Wirft aus des Wortes Samen,
Ausbreitet Gottes Namen.

5. Dem Leibe seine Speise,
Jederm nach seiner Weise,
Dazu Kleider bescheret,
Täglich er uns ernähret.

1) Gesius: mancherleyen.

6. Die Vogel aus den Lüften,
Die Thiere aus den Klüften,
Die Fisch aus Wassers Strömen
Läßt Gott zu Tisch uns kommen.

7. Durch seiner Gnaden Segen
Kein Bös uns kann begegnen;
Frau, Kind, Gesind, Leib, Leben
Beschützet er gar eben.

8. Sein Wort ist uns gegeben,
Darinnen steht das Leben,
Giebt Trost betrübten Herzen,
Lindert der Seelen Schmerzen.

9. Wer auf Christum vertrauet,
Auf sein Verdienst fest bauet,
Der muß nicht sein verloren,
Gotts Kind ist er erkoren.

10. O Vater aller Güte,
Für Sünden uns behüte,
Durch deinen Geist uns lehre,
Deins Worts Verstand uns mehre.

11. Gieb täglichs Brot, für Krankheit,
Fürs Teufels List und Bosheit,
Für allerlei Gefahre
Dein Christenheit bewahre.

12. Bescher ein fröhlichs Ende,
All Anfechtung abwende,
Die Seligkeit den Frommen
Gieb aus Genaden, Amen.

486.

Trost im Kreuz.

Martin Bindemann.

1592?

Aus dem bei Nr. 484 bezeichneten Greifswalder GB. ohne Titel in 8. 1592 S. 319. b. 320. a. b. Verglichen mit dem Greifswalder Psalmbuch 1597. 8. S. 413. b. 414. a. b. Ueber den Verfasser ist nichts bekannt. Ich habe das Lied hier eingeschoben, weil ich keinen älteren Druck als den Greifswalter von 1592 kenne und weil es vielleicht in Norddeutschland gedichtet ist. — Aufgenommen Lübeck 1607 Nr. CCXXXI. (aus diesem GB. ist die Ueberschrift entnommen), Gesius 1607. III, S. LXXVIII, Förtsch Wasserquelle 1609 Abdr. Nürnberg 1663 S. 218, Vulpius 1609 S. 481, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. LIII, Nürnberg 1611 S. 571, 1614 S. 665, 1618 S. 756 (hier trägt das Lied im Register zuerst die falsche Chiffre M. W.), 1626 S. 736, 1637 S. 631 u. s. f., Coburg 1621 S. 141 (mit Auslassung von 2 Versen), Lüneburg 1625. I. S. 652 (mit Umstellung von V. 3 u. 4), Schein 1627 S. 351, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 404, Clauter Psalm. II. 1631 S. 476, Breslau 1644 S. 627, Erfurt 1648 S. 542, Königsberg 1650 S. 571, Dilherr 1653 S. 703, Riga 1664 Nr. 780. S. 619, Leipzig 1664 S. 302, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1317, Vorrath, Leipzig 1673 S. 607, Vopelius 1682 S. 761, Bayreuth 1685 S. 370, Hamburg-Liefland 1689 S. 1002, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1142, Lübeck 1699 S. 647. Auch später zuweilen, z. B. Herrichen Singeschule, Ulm 1717 S. 557, Naumburg 1756 S. 393.

1. Man spricht: Wen Gott erfreut,
Hat gemeinlich [1]) groß Leid.
Doch wird sein Leid verkehret,
Ihn [2]) ewiger Freud gewähret.
Gott kann dein Leid wol stillen
Und dich mit Freuden [3]) erfüllen.

2. Angst, Noth, Trübsal und Pein
Muß stets im Fürtrab [4]) sein.
Darnach so thut herreiten
Das Glück auf allen Seiten.
Gott kann dein Unglück wol [5]) stillen
Und dich mit Freuden erfüllen.

3. Richt dich zum Widerstand,
Wenn dir wird sein bekannt,
Daß man auf dich will lauren
Und bringen dich in Trauren.
Gott kann dein Trauren stillen,
Und dich mit Freuden erfüllen. [6])

---

1) Lübeck 1607: gemeiniglich. 2) Die alten Drucke: In. Das Subject wechselt. Andere z. B. Erfurt 1648: Ihm ewig Freud. Königsberg 1650: Er ewigr Freud. 3) 1597: Freud. 4) 1597: Herzen. 5) 1597: wol fehlt. 6) Diese Strophe fehlt 1597, bei Gesius, Prätorius.

4. Trau nicht eim jedern Wort;
Gleub mir, ich habs gehort,
Wem du viel traust ohn Maaßen,
Der thut dich oftmals hassen.
Gott kann die [1]) Hassr wol stillen
Und dich mit Freuden erfüllen.

5. In Widerwärtigkeit
Ruf Gott, er ist nicht weit,
So wird er für dich kämpfen
Und deine Feinde dämpfen.
Gott kann die [2]) Feinde wol stillen
Und brechen ihren Willen.

6. Nun ist es einmal wahr,
Es fällt von dir kein Haar,
So kann dir niemand schaden,
Wenn Gott es nicht will gstatten.
Gott kann dein Schaden wol stillen
Und dich mit Freuden erfüllen.

7. Bist du in Angst und Noth,
So trau allein auf Gott.
Denn findest du zum letzten,
Daß es dir greicht zum besten.
Gott kann dein Angst wol kehren,
Das wird ihm niemand wehren.

8. In dieser Welt allein
Auf Gott den Herren dein
Sollt du in Noth vertrauen;
Es wird dich nicht gerauen.
Gott kann dein Noth wol stillen
Und dich mit Freuden erfüllen.

9. Nach jedrem Winter kalt
Erfolgt der Sommer bald;
Also nach jederm Schmerzen
Erfolgt auch Freud im Herzen.
Gott kann die [3]) Schmerzen wenden,
Er hat es in seinen Händen.

1) 1597: dein. 2) 1597: dein. 3) Lübeck 1697: dein.

10. Die Blümlein auf dem Feld,
Auch alles Wild im Wald,
Wenn es der Winter verheeret,
Der Sommer sie wieder ernähret.
Gott kann dem Winter wehren,
Den Sommer wieder kehren.

11. Es hat wol ehr so sehr geschneit [1])
Vorhin für dieser Zeit.
Darnach so scheint die Sonne,
Bringt uns viel Freud und Wonne.
Gott kann den Schnee wol stillen
Und dich mit Wonne erfüllen [2]).

12. Mit dem Elende dein
Sollt du zufrieden sein;
Denn wenn die Noth am größten,
Will dich Gott selber trösten.
Gott kann dein Elend stillen
Und dich mit Freuden erfüllen.

13. Ach Gott, ich bitt allein,
Kanns sein der Wille dein,
Daß sich mein Trübsal ende
Und sich mein Unglück wende.
Gott kann mein Ungelück wenden
Zu einem seligen Ende.

14. Nach jedem Herzeleid
Erfolgt auch wieder Freud.
Ich hoff auf Gott mit Treuen;
Es soll mich nicht gereuen.
Gott kann mein Herzleid stillen
Nach seim göttlichen Willen.
Amen.

---

1) 1597: Es hat wol ehr geschneit. 2) 1597: füllen.

487.

Ein Lied

vom Schifflein Jesu Christi.

Nathan Chyträus.

1592?

Aus einem der Greifswalder Universitätsbibliothek angehörigen Gesangbuch ohne Titel in 8., an dessen Ende: „Gryphißwalt Gedruckt durch Augustin Ferber, Anno M. D. XCII." S. 308. a. b. 309. a. Der Name des Dichters ist durch N. C. angedeutet. Verglichen mit einem Dresdner Gebetbuch, betitelt: I. Gebet, Gesenng vnd Collecten auff alle tag in der Wochen, in allerley noth vnd anliegen tröstlich. II. Gebet auff die leibliche besitzung vnd anfechtung des bösen Geistes sonderlich gerichtet, vnd vor, in vnd nach derselben zu gebrauchen dienstlich. III. Außerlesene Trostsprüch vnd Exempel aus heiliger Schrifft, wieder die schweresten geistlichen anfechtungen des bösen Feindes nützlich. Frommen Christen in diesen letzten trübseligen zeiten zu trost vnd nutz zusammen getragen vnd ausgetheilet. Dresden, Hieron. Schütz. M.D.XCV. 4. S. 252. b. 253. a. b., [Königl. Bibliothek zu Dresden und Berlin] wo der Name des Verfassers nicht genannt ist, wie denn überhaupt das Lied gewöhnlich anonym steht. Vergleiche Olearius Entwurf einer Liederbibliothek. Jena 1702. 8. S. 38. Ich habe das Lied weder in N. Chyträus (1543 —1599) Werken vorgefunden, noch kenne ich einen älteren Druck desselben. — Es ist aufgenommen Greifswald 1597 S. 400, Nürnberg 1605 S. 588, 1611 S. 609, 1614 S. 679, u. s. f., Lübeck 1607 Nr. CLXXXV, Gesius 1607. I, S. CXLVII, Leipzig 1607 S. 296, Vulpius 1609 S. 470, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CXXVIII, Buchwälder 1611 S. 670, Coburg 1621 S. 108, Lüneburg 1625. I, S. 856, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 509, Hamburg 1629 S. 187, Stumpf 1630 S. 303, Breslau 1644 S. 529, Erfurt 1648 S. 661, Lüneburg 1648 S. 278, Dilherr 1653 S. 724, Berlin, Runge 1653 S. 347, Crüger P. P. M. 1656 S. 612, Riga 1664 Nr. 905 S. 721, Vorrath, Leipzig 1673 S. 590, Bayreuth 1685 S. 278, Hamburg-Liefland 1689 S. 750, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 967, 1695 S. 1333. Auch später zuweilen, z. B. Freylinghausen 1704 S. 829, Berlin, Schlechtiger 1704 S. 401, Anhang zu Herrichen Singschule Ulm 1717 S. 18, Freiberg 1738 S. 483 u. a.

1. Hilf, Gott, mein Herr,
Wo kummts doch her,
Daß niemand hie kann dulden
Uns arme Leut,
Die ungescheut
Deim Wort mit Glauben hulden,
Geduldig, still,
In Beschwerung viel,
Uns hüten gern für Sünden,
Da doch ohne Leid
Papst [1]), Jud und Heid
Ihrn Raum und Platz stets [2]) finden?

---

1) Türk. 2) fest.

2. Das macht, o Christ,
Des Teufels List
Und Grimm zu diesen Zeiten,
Der Lügen treibt
Und kräftig bleibt
Mit Mord auf allen Seiten
Und hilft mit Schein
Den Dienern sein,
Schafft durch sie sein Verlangen.
Allein Gotts Wort
Kann keinen Ort
In dieser Welt erlangen.

3. Das [1]) ist die Art
Dies Schifflein zart,
Drin Noe ist erhalten,
Welchs schwebet fort
Jetzt hie, jetzt [2]) dort
Im Sturmwind unzerspalten.
Luft, Wasser, Feur
Ganz ungeheur
Sind ihm feindlich entgegen.
Doch muß Satan
Es schweben lan.
Ohn Gott gilt kein Vermügen.

4. Denn Jesus Christ
Mit drinnen ist,
Und ob er wol scheint schlafen,
So wacht er doch
Und sorget noch
Und [3]) wird uns nicht verlassen.
Zu seiner Zeit
Wird ganz bereit
Sein Hilf sich lassen finden,
Dagegen bald
Des Teufels Gwalt
Mit seinem Reich verschwinden.

5. Tobe noch so sehr,
Du tolles Meer,
Bedeck dies [4]) Schifflein kleine;

1) Dieß. 2) bald. Gesius u. a.: und. 3) Er. 4) Greifsw.: dein. Der Fehler ist schon in dem Psalmbuch 1597 gebessert.

Du alter Drach,
Halt kein Gemach,
Spei Feur in Christi Gemeine;
Du Antichrist,
Brauch Macht und List,
Trotz, Schwerdt und Feur daneben,
Schaff Gleißnerei,
Haß, Krieg, Untreu,
Gott kennt die Seinen eben.

6. Dieses Schifflein [1])
Muß dennoch sein
Und bleiben unversehret;
Und solls [2]) auch dir
Ein Marter sein,
Wirst dus doch Gott [3]) nicht wehren.
Hie ist der Herr,
Der Wind und Meer
Und alles nach seinem Willen
Regiert und hält,
Wies ihm gefällt.
Wer will sein Eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern
Der Morgenstern,
Der diese Nacht wird enden.
Nah ist das Land
Und [4]) wol bekannt,
Da wird dies [5]) Schiff hinwenden.
Hilf, treuer Gott,
Aus aller Noth,
Daß wir den Port erlangen,
Nach welcher Zeit
Dein Christenheit
So sehnlich thut verlangen.
Amen.

---

1) Dieß Schifflein klein. Gesius: Dieß Schiffelein. 2) Gesius u. a.: sollts. 3) Gott doch. 4) Uns. 5) wir das.

488.

Ein tröstlich Gesang

von dem väterlichen Herz, von dem wahrhaftigen Mund und von der allmächtigen Hand Gottes.

Nathan Chyträus.

Aus einem Dresdner Gebetbuch, betitelt: I. Gebet, Gesenng vnd Collecten, auff alle tag in der Wochen u. s. f. Dresden, Hieron. Schütz. M.D.XCV. 4. S. 211. b. 212. a. b. Das Lied steht hier ohne Namen. In den Werken von N. Chyträus habe ich es nicht vorgefunden. Den Namen desselben finde ich zuerst Erfurt 1648. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. LXXV, Nürnberg 1611 S. 599, 1614 S. 694, 1618 S. 789, 1626 S. 768, 1637 S. 695 u. s. f., Deucer Hauß Gesänglein 1613 S. 41, Breslau 1644 S. 569, noch in der neunten Ausg. S. 632, Erfurt 1648 S. 575, Dilherr 1653 S. 748, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1120, Vorrath, Leipzig 1673 S. 505.

1. In aller Gfahr, Trübsal und Noth,
In Elend, Krankheit, Angst und Tod,
Ins Teufels List und Zoren,
Ja wenn all menschlich Hilf zerrinnt,
All Kunst, Trost, Rath und Witz verschwind,
Doch bin ich unverloren.

2. Denn wie könnt ich verloren sein,
Dieweil der ewig Gott ist mein
Mit seim Herz, Hand und Munde.
Diese drei Wort thu merken wol,
Sie stecken wahres Trostes voll
Widr Angst, Tod, Hell und Sünde.

3. Wahrhaftig ist Gottes Wort und Mund,
Das ist allein mein Freud all Stund;
Er kann allein nicht lügen.
Sein Hilf er mir versprochen hat
Durch Christ sein Sohn, die ewig Gnad.
Er wird mich nicht betrügen.

4. Die Finger Gottes bereitet han
Die Erd, Meer, Himmel, Sonn und Mon
Sammt allen Creaturen.

Noch muß solch festes Werk vergehn,
Allein Gotts Wort und Wahrheit bestehn,
Die niemand kann verführen.

5. Das ander ist Gotts Vaters Herz,
Welches mich tröst in allem Schmerz
Mit rechtem Geist und Gaben
An seinen Sohn, den Herren Christ,
Des Blut für mich vergossen ist.
Wer könnt mich lieber haben?

6. Denn wer hat je solch Lieb gehört,
Wer hat solch Vaterherz verspürt,
Das auch seins Sohns nicht verschonet,
Darmit nur wieder erlöset werd
Der Mensch, die elend Asch und Erd,
Dem sonst die Hell hätt gelohnet?

7. Das dritt ist sein allmächtig Hand,
Die sich weit streckt in alle Land;
Im Himmel und auf Erden
Ihr Macht noch unverkürzet ist
Und steht uns bei zu aller Frist,
Bis daß wir selig werden.

8. Denn der gebeut dem wilden Meer,
Daß sichs zertheil und braus nicht mehr,
Der den Todten giebt sein Leben,
Der still heißt stehn der Sonnen Lauf,
Ja, der die Welt aus nichts erschuf,
Wer kann dem widerstreben?

9. Drumb wir dir billig danken, Herr,
Dir allein geben Ruhm und Ehr,
In dem wir neu geboren.
Gieb, daß wir gleubn aus Herzen Grund
Allzeit an dein Hend, Herz und Mund;
So sind wir unverloren.

489.

Ein Neujahr-Gesang.

D. Jacob Ebert.

Nach dem Werke: Geistl. Deutsche Lieder D. Mart. Lutheri: Vnd anderer frommen Christen, Welche durchs gantze Jar in der Christlichen Kirchen zu singen gebräuchlich, Mit vier vnd fünff Stimmen — gesetzet Durch Barthol. Gesium. Das Erste Theil. Frankf. a. d. O., Joh. Hartman. 1607. 4. Blatt XXII. a. b. XXIII. a. [Kön. Bibl. zu Berlin u. Bibl. des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.] Die erste Ausgabe des Buches erschien 1601. Der Name des Dichters (1549—1614) steht über dem Liede, und man kann sagen, daß der Druck dieses und des folgenden Liedes unter seinen Augen erfolgt ist, so daß, wenn sich auch Gesius Aenderungen gestattet haben sollte, diese doch wol die Genehmigung des Verfassers erhalten haben dürften. Aeltere Quellen mangeln; vielleicht gelingt es, Frankfurter Gesangbücher aus den letzten beiden Decennien des 16. Jahrhunderts aufzufinden, in denen das Lied wol enthalten sein wird. — Aufgenommen von Prätorius M. S. V. 1607 Nr. II., VI. 1609 Nr. III. IV., Vulpius 1609 S. 66, Buchwälder 1611 S. 157, Hannemann Prodr. Hymnol. 1633 Bogen C. VIII. b., Berlin, Runge 1653 S. 152, Crüger P. P. M. 1656 S. 225, Riga 1664 Nr. 71 S. 54, J. Olearius Singekunst 1671 S. 576, Vorrath, Leipzig 1673 S. 104, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 126, 1695 S. 175, Lübeck 1699 S. 133. Auch später zuweilen, z. B. Berlin, Schlechtiger 1704 S. 745, Carstedt 1730 Nr. 141, Lemgo 1719 S. 17, Burg S. 140.

1. Das alte Jahr ist nun vergahn,
Heut fangen wir ein neues an.
Gott Lob und Dank, daß wir die Zeit
Haben erlebt mit Ruh und Freud.
Der geb, daß mit dem neuen Jahr
Wir auch erneuert ganz und gar
Ihn loben, preisen immerdar.

2. Wie manche Noth, o Herre Gott,
Dies Jahr uns angetroffen hat,
Hast du doch alles gnädiglich
Gewendet ab und väterlich.
Ach lieber Gott, wie sollen wir
Nach Billigkeit und nach Gebühr
Solchs immermehr verdanken dir?

3. Wir sein nicht werth der Güte dein,
Das Vaterherz das thuts allein.
Das wallet für Barmherzigkeit
Und kann nicht sehen unser Leid.
Ach daß ein jeder solchs erkennt,
Gedächt oft an sein letztes End,
Von Sünden sich zu Gotte wend.

4. Es hat sich Krieg und theure Zeit,
Der Teufel, Türk und ander Leut
Wol sehen lan und viel gedrängt.
Aber dein Güt hat uns umbschränkt,
Daß unser Land und dies Gemein
Mit unsern Weib und Kindern klein
Dennoch zufrieden blieben sein.

5. Dich bitten wir, o treuer Gott,
Vergieb uns unser Missethat,
Erhalt uns ja dein heiliges Wort
Dies neue Jahr und also fort;
Dein freundlich Antlitz zu uns kehr,
Des Teufels Trug und Listen wehr
Und steuer aller falschen Lehr.

6. Breit über uns dein rechte Hand
Und segne unser Stadt und Land,
Gieb uns ja das tägliche Brodt
Und was man darf zur Leibes Noth,
Erleuchte unser Obrigkeit,
Gieb uns Friede und Einigkeit,
Wend ab Trübsal und alles Leid.

7. So wollen wir dich allzugleich,
O höchster Gott vom Himmelreich,
Loben zu diesem neuen Jahr
Und denn auch fürder immerdar,
Beid hie auf Erd in dieser Zeit
Und folgends dort in Ewigkeit,
Mit rechter wahrer Herzen Freud.

8. O Herzes Kindlein Jesu Christ,
Der du ja unser Heiland bist,
Dich bitten wir von Herzen Grund,
Stehe uns bei zu aller Stund,
Behüt für Krieg, Irrthum, Gefahr
Und gieb uns mit einander gar
Ein fröhlich seligs neues Jahr.

490.

Zur Zeit des Krieges

umb Friede zu bitten.

D. Jacob Ebert.

Aus B. Gesius Geistl. Deutschen Liedern u. s. w. Das erste Theil. Frankfurt a. d. O., Joh. Hartman. 1607. 4. S. CCVIII—CCIX. Der Name steht über dem Liede. Verglichen mit einem Einzeldruck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1241 in 8., ohne Angabe des Orts, Druckers und der Jahreszahl. Vielleicht ist derselbe etwas älter als Gesius; aber schwerlich echt. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 755, Hamburg 1629 S. 273, Clauder Psalmod. II. 1631 S. 320 (der das Lied zuerst Helmbold zuschreibt, ein Fehler, der, von Andern aufgenommen, sich bis in die neusten Zeiten fortgepflanzt hat), Hannemann Prodr. Hymnol. 1633 Bogen Q. v. b., S. Graff Geistl. Edel Herzpulver 1636 S. 426, Nürnberg 1637 S. 681 (wo das Lied S. Graff beigelegt wird), Breslau 1644 S. 524, Erfurt 1648 S. 320, Lüneburg 1648 S. 236, Königsberg 1650 S. 271, Dilherr 1653 S. 743, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 487, Berlin, Runge 1653 S. 475, Crüger P. P. M. 1656 S. 850, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 377, Gotha 1660 S. 271, Leipzig 1664 S. 281, Riga 1664 Nr. 981 S. 786, G. Neumark Andachtsopfer 1668. II, S. 139, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1328, Vorrath, Leipzig 1673 S. 522, Dresden 1676 S. 624, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1067, Vopelius 1682 S. 832, Bayreuth 1685 S. 392, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 894, 1695 S. 1233, Lübeck 1699 S. 736, u. s. f.

1. Du Friedenfürst [1]), Herr Jesu Christ,
Wahr Mensch und wahrer Gott,
Ein starker [2]) Nothhelfer du bist
Im Leben und im Tod.
Drumb wir allein
Im Namen dein
Zu deinem Vater schreien.

2. Recht große Noth uns stößet an
Von Krieg und Ungemach,
Daraus uns niemand helfen [3]) kann
Denn du. Drumb führ die Sach [4]),

---

1) E. 1241: Freudenfürst. Clauder zuerst: Friedefürst. 2) E. 1241: rechter. 3) E. 1241: retten. 4) E. 1241: Denn du, Herr, führst die Sach.

Dein Vater bitt,
Daß er ja nit [1])
Im Zorn mit uns wollt fahren [2]).

3. Gedenk, Herr, itzund an dein Amt,
Daß du ein Friedfürst bist,
Und hilf uns gnädig allesammt
Jetzund zu dieser Frist.
Laß uns hinfort
Dein göttlich Wort
Im [3]) Fried noch länger schallen.

4. Verdient [4]) haben wir alles wol
Und leidens mit Geduld.
Doch deine Gnad größer sein soll [5])
Denn unser Sünd und Schuld.
Darumb vergieb
Nach deiner Lieb,
Die du fest [6]) zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr,
Wo Pestilenz regiert;
Aber viel größer ist fürwahr,
Wo Krieg geführet wird.
Da wird veracht
Und nicht betracht,
Was recht und löblich wäre [7]).

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit,
Nach Zucht und nach Bericht [8]);
Dein Wort leid [9]) auch zu solcher Zeit
Und gebt im Schwange nicht.
Drumb hilf uns, Herr,
Treib von uns ferr [10])
Krieg und all schädlichs Wesen. [11])

---

1) Gesius u. a.: nicht. 2) E. 1241: uns verfahre. 3) E. 1241: In. 4) E. 1241: Verdienet. 5) E. 1241: sollt. 6) E. 1241: stets. 7) E. 1241: und billig war. 8) D. h. Vertrag, Uebereinkommen. S. Frisch II, S. 117.a. 9) So Gesius, d. h.: leidet. Später: leit, d. h. liegt. 10) So E. 1241. — Gesius u. a.: fern. 11) E. 1241 stellt diesen Vers vor V. 4.

7. Erleucht doch unsern [1]) Sinn und Herz
Durch den Geist deiner Gnad,
Daß wir nicht treiben draus ein Scherz [2]),
Der [3]) unser Seelen schad.
O Jesu Christ,
Allein du bist,
Der solchs wol kann ausrichten. [4])
Amen.

---

1) E. 1241: unser. 2) E. 1241: wir daraus treiben kein Scherz. 3) E. 1241: Das.
4) In dem Druck E. 1241 folgen noch zwei Verse, die also lauten:

8. Seid nun getrost und wolgemuth;
Wie thut ihr so verzagen?
Ihr seid erkauft durch Christi Blut,
Sollts kühnlich darauf wagen.
Der Engel Schutz
Sei euer Trutz
Im Leben und im Sterben.

9. Du wirst auch thun nach deinem Wort
Und uns verlassen nicht,
Weil wir auf dich, du höchster Hort,
Setzn unser Zuversicht.
Drumb hoffen wir
Allein zu dir;
Hilf uns o Helfer. Amen.

491.

Neujahrslied.

Sebastian Artomedes.

Aus dem Königsberger Gesangbuch: New Preussisches vollständiges Gesangbuch Lutheri vnd anderer Geistreicher Männer, Sambt den Fest, Begräbniß-Liedern vnd Kirchen-Collecten, Für die Kirchen, Schulen vnd Häuser im Hertzogthumb Preüßen, u. s. w. Zusammen getragen vnd mit Fleiß übersehen. Mit einer Vorrede H. D. Johan Behmen. — Zu Königsberg druckts vnd verlegts Johann Reusner, Anno 1650. 8. S. 71—74. [Die Vorrede ist vom J. 1643. Ich habe aber keine ältere Ausgabe erlangen können. Pisanski Entw. der Preuß. Litterärgeschichte, herausgeg. von Dr. Meckelburg. II. 1583 S. 243 Not. 1 bemerkt mit Unrecht, daß jenes Gesangbuch zuerst 1650 erschienen sei. Königsberger Gesangbücher oder Liederdrucke aus dem sechszehnten Jahrhundert erwähnt Selneccer in der Vorrede zu seinen Christlichen Psalmen.] Der Name des Dichters († 1602) steht über dem Liede. Verglichen mit dem Werke: Außerlesene Geistreiche Lieder, Welche auff die fürnembsten Feste des Jahrs, vnd sonsten, in den Kirchen vnd Häusern zu Königsberg Christlich gesungen werden. Auffs new vbersehen, vermehrt vnd zum andernmahl gedruckt. — Königsberg bei Lorentz Segebaden Erben, Anno 1639. 8. S. 10—12. [Stadtbibl. zu Elbing.] Beide Drucke stimmen fast ganz überein, und es scheint, als wenn das Lied aus dem letzteren in das Königsberger Gesangbuch übergegangen sei. Da Bernh. Derschow in der Vorrede zu den Auserlesenen Liedern sagt, daß die meisten Lieder bis dahin „sehr übel abgeschrieben" sich erhalten hätten und daß er „was darinnen mangelhafftig" ersetzt habe, so läßt sich für die Echtheit des Textes nicht einstehen. — Aufgenommen Berlin, Runge 1653 S. 159, Crüger P. P. M. 1656 S. 233, Riga 1664 Nr. 93 S. 69, J. Olearius Singekunst 1671 S. 579, Vorrath, Leipzig 1673 S. 106, Nürnberg, Saubert 1676 S. 54, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 137, 1695 S. 191; auch später zuweilen, z. B. Rogall S. 47, Quandt S. 40, Danzig 1731 S. 47, 1752 S. 47, Elbing 1746 S. 34, Halberstadt 1740 S. 37, u. a. — Ein zweites Lied von Artomedes, welches im Königsberger GB. von 1650 S. 152—154 steht: Mein Sünd mich kränkt, hat fast gar keine Verbreitung gefunden.

1. Nachdem die Sonn beschlossen
Den tiefsten Winter Lauf,
Ist sie ganz unverdrossen,
Steigt sachtlich wieder auf,
Kürzt ab die lange Nacht,
Hilft uns zu neuen Kräften,
Giebt Licht zu unsern Gschäften,
Den Tag was länger macht.

2. Groß ist an allen Enden
Die Nacht der Sünden schwer.
Wer will sie von uns wenden,
Daß sie uns nicht gefähr?

Das kann der heilig Christ,
Der zwischen Gott und allen,
Die von ihm abgefallen,
Ein Mittler worden ist.

3. Sein Blut hat er vergossen
Für unser Sünd und Schuld;
Daher ist uns entsprossen
Seins Vaters Gnad und Huld.
Das bringt uns große Freud;
Die Furcht ist überwunden,
Vergebung unser Sünden
Ist worden unser Beut.

4. Das Gsetz fiel an den Frommen,
Der ihm nichts schuldig war;
Drumb sind wir ihm entkommen,
Verachten ganz und gar
Sein Fluch und Zeter Gschrei.
Wir sind recht wol gerochen,
Die Handschrift ist durchstochen;
Wer gläubt, ist quitt und frei.

5. O reicher Thron der Gnaden,
Dies liebe neue Jahr
Für Unheil und für Schaden
Kirchen und Schul bewahr;
Des Satans Tücken wehr,
Daß er uns nicht bethöre
Mit Gift der falschen Lehre;
Dein Reich bei uns vermehr.

6. Die Herrschaft auch behüte,
Den Geist der Weisheit send;
Bescher durch deine Güte
Gottselig Regiment.
Verleih, daß sie und wir
Mit wahrer Buß dich stillen,
Nach deinem Wort und Willen
Hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf aus Lieb dein Hände,
Reich uns das täglich Brodt,
Dein Antlitz zu uns wende
In [1]) Kreuz und aller Noth;
Behüt [2]) für Sünd und Schand,
Für Hunger, Krieg und Seuchen,
Die jetzund umbher schleichen,
Gieb Fried in unserm Land.

8. Herr Christ, dein Güt wir preisen,
Mit Dank wir rühmen dich.
Hilf, daß wir mit den Weisen
Dir opfern williglich
Und leben nach Gebühr;
So wirds uns wol gelingen,
Daß wir dort ewig singen:
Herr Gott, dich loben wir.

492.

Ein schön Abendsegen.

[Paul Oderborn.]

Aus dem Greifswalder Gesangbuch: Ein new Christlich Psalmbuch. Gryphißwalt, Gedruckt durch Augustin Ferber, Anno M. D. XCVII. 8. S. 463.b. 464. a. Das Lied steht hier anonym. Die Liederkrone am Ratzeburger GB. 1725 S. 6 schreibt dasselbe auf die unbestimmte Autorität eines nicht näher bezeichneten Neu-Brandenburgischen Gesangbuches dem Paul Oderborn zu, welchen Dav. Chyträus in seiner Saxonia. Lips. 1611. fol. p. 359: vates Deo et Musis carus et Rigensis ecclesiae — pastor nennt, und welcher nach desselben Bericht S. 818 noch im J. 1590 zu Riga in amtlicher Thätigkeit war. Gerade diesem Oderborn aber wird in dem Rigischen GB. v. 1664 Nr. 1247, wenigstens in den mir zugänglichen Abdrücken desselben, und in dem Hamburg-Liefländischen GB. von Fürsen 1689 S. 54 das Abendlied: Der Tag hat sich geneiget, die Sonn mit ihrem Schein beigelegt, welches sich vorfindet in der P. P. M. von 1690 S. 116, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1171, 1695 S. 1616 (wo das Lied in Folge einer Verwechselung der Chiffren P. O. und P. G. Paul Gerhard zugewiesen ist), Berlin, Schlechtiger 1704 S. 38, Porst 1728 Nr. 654, Carstedt 1730 Nr. 1016, Züllichau 1738 Nr. 49, u. a. Rambach Anth. II, S. 173 urtheilt indeß sehr richtig, daß dieses Oderborn beigelegte Lied jünger sei als das unsrige. Vielleicht handelt es sich nur um eine spätere Umdichtung und es könnte sein, daß die Originalausgabe des Rigischen GB., in welchem beide Lieder hinter einander stehen, das ältere Lied Oderborn beilegte und daß bei den späteren Abdrücken eine Verwechselung

---

1) 1639: Im. 2) 1639: Behüt uns.

vorgefallen ist, wie sie in denselben öfter wahrgenommen wird. — Unser Lied findet sich theils echt, theils mit einzelnen Veränderungen (z. B. fehlt mehrfach die letzte Strophe), theils stark bearbeitet (wahrscheinlich auch von Bodenschatz 1608) Lübeck 1607 Nr. XIII, Coburg 1621 S. 6 und umgearbeitet S. 8, Lüneburg 1625. I, S. 529 (umgearbeitet), Hamburg 1629 S. 238.b., Lüneburg 1648 S. 368, Erfurt 1648 S. 921, Königsberg 1650 S. 946 (646), Cant. S. Goth. II. 1655 S. 515, Gotha 1660 S. 232, Riga 1664 Nr. 1246 S. 1005, in der von Peter Sohr neu zugerichteten P. P. M. Crügers Frankf. a. M. 1668. 8. S. 62. 63, Vorrath, Leipzig 1673 S. 788, Hamburg-Liefland 1689 S. 54, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1171, 1695 S. 1616, Lübeck 1699 S. 1014. Auch später sehr häufig, z. B. Rogall S. 646, Quandt S. 380, Elbing 1746 S. 508, Danzig 1725 S. 828, 1731 S. 447, 1752 S. 498, Vollhagen S. 33, Frankf. a. d. O. 1725 S. 734, Züllichau 1738 S. 47, Hirschberg 1741 S. 680, Burg S. 1098, Lauban 1756 S. 330, Dresden 1731 S. 25, Leipzig, Hoffmann, Abdr. 1762 S. 61, Freiberg 1738 S. 42, Rudolstadt 1734 S. 793, Marburg 1749 S. 131, 1763 S. 267, Hanau, Meusch 1723 S. 383, Cleve 1751 S. 479, Lemgo 1719 S. 233, Ratzeburg 1725 S. 24, Lüneburg 1732 S. 568, Braunschweig 1735 S. 973, Stift Hildesheim 1748 S. 923, Hamburg 1738 S. 38, Rostock 1728 S. 48, u. a.

1. Der Tag hat sich geneiget,
Die Nacht herfür itzt gaht;
Gott sei gebenedeiet,
Der uns beschützet hat
Durch seine milde Güte,
Erhält uns Leib und Seel,
Woll uns fortan behüten
Für allem Ungefäll [1]).

2. Nichts ist auf dieser Erden,
Das da beständig bleibt;
Allein die Güt des Herren
Die währt in Ewigkeit,
Steht allen Menschen offen.
Gott verläßt die Seinen nicht;
Drauf setz ich all mein Hoffen,
Mein Trost, mein Zuversicht.

3. Dem hab ich mich ergeben
In dieser argen Welt.
So ist des Menschen Leben
Wie Blümlein auf dem Feld;
Des Morgens in dem Thaue
Sein sie gefärbet schon,
Bald werdens abgehauen,
Verderben von Stund an.

1) 1597: Ungefall.

4. Vergieb mir, lieber Herre,
Mein Sünd und Missethat;
Ich hab gesündiget sehre
Und bitt, Herr, umb Genad.
Wenn du mir zu wollst schreiben
Mein Sünd und auch mein Schuld,
Wo sollt ich für dir bleiben?
Den Tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig
Durch Christus Willen seist;
Mach mich von Sünden ledig;
Gieb mir den heilgen Geist,
Der mich weise und lehre,
Ja, der mich leit und führ,
Auf daß ich nimmermehre
Gotts Steg und Weg verlier.

6. Mein Leib, mein Seel, mein Leben,
Mein Haus, mein Gut und Ehr,
Was du mir hast gegeben,
Das bfehl ich dir, o Herr,
In dein göttliche Hände,
Behüt mich gnädiglich;
Gieb mir ein selig Ende
Und nimm mich in dein Reich.

7. Aus meines Herzen Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Abendstunde,
Darzu mein Leben lang,
O Gott, für deine Güte
Zu Ehren deinem Namn;
Wollst uns fortan behüten,
Daß wir nicht zweifeln dran.

493.

Ein christlich Lied

in Todes Nöthen.

Bartholomäus Frölich.
1587 ?

Nach Selneccers Christl. Psalmen, Liedern und Kirchengesängen. Leipz. 1587. 4. S. 182. ff., der des Dichters Namen über dem Liede anmerkt. Wahrscheinlich findet sich das Lied in folgendem Werke, welches Nic. Baßäus Collect. 1692. 4. II, S. 18 anführt: Bartholomei Frölichs Seelentrost, das ist, Christlicher Bericht vom zustandt vnd Glück der lieben Seelen in jener Welt biß an Jungsten tag, vnnd das glaubige Christen keine Ursach haben sich vor dem Todt zu förchten. Sampt sehr schönen Gebettlein auß heiliger Schrifft Rheimenweis gestellt. Leipzig. 1590. 8. Vergl. Draudius 1625. II, S. 385. Der Verfasser war Geistlicher zu Perleberg. S. Schamelius Kurzgef. Historie der Hymnop. S. 87. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CXCVII, Nürnberg 1611 S. 634, 1614 S. 735, 1618 S. 829 u. s. w., Buchwälder 1611 S. 1028, Demantius Threnod. 1620 S. 161, Coburg 1621 S. 197, Lüneburg 1625. I, S. 946, Dresden 1625 S. 539, Schein Cant. 1627 S. 390, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 671, Clauder Psalm. I. 1627 S. 448, Stumpf 1630 S. 439, Breslau 1644 S. 682, Erfurt 1648 S. 699, Königsberg 1650 S. 752, Dilherr 1653 S. 829, Berlin, Runge 1653 S. 558, Crüger P. P. M. 1656 S. 1006 (986), Cant. S. Goth. III. 1657 S. 129 (nach Franck), Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 577, Gotha 1660 S. 353, Leipzig 1664 S. 480, Riga 1664 Nr. 1034 S. 833, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1403, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1227, Dresden 1676 S. 676, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1191, Vopelius 1682 S. 844, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1007, Lübeck 1699 S. 861, u. f. f.

1. Ein Würmlein bin ich arm und klein,
Mit Todes Noth umbgeben;
Kein Trost weiß ich in Mark und Bein
Im Sterben und im Leben,
Denn daß du selbst, Herr Jesu Christ,
Ein armes Würmlein worden bist.
Ach Gott, erhör mein Klagen.

2. Laß mich, Herr Christ, an deinem Leib
Ein grünes Zweiglein bleiben;
Mit deinem Geist, Herr, bei mir bleib,
Wenn sich mein Seel soll scheiden.
Wenn nu vergeht meins Lebens Frist
Und meines Bleibens nicht mehr ist
Allhie auf dieser Erden,

3. So laß mich nicht in dieser Noth
Umbkommen und verzagen;
Spring mir zu Hilf, o treuer Gott,
Mein Angst hilf du mir tragen.
Denk, daß ich bin am Leibe dein
Ein Glied und grünes Zweigelein.
Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, Herr, an den theuren Eid,
Den du selbst hast geschworen,
So wahr du bist von Ewigkeit,
Ich soll nicht sein verloren;
Ich soll nicht kommen ins Gericht,
Den ewig Tod auch schmecken nicht;
Dein Heil willst du mir zeigen.

5. Ach Gott, laß mir ein Leuchte sein
Dein Wort ewig zum Leben.
Ein seligs Ende mir verleih;
Ich will mich dir ergeben,
Ich traue dir, mein Herr und Gott.
Denn du verläßt in keiner Noth,
Die deiner Hilf thun warten.

6. Drauf will ich nu befehlen dir
Mein Seel in deine Hände.
Ach treuer Gott, steh fest bei mir,
Dein Geist nicht von mir wende;
Und wenn ich nicht mehr reden kann,
So nimm den letzten Seufzer an
Durch Jesum Christum. Amen.

494.

Von dem Namen Jesu.

Franciscus Algermann.

Aus dessen Ephemeris hymnorum ecclesiasticorum ex Patribus selecta. Das ist, Geistliche Kirchen Gesenge, auß den Lehrern zusammengelesen, vnd zum Teglichen gebrauch in gemeine bekannte Melodeien verdeutscht vnd vbersetzt durch Fr. Algermann. Sampt einer Vorrede D. Basilii Satlers. Helmstadt, gedruckt durch Jacobum Lucium, Im Jahr 1596. 12. (Vorrede datirt: Heinrichstadt am 16 Tage Martii. Anno 1596.) Bogen B. III. a. — IIII. a.
[Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.]

1. Mit Maria ich suchen will
Jesum im Grab, heimlich und still.
Ich will ihn suchn von Herzen rein,
Nicht mit den Augen nur allein.
Halleluja.

2. Das Grab ich mit kläglicher Stimm
Erfüllen will und nehmen in,
Zu seinen Füßen strecken mich
Und ihn da halten festiglich.
Halleluja.

3. Ich will ihn küssen herziglich,
Mein Thrän ausgießen häufiglich,
Daß er verzeih mein Sünd und Schuld
Und zu mir wend sein Gnad und Huld.
Halleluja.

4. Jesu, du Wunderkönig zart,
Ein Triumphirer edler Art,
Du unaussprechlich Süßigkeit,
Deiner Christen einige Freud.
Halleluja.

5. Du einig Lust in meim Gemüth,
Du höchste Lieb und ewigs Gut,
Mein einger Ruhm bist du, Herr Christ,
Der Welt Erlöser, jeder Frist.
Halleluja.

6. Bleib bei uns, Herr, bleib bei uns, Herr,
Mit deinem Licht und reiner Lehr,
Und treib von uns die finster Nacht;
Erfüll unser Gmüth mit Andacht.
Halleluja.

7. Jesu, du allersüßest Lieb,
Ein rechte Lieb stets in mir üb.
Niemand auf Erd aussprechen kann,
Wie lieb und angenehm dein Nam.
Halleluja.

8. Wenn du unser Herze besuchst,
Mit Wahrheit es erleuchten thust,
Die Lieb darin wächst und wird frisch,
Der Welt Eitelkeit vergehet risch.
Halleluja.

9. Das schafft alls dein Leiden und Tod,
Dein Blut vergossen theur und roth,
Dadurch wir all erlöset sein,
Und Gott hernähest werden sehn.
Halleluja.
Amen.

495.

Auf den Namen Jesu

nach Ambrosius.

Franciscus Algermann.

Aus dessen Ephemeris. Helmstadt 1596. 12. Bogen B. v. a. — VII. a.

1. Jesus Christus, unser Heiland,
Der seins Vatern Gnade zu uns wand,
Und der Freuden Hoffnung ist,
Ein Brunn aller Gnaden jeder Frist,

2. Du einiger Schatz des Herzen,
Du Milderung aller Schmerzen,
Du einig wahre Süßigkeit,
Und allr Betrübten ewig Freud,

3. Die brünstig Lieb thut mich zwingen,
Von dir, Herr, itzund zu singen;
Wie wol ichs nicht würdig bin,
Kann ich doch mein Stimm nicht halten in.

4. Deine große Lieb und Treue,
Thut mein Gmüth allzeit erfreuen,
Und erfüllets ohn Verdruß,
Bringt ins Herz ein Hunger süß.

5. Wer dich prüfet und thut schmecken,
Dem thust du Hunger erwecken;
Wer da trinkt von deinem Blut,
Demselben immer mehr dürsten thut.

6. Nach dir steht all ihr Verlangen,
So an dir allein thun hangen;
Wen dein Liebe trunken macht,
Der befind deines Namens süße Kraft.

7. Selig ist derselb zu preisen,
Der sich mit dir lässet speisen;
Denn er nichts auf dieser Erd
Höhers wünschen thut noch begehrt.

8. Jesu, du ewige Klarheit,
Und allerhöheste Süßigkeit,
Du allerlieblichster Gsang,
Mein Ohren hören nie süßern Klang.

9. Dein Nam ist in meinem Munde
Wunderspeise alle Stunde,
Dazu in dem Herzen mein
Der aller kostbarlichste Wein.

496.

Der III. Psalm Davids.

Franciscus Algermann.

Aus dem Buche: ספר תהלים Cithara Davidis. Das ist Der Psalter Davidts, oder das Buch des Lobens, Preysens vnd Danckens, ꝛc. Aus dem Teutschen, auff die in vnsern Kirchen gewönliche vnd bekante Melodeyen, vor 16 Jahren, vbersetzt, Vnd jetzo in offnen Truck verfertiget, Durch Franciscum Algerman, Alten Fürstlichen Braunschweigischen Hoffdienern. Mit einer Vorrede D. Basilii Satlers. Gedruckt in der Heinrichstadt, Anno 1610 in verlegung des Autoris. 8. Am Ende: „Gedruckt zur Heinrichstadt, durch Julium Adolphum von Söhne, Anno 1610.“ S. 9—11. [Kön. Bibl. zu Berlin. Das Exemplar enthält eine kurze Dedication von der eignen Hand des Verfassers.] Aus der Vorrede A. iiij. erhellt, daß A. den ganzen Psalter schon 1593 „absolvirt“ hatte.

1. Ach Herr, wie sind der Feind so viel,
Die mich ohn Ziel
Täglich mit List umbgeben?
Und lassen sich nicht gnügen dran,
Wolln auch fortan
Nach meiner Seelen streben;
Sagen ohn Scheu,
Es sei kein Treu
Noch Heil bei Gott,
Daß er in Noth
Sie könn und müg erretten.

2. Du aber bist mein Schild, o Herr,
Den ich fürkehr,
Wenn ihre Pfeil thun fliegen
Und in mich dringen mit Gewalt,
Damit ich bald
Müg falln und untenliegen.
Da wendt sichs Spiel,
Daß du in Eil
Mein Heupt aufrichtst,
Ihrn Rath zernichtst
Und mich zu Ehrn thust setzen.

3. Das macht, daß ich in meiner Noth
Zu dir, o Gott,
Mein Stimm thu stets erheben;
Und du von deim heiligen Berg,
Mein Schild und Stärk,
Mein Schreien hörst gar eben.
In diesem Thal
Gschicht überall
Kein Ding so klein
Den Dienern dein,
Das dir sollt sein verborgen.

4. Ob schon viel hunderttausend Mann,
Wol angethan,
Ein Wagenburg thun schlagen
Und mich belagern zörniglich,
Acht ichs doch nicht,
Laß mir kein Furcht einjagen.
Ich lieg und schlaf
Ohn Ungemach,
Steh wieder uf
Zu meinm Beruf;
Denn du thust mich erhalten.

5. Auf Herr, auf Herr, hilf mir, mein Gott,
Denn es ist noth;
Schau, wie der Feind sich brüstet;
Du aber machst durch deine Hand
Die bald zu Schand,
Wenn dein Zorn nun entrüstet;
Du giebst ihn gleich
Ein Backenstreich,
Ihr scharfe Zähn
Wirst du auch schön
Wie ein Scherben zuschmettern.

6. Also findt man bei dir, o Herr,
Stets immermehr
Rath, Hilf und Trost in Nöthen;
Und hilfet nichts, ob schon der Feind
Gewaltig scheint,
Als wollt er mich gar tödten.

Denn du giebst Segn
In allen Wegn
Den Christen dein,
Die nur allein
Von Herzen auf dich trauen.

497.

Psalm LI.

Franciscus Algermann.

Aus dessen Cithara Davidis. Heinrichstatt 1610. 8. S. 218—224. Die erste Strophe ist aufgenommen in das Hamburger Melodeyen Gesangbuch 1604. 8. Nr. LXXXVII. S. 406—409 und von Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. LVII. Von Tucher Nr. 459 ist die ursprüngliche Quelle unbekannt geblieben.

1. Ich armer Mensch, unselig zwar,
Bin ganz und gar
Von jedermann verlassen,
Himmel und Erd hab ich verletzt,
Gotts Huld verscherzt.
Wer wird sich mein anmaaßen?
Elend ich bin;
Wo soll ich hin?
Wo find ich Trost?
Ich bin hilflos;
Wer wird sich mein erbarmen?

2. Gen Himmel ich nicht sehen kann,
Weiß auch fortan
Kein Trost auf dieser Erden;
Denn ich sie beid geärgert hab
Mit Sünden grob.
Wie wills noch mit mir werden?
Was soll ich thun?
Verzag ich nun?
Sei von mir ferr,
Drumb ich umbkehr.
Getreu ist Gott der Herre.

3. Denn er allein mein Zuflucht ist,
Und bin deß gwiß,
Er wird mich nicht verschmähen
Noch verachten seinr Hände Werk,
Seins Antlitz Merk,
Sondern gnädig ansehen.
Drumb trauriglich
Will ich für dich,
Denn du allein
Die Hoffnung mein
Und mein Zuflucht auf Erden.

4. Was soll ich aber bringen für,
O Gott, bei dir?
Was für Wort soll ich sagen?
Ich will deine Barmherzigkeit
Bitten mit Leid
Und schmerzlich Wort fürtragen
Und sprechen: Herr,
Dich zu mir kehr,
Erbarm dich mein,
Laß Gnade sein
Nach deiner großen Güte.

5. Sei mir gnädig, o Herre Gott,
Denn ich leid Noth,
Und tilge meine Sünde;
Laß dein große Barmherzigkeit
Mir sein bereit,
Und auch jetzt Gnade finden;
Mache mich rein
Von Sünden mein.
Mein Missethat
Erkenn ich, Gott,
Nur Sünde für mir schweben.

6. Ich hab gesündigt dir allein
Und bin unrein,
Auf daß dein Wort bestehe.
Und wenn du schon hie wirst gericht,
Solchs helfet nicht.
Ach Gott, drumb thu ansehen

Dein Creatur
Und mein Natur,
Aus welchem Sam
Ich erstlich kam,
Daß ich in Sünd empfangen.

7. Siehe, zur Wahrheit hast du Lust,
Wie dir bewußt,
Die mir noch ist verborgen;
Dein heimlich Weisheit machst mir kund.
Herr, mich entsünd,
Daß ich los werd von Sünden;
Mit Isop schon
Bespreng mich nun
Und wasche mich
Rein, wie das Licht,
Daß ich dem Schnee gleich werde.

8. Und laß mich hören Wonn und Freud
In dieser Zeit,
Daß die Gebein froh werden,
Die von dir so zerschlagen sein.
Das Antlitz dein
Thu für mein Sündn verbergen;
Sieh nicht mehr an,
Was ich gethan.
Mein Missethat
Tilg ab, o Gott,
Thu ihr nicht mehr gedenken.

9. Ein reines Herz, Gott, schaff in mir,
Das für und für
Dir allein nur vertraue;
Gieb mir ein neuen gwissen Geist,
Dein Gnade leist,
Im Glaubn auf dich zu bauen;
Verwirf mich nicht
Von deinm Gesicht,
Und allermeist
Dein heilgen Geist
Wollst ja nicht von mir nehmen.

10. Mit deiner Hilf mich wieder tröst;
Der freudig Geist
Woll mich allzeit erhalten.
Denn ich will lehrn die Wege dein
Richtig und fein
Allhie beid Jungn und Alten,
So übertritt,
Dir folget nit,
Daß mit Begier
Allein zu dir
Der Sündr sich soll bekehren.

11. Von Blutschulden rett mich, o Gott,
Damit den Tod
Ich gar wol hab verschuldet,
Denn du mein Gott und Heiland bist,
Herr Jesu Christ,
Durch dein Gnade und Hulde,
Daß meine Zung
Müg machen kund
Dein Grechtigkeit,
Mein Mund bereit
Sei, dein Ruhm zu verkünden.

12. Denn du zum Opfer hast kein Lust,
Sonst ich auch wußt,
Dasselbe dir zu geben;
An Brandopfern hast kein Gefall.
Sonst gfällt dir wol
Ein Geist geängstet eben.
Ein geängstes Herz
Und voller Schmerz,
Voll Traurigkeit,
Von Reu und Leid,
Wirst du, Gott, nicht verachten.

13. Thu wol an Zion durch dein Gnad,
Und deine Stadt
Wollst du in Bau erhalten.
Dann wirst an Opfern haben Freud
Der Grechtigkeit,
Ueber dem Gottsdienst walten;

Dann wird man dir
Nach aller Gbühr
Auf deim Altar
Frei offenbar
Die jungen Farren opfern.

498.

Psalm CXXVIII.

Franciscus Algermann.

1592.

Aus dessen Cithara Davidis. Heinrichstadt 1610. 8. S. 495—497. Als Hochzeitslied 1592 veröffentlicht laut S. 495. — Str. 1 aufgenommen in das Hamburger Melodeyen-Gesangbuch 1604. 8. Nr. LXXXVI S. 402 und von Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. CLVII. Im Register bezeichnet Pr. den Verf. durch die Chiffre: „Franc. Alg.", welche Tucher S. 457 nicht zu deuten gewußt hat. Vergl. Jöcher I, S. 270.

1. Selig der Mann zu preisen ist,
Der da lebt als ein frommer Christ
Und fürchtet Gott den Herren;
Der sein Wort stets für Augen hat
Und weichet nicht von seinem Pfad,
Thut sich zu Gott nur kehren.
Dein Arbeit groß
Wird nicht sein bloß,
Sie wird dir Nahrung geben.
Denn durch Arbeit
Gott alls bereit
Allhie in diesem Leben.
Was auch sonst dir
Von Nöthen hier,
Wird dir aus Gnaden werden;
Selig bist du auf Erden.

2. Gott wird dich segn an Seel und Leib
Und dir geben ein frommes Weib,
Die dir dein Herz ergetze

Und dein Haushaltung hab in Acht,
Auch auf das Dein mit Treuen wacht,
Leib, Leben zu dir setze,
Gleich wie ein Reb,
Behänget ebn
Mit schönen süßen Trauben,
Sich umb dein Haus
Fein breitet aus,
Geschmückt mit grünem Laube.
Wein freut das Herz,
Nimmt weg die Schmerz;
Ein freundlichs Weib mit Sinnen
Dem Mann viel Freud thut bringen.

3. Dein Kinder werden umb dein Tisch
In einer Reig dir gsund und frisch
Mit großer Lust fein stehen,
Gleich wie die schön Oelpflänzelein
Gepflanzet an den Reben fein,
Bei den sie gern aufgehen.
Siehe, so wird
Segnt und geziert,
Der in Gotts Furcht bestehet,
Und aus Zion
Segnt Gott dich schon;
Das Glück dir nicht entgehet.
Mit Lust und Freud
Werdn dir dein Zeit
Dein Kindes Kind verzehren
Und wirst han Fried vom Herren.

499.

Ein geistlich Brautlied

der gläubigen Seelen von Jesu Christo ihrem himmlischen Bräutgam,

gestellt über den 45. Psalm.

D. Philipp Nicolai.
1599?

Aus dessen Frewden Spiegel deß ewigen Lebens. Das ist: Gründtliche Beschreibung deß herrlichen Wesens im ewigen Leben, sampt allen desselbigen Eygenschafften vnd Zuständen, auß Gottes Wort richtig vnd verständtlich eyngeführt. Auch fernere, wolgegründte Anzeig vnd Erklärung, was es allbereit für dem jüngsten Tage für schöne vnd herrliche Gelegenheit habe mit den außerwehlten Seelen im himmlischen Paradeiß. Allen betrübten Christen, so in diesem Jammerthal, das Elendt auff mancherley Wege bauwen müssen, zu seligem vnd lebendigem Trost zusammen gefasset, Durch Philippum Nicolai, der H. Schrifft D. vnd Dienern am Wort Gottes zu Unna in Westphalen. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Spies. M.D.XCIX. (Die Vorrede „Unna den 10 Augusti, Anno 1598.") 4. S. 409—11. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Die Lieder von Ph. Nicolai und Jeremias Nicolai sind dem Freudenspiegel angehängt. Die Anfangsbuchstaben der Strophen bedeuten: Wilhelm Ernst, Graf und Herr zu Waldeck. Nicolai war, nach der Vorrede zum Freudenspiegel, 1596 von Waldeck nach Unna gezogen; der Graf Wilhelm Ernst ist, wie Wetzel II, 243 nachweist, 1598 gestorben. Vermuthlich ward das Lied vor 1599 einzeln gedruckt; doch ist ein älterer Druck nicht bekannt geworden. — Aufgenommen in das Hamburger Melodeyen Gesangbuch 1604 S. 346, Gesius 1607. III, S. XLIII, Lübeck 1607 Nr. LXV, Prätorius M. S. VI. 1609. Nr. LXXVIII. LXXIX, Buchwälder 1611 S. 789, Nürnberg 1614 S. 730, 1618 S. 823, 1626 S. 803 u. f. w., Coburg 1621 S. 101, Erfurt 1624 S. 225, Lüneburg 1625. I, S. 859, Schein Cant. 1627 S. 381, Leipzig, Nitzsch 1627 S. 824, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 208, Hamburg 1629 S. 262. b., Stumpf 1630 S. 497, S. Graff 1636 S. 371, Breslau 1644 S. 505, Erfurt 1648 S. 642, Lüneburg 1648 S. 404, Königsberg 1650 S. 417, Dilherr 1653 S. 766, Berlin, Runge 1653 S. 341, Cant. Sacr. Goth. 1655. II, S. 122, Crüger P. P. M. 1656 S. 604, Lüneburg, Gesenius und Denicke Abdr. 1659 S. 52, Gotha 1660 S. 258, Leipzig 1664 S. 381, Marburg 1664 S. 191, Riga 1664 Nr. 627 S. 479, J. Olearius 1671 S. 137, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1140, Dresden 1676 S. 580, Nürnberg, Saubert 1676 S. 529, Vopelius 1682 S. 814, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 55, Lübeck 1699 S. 52 u. f. f.

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
Die süße Wurzel Jesse.
Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm [1]),
Mein König und mein Bräutigam,
Hast mir mein Herz besessen,

---

1) Im Hamburger Melodeyen Gesangbuch 1604: Du Sohn David aus Jacobs Stamm.

Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich, groß und ehrlich,
Reich von Gaben,
Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Kron,
Wahr Gottes und Marien Sohn,
Ein hochgeborner König,
Mein Herz heißt dich ein lilium;
Dein süßes Euangelium
Ist lauter Milch und Honig.
Ey mein Blümlein,
Hosianna, himmlisch Manna,
Das wir essen,
Deiner kann ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein,
Du heller Jaspis und Rubin,
Die Flamme deiner Liebe,
Und erfreu mich, daß ich doch bleib
An deinem auserwählten Leib
Ein lebendige Rippe.
Nach dir ist mir,
Gratiosa coeli rosa,
Krank, und glümmet
Mein Herz, durch Liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein,
Wenn du mit deinen Aeugelein
Mich freundlich thust anblicken.
O Herr Jesu, mein trautes Gut,
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
Mich innerlich erquicken.
Nimm mich freundlich
In dein Arme, daß ich warme
Werd von Gnaden;
Auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker Held,
Du hast mich ewig für der Welt
In deinem Sohn geliebet.

Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut;
Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut,
Sehr hoch in ihm erfreuet.
Eya, eya,
Himmlisch Leben wird er geben
Mir dort oben;
Ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara
Und laßt die süße Musica
Ganz freudenreich erschallen,
Daß ich möge mit Jesulein,
Dem wunderschönen Bräutgam mein,
In steter Liebe wallen.
Singet, springet,
Jubiliret, triumphiret,
Dankt dem Herren;
Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß mein Schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende.
Er wird mich doch zu seinem Preis
Aufnehmen in das Paradeis;
Deß klopf ich in die Hände.
Amen, Amen.
Komm, du schone Freudenkrone,
Bleib du nicht lange [1]);
Deiner wart ich mit Verlangen.

---

1) So auch 1604. — In dem Separatdruck der Lieder Ph. Nicolai's. Hamburg, P. Lange. 1614. 8. [K. Bibl. zu Berlin Z. 7952, 17] steht die gewöhnliche Lesart: Bleib nicht lange.

500.

Ein geistlich Lied

von der Stimme zu Mitternacht und von den klugen Jungfrauen,
die ihrem himmlischen Bräutigam begegnen.

Matth. 25.

D. Philipp Nicolai.
1599?

Aus dessen Freudenspiegel des ewigen Lebens. Frankfurt a. M., Johann Spies. 1599. 4. (Vorrede vom 10. Aug. 1598) S. 412. 413. — Aufgenommen in das Hamburger Melodeyengesangb. 1604 S. 374, Gesius 1607. III, S. XCV, Lübeck 1607 Nr. CLXXXIX, Prätorius M. S. V. 1607 Nr. XCVII, Coburg 1621 S. 106, Erfurt 1624 S. 587, Lüneburg 1625. I, S. 862, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 593, Hamburg 1629 S. 264, Nürnberg 1637 S. 813, Breslau 1644 S. 521, Erfurt 1648 S. 777, Lüneburg 1648 S. 406, Königsberg 1650 S. 14, Dilherr 1653 S. 872, Gotha 1660 S. 258, Leipzig 1664 S. 509, Riga 1664 Nr. 1140 S. 929, Sohr 1668 S. 112, J. Olearius Singekunst 1671 S. 499, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1353, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1199, Vopelius 1682 S. 819, Bayreuth 1685 S. 673, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1123, Lübeck 1699 S. 929, in sehr späte Ausgaben der P. P. M. z. B. 1702 S. 1287, u. s. f.
Später ist das Lied verbreiteter.

1. Wachet auf, ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinnen [1]),
Wach auf, du Stadt Jerusalem.
Mitternacht heißt diese Stunde.
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wolauf, der Bräutgam kommt.
Steht auf, die Lampen nimmt.
Halleluja.
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit;
Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen;
Das Herz thut ihr von [2]) Freuden springen;
Sie wachet und steht eilend auf.

---

1) Lübeck 1607 und in einem Separatdruck der Lieder Ph. Nicolai's. Hamburg, P. Lange 1614. 8.: Der Wächter sehr hoch an der Zinnen. — In einem Liede von Raphael Egly „gestellt im J. 1583" [Kön. Bibl. zu Berlin E. 1167, Druck von 1610] heißt es: Der Wächter an der Zinnen Der Stadt Hierusalem Weckt uns mit heller Stimme, Christus der Bräutgam käm.
2) So auch Hamburg 1604 und 1615. Dagegen im Freudensp. Frankf. 1602 S. 412: vor.

Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig [1]),
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig.
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nu komm, du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn.
Hosianna.
Wir folgen all
Zum Freuden Saal
Und halten mit das Abendmal.

3. Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen und englischen Zungen [2]),
Mit Harfen und mit Cymbaln schon [3]).
Von zwölf Perlen sind die Pforten
An deiner Stadt; wir sind Consorten [4])
Der Engel [5]) hoch umb deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt,
Kein Ohr hat mehr gehört
Solche Freude.
Deß sind wir froh,
Io io,
Ewig in dulci iubilo.

---

1) In dem Hamburger Melodeyen GB. S. 378: Ihr Freund kömmt von Himmel prächtig.
2) In dem Hamburger Melodeyen Gesangbuch S. 378: Mit Menschen und Engelischen Zungen.
3) Freudensp. 1599 u. 1602: schön. 4) In dem Hamburger Melodeyen GB. S. 379: An der Stadt, wir sind Consorten. 5) Freudensp. 1599: Engeln.

501.

Der Welt Abdank

für eine himmelsdürstige Seele,

gestellt über den 42. Psalm.

D. Philipp Nicolai.

1599?

Aus dessen Freudenspiegel des ewigen Lebens. Frankf. a. M., Joh. Spies. 1599. 4. S. 413—416. — Aufgenommen Lübeck 1607 Nr. LXIV, Coburg 1621 S. 94, Erfurt 1624 S. 222, Lüneburg 1625. II, S. 121, Leipzig, Nitzsch 1627 S. 623, Hamburg 1629 S. 264, Stumpf 1630 S. 450, Nürnberg 1637 S. 821, Erfurt 1648 S. 711, Lüneburg 1648 S. 407, Königsberg 1650 S. 411, Dilherr 1653 S. 853, Gotha 1660 S. 382, Leipzig 1664 S. 459, Riga 1664 Nr. 1105 S. 888, Sohr 1668 S. 1039, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1221, Vopelius 1682 S. 985, Bayreuth 1685 S. 597, in einige späte Ausgaben der P. P. M. z. B. 1690 S. 1593, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1074, Lübeck 1699 S. 841, u. s. f.

1. So wünsch ich nun eine gute Nacht
Der Welt, und laß sie fahren;
Ob sie mir gleich viel Jammers macht,
Gott wird mich wol bewahren.
Ich meint, die Welt wär eitel Gold,
Befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch, von Schlangen angesteckt,
Nach frischem Wasser schreiet;
Also hat mich zum Durst erweckt
Die Welt vermaledeiet.
Auch thät mir bang die alte Schlang,
Daß ich zu Gott muß schreien [1]).

3. Wenn komm ich in dein Paradeis,
Da schon viel Christen wohnen,
Und singen dir Lob, Ehr und Preis,
Bekleidet mit der Sonnen?
Wenn holst du mich ins Himmelreich,
Da ich dein Antlitz schaue?

---

1) In einem Separatdruck der Lieder Ph. Nicolai's. Hamburg, P. Lange. 1614. 8.: Daß ich zu Gott muß weinen.

4. Mein Seel hat Noth und leidet Qual[1]),
Daß ich so lang muß harren
Gespannet auf dem Jammerthal,
Als zög ich schwere Karren.
Da treibt ihrn Spott die falsche Rott
Mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Ja wo bleibt dein Gott?
Ja daß er dir erscheine[2]).
Der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut,
Daß ich vor Trübsal weine.
Ey komm doch bald, mein Aufenthalt,
Und reiß mich von der Erden.

6. Ey nimm mich in den Freudensaal,
Von dir bereitet droben,
Da dich die Patriarchen all
Mit den Propheten loben,
Und da die Schaar der Engel klar
Umb deinen Thron herschweben.

7. Was kränkst du dich, mein arme Seel?
Sei still und thue nicht wanken.
Gott ist mein Burg, mein Trost und Heil,
Deß werd ich ihm noch danken.
Drück dich und leid ein kleine Zeit,
Nach Angst kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein patientia
Wächst nicht in allen Garten;
Ach Gott, schaff du mirs immerdar,
Daß ich könn deiner warten.
Sonst bin ich sehr betrübt und schwer
Von Angst auf dieser Erden.

9. Ich sehe, daß dein Zorn wie ein Fluth
Dem ganzen Land begegnet,
Und daß es schrecklich brausen thut,
Wo sich dein Grimm erhebet.
Die Wellen gar ich auch erfahr
Sammt deinen Wasserwogen.

---

1) A. a. O.: Mein Seel hat Noth und große Qual. 2) Freudenspiegel 1602: erschiene.

10. Darumb bin ich der Welt so müd,
All Tag und Nacht ich weine,
Und laß nicht ab, bis deine Güt,
Verheißen mir, erscheine.
Nun eil doch fort, mein trauter Hort,
Und nimm mich hin in Frieden [1]).

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn,
Da mich die Feinde plagen?
Es ist ein Mord in meinen [2]) Bein,
Daß sie ganz höhnlich fragen:
Sag an, wo ist dein Jesus Christ,
Ja daß er dich erlöse?

12. Geduld, Geduld, du traurige Seel,
Geduld ist hie von Nöthen,
Bis uns der lieb Immanuel
Von diesen argen Kröten
Wol zu sich reiß ins Paradeis.
Da werden wir ihm danken.

502.

Ein Lied

vom ewigen Leben.

Jeremias Nicolai.
1597??

Aus Phil. Nicolai's Freudenspiegel. Frankfurt a. M., Spies. 4. 1599. S. 416—420. Das Lied folgt auf die drei Lieder von Ph. N. und der Name steht darüber. Es ist daher irrthümlich, wenn jenes in mehreren Büchern dem Bruder des Dichters, Ph. Nicolai, beigelegt wird, z. B. Coburg 1621 S. 218, Wetzel II, 242. Vielleicht findet sich das Lied in folgendem Werke, das Draudius 1625. II, S. 385 anführt: Jeremiae Nicolai Seelentrost, darinnen fast alle Trostsprüche vnd Exempel H. Schrifft, allen betrübten nützlich. Ursell 1597. 8. Vielleicht finden sich darin auch die sehr treuherzigen und zum Theil ansprechenden Lieder, die sich unter Jer. N.'s Namen später zuweilen finden, Zieht hin, ihr lieben Kinder, zieht (Bayreuth 1685 S. 626) und Jetzt fahr ich aus der Welt einmal (ebend. 1685 S. 580), die ich bei dem Mangel älterer Quellen nicht habe aufnehmen mögen. — Unser Lied ist aufgenommen Lübeck 1607 Nr. CXC, Coburg 1621 S. 218, Erfurt 1624 S. 598, Lüneburg 1625. I, S. 1043, Hamburg 1629 S. 266,

---

1) 1602: im Frieden. 2) 1614: meinem.

Clauder Psalmod. II. 1631 S. 632, Breslau 1644 S. 753, Erfurt 1648 S. 762, Lüneburg 1648 S. 408, Königsb. 1650 S. 794, Berlin, Runge 1653 S. 589, Crüger P. P. M. 1656 S. 1033 (die drei letzten mit gemeinsamen Abweichungen), Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 606, Riga 1664 Nr. 1130 S. 911, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1353, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1202, Bayreuth 1685 S. 676, Hamburg-Liefland 1689 S. 1180, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1102, Lübeck 1699 S. 934, u. s. f.

1. Herr Christ, thue mir verleihen
Zu singen deinen Geist;
Mich thut herzlich erfreuen,
Was himmlisch ist und heißt.
Ein himmlisch Paradeis,
Darin von allem Bösen
Der Herr mich wird erlösen,
Bereitet ich mir weiß.

2. Ein Tag ist angesetzet
Von Gott dem Herren mein;
Mein Herz sich sehr ergetzet,
Wenn ich gedenk dahin;
Den jüngsten Tag ich mein,
Da mich der Herr erwecken
Und fröhlich wird erquicken
Mit seinen Gütern rein.

3. Tod, Sünd, Noth, Krankheit, Schmerzen,
Angst, Jammer und Elend
Und was betrübt die Herzen,
Im Himmel hat ein End.
Fahr hin, all Traurigkeit.
Mein Gott, dem ich getrauet,
Ein Freudensaal gebauet
Hat mir in Ewigkeit.

4. Er wird freundlich umbfangen
Und tröften meine Seel;
Darnach steht mein Verlangen,
Das ist mein Trost und Heil.
Da wird sein lieber Sohn
Abwischen alle Thränen
Von denen, die hie weinen
Und leiden Schmach und Hohn.

5. Mein Leib, mein Seel verkläret
Soll leuchten wie die Sonn,
Und was mein Herz begehret,
Wird kommen ihm zu Lohn.
Denn dort in jenem Reich
An Schönheit und Geberden
Wir alle sollen werden
Den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden
Den Heiland schauen an,
Der durch sein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan.
Da wird für Augen klar
Gott Vater sammt dem Sohne,
Dazu die dritt Persone,
Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen
Gleich wie die Kinder klein;
Dort aber alls in allen
Der Herr wird selber sein.
In jener Sommerzeit
Wird Gott mit Freud und Wonne
Erscheinen wie die Sonne
Der ganzen Christenheit.

8. Da findet sich beisammen
Was hie zureißt der Tod,
Die nur auf Christi Namen
Entschlafen sind in Gott,
Der Ehemann, sein Gemahl,
Söhn, Töchter und Bekannten,
Freund, Brüder und Verwandten,
Die Lieben allzumal;

9. Darzu viel tausend Menschen,
So wir niemals gesehn,
Die alten Patriarchen,
Propheten groß und klein,
Der zwölf Aposteln Zahl,
Die Märtrer mit den Kronen,
Viel Mann und Weibs Personen,
Die Gott gedienet all.

10. Die werden uns annehmen
Als ihre Brüderlein;
Auch werden sich nicht schämen
Die Engl hierbei zu sein.
Die frommen Geisterlein
Uns werden mit Verlangen
Ganz brüderlich umbfangen
Und mengen mitten ein.

11. Da dörfen wir nicht fragen:
Wer ist der, oder die?
Was unser Augen sehen,
Das alles kennen sie.
Das Stückwerk höret auf;
Wir werden uns wol kennen,
Von rechter Liebe brennen,
Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen
Das himmlisch Saitenspiel;
Des Himmels Chor wird bringen
In Gott der Freuden viel;
Das liebe Jesulein
In mittelst uns fein drücken
Und freundlich wird anblicken
Mit seinen Aeugelein.

13. Mit den Engeln ganz fröhlich
Wir singen werden Gott:
Heilig, heilig ist, heilig
Der Herre Zebaoth;
Ein neues Freudenlied:
Glori, Lob, Ehr und Weisheit,
Kraft, Reichthum, Heil und Klarheit
Sei Gott in Ewigkeit.

14. Kein Ohr hat nie gehöret,
Es hat kein Aug gesehen
Die Freud, so den bescheret,
Die Gottes Erben sein.
Wenn ich solchs nimm in Acht,
Thut sich mein Herz hoch schwingen
Und geht in vollen Sprüngen,
Daß ich die Welt veracht.

15. Drumb wölln wir nicht verzagen,
Die jetzt in Trübsal sind,
Ob schon die Welt thut plagen
Und ist uns spinnefeind;
Es währt ein kleine Zeit,
Der Held wird bald hertraben
Und ewiglich uns laben;
Sein Hilf ist gwiß nicht weit.

503.

Ein Lied

zum neuen Jahre.

[Johann Steurlein oder Jacob Tapp.]

1588?

Das Lied erscheint in den ältesten Drucken in drei verschiedenen Formen, und es läßt sich, in Ermangelung des ersten Druckes, nicht entscheiden, ob dasselbe allmählich angewachsen oder ob es abgekürzt worden ist. Als Verfasser des Liedes C. nennt Prätorius im Register des sechsten Theils der Musae Sioniae 1609 den Jacob Tapp, von dem Schamelius Kurzgef. Historie der Hymnop. S. 132 berichtet, daß er Superintendent in dem Braunschweigischen Städtchen Schöningen bei Helmstädt u. d. J. 1620 gewesen sei. Dagegen schreibt Avenarius 1722 bei Wetzel III, S. 262 das Lied C. dem Joh. Steurlein zu, indem er sich auf den in seinem Besitz befindlichen ersten Abdruck, Erfurt 1588, beruft. Schon G. Ludovici hatte 1703 in dem Schediasm. s. de hymnis et hymnop. Henneb. S. 35 jenes Lied dem Steurlein vindicirt, sich stützend auf das (gewiß problematische) Zeugniß eines Enkels desselben Abrah. Steurlein (1652—1721). Wahrscheinlich findet sich der erste Druck in folgendem von Draudius II, S. 737 angeführten, aber jetzt, wie es scheint, verschollenen Werke: Joh. Steurleins sieben vnd zwantzig new Geistlicher Gesäng, mit vier Stimmen. Erffurt. 1588. in 4. Joh. Steurlein ist auch sonst als Componist bekannt. — Die Angabe, daß Jacob Tapp V. 4—6 zugerichtet habe, hat wenigstens gar keine Autorität für sich.

A.

Aus den Kirchengeseng vnd Geistl. Liedern — Auff befehl Herrn Christians, Hertzoges vnd Churfürstens zu Sachsen u. s. f. in ein Buch zusammengezogen. Dresden, in Churfürstl. Sächs. Druckerey. M.D.XC. H. Schütz. 8. S. 29.b. Nr. 3. [Kön. Bibl. zu Dresden.] Das Lied steht hier anonym.

Das alte Jahr vergangen ist;
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du uns in so großer Gfahr
Bewahret hast viel lange Jahr,
Und bittn, du wollst dein Christenheit
Bewahren ferner allezeit.

B.

Aus den Geistlichen Liedern vnd Kirchen Gesengen, so in der Christlichen Gemein zum Hoff, auff etliche Fürnembste Fest, vnd sonsten gebreuchlich, Von Newem gedruckt, vnd mit vielen Geistreichen Gesängen, neben den gewöhnlichen Schulgebetlein vnd Haubt-Symbolis vermehret. Durch Matthaeum Pfeilschmidt. Anno Christi 1603. 8. Nr. XI. Bogen C. II. b. III. a. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Das Lied steht hier anonym. — Aufgenommen von Prätorius M. S. IV. 1607. Nr. I, V. 1607. Nr. I, Melch. Franck: Ein deutsch Gesang dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten Johann Casimir H. zu Sachsen Zu vnterteniger Glückwünschung eines glückseligen Freuden reichen Neuen Jahres. Mit zehen Stimmen — componirt. Coburgk, J. Hauck. 1609. Fol., Demantius Corona Harmonica. Leipzig, Lamberg. 1610. 4. Nr. VIII, Buchwälder 1611 S. 160, Nürnberg 1611 S. 293, 1614 S. 335, Dresden 1625 S. 90, Hamburg 1629 S. 28, Hannemann Prodr. Hymnol. Witteb. 1633 Bogen Ee. v. b., Lüneburg 1648 S. 38.

1. Das alte Jahr vergangen ist;
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du uns in so großer Gfahr
Bewahrt hast lange Zeit und Jahr [1]),

2. Und bitten dich, ewigen [2]) Sohn
Des Vaters in dem höchsten Thron,
Du wollst dein arme Christenheit
Bewahren ferner alle Zeit.
Amen.

C.

Aus den Geistlichen Liedern vnnd Psalmen, D. Mart. Luthers. Vnd anderer fromen Christen, nach Ordnung der Jahrzeiten, mit Collecten vnd Gebeten, 1611. Erffurtt, Durch Jacob Sachssen. 8. Nr. XXVI. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Auch hier ohne Namen. — Aufgenommen Leipzig 1607 S. 33, 1612, Lantzenberger. 8. S. 41, Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. I, Melch. Franck Geistl. Musikal. Lustgarten. I. 1616. 4. Nr. III, Nürnberg 1618 S. 380, 1626 S. 369, 1637 S. 276, u. f. f., Erfurt 1620, J. Singe S. 451 (wo die letzte Zeile jeder Strophe wiederholt wird), 1624, J. Sachs 1624 S. 51, Schleusingen 1625 S. 340 (mit Veränderungen), Lüneburg 1625. I, S. 94, Schein Cantion. 1627 S. 42, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 55, Stumpf 1630 S. 56, Clauder Psalmod. III. 1636 S. 12, Breslau 1644 S. 84, Erfurt 1648 S. 91, Königsberg 1650 S. 70, Cant. S. Goth. I. 1651. S. 64 (wo Joh. Steurlein als Componist angegeben ist), Dilherr 1653 S. 274, Berlin, Runge 1653 S. 162, Crüger P. P. M. 1656 S. 236, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 85 (wo V. 3—6 ganz und gar geändert sind), Gotha 1660 S. 45 (wo ich zuerst Joh. Steurlein als Verfasser des Liedes bezeichnet finde, eine Angabe, welche offenbar nur aus falscher Auffassung der Notiz über den Componisten im Cant. S. Goth. entstanden), Leipzig 1664 S. 79, Riga 1664 Nr. 73 S. 55, G. Neumark Andachtsopfer 1668. II, S. 34, J. Olearius Singekunst 1671 S. 548, Vorrath, Leipzig 1673 S. 80, Dresden 1676 S. 435

---

1) Prätorius, Demantius u. a.: Bewahret hast lang Zeit und Jahr. 2) Prätorius, Nürnberg 1611 u. a.: ewiger.

(wo Tapp als Verfasser genannt wird), Nürnberg, Saubert 1676 S. 50 (wo Bas. Förtsch als solcher angegeben ist, weil das Lied in dessen geistl. Wasserquelle aufgenommen ist), Vopelius 1682 S. 89 (der dem Gothaer GB. folgt), Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 125 (nach Saubert), Lübeck 1699 u. s. f.

1. Das alte Jahr vergangen ist;
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du uns hast für aller Gefahr [1])
So gnädiglich behüt dies Jahr.

2. Wir [2]) bitten dich, ewigen Sohn
Des Vaters in dem höchsten Thron,
Wollest deine [3]) arme Christenheit
Ferner bewahrn in Ewigkeit [4]).

3. Entzeuch uns nicht dein heilsams Wort,
Welchs ist der Seelen Trost und Hort [5]),
Fürs Papsts Lehr und Abgötterei
Behüt uns, Herr, und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir von der Sünd [6]) ablan,
Und fromm zu werden fahen [7]) an;
Keiner Sünd im alten Jahr gedenk [8]),
Ein gnadenreiches Jahr uns schenk [9]),

5. Christlich zu leben, seliglich
Zu sterben, auch [10]) hernach fröhlich
Am jüngsten Tage aufzustehn [11]),
Mit dir in Himmel einzugehn [12]),

6. Zu danken [13]) und zu preisen dich
Mit allen Engeln ewiglich.
O Jesu, unsern Glauben mehr
Zu deines Namens Lob und Ehr.

---

1) Prätor.: Daß du uns in so großer Gfahr. Erfurt 1620: Daß du uns hast in so großer Gefahr. 2) Neumark 1668: Und. 3) Prätor.: Du wollst dein. 4) Prätor.: Bewahren ferner alle Zeit. 5) Prätor.: Ach Herr, in uns dein Wort erhalt, Zerbrich für uns deinr Feind Gewalt. — Ueberdies geht bei Prätor. V. 4 dem V. 3 voran. 6) Prätor.: Von Sünden. 7) Prätor.: fangen. 8) Prätor.: Kein Sünd des alten Jahrs gedenkn. 9) Prätor.: schenkn. Erfurt 1620: Ein gnadenreich neu Jahr uns schenk. 10) Leipz. 1612 u. a.: und. 11) Leipz. 1612 u. a.: Tag wiedr aufzustehn. 12) Prätor.: Ins Himmelreich zu gehn. 13) Leipzig 1612: Zu loben.

504.

Ein Lied

auf die Geburt Christi.

M. Caspar Fuger.

Aus dem Dresdner GB. von 1593. 4. bei Gimel Bergen. Nr. XXXIII S. 38. b. 39. a., wo der Name des Dichters fehlt. Er ist nachgewiesen bei Schamelius I, S. 117 und in dessen Historie der Hymnop. S. 87. — Das Lied findet sich auch im Dresdner GB. v. 1597 an derselben Stelle und ist aufgenommen von Buchwälder 1611 S. 91, Dresden 1625 S. 75, Schein Cantion. 1627 S. 36, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 48, Breslau 1644 S. 63, Erfurt 1648 S. 56, Berlin, Runge 1653 S. 147, Crüger P. P. M. 1656 S. 201, Gotha 1660 im Anhange Nr. V, Riga 1664 Nr. 60 S. 45, J. Olearius Singekunst 1671 S. 505, Vorrath, Leipzig 1673 S. 28, Dresden 1676 S. 414, Vopelius 1682 S. 55, Hamburg-Liefland 1689 S. 126, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 123, Lübeck 1699 S. 122, überall anonym. Auch später ist das Lied verbreitet, z. B. im Crügerschen GB. Abdr. 1700 S. 55, Berlin, Schlechtiger 1704 S. 146, Freylinghausen 1704 S. 53, Coburg 1735 S. 32, u. a.

1. Wir Christen Leut
Habn jetzund Freud,
Weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren,
Hat uns erlöst.
Wer sich deß tröst
Und glaubets fest, soll nicht werden verloren.

2. Ein Wunderfreud;
Gott selbst wird heut
Ein wahrer Mensch von Maria geboren [1]).
Ein Jungfrau zart
Sein Mutter ward,
Von Gott dem Herren selbst dazu erkoren.

3. Die Sünd macht Leid;
Christus bringt Freud,
Weil er zu uns in diese Welt ist kommen.
Mit uns ist Gott
Nun in der Noth;
Wer ists, der jetzt uns [2]) Christen kann verdammen?

---

1) Schein 1627: Von Maria ein wahrer Mensch geboren. 2) Buchwälder, Schein: uns jetzt. Ritzsch 1627 u. a. uns **als**.

4. Drumb sag ich Dank
Mit dem Gesang
Christo dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden,
Daß wir durch ihn
Nun all los sein
Der Sünden Last und unträglicher[1]) Bürden.

5. Halleluja,
Gelobet sei Gott,
Singen wir all aus unsers Herzen Grunde.
Denn Gott hat heut
Gemacht solche Freud,
Der wir vergessen sollen zu keiner Stunden.
Amen.

505.

Ein Weihenachten Lied.

M. Caspar Fuger.

Aus dem Gesangbuch Christlicher Psalmen vnd Kirchenlieder, Herrn D. Martini Lutheri, vnd anderer gottseligen Lehrer vnd frommen Christen, Theils mit den Noten vnd ihren rechten Melodeyen gesatzt, wie sie in der Churf. Sächß. Schloßkirchen zu Dreßden gesungen werden. Itzo auffs newe Revidirt, nach der Jahrzeit vnd Herrn Lutheri Catechismo fein ordentlich zugerichtet, vnd mit vielen Liedern augirt vnd verbessert —. Gedruckt zu Dreßden bei Gimel Bergen, Typograph. Elect. in Vorlegung Andreae Krügers, Buchhändlers doselbsten. Anno M. DC. XXV. 4. Nr. XXXIII. S. 74. 75. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Der Name des Dichters steht über dem Liede, auf welches Nr. 504 unmittelbar folgt. Das Lied hat in dem Gesangbuche seine eigne Melodie. Die Orthographie des Namens entspricht derjenigen, die sich in dem Titel eines Buches von F. aus d. J. 1581 sowol bei Bassäus Collect. 1592. II, S. 24 als bei Draudius Bibl. II, S. 114 findet. Gewöhnlich wird er Fugger oder Füger geschrieben. S. Schamelius in der bei Nr. 505 angeführten Stelle. — Aufgenommen von Vopelius 1682 S. 60. Auch später zuweilen, z. B. Dresden 1731 S. 47, Freiberg 1738 S. 106.

1. Ein Kindlein zart
Göttlicher Art,
Der Jungfraun Sohn, ist uns geboren heute,
Wahr Mensch und Gott,
Hilft uns aus Noth.
Deß haben Trost wir armseligen Leute.

---

1) Buchwälder u. a.: unträglichen.

2. Wär dies Kindlein
Uns alln gemein
Zu Trost und Gut nicht heut ein Mensch geboren,
So wärn wir todt
In Sündn blutroth,
Müßten ewig ohn Ende sein verloren.

3. Aber dies Heil
Kömmt uns zu Theil.
Drumb solln wir fröhlich und von Herzen singen
Halleluja,
Halleluja.
Christ, unser Trost, macht uns für Freuden springen.

506.

In die circumcisionis Domini.

Johann Hermann,
Italus, senior.

Aus dem Dresdner Gesangbuch 1593. 4. bei Gimel Bergen. Nr. XXXIIII. S. 39. b. 40. a., wo der Name des Verfassers fehlt. Ich finde ihn zuerst bei Clauder 1636 angedeutet durch die Chiffre J. H. Sen., die im Register durch Johannes Hermann Senior erklärt wird. Den Zusatz Italus finde ich zuerst Erfurt 1648. In dem Erfurter GB. v. 1624 S. 54 und v. 1663 S. 61 steht über dem Liede als Verfasser: Johann Huß, wahrscheinlich doch nur eine falsche Entzifferung der Chiffre J. H. Ueber J. Hermann ist noch nichts mit Sicherheit ermittelt. S. Schamelius I, S. 123 und in der Historie der Hymnop. S. 91. — Das Lied steht auch in dem Dresdner GB. v. 1597 und ist aufgenommen von Wolder 1598 S. 412, Prätorius M. S. VI. 1609. Nr. VI, Vulpius 1609 S. 74, Buchwälder 1611 S. 159, Leipzig 1612 S. 39, Erfurt 1624 S. 54. 55, Dresden 1625 S. 89, Schein Cantion. 1627 S. 39, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 74, Hamburg 1629 S. 25. b., Stumpf 1630 S. 60, Clauder Psalm. III. 1636 S. 2, Erfurt 1648 S. 106, Lüneburg 1648 S. 35, Königsberg 1650 S. 75, Cant. S. Goth. I. 1651 S. 124, Dilherr 1653 S. 279, Crüger P. P. M. 1656 S. 242, Gotha 1660 S. 48, Riga 1664 Nr. 88 S. 64, Leipzig 1664 S. 80, J. Olearius Singekunst 1671 S. 550, Vorrath, Leipzig 1673 S. 81, Dresden 1676 S. 432, Vopelius 1682 S. 94, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 131, Lübeck 1699 u. s. f.

1. Jesu, nun sei gepreiset
Zu diesem neuen Jahr
Für dein Güt uns beweiset
In aller Noth und Gfahr,

Daß wir haben erlebet
Die neu fröhliche Zeit,
Die voller Gnaden schwebet
Und ewger [1]) Seligkeit;
Daß wir in guter Stille
Das alt Jahr habn erfüllet.
Wir wolln uns dir ergeben
Jetzund und immerdar;
Behüt uns Leib und Leben
Hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollnbringen
Zu Lob dem Namen dein,
Daß wir demselben singen
In der Christen Gemein.
Wollst uns das Leben fristen
Durch dein allmächtig Hand;
Erhalt dein lieben Christen
Und unser Vaterland.
Dein Segen zu uns wende,
Gieb Fried an allen Enden;
Gieb unvorfälscht im Lande
Dein selig machend Wort.
Die Teufel mach zu Schanden
Hie und an allem Ort.

3. Dein ist allein die Ehre,
Dein ist allein der Ruhm;
Geduld im Kreuz uns lehre,
Regier all unser Thun,
Bis wir getrost abscheiden
Ins [2]) ewign Vaters Reich
Zum wahren Fried und Freuden,
Den Heiligen Gottes gleich.
Indeß machs mit uns allen
Nach deinem Wolgefallen.
Solchs singet ohne [3]) Scherzen
Die Christgleubige Schaar,
Und wünscht mit Mund und Herzen
Ein seliges neues Jahr.
Amen.

---

1) So Vulpius. Das Dresdner GB.: ewige Seligkeit. 2) So Dresden 1625. Dagegen 1593. 1597: Im. — Vulpius u. a.: Ins ewig Himmelreich. 3) So Dresden 1625. In den Ausgaben v. 1593 u. 1597: Solchs singt ohn. Dagegen Vulpius: Solchs singt heut ohne Scherzen.

507.

Ein christlicher Gesang

umb Friede

wider den Türken.

M. Cyriacus Schneegaß.

1597.

Aus dessen kleiner Schrift: Zwey vnd Zwäntzig Christliche Vierstimmige Bete vnd Trost Gesänglein: In jetziger fehrlichen Zeit, Sonderlich wider den Erbfeindt, den Türcken, in Kirchen, Schulen vnd Heusern wol zu gebrauchen. Zusamen getragen, Durch M. Cyriacum Schneegafs, Dienern Christi. — M. D, XCVII. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Erffurdt, Durch Georgium Bawman, den eltern, Anno 1597." Nr. VI. [Herz. Bibl. zu Gotha.] Der Name des Dichters steht unter dem Liede. — Aufgenommen von Vulpius 1609 S. 462, Erfurt 1624 S. 411 (wo das Lied bereits zu einem allgemeinen Liede für die Christliche Kirche umgewandelt ist), Clauder Psalm. II. 1631 S. 316, Hannemann Prodr. Hymnol. Witteb. 1633 Bogen Hh.II.b., Breslau 1644 S. 542, Erfurt 1648 S. 630, Lüneburg 1648 S. 241, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 380 (nach Joh. Thuringus), Gotha 1660 S. 270, Leipzig 1664 S. 320, Riga 1664 Nr. 983 S. 788, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1329, Vorrath, Leipzig 1673 S. 728, Dresden 1676 S. 626, Bayreuth 1685 S. 391, Hamburg-Liefland 1689 S. 626, Sondershausen 1692 S. 375, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 894, u. s. w.

1. Gieb Fried, o frommer, treuer Gott,
Du Vater aller Gnaden,
Wend ab die groß vorstehend Noth,
Verhüt all unsern Schaden.
Der Türk [1]) mit Macht
Dahin nur tracht
Die Völker zu verheeren,
Die deinen Sohn,
Den Heiland fron,
Bekennen, lobn und ehren.

2. Gieb Fried, o Jesu, lieber Herr,
Du Schützer deiner Heerde,
Es langet an dein Amt und Ehr,
Den Gottesdienst so werthe.
Sölchs alls der Feind
Mit Ernst itzt meint,
Wills hindern und ausrotten.

---

1) 1624: Der Feind.

Hie steh uns bei,
Herr Jesu, frei,
Den Türken [1]) mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o Herr Gott, heiliger Geist,
Du Tröster aller Blöden,
Dein Hilf uns itzt und allzeit leist,
Laß dein Kirch nicht veröden;
Das Gbet erweck,
Den Glauben stärk,
Gieb wahre Buß und Reue;
Den Türken [2]) stürz,
Dein Volk beschütz,
Auf daß sichs ewig freue.

508.

Psalm LXXXV.

M. Cyriacus Schneegaß.

1597.

Aus dessen Schrift: Zwei vnd Zwäntzig Christl. Vierstimmige Bete vnd Trost Gesänglein. Erfurdt, 1597. 8. Nr. VII. Der Name des Verfassers steht unter dem Liede. Aufgenommen von Vulpius 1609 S. 478. — Die Lieder von Cornelius Becker: Herr, der du vormals gnädig warst (Psalter 1617 Bogen Aa. vi. b.), von Paul Gerhardt: Herr, der du vormals hast dein Land (Berlin, Runge 1653 S. 440) und von Johann Vogel aus Nürnberg: Herr, der du vormals gnädig bist gewesen deinem Lande (Vorrath, Leipzig 1673 S. 739) haben unser Lied zurückgedrängt.

1. Herr, der du vormals große Gnad
Erzeiget hast deinem Lande,
Dein Knecht nach deinem weisen Rath
Erlöst aus schweren Banden,
Der du vormals die Missethat
Hast deinem Volk vergeben
Und daneben
Dein Zorn gewendet ab,
Damit sie möchten leben,

---

1) 1624: Die Feinde. 2) 1624: Die Feinde.

2. Gott, unser Heiland, tröste uns,
Laß all Ungnade schwinden.
Willt du denn ewig über uns
Und unser Kinder zürnen?
Willt du denn uns erquicken nicht?
Daß sich dein Volk mög freuen
Deiner Treue.
Dein gnädig Angesicht,
O Herr, ja uns erzeige.

3. Ach daß ich wieder hören sollt,
Daß Gott der Herr thät reden,
Daß er zusagte seinem Volk
Sein göttlich Fried und Segen,
Und sie durch sein Wort trösten ließ,
Erinnern früh und spate
Seiner Thaten,
Daß nicht manch frommer Christ
In Thorheit möcht gerathen.

4. Doch denen, die ihn fürchten thun,
Kömmt er zu Steur und Hande.
Hilf Gott, daß es geh löblich zu
Hier und im ganzen Lande,
Daß Eins dem Andern Dienst und Lieb
Erzeig mit treuem Herzen
Ohne Scherzen,
Daß wir in Ruh und Fried
Fein freundlich uns ergetzen.

5. Der Herr uns gnädiglich verleih
Viel Guts an allem Orte,
Steh uns mit seinem Geiste bei,
Erhalt uns bei seinem Worte;
Laß unser Land mit Fruchtbarkeit
Gedeihen, daß es gebe
Reichen Segen;
Helf aller Obrigkeit
Gericht und Rechts zu pflegen.

509.

O Jesu Christ, du Siegesmann

ꝛc.

M. Cyriacus Schneegaß.
1597?

Aus dessen Schrift: Zwei vnd Zwäntzig Christliche Vierstimmige Bete vnd Trost Gesänglein. Erfurdt, 1597. 8. Nr. XIIII. Der Name des Dichters steht unter dem Liede. — Die erste Strophe findet sich schon 1591 anonym bei Gumpelzhaimer in dem bei Nr. 529 anzuführenden Werke Nr. V, so wie in dessen Neuen Teutschen Geistl. Liedern. Augspurg, V. Schönigk. 1594. 4. S. 16. Die zweite und dritte Strophe lauten jedoch bei G. ganz anders.

1. O Jesu Christ, du Siegesmann,
Laß uns nicht unten liegen,
Wann uns der alte Drach ficht an
Mit seinem Mord und Lügen.
Wann Fleisch und Blut ihm stimmen ein,
Wollst, Herr, mit deim Geist bei uns sein,
Uns helfen überwinden.

2. Du bist der rechte Siegesfürst,
Hast den Feind überwunden.
Ob ihn nach unserm Blute dürst,
Ist er doch kurz gebunden,
Daß er auch nicht ein einigs Haar
Verletzen kann der Christen Schaar.
Deß habn wir uns zu trösten.

3. Dein Sieg, Herr Christe, unser ist,
Im Glauben frei geschenket;
Nichts schafft des Feindes Macht und List,
Wie arg ers auch erdenket;
Durch dich wir haben Freud und Trost.
Herr Jesu, du hast uns erlost,
In dir wir ewig leben.

510.

Ein Gebet

umb Friede.

M. Cyriacus Schneegaß.
1597.

Aus dessen Schrift: Zwei und Zwäntzig Christliche Vierstimmige Bete vnd Trost Gesänglein. Erfurdt 1597. 8. Nr. 22. Der Name steht unter dem Liede. Das lateinische Original von Joh. Stiegel: Da Deus laetae bona.

1. Lieber Gott, wöllst uns Fried und Freude geben,
Daß wir fein christlich unter nander leben,
Und dich, o Vater, hoch im Himmel droben
Einmüthig loben.

2. O welch ein theur Gut ist der Fried im Lande.
Da kann sich nähren jeder in seim Stande;
Da kann man lehren gute Kunst und Tugend
Die zarte Jugend.

3. Ach [1]) wie groß Jammer, wo der Friede wendet.
Ach wie bald Ordnung und Gesetz sich endet.
Frommkeit, Kunst, Tugend mögen nimmer siegen
Bei stetem Kriegen.

4. Drumb verleih Friede, frommer Gott und Herre,
Uns zu Gedeihen, dir zu Lob und Ehre;
Und uns durch Christum nur aus lauter Güte
Ewig behüte.

---

1) Im Original: Auch.

511.

Auf das neue Jahr.

M. Cyriacus Schneegaß.
1595?

Aus dem Werke: Ein schön geistlich Gesangbuch Darinnen Kirchen Gesänge Vnd geistliche Lieder, D. Mart. Lutheri vnd anderer frommen Christen, so in den Christlichen Gemeynden zu singen gebräuchlich, begriffen. Mit vier, etliche mit fünff Stimmen, nicht allein auff eine, sondern des mehrentheils auff zwey oder dreyerley Art, mit sonderm Fleiß Contrapuncts Weise gesetzt, im Discant der Choral richtig behalten, vnd zum Andermal sehr vermehrt, vnd gebessert in Druck verfertiget. — Durch Melchiorem Vulpium Cantorem zu Weymar. 1609. — Gedruckt zu Jehna durch Johan Weidnern, in Vorlegung Heinrich Birnstiels Buchhändlers in Erffurt. 4. Nr. XXI. S. 78—80. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Der Name des Verfassers, welcher bei Vulpius fehlt, ist aus dem Gothaer Cantionale Sacrum I. 1651 S. 131 entnommen. Wahrscheinlich ist dieses, wie die folgenden beiden Lieder, in den „Weihenacht vnd New Jahrsgesäng" von Schneegaß gedruckt, die Draudius Bibl. II, S. 438 in einer Erfurter Ausgabe vom Jahre 1595 in 8. aufführt. Ich habe weder dieses Buch noch die von Koch IV, S. 727 angeführten: „Geistlichen Lieder und Psalmen für einfältige fromme Herzen zugerichtet. Erfurt 1597" zu Gesicht bekommen können. — Aufgenommen Cant. S. Goth. I. 1651 S. 130, Gotha 1660 S. 47. Auch später noch in einzelnen Gegenden, z. B. Sondershausen, Graff 1738 S. 31, Schleusingen 1745 S. 46, Zwickau, Weller S. 60.

1. Herr Gott Vater, wir preisen dich
Im lieben neuen Jahre;
Denn du hast uns gar väterlich
Behüt für aller Gfahre.
Du hast dies Leben uns vermehrt,
Das täglich Brodt reichlich beschert,
Und Fried im Lande geben.

2. Herr Jesu Christ, wir preisen dich
Im lieben neuen Jahre;
Denn du regierst gar fleißiglich
Dein liebe Christenschaare,
Die du mit deinem Blut erlost.
Du bist ihr einig Freud und Trost
Im Leben und im Sterben.

3. Herr, heilger Geist, wir preisen dich
Im lieben neuen Jahre;
Denn du hast uns gar mildiglich
Begnad mit reiner Lahre,

Dadurch den Glauben angezünd,
Die Lieb gepflanzt im Herzen Grund
Und ander schöne Tugend.

4. Du treuer Gott, wir bitten dich,
Zeig uns auch fort dein Hulde;
Tilg unser Sünd genädiglich,
Gedenk nicht alter Schulde.
Bescher ein fröhlich neues Jahr;
Und, wenn das Stündlein kömmet dar,
Ein seligs Ende. Amen.

512.

Auf das neue Jahr.

M. Cyriacus Schneegaß.

1595?

Aus M. Vulpius Gesangbuch. Jena, Weidner. 1609. 4. Nr. XXII. S. 80. 81. Der Name steht zuerst bei Clauder 1636. Ueber den ersten Druck vergl. die Vorbemerkung zu Nr. 511. — Aufgenommen von Clauder Psalmod. III, 1636 S. 648, Breslau 1644 S. 64, Erfurt 1648 S. 860, Königsberg 1650 S. 45, Cant. S. Goth. I. 1651 S. 74, Berlin, Runge 1653 S. 152, Crüger P. P. M. 1656 S. 224, Gotha 1660 S. 48, Riga 1664 Nr. 78 S. 59, J. Olearius Singekunst 1671 S. 566, Vorrath, Leipzig 1673 S. 29, Nürnberg, Saubert 1676 S. 46, Vopelius 1682 S. 101, Hamburg-Liefland 1689 S. 159, Sondershausen 1692 S. 27, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 129, Lübeck 1699 S. 126, u. s. f.

1. Das neugeborne Kindelein,
Das Herzen liebe Jesulein,
Bringt abermal ein neues Jahr
Der auserwählten Christen Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein,
Die gerne umb und bei uns sein;
Sie singen in den Lüften frei,
Daß Gott mit uns versöhnet sei.

3. Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was mag uns thun der arge Feind?
Trotz Türken, Papst und Hellen Pfort [1])
Das Jesulein ist unser Hort.

---

1) Clauder u. a.: Trotz Teufel und der Hellen Pfort.

4. Es bringt das rechte Jubeljahr;
Was trauren wir denn immerdar?
Frisch auf, es ist jetzt Singens Zeit,
Das Jesulein wend alles Leid.

513.

Auf das neue Jahr.

M. Cyriacus Schneegaß.
1595?

Aus Clauders Psalmodiae novae pars tertia. Lipsiae, Sumtibus Eliae Rehefeldii, 1636. 12. Nr. IV. S. 16—20. Die Chiffre des Verfassers steht über dem Liede. Ueber den ersten Druck vergl. die Vorbemerkung zu Nr. 511. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 86, Crüger P. P. M. (nicht 1656, aber z. B.) 1666 S. 222, Riga 1664 Nr. 77 S. 58, J. Olearius Singekunst 1671 S. 582, Vorrath, Leipzig 1673 S. 109, Hamburg-Liefland 1689 S. 187, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 129; auch später landschaftlich z. B. Berlin, Schlechtiger 1704 S. 153, Danzig 1752 S. 48, Sondershausen, Graff 1738 S. 32, Freiberg 1738 S. 143, Leipzig, Hoffmann S. 173, Hirschberg 1741 S. 39.

1. Das liebe neue Jahr geht an,
Das alte hat ein Ende.
Drumb jauchzt und freut sich jedermann,
Erhebt sein Herz und Hände
Zu unserm Gott ins Himmels Thron,
Dankt ihm und seinem lieben Sohn,
Auch Gott, dem heilgen Geiste.

2. Gott Vater hat den Sohn gesandt,
Gotts Sohn ist Mensch geboren,
Gott heilger Geist macht solchs bekannt
Uns, die wir warn verloren.
Im selgen lieben Gottes Wort [1])
Geschrieben ists an manchem Ort
Und wird uns klar verkündet.

3. Die reine Lehr und Sacrament
Wir habn in unserm Lande,
Fromm Obrigkeit, gut Regiment,
Glück, Heil in allem Stande.

---

1) Clauder: Gottes Sohn.

Gott krönt das Jahr mit seinem Gut,
Und hält die Schuln in guter Hut,
Auch aller Christen Häuser.

4. Deß danken wir dem lieben Herrn
Und freun uns solcher Güte.
Er woll den Feinden steurn und wehrn
Und uns fort auch behüten;
Er geb ein selig neues Jahr
Und helf uns zu der Engel Schaar.
Da wolln wir ihn schön preisen.
Amen.

514.

Lobgesang

M. Cyriacus Schneegaß.

Aus M. Vulpius Gesangbuch. Jena, Weidner. 1609. 4. Nr. CVII. S. 459. Der Name steht über dem Liede.

1. Herr Christ, du Heiland aller Welt,
Zu dir hat sich mein Herz gesellt;
Mein Zung und Lippen preisen dich,
Mein ganzes Leben ehret dich.

2. Mein Leib und Seel und was ich hab,
Ist dein Geschenk und Gnadengab;
Du giebst viel Jahr und langes Lebn,
Reich Segen, Glück und Heil darnebn.

3. Wenn hie und da mich Noth anstößt,
Bist du allein mein Hilf und Trost.
Dieweil ich leb, so steh bei mir;
Sterb ich, so nimm mich, Herr, zu dir.

515.

Der XXIII. Psalm.

Der gute Hirt.

D. Cornelius Becker.

1598.

Aus dem Psalter Davids Gesangweis, Auf die in Lutherischen Kirchen gewöhnliche Melodeyen zugerichtet, Durch Cornelium Becker. D. — Leipzig M. DCII. 8. (Am Ende: Leipzig Gedruckt bei Michael Lantzenberger. In Verlegung Jacob Apels. Buchhändlers. Anno M D CII.) Bog. E. IIII. a. b. Verglichen mit Seth. Calvis. Harmon. Cant. Eccles. Ed. sec. Lips. 1598. 8. Nr. LVIII. Bogen S. 1. b. 2. a. und mit der vierten Ausg. Lips. 1612 Nr. LVIII S. 255; ferner mit dem Abdruck: Der Psalter Davids Gesangweis, Vom Herrn D. Corn. Beckern — verfertiget, Jetzo auffs new mit vier Stimmen abgesetzet durch Sethum Calvisium. — Leipzig Anno 1617. 8. (Am Ende: Leipzig, Gedruckt bei Lorentz Koler. In Verlegung Jacob Apels Buchhändlers. Anno 1618.) Bogen G. VII. b. — H. 1. b. Die erste Ausgabe der Harmonia von Calvisius 1597 enthält den Psalm noch nicht. In der Vorrede zum Psalter sagt Becker: „Und weil meine Ampts-arbeit eine zeitlang hat feyren müssen, hab ich unter dessen wolmeinend vnd aus einem Christlichen eyffer vber meines Herrn Christi Lehr vnnd Ehr, auch diese bey- vnd neben arbeit mir zum trost fürgenommen", u. s. w. Sein Psalter findet sich in einigen GBb. vollständig, z. B. Dresden 1676, Weißenfels 1714. — Unser Lied ist aufgenommen Nürnberg 1611 S. 34, 1614 S. 47, 1618 S. 55 u. f. f., von Schein Cant. 1627 S. 263, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 281, Breslau 1644 S. 529, Erfurt 1648 S. 529, Lüneburg 1648 S. 422, Dilherr 1653 S. 30, Cant. S. Goth. II, 1655 S. 166, Leipzig 1664 S. 262, J. Olearius Singekunst 1671 S. 74, Vorrath, Leipzig 1673 S. 601, Vopelius 1682 S. 665, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 955, Lübeck 1699 S. 445, u. f. f.

1. Der Herr ist mein getreuer Hirt,
Dem ich mich ganz vertraue;
Zur Weid er mich sein Schäflein führt
Auf schöner grünen Aue [1]).
Zum frischen Wasser leit er mich,
Mein Seel zu laben kräftiglich
Durchs selig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn
Von seines Namens wegen;
Obgleich viel Trübsal geht heran
Aufs Todes finstern Stegen [2]),
So grauet mir doch nichts darfür.
Mein treuer Hirt ist stets bei mir,
Sein Steck und Stab mich tröstet.

---

1) Calvisius 1612: Auf schöner grüner Aue. 2) Calvis. 1598: In finstern Todes Stegen.

3. Ein köstlichn Tisch er mir bereit,
Sollts auch die Feind verdrießen,
Schenkt mir voll ein, das Oel der Freud
Ueber mein Heupt thut fließen [1]).
Sein Güte und Barmherzigkeit
Werden mir folgen allezeit;
In seinem Haus ich bleibe.

516.

Der XXIV. Psalm.

Des Ehrenkönigs Einzug.

D. Cornelius Becker.

1598.

Nach dem Psalter Davids Gesangweis — Durch C. Becker. Leipzig 1602. 8. Bogen E. v. a. b. vi. a. Verglichen mit S. Calvisius Harm. Cant. eccl. Ed. sec. 1598. 8. Nr. LIX Bog. S. 2. a. — 3. b. und ed. quart. 1612. 8. Nr. LIX S. 256—258, ferner mit dem Psalter Davids — abgesetzet durch S. Calvisium. Leipzig 1617. 8. Bogen H. ii. a. — iii. b. — Aufgenommen Nürnberg 1611 S. 36, 1614 S. 49, 1618 S. 58 u. f. f., Dilherr 1653 S. 32.

1. Die Erd und was sich auf ihr regt,
Ists Herren, der sie hält und trägt.
Er hat ihrs Bodens Grund gelegt,
An Wassern fest bereitet [2]),
Das Meer umb sie geleitet.

2. Wer wird, Herr, auf dem Berge dein
An heilger [3]) Stät dein Bürger sein?
Wer sein Herz hält von Sünden rein,
Kein trüglichn Eid nicht schwöret,
Folgt keinem, der falsch lehret [4]).

---

1) Calvisius 1598: Ueber mein Heupt thut gießen. 2) Calvis. 1598. 1612: Am Wasser fest bereitet. 3) Calvis. 1617: heiligr. 4) Calvis. 1598: Folgt nicht dem, der falsch lehret.

3. Er wird den Segen erben schon,
Gerechtigkeit empfahn zu Lohn
Und Heil von Gott durch seinen Sohn.
Mit Fleiß der Frommen Gschlechte
Fragt nach des Herren Rechte.

4. Macht auf die Thor in aller Welt,
Zu Dienst und Ehr alls wol bestellt[1])
Dem König, der sein Einzug hält.
Wer ist der Köng[2]) der Ehren?
Sein Lob wolln wir vermehren.

5. Es ist der Herr, mächtig im Streit,
Der für uns stets zu Felde leit,
Erhält den Sieg zu jeder Zeit,
Herr Zebaoth sein Name;
Wir sind sein heilger Same.

6. Macht auf die Thor in aller Welt,
Zu Dienst und Ehr alls wol bestellt[1])
Dem König, der sein Einzug hält.
Er ist der Köng[2]) der Ehren;
Sein Lob laßt uns vermehren.

---

1) Calvisius 1598. 1612: Zum Dienst und Ehrn alls wol bestellt. 2) Calvis. 1598. 1612. 1617: König.

517.

Der XXVII. Psalm.

Gottes Wort ist unser Hort.

D. Cornelius Becker.

Aus dem Psalter Davids Gesangweis — Durch C. Becker. Leipz. 1602. 8. Bog. F. II. a. — IIII. a. Verglichen mit der Ausgabe dieses Psalters durch Seth. Calvisius. Leipz. 1617. 8. Bog. H. VIII. b. — J. III. b. — Aufgenommen Nürnberg 1611 S. 41, 1614 S. 57, 1618 S. 68 u. f. f., Leipzig, Ritzsch 1627 S. 303, Dilherr 1653 S. 37, Cant. S. Goth. II, 1655 S. 79, Gotha 1660 S. 325, J. Olearius Singekunst 1671 S. 85, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 832.

1. Mein Licht und Heil ist Gott der Herr;
Sollt ich ihm nicht vertrauen?
Meins Lebens Kraft, mein Ruhm und Ehr;
Für wem sollt mir doch grauen?
Ob drumb die Feind
Gleich wüthend seind
Und wolln mich gar verschlingen,
Gehn doch zurück
Ihr Freveltück;
Es muß ihn nicht gelingen.

2. Und wenn sie all in Rüstung sein,
Heers Macht widr mich aufbringen,
Ist doch kein Furcht im Herzen mein,
Ich weiß wol Rath den Dingen.
Hebt sich der Krieg,
Ich bhalt den Sieg;
Denn ich trau auf den Herren.
Mein Glaub nicht fehlt,
Zu Gott gestellt;
Er hilft von Herzen gerne.

3. Ein Ding vor allen liebt mir sehr,
Das hätt ich herzlich gerne.
Drumb bitt ich dich, ach Gott, mein Herr,
Wollst mich in Gnad gewähren,

Daß ich mög sein
Im Hause dein
Und in deim Tempel wohnen
Beim Leben mein,
Zu schauen fein
Die Gottes Dienst so schöne.

4. Wenn ich das hab, so bin ich gwiß,
Daß du mich durch dein Güte
Für allem Unglück, Trug und List
In deinem Zelt behütest.
Gott ist mein Schutz,
Mein Fels, mein Trutz;
Durch ihn ich Sieg behalte
Wider die Feind,
So umb mich seind;
Laß Gott den Herren walten.

5. Ich will ihm opfern Dank und Ehr,
Mit Lobgesang ihn preisen.
Mein Gbet, o Herr, mein Gott, erhör,
Dein Gnad an mir beweise.
Mein Herz hält dir
Dein Zusag für.
Du wollst niemand verschmähen,
Der dich sucht, Herr.
Drumb mich gewähr,
Laß mich dein Antlitz sehen.

6. Ich bin dein Knecht, wend nicht von mir
Das Antlitz deiner Gnade.
Du bist mein Zuflucht für und für,
Dein Heil kömmt mir zu Statte.
Mein Zuversicht,
Verlaß mich nicht,
Zeuch nicht Hand von mir abe.
Du bist allein
Der Helfer mein,
Ohn dich kein Trost ich habe.

7. Mein Vatr und Mutter wollten gern
In Nöthen bei mir stehen;
Können mir doch kein Hilf gewährn.
Ich müßt vor Leid vergehen

Ohn Gottes Trost,
Der mich erlost.
Der Herr thut mich aufnehmen,
Wenn alle Welt
Von mir abfällt,
Und meiner sich will schämen.

8. Herr Gott, zeig mir den rechten Weg,
Nach deinem Wort zu leben,
Daß ich meins Amts und Gwissens pfleg,
Kein Ursach denen gebe,
Die mich ohn Scheu
Belügen frei,
Mit Lästrung auf mich zielen
Als Bösewicht.
Herr, laß mich nicht
In meiner Feinde Willen.

9. Wolan, es geh gleich wie es woll,
Mein Glaub wird mich nicht trügen,
Ich weiß doch, wo ich bleiben soll;
Gotts Wort kann mir nicht lügen.
In ewiger Freud
Ist mir bereit
Bei Gott ein herrlich Leben.
Drauf seis gewagt,
Harr unverzagt,
Gott wirds gewißlich geben.

518.

Der LXII. Psalm.

Menschen sind nichts.

D. Cornelius Becker.

Aus dem Psalter Davids Gesangweis — Durch C. Becker. Leipzig 1602. 8. Bogen O. vii. b. — P. i. a. Verglichen mit der Ausgabe dieses Psalters durch S. Calvisius. Leipzig 1617. 8. Bogen S. vi. a. — vii. a. — Aufgenommen Nürnberg 1611 S. 101, 1614 S. 117, 1618 S. 141, u. s. f., Schein Cant. 1627 S. 286, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 309, Breslau 1644 S. 562, Erfurt 1648 S. 601, Lüneburg 1648 S. 426, Dilherr 1653 S. 97, Leipzig 1644 S. 264, J. Olearius Singekunst 1671 S. 161.

1. Mein Seel ist still in meinem Gott,
Der mir stets hilft aus Nöthen;
Er ist mein Hilf, mein Schutz, mein Hort,
Er kann und will mich retten.
Kein Unfall wird mich stürzen nicht,
Den mir der Feind hat zugericht
Mit großer Macht und Listen.

2. Wie lang wirds so gehen daher [1]),
Daß Alle Einem stellen?
Zu würgen ihn steht ihr Begehr;
Kurtzumb sie wolln ihn fällen,
Gleichwie ein alte hangend Wand,
Die aus Muthwill wird angerannt,
Bis sie zu Boden liege.

3. Ihr Herz, Muth, Sinn ist alls gericht
Zu dämpfen den Gerechten,
Mit Lügen und mit falschem Gticht
Sie wider ihn stets fechten.
Sie fluchen doch im Herzen fort,
Wenn sie gleich gebn die besten Wort,
Die Leute zu bethören.

---

1) 1617: Wie lang wirds denn so gehen daher.

4. Mein Seele harret nur auf Gott,
Der soll mein Hoffnung bleiben.
Er ist mein Hilf, mein Schutz, mein Hort,
Wenn sie zum Fall mich treiben.
Bei Gott ist mein Heil, meine Ehr,
Mein starker Fels, zum Schutz, zur Wehr;
Auf ihn ich mich verlasse.

5. Ach, lieben Leut, hofft ja auf Gott,
Allzeit fest ihm vertrauet,
Schütt aus eur Herz in aller Noth
Für Gott, steif auf ihn bauet.
Der Herr ist unser Zuversicht;
Er wird uns gwiß verlassen nicht
In allen unsern Nöthen.

6. Die Menschenkind seind doch nichts werth,
So viel ihr sind auf Erden;
Auch die so groß und hoch geehrt,
Zu nicht ihr Anschläg werden.
Wenger denn nichts sie wägen all;
Ihr Pracht, Ruhm, Witz, Kunst allzumal
Ist eitel und vergebens.

7. Auf Unrecht, Frevel und Gewalt
Soll sich niemand verlassen.
Denn großer Pracht wird selten alt.
Wol dem, der hält recht Maaße,
Der nicht setzt sein Herz, Sinn und Muth
Auf Reichthum und vergänglich Gut,
Wenns ihm zufällt mit Haufen.

8. Gott hat ein theures Wort geredt
In seiner lieben Gmeine.
Ich hab es etlich mal gehört:
Gott ist mächtig alleine.
Du, Herr, bist gnädig und gerecht,
Du zahlst und giebst eim jeden Knecht
Nach seim Verdienst und Werken.

519.

Der CXXI. Psalm.

Der Hüter Israel schläft nicht.

D. Cornelius Becker.
Vor 1602.

Aus dem Psalter Davids Gesangweis — Durch C. Becker. Leipzig 1602. 8. Bogen Ji. VIII. a. — Kk. I. a. Verglichen mit der Ausgabe dieses Psalters durch S. Calvisius. Leipzig 1617. 8. Bogen Mm. v. b. — VII. b. — Aufgenommen Nürnberg 1611 S. 206, 1614 S. 234, 1618 S. 274, u. s. f., Schein Cant. 1627 S. 312, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 316, Breslau 1644 S. 564, Erfurt 1648 S. 557, Lüneburg 1648 S. 431, Dilherr 1653 S. 198, Crüger P. P. M. 1656 S. 780, Leipz. 1664 S. 285, Riga 1664 Nr. 755 S. 599, J. Olearius Singekunst 1671 S. 305, Vorrath, Leipzig 1673 S. 603, Vopelius 1682 S. 693, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 682, Lübeck 1699 S. 665, u. s. f.

1. Ich heb mein Augen sehnlich auf
Und seh die Berge hoch hinauf,
Wenn mir mein Gott vons Himmels Thron
Mit seiner Hilf zu Statten komm.

2. Mein Hilfe kommt mir von dem Herrn,
Er hilft uns ja von Herzen gern.
Himmel und Erd hat er gemacht,
Er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn,
Wird deinen Fuß nicht gleiten lan.
Setz nur auf Gott dein Zuversicht;
Der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Israel
Bewahret dir dein Leib und Seel.
Er schläfet nicht weder Tag noch Nacht,
Wird auch nicht müde von der Wach.

5. Für allem Unfall gnädiglich
Der fromme Gott behütet dich;
Unter dem Schatten seiner Gnad
Bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein
Sollen dir nicht beschwerlich sein.
Gott wendet alle Trübsal schwer
Zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir,
Des Herren Schutz ist gut dafür.
In Gnad bewahrt er deine Seel
Für allem Leid und Ungefäll.

8. Der Herr dein Ausgang stets bewahr,
Zu Weg und Steg gesund dich spar,
Bring dich zu Haus in seim Geleit
Von nu an bis in Ewigkeit.

520.

Der CL. Psalm.

Gottes Lob im Heiligthum.

D. Cornelius Becker.

Aus dem Psalter Davids Gesangweis — Durch C. Becker. Leipzig 1602. 8. Bogen Pp. VIII. a. — Qq. I. a. Verglichen mit der Ausg. dieses Psalters durch S. Calvisius. Leipzig 1617. 8. Bog. Ss. I. a. — II. b. — Aufgenommen Nürnberg 1611 S. 243, 1614 S. 272, 1618 S. 318, u. s. f., Erfurt 1648 S. 457, Cant. S. Goth. I, 1651 S. 527, Dilherr 1653 S. 234, Gotha 1660 S. 133, J. Olearius 1671 S. 352, Vorrath, Leipzig 1673 S. 851, Vopelius 1682 S. 713, Lübeck 1699 S. 46. Auch später, z. B. Schamelius I, S. 238, Freyberg 1738 S. 712, Leipzig, Hoffmann S. 664.

1. Lobt Gott in seinem Heiligthum,
Gebet dem Herren Ehr und Ruhm,
Und preiset seine große Pracht
Wol in der Festen seiner Macht.

2. Lobt ihn in seinen Thaten all;
Groß sind seine Werk allzumal.
Lasset euch finden stets bereit
Zu loben seine Herrlichkeit.

3. Lobet den Herrn mit fröhlichm Muth
Und blaset die Posaunen gut;
Mit Psalter und mit Harfenspiel
Lobt ihn und macht der Freuden viel.

4. Lobet den Herren mit Gesang
Und laßt hergehn der Pauken Klang;
Die Saiten lieblich klingen drein,
Mit Pfeifen fröhlich an den Reign.

5. Lobt Gott mit hellen Cymbeln fein,
Laßt uns im Herren fröhlich sein;
Alles was lebt und Odem hat,
Lobe den Herren früh und spat.

521.

Von den kleinen Kinderlein.

Der Spruch Christi Marc. 10.

D. Cornelius Becker.

Aus den Geistlichen Liedern, So von dem Hocherlauchten Manne Gottes Doctore Martino Luthero, vnd andern Geistreichen Männern gefasset, zusammen getragen, vnd jetzo auffs new mit vielen herrlichen Liedern vermehret. – Mit vorgesetzter newen Vorrede. — Leipzig — In Verlegung Zach. Schürers vnd Matth. Götzen. Gedruckt bey Gregorio Ritzsch. M.DC.XXVII. 8. (Die Vorrede vom 12. Mai 1606 ist von Dr. Georg Weinrich, bezieht sich aber auf ein von Michael Lantzenberger gedrucktes Gesangbuch. Ich habe kein Leipziger GB. von 1606 erlangen können; das im J. 1612 bei M. Lantzenberger gedruckte Gesangbuch ist indeß viel weniger reich an Liedern als das von 1627. Wahrscheinlich stammt der Reichthum des letztern von dem zugleich als Liederdichter bekannten Buchdrucker G. Ritzsch; in der anonymen Vorrede heißt es: „Dieses Gesangbuch wird der Christliche Leser befinden, als einen vollen Lustgarten der edelsten Früchte: Weil die allerbesten Lieder, so haben können gefunden werden, allda mit der Hülffe Gottes einmal recht zusammen sind gebracht worden, vnd so vollkömlich, daß auff alle Buchstaben, durchs gantze Alphabeth, sich deutsche Lieder anheben, dergleichen in keinem Gesangbuch sonst jetziger zeit wird leichtlich zu finden sein.") S. 205 – 207. [In meinem Besitze.] Der Name des Dichters steht über dem Liede; auch ist demselben eine eigene Melodie untergelegt. Vergl. mit Erfurt 1611 Nr. CCXXVIII und Schein Cantion. 1627 S. 421. Da derselbe in der Ueberschrift „seines alten" Tones Erwähnung thut, so wird das Lied wol schon eine längere (leider noch nicht nachweisbare) Tradition gehabt haben und nicht etwa dem jüngern Cornelius Becker aus Meuselwitz beizulegen sein. — Aufgenommen Erfurt 1648 S. 310, Lüneburg 1648 S. 109, Cant. S. Goth. II, 1655 S. 440 (verändert), Gotha 1660 S. 378, Leipzig 1664 S. 359, J. Olearius Singekunst 1671 S. 398, Vorrath, Leipzig 1673 S. 908, Dresden 1676 S. 512, Vopelius 1682 S. 880, Bayreuth 1685 S. 620, Sondershausen 1692 S. 228, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1042, Lübeck

1699 S. 316. Auch später, z. B. Schamelius I, S. 646, Freyberg 1738 S. 1226, Leipzig, Hoffmann S. 1117, Zwickau, Weller S. 724, Coburg 1735 S. 918, Schleusingen 1745 S. 610, Saalfeld 1749 S. 749, Wehrda 1723 S. 192, Hanau, Meusch 1723 S. 439, Lemgo 1719 S. 106, u. s. f.

1. Lasset die Kindlein kommen
Zu mir, spricht Gottes Sohn;
Sie sind mein Freud und Wonne [1]),
Ich bin ihr Schild und Kron.
Auch für die Kinderlein,
Daß sie nicht werdn [2]) verloren,
Bin ich ein Kind [3]) geboren.
Drumb sie mein eigen sein.

2. Der Herr gar freundlich küsset
Und herzt die Kinderlein,
Bezeugt mit Worten süße,
Der Himmel ihr soll sein,
Dieweil sein theures Blut,
Das aus sein heilgen Wunden
Am Kreuzes Stamm geronnen [4]),
Ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drumb nach Christi Verlangen
Bringet die Kinder her,
Damit sie Gnad erlangen;
Niemand es ihnen wehr.
Führet sie Christo zu;
Er will sich ihr [5]) erbarmen,
Legt sie an seine Arme [6]),
Darin sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben,
Ihr Seele Gott gefällt;
Denn sie sind Gottes Erben,
Lassen die schnöde Welt.
Sie sind frei aller Gfahr
Und dörfen hier nicht leiden;
Sie loben Gott mit Freuden
Dort bei der Engel Schaar.

---

1) Ritzsch: Wonn. 2) 1611. Schein: wern. 3) Schein: Mensch. 4) 1611. Schein: gerunnen. 5) 1611: ihrer. 6) Schein: Nimmt sie in seine Arme.

522.

Ein Trostlied

über die Worte des 65. Psalms:

Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle.

L. Johannes Mühlmann.

Aus den Geistlichen Liedern, So von dem Hocherlauchten Manne Gottes Doctore Martino Luthero, vnd andern Geistreichen Männern gefasset, zusammen getragen, vnd jetzo auffs new mit vielen herrlichen Liedern vermehret. — Leipzig, In Verlegung Zach. Schürers vnd Matth. Götzen. Gedruckt bei Gregorio Ritzsch. M.DC.XXVII. 8. S. 371—375. [In meinem Besitz.] In den von mir benutzten Leipziger Gesangbüchern von 1605. 1607. 1612. 1614 habe ich Mühlmanns (1573—1613) Lieder nicht gefunden. Vielleicht gehören sie noch dem sechszehnten Jahrhundert an. Einen Druck unsers Liedes aus dem Schleusinger GB. von 1616 führt Wetzel an II, S. 189. Ich habe es verglichen mit dem Nürnberger GB. von 1618 (Joh. Lauer) S. 733. 734 und mit dem Werke: Prodromus Hymnologiae Ecclesiarum Augustanae Confessionis Germanico-Latinae continens Odas octoginta sacras Germanicas Latino-rithmo-metrice redditas à M. Ambrosio Hannemanno. Wittebergae, sumptibus Autoris, Typis Johannis Haken. Anno M DC XXXIII. 8. Bogen Q.8.b. R.1.—5.a. [Stadtbibl. zu Elbing.] In allen drei Drucken ist der Verf. genannt. — Das Lied ist aufgenommen Nürnberg 1626 S. 713, 1637 S. 608, u. a. Breslau 1644 S. 555, Erfurt 1648 S. 634, Dilherr 1653 S. 798 (der das Lied irrthümlich Joh. Magdeburgius beilegt), Vorrath, Leipz. 1673 S. 1137. Auch später, z. B. Schamelius I, S. 496.

1. O Lebens Brünnlein tief und groß,
Entsprungen aus des Vaters Schooß,
Ein wahrer Gott ohn Ende,
Der du dich uns hast offenbart
In unser Menschheit, rein und zart,
Dein lieb Herz zu uns wende.
Denn wie ein Hirsch nach frischer Quell,
So schreit zu dir mein arme Seel
Aus dieser Welt Elende.

2. O Lebens Brünnlein, durch dein Wort
Hast du dich uns an allem Ort
Ergossn mit reichen Gaben,
Voll Wahrheit und göttlicher Gnad,
Die uns erscheinen [1]) früh und spat,
Das matte Herz zu laben.

1) 1618. 1633: erschienen.

O frischer Quell, o Brünnelein,
Erquick und laß mein Seelelein
In dir das Leben haben.

3. Wie ein Blümlein in dürrem Land,
Durch Sommerhitz sehr ausgebrannt,
Vom Thau sich thut erquicken,
Also wenn mein Herz in der Noth
Verschmacht, hält sichs an seinem [1]) Gott
Und läßt sich nicht ersticken;
Ja wie ein grüner Palmenbaum
Unter der Last ihm machet Raum,
Lässet sich [2]) nicht erdrücken.

4. O Lebens Brünnlein, Jesu Christ,
Dein Güte unerschöpflich ist,
Niemand kann sie ermessen.
Darumb mir auch nichts mangeln wird,
Wenn mich versorgt der treue Hirt,
Der mir mein Herz besessen.
Mit seinem Evangelio
Macht er mein Herz im Leib so froh,
Daß ich sein nicht vergesse.

5. O Lebens Brünnlein, tief und weit,
Du stillest Durst in Ewigkeit,
Und läßt niemand verderben.
Gieb mir, der ich aus deiner Füll
Mit rechtem Glauben schöpfen will,
Trost wider Tod und Sterben;
Daß ich blüh wie ein Röselein
Zu Saron, und durch dich allein
Das ewig Leben erbe.

6. Mein Herz ist mir brünstig und heiß
Nach dem himmlischen Paradeis,
Deß ich hoff zu genießen.
Denn ich weiß, wenn ich dahin komm,
Da wird ein ewiger Freudenstrom
Ohn Maaßen sich ergießen.

---

1) 1618: sich an seinen. 2) 1633: sichs.

Freu dich, mein Seel, und wenn gleich Gott
Dich kommen läßt in Angst und Noth,
So laß dichs nicht verdrießen.

7. Unser Leiden auf dieser Erd
Ist nicht [1]) im allergeringsten werth,
Wenn wir das recht bedenken,
Der übergroßen Herrlichkeit
Und wunderschönen Himmelsfreud,
Die uns Christus wird schenken.
Da, da [2]) wird er uns allzugleich
In seines lieben Vaters Reich
Mit ewiger Wollust tränken.

8. Gott selbst wird sein mein Speis und Trank,
Mein Ruhm, mein Lied, mein Lobgesang,
Mein Lust und Wolgefallen,
Mein Reichthum, Zierd und werthe Kron,
Mein Klarheit, Licht und helle Sonn,
In ewiger Freud zu wallen;
Ja, daß ichs sag mit einem Wort,
Was mir Gott wird bescheren dort,
Er wird sein alls in allen.

9. Hüpf auf, mein Herz, spring, tanz und sing,
In deinem Gott sei guter Ding,
Der Himmel steht dir offen.
Laß dich Schwermuth nicht nehmen ein;
Denn auch die liebsten Kinderlein
Allezeit das Kreuz hat troffen.
Drumb sei getrost und gleube fest,
Daß du noch hast das allerbest
In jener Welt zu hoffen.

---

1) 1618: nichts. 2) 1633: Denn da.

523.

Von der lieblichen Sommerzeit.

L. Johannes Mühlmann.

Aus den Geistlichen Liedern. Leipzig, Ritzsch. M. DC. XXVII. 8. S. 376—378, wo die Chiffre: L. J. M. darüber steht. Verglichen mit dem Nürnberger GB. von 1618. 8. (J. Lauer) S. 735 und mit Hannemann Prodromus 1633. 8. Bogen Y.6.b.—8.b., wo der Name vollständig angegeben ist. An zwei Stellen ist das Original entweder im Leipziger Druck verlassen, oder in den andern aus dem zu Grunde liegenden Psalm geändert. — Aufgenommen Nürnberg 1626 S. 715, 1637 S. 610 u. a., Breslau 1644 S. 424, Erfurt 1648 S. 451, Dilherr 1653 S. 799.

1. Dich loben, Gott, wir alle
In der Stille Zion
Von Herzen Grund mit Schalle,
Dem wir [1]) Gelübde thun.
Das Gebet thust du hören [2]),
Drumb kommt alls Fleisch zu dir.
Mein Sünd mich hart beschweren;
Gott, sei genädig mir.

2. Wol dem, den du genommen
Zu dir, nicht stößt hinaus;
Dem läßt du Trost zukommen
Reichlich von deinem Haus [3]).
Gott, unser Heil, uns höre
Nach Wundergrechtigkeit,
Auf Erden und am Meere
Ein Zuflucht aller Leut.

3. Du setzst der Berge Gründe,
Und bist mit Macht gerüst.
Du stillest Meer und Winde,
Wenn das Volk tobend ist,
Daß sich all End [4]) entsetzet
Fürm Zeichen deiner Gnad;
Dein Freud alles ergetzet,
Was webet [5]) früh und spat.

---

1) 1627: wil. 2) 1618. 1633: Gebet thust du erhören nach Psalm 65, 3. 3) 1633: in seinem Haus. Aber vergl. Ps. 65, 5. 4) End fehlt 1633. 5) 1618. 1633: webert nach Psalm 65, 9. Beide Lesarten sind fortgepflanzt.

4. Gotts Brunn voll Wasser stehet;
Wenn er das Land anschaut,
Das Gtreid lustig aufgehet.
So wird das Land erbaut;
Sein Furchn tränkst du mit Regen,
Machst sein Gepflügtes naß,
Giebst dem Gewächs dein Segen,
Davon wächst Laub und Gras.

5. Dein Güt hat schön gekrönet
Das Jahr und überhäuft;
Wo man sich nur hinkehret,
Dein Fuß von Fetten träuft.
Das Gfild in Wüsteneien
Ist fett und träufet sehr;
Die Hügl im grünen Meyen
Sind auch lustig umbher.

6. Im Angr viel Schafe weiden,
Das Korn steht dick und lang;
In Aun und grüner Haiden
Da hört man Freud und Gsang.
Dank hab, du Gott der Ehren,
Für deine milde Hand;
Wollst uns ferner bescheren
Nahrung und Fried im Land.

7. Gieb unserm [1]) Herzen Freude
Für deinem Angesicht,
Daß uns in Angst und Leide
Dein Trost entfalle nicht,
Wie wir an Creaturen,
Thieren und Blümelein,
Für Augen han Figuren,
Daß [2]) wir solln fröhlich sein.

---

1) 1618. 1633: unsern. 2) 1633: Deß.

524.

Morgengesang.

L. Johannes Mühlmann.

Aus den Geistlichen Liedern. Leipzig, Ritzsch. M.DC.XXVII. 8. S. 718—720, wo der Name darüber steht. Verglichen mit dem Nürnberger GB. von 1618. 8. (J. Lauer) S. 573. 574 und mit Hannemann Prodromus 1633. 8. Bogen S. 3.b.—6.a. — Aufgenommen Nürnberg 1626 S. 556, 1637 S. 462 u. a., Clauder Psalmod. I. 1627 S. 36, Stumpf 1630 S. 362, Breslau 1644 S. 772, Dilherr 1653 S. 521 (wo das Lied J. Stegmann beigelegt wird), Berlin, Runge 1653 S. 16, Crüger P. P. M. 1656 S. 19, Riga 1664 S. 936, Vorrath, Leipzig 1673 S. 762, Nürnberg, Saubert 1676 S. 813, Bayreuth 1685 S. 452, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1135, Lübeck 1699 S. 977, u. s. f. Auch später sehr häufig, z. B. Freylinghausen 1704 S. 931, Schamelius I, S. 9, Schweidnitz, Scharff 1727 S. 99, u. a.

1. Dank sei Gott in der Höhe
Zu dieser Morgenstund,
Durch den ich wieder aufstehe
Vom Schlaf frisch und gesund.
Mich hat gleich fest gebunden
Mit Finsterniß die Nacht,
Ich hab sie überwunden
Durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrumb thu ich dich bitten,
O Schutzherr Israel,
Du wollst treulich behüten
Den Tag mein Leib und Seel.
All christlich Obrigkeiten,
Unser Schul und Gemein,
In diesen bösen Zeiten
Laß dir befohlen sein.

3. Erhalt uns durch dein Güte
Bei gsunder, reiner Lehr,
Für Ketzerei behüte,
Streit für dein Wort und Ehr,
Daß wir mit unserm Samen
Immer in einem Geist
Sprechen: des Herren Name
Sei groß, und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gieb darneben
Nahrung und guten Fried,
Ein gsund und mäßig [1]) Leben,
Darzu ein fröhlich Gmüth,
Daß wir in allen Ständen
Tugend und Ehrbarkeit
Lieben und Fleiß drauf wenden
Als rechte Christenleut.

5. Gieb mildiglich [2]) dein Segen,
Daß wir nach deinem Gheiß
Wandeln auf guten Wegen [3])
Und thun das Amt mit Fleiß,
Daß ein jeder sein Netze
Auswerf und auf dein Wort
Sein Trost mit Petro setze;
So geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren
Und der Gemein zu Nutz,
Das will der Satan wehren
Mit List und großem Trutz.
Doch kann er nichts [4]) verbringen,
Weil du, Herr Jesu Christ,
Herrschest in allen Dingen
Und unser Beistand bist.

7. Wir sind die zarten Reben,
Der Weinstock selbst bist du,
Daran [5]) wir wachsn und leben
Und bringen Frucht darzu.
Hilf, daß wir an dir bleiben
Und wachsen immer mehr [6]);
Dein guter Geist uns treibe
Zu [7]) Werken deiner Ehr.

---

1) 1633: Gut Gsund und mäßiges. — Das alterthümliche Substantivum Gesund, welches in Liedern öfter vorkommt, könnte für die Echtheit der Lesart sprechen; es kann indeß hier auch einer Reminiscenz seinen Ursprung verdanken. 2) 1633: mildig. 3) 1633: gutem Wege. 4) 1633: ers nicht. 5) 1633: Davon. 6) 1633: immerdar. 7) 1633: Zun.

525.

Abendlied

wider die melancholische Furcht des Todes.

L. Johannes Mühlmann.

Aus den Geistlichen Liedern. Leipzig, Ritzsch. M.DC.XXVII. 8. S. 723—725, wo der Name darüber steht. Verglichen mit dem Nürnberger GB. von 1618. 8. (J. Lauer) S. 592. 593 und mit Hannemann Prodromus 1633. 8. Bogen S.6.b.—8.b. — Aufgenommen Nürnberg 1626 S. 575, 1637 S. 472 u. a., Clauder Psalmod. I. 1627 S. 180, Breslau 1644 S. 839, Dilherr 1653 S. 535, Leipzig 1664 S. 36, Riga 1664 Nr. 1264 S. 1019, Vorrath, Leipzig 1673 S. 805, Bayreuth 1685 S. 469. Auch später zuweilen, z. B. Schamelius I, S. 62, Dresden 1731 S. 21, Saalfeld 1749 S. 701, Freiberg 1738 S. 57, Leipzig, Hoffmann S. 58. — Unserm Liede ist entgegengetreten das Lied: In dieser Abendstunde Erheb ich meine Stimm; ich finde es zuerst, und zwar unter dem Namen H. Caesar (s. Schamelius Historie der Hymnop. S. 78), im Königsberger GB. 1650 S. 650; seine weitere Verbreitung dankt es dem Berlinischen GB. von Runge 1653 S. 37 und besonders Crüger P. P. M. 1656 S. 52. Bei Saubert Nürnberg 1676 S. 883 trägt es vielleicht durch einen Druckfehler die Chiffre C. H., die denn von andern in Conr. Hubert aufgelöst ist. Vergl. Rambach II, S. 347. Das Straßburger GB. v. 1616, worauf sich Schamelius I, S. 60 beruft, habe ich nicht gesehn; dagegen muß ich bemerken, daß in dem Straßburger GB. von 1616. Fol. bei Ant. Bertram das Lied gar nicht enthalten ist. Die Angabe bei Schamelius ermangelt jeder typographischen Bezeichnung; vielleicht beruht sie nur auf einem Druckfehler.

1. In dieser Abendstunde
Laßt uns mit heller Stimm
Gott lobn von Herzen Grunde,
Daß [1]) nu der Tag ist hin.
Er hat uns all für Schaden
Behütet, groß und klein;
Er woll uns auch [2]) aus Gnaden
Des Tages Schuld verzeihn.

2. Doch so wir, lieber Herre,
Haben was guts verbracht,
Sei dir davon [3]) Lob, Ehre
Und Dank allein gesagt.
Wir rühmen deine Gaben
Und bitten ferner dich,
Laß uns die Nacht Ruh haben
Und schlafen sicherlich.

---

1) H.: Da. 2) H.: all. 3) H.: dafür.

3. Mit deiner Hand uns decke,
Wenn wir entschlafen seind,
Daß uns nicht übl erschrecke
Der böse Christenfeind
Mit Sturm und Feur[1]) Geläute
Und anderm Ungelück;
Bhüt uns auf allen Seiten
Für seinem Jägerstrick.

4. Beim Schlaf solln wir erwägen,
Was er uns bildet ab;
Wenn wir uns niederlegen,
Das Bett ist unser Grab;
Da fahn wir an zu sterben,
Das Ghör und Gsicht verschwind.
Doch wolln wir nicht verderben,
Das Lebn sich wiederfind.

5. Dafür bitten wir alle,
O frommer treuer Gott,
Daß uns nicht überfalle
Ein böser schneller Tod.
Hilf, daß sich alle Blicke
Mit rechter Zuversicht
Ein jeder zum Tod schicke,
Von Christo lasse nicht.

6. Was wir liebes auf Erden
Allhier nach uns verlan,
Deß sollt du Vater werden
Und dich selbst nehmen an,
Bis wir kommen zusammen
In aller Heilgen Schaar,
Und preisen deinen Namen
Ewig. Das werde wahr.

1) H.: Feuers.

526.

Ein Danklied

nach Essens.

L. Johann Mühlmann.

Aus den Geistlichen Liedern. Leipzig, Ritzsch. 1627. 8. S. 768—770, wo der Name über dem Liede steht. Verglichen mit dem Nürnberger GB. 1618. 8. (J. Lauer) S. 608. 609, wo der Name fehlt. — Aufgenommen Nürnberg 1626 S. 591, 1637 S. 486, Breslau 1644 S. 433, Erfurt 1648 S. 451, Dilherr 1653 S. 558, Leipzig 1664 S. 211, J. Olearius Singekunst 1671 S. 428, Vorrath, Leipzig 1673 S. 823.

1. Ach Gott, daß du uns hast so mild
Erschaffen zu deinm Ebenbild,
Und uns erlöst vom ewigen Tod
Durch Christi Blut und Wunden roth,
Geheilget [1]) auch durch deinen Geist,
Darzu uns reichlich täglich gespeist [2]),
Sagen wir dir von Herzen Grund
Lob, Ehr und Dank zu dieser Stund,

2. Und bitten dich, wollst uns hinfort
Speisen mit deinm [3]) göttlichen Wort,
Erhalten auch zu aller Zeit
In Gsundheit, Fried und Einigkeit,
Auf daß wir für dem Angsicht dein
Alsdenn dir lieb und angnehm sein,
Wenn Jesus Christ, dein lieber Sohn,
Erscheinen wird vom höchsten Thron

3. Zu halten mit uns Rechenschaft,
Wie wir das Leben zugebracht,
Auch richten wird [4]) beids Bös und Fromm.
O Jesu Christ, bald zu uns komm,
Führ uns aus diesem Jammerthal
Zu dir in ewign Freudensaal
Und mach uns all in Ewigkeit
Theilhaftig deiner Herrlichkeit,

1) 1618: Geheiligt. 2) 1618: speist. 3) 1618: dem. 4) 1618: Auch bitten wir.

4. Auf daß wir dort in deinem Reich
Mit allen Engelein zugleich
Sammt dem ganzen himmlischen Heer
Dir sagen Dank, Lob, Preis und Ehr
Und anschauen in Freuden stät
Von Angesicht dein Majestät.
Darumb hilf uns in deinem[1]) Thron,
O Jesu Christe, Gottes Sohn[2]).

527.

Ein trostreich Lied.

M. Erasmus Winter.

Aus dem Groß vnd Vollständig Gesangbuch, Darinnen 760. Geistliche Lieder, Psalmen, Hymni, Lytaneyen, Gebet vnd Collecten, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen vnd Gemeinen, so der Augspurgischen Confession zugethan, pflegen gesungen zu werden. Durch Doctor Martin Luther, D. Philippi Nicolai, Barthol Ringwald vnd andere fromme Christen gefertiget. Jetzo Auffs Newe mit vielen schönen in dieser betrübten Zeit nötigen Liedern vermehret vnd mit dreyen nützlichen Registern gezieret. Erffurdt. Gedruckt durch Tobiam Fritzschen, In verleg. Christiani von Saher Buchh. Im Jahr Christi, 1648. 8. S. 607. 608. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Der Name des Verfassers, dessen Stand und ehemaliger Wohnort stehen über dem Liede. Derselbe starb als Pfarrer zu Meuselwitz im J. 1611. S. Schamelius Hist. der Hymnop. S. 136. Seine Lieder sind daher wol noch dem sechszehnten Jahrhundert zuzurechnen. — Aufgenommen von Crüger P. P. M. 1656 S. 833, Riga 1664 Nr. 712 S. 559, Sohr 1668 S. 953, Vorrath, Leipzig 1673 S. 612, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 776. Auch später, z. B. Bollhagen Nr. 737.

1. Ach Herr, mit großem Schmerzen,
Ach Herr, du treuer Gott,
Zu dir schrei ich von Herzen
In meiner großen Noth.
Mein Gwissen thut mich kränken
Von wegen meiner Sünd
Und will mich gar versenken;
Kein Hilf ich bei mir find.

2. Aber du bist alleine,
Der mir draus helfen kann;

---

1) Die ältesten Drucke: deinen. 2) 1618: Durch Jesum Christ, dein lieben Sohn.

Dein Gnad ist allgemeine
Gegen ein jedermann.
Drumb hilf mir auch jetzt tragen
Mein Leid und Trübsal groß;
Sonst müßt ich gar verzagen;
Mach mich von Sünden los.

3. Gedenk ans bitter Leiden,
Welches dein lieber Sohn
Am Kreuz hat müssen leiden,
Der für mich gnug gethan.
Er hat für mich vergossen
Sein rosinfarbes Blut;
Sonst müßt ich sein verstoßen;
Sein Tod kömmt mir zu gut.

4. Dafür will ich dich loben
Jetzund und allezeit;
O Gott Vater, von oben
Gieb mir Beständigkeit,
Daß ich, Herr, nicht abweiche
Von deiner Wahrheit klar,
Bis ich einmal abscheide
Zu der christlichen Schaar.

528.

Ein christlicher Gesang.

M. Erasmus Winter.

Aus dem Erfurter GB. von 1648. 8. S. 562—564, wo der Name über dem Liede steht. — Aufgenommen Crüger P. P. M. 1656 S. 834, Riga 1664 Nr. 787 S. 625, Sohr 1668 S. 953, Vorrath, Leipzig 1673 S. 684, Hamburg-Liefland 1689 S. 1017, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 834. Ich finde das Lied noch in der fünf und vierzigsten Ausgabe der P. P. M. von Crüger (o. J. in 8.) S. 999. [Kön. Bibl. in Berlin u. Bibl. des Berlinischen Gymn. zum grauen Kloster.]

1. Mein Sach hab ich zu Gott gestellt
In meinen großen Nöthen.
Was ihm gliebt, also mirs gefällt;
Ob er mich gleich wird tödten,
Will ich doch hoffen stets auf ihn,
In meinen bösen Tagen
Nicht verzagen,
Hoffen, er wird mein Kreuz
Gewißlich helfen tragen.

2. Das Volk Jsrael große Noth
Vom Pharaone litten;
Noch half ihn aus der treue Gott,
Zum Trost, wenn wir ihn bitten,
Daß er uns auch erretten will;
Doch nur, wenns ihm gefället.
Oft sich stellet,
Als hab er uns verlan;
Sich doch zu uns gesellet.

3. Darumb will ich auf seine Gnad
In meinem Elend bauen
Und auf ihn hoffen früh und spat;
Das kann mich nicht gerauen;
Will in sein allmächtigen Rath
Mein Leib und Seel befehlen,
Ihm heimstellen,
Ob mirs gleich übel geht,
Mich doch darob nicht quälen.

4. Denn ob mir Leib und Seel verschmacht
Und ist kein Hilf vorhanden,
So weiß ich, er giebt auf mich Acht,
Daß ich nicht werd zu Schanden.
Er ist meins Herzen Trost und Freud,
Mein Heil, mein Kraft, mein Leben,
Kann mir geben,
Was mir allhier ist gut
Und dort zum ewigen Leben.

5. Mein Herzens Angst ist übergroß,
Kein Mensch kann mirs abwenden,
Und kann davon nicht werden los,
Denn durch ein selig Ende.
Drumb komm, Herr Jesu, nur behend,
Nimm mich aus dem Elende
In dein Hände
Und hilf, daß ich mein Lauf
Zur Seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die Herrlichkeit,
Das Reich, die Kraft, die Ehre;
Bekannt ist dein Barmherzigkeit
Im Himmel und auf Erden.
Drumb zweifl ich auch nicht, Jesu Christ,
Du einiger Weibessaamen,
In deim Namen
Sei mein Gebet erhört.
Drauf sprech ich fröhlich Amen.

529.

Auf Advent.

[Melchior Bischoff.]

Aus dem Coburgischen Gesangbuch, In welchem des Seligen Herrn D. Martini Lutheri, und anderer Geistreichen gelährten Männer Schrifftmäßige Psalmen und Lieder — befindlich. — Zum Zehenden mal zu Coburg gedruckt und verlegt durch Johann Conrad Mönchen, Im Jahr 1668. 12. S. 15. 16. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Ueber dem Liede steht der Name Bischoffs [1547—1614], der als Generalsuperintendent zu Coburg starb. In den Coburger GBb. von 1621 und 1630 finde ich das Lied nicht; in späteren des 17. Jahrhunderts hat es Wetzel I, 117 gefunden. Das von mir benutzte Coburger GB. ist ein Abdruck des vom Generalsuperintendenten Tob. Seifart 1660 besorgten Coburger Gesangbuchs; dieses stützt sich auf das Coburger von dem Generalsuperintendenten Casp. Finck, welches 1622 zum ersten, 1655 zum siebenten Mal erschien; und dieses ist wieder aus dem Coburger von 1616 hervorgegangen. — Wenn aber auch in allen diesen GBb. Bischoff als Verfasser des Liedes angegeben sein sollte, so hat er es doch nicht gedichtet, sondern nur aus Gebeten von Nic. Hermann entnommen. S. Wetzel Anal. Hymn. I, 3, S. 7. Sie stehen in dessen Sonntags-Evangelien; die erste Str. am Ende des Liedes vom ersten Sonntag im Advent, die zweite am Ende des Liedes vom zweiten S. im Adv., die dritte am Ende des L. vom dritten S. im Adv. (s. unten S. 423), die vierte am Ende des L. vom vierten S. im Adv. Da die erste Ausgabe der Evangelien diese Gebete noch nicht enthält, das von mir benutzte der zweiten aber hier gerade defect ist, so habe ich die Strophen nur mit den übrigen Ausgaben vergleichen können, deren geringfügige Abweichungen unten angegeben sind. Doch hat der Druck von Schön nur die zwei letzten Zeilen von Str. 1, Str. 2 u. 4, da in demselben die Blätter Bogen B. 2. 3. 6. 7 fehlen. Von einem andern Dichter aber ist das Eigenthum Hermanns weniger geachtet worden; es befinden sich nämlich in folgendem Werke: Neüe Teütsche Geistliche Lieder, mit dreien Stimmen, nach art der Welschen Villanellen, welche nit allein lieblich zusingen, sondern auch auff allerlei Instrumenten zugebrauchen. Durch Adamum Gumpelzhaimerum Trospergensem, Componirt, vnd in Truck verfertiget. Getruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönigk. 1591. 4. [Kön. Bibl. zu Berlin und Ritterakademie zu Liegnitz] zwei Lieder, welche, wie alle Lieder dieser Sammlung anonym, eine deutliche Beziehung auf das unsrige enthalten. Das erstere steht daselbst Nr. III und lautet:

1. Gott Vater uns sein Sohn fürstellt,
Daß wir sein Lieb dran kennen.
Der ist der groß und starke Held,
Wie ihn die Schrift thut nennen,
Der mit dem Teufel zu Felde liegt,
Den Sieg behält, so oft er kriegt,
Schafft unsern Gränzen Friede,

2. Und macht uns selig durch sein Wort;
Dem solln wir glauben alle,
Weils uns weiset des Lebens Pfort,
Darein wir gehn mit Schalle
Und singen ihme Halleluja,
Weil er uns hat geliebt also,
Sein Blut für uns vergossen.

Das andere Lied, Nr. XXI, lautet so:

1. Auf dein Zukunft, Herr Jesu Christ,
Hoffen wir ganz mit Freuden;
Der letzte Tag nicht fern mehr ist,
Da wird vergehn alls Leiden.
Alles wird werden zu recht gebracht
Durch deine große Kraft und Macht,
Was jemals ist verderbet.

2. Hilf nur, daß wir recht wacker sein,
Dein Zukunft nicht verschlafen,
Nicht thörichte Jungfrauen sein,
Die das Elend hat troffen.
Die Thür für ihn verschlossen ward.
„Ich kenn euch nicht.“ Das war sehr hart;
Die Hochzeit war versäumet.

3. Darfür behüt uns, lieber Herr,
Steh bei uns mit deim Geiste,
In uns den schwachen Glauben mehr,
Ums End am aller meiste.
Deines Beistands bedürfen wir,
Weil uns der Satan für und für
Aus deiner Hand will rauben.

Es bleibt weiterer Untersuchung überlassen, von wem diese Umdichtung herstammt. Sicher ist, daß Gumpelzhaimer mit den Dichtungen Anderer zuweilen sehr frei umgegangen ist. S. Nr. 509. — Der zweite Vers ist traditionell geworden; ich finde ihn zuerst mitten in der kleinen Schrift: „Christliche Gebet vnd Psalmen, welche die Kinder in der Jungfrau Schulen zu Freybergk zu beten vnd zu singen pflegen.“ Freybergk, Georg Hoffmann. 1602. 8. Nr. IX [Kön. Bibl. zu Berlin F. 7948, 9.], wo er sich an die S. 546 mitgetheilten Verse anschließt. Als selbständiges Lied finde ich ihn, gewöhnlich unter Bischoffs Namen, z. B. Sondershausen 1692 S. 694, Schleusingen 1701 S. 17, Sondershausen 1726 S. 771, 1738 S. 554, Schamelius I, S. 74, Naumburg 1756 S. 60, Schleusingen 1745 S. 15, Saalfeld 1749 S. 11, Leipzig, Hoffmann S. 1224, Vollhagen Nr. 1009, Danzig 1731 S. 507, 1752 S. 578 u. a. Das vollständige Lied ist in den Coburger GBb. fortgepflanzt, z. B. 1735 S. 9, sonst aber äußerst selten, z. B. in Herrichen Singschule, Ulm 1717 S. 35, dessen Text mit dem Coburger völlig übereinstimmt.

1. Gott Vater uns sein Sohn fürstellt,
Daß wir sein Macht erkennen;
Er ist allein der starke Held,
Wie ihn die Schrift thut nennen,

Der Sieg erhält und Frieden schafft
Und uns durch sein Wort [1]) selig macht;
Dem solln wir gläuben alle.

2. Auf dein Zukunft, Herr Jesu Christ [2]),
Hoffen wir [3]) alle Stunden;
Der jüngste Tag nicht fern mehr ist,
Dran werden wir [4]) entbunden.
Hilf nur [5]), daß wir fein wacker sein,
Wenn du mit deinen [6]) Engelein
Zu dem [7]) Gericht wirst kommen.

3. Hilf, o Herr Christ, den Dienern dein,
Daß sie fest [8]) bleiben stehen
Und rechtschaffne Johannes sein,
Kein Wind sich lassn [9]) umbwehen,
Und ziehn nicht seidne Kleider an,
Bereiten dir den Weg und Bahn,
Und die Wahrheit frei sagen. [10])

4. O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ,
Auf den Johannes weiset,
Unser Seligmacher du bist,
Darumb dein Kind dich preiset;
Hilf uns ins rechte Vaterland,
Du treuer Mittler und Heiland;
Laß uns bald zu dir kommen.

---

1) Herm.: sein **Blut**. 2) Herm. und 1602: o Herre Christ. 3) Sondershausen 1692: Wir hoffen. Schamelius u. a.: Warten wir. 4) 1602: Dran wir werden. 5) Herm. und 1602: Hilf uns. 6) Herm. und 1602: mit allen. 7) Herm. 1566: Zu deim. 8) Herm.: steif. 9) Herm.: lan. 10) So auch Herm. 1566.

530.

Passionslied.

Melchior Bischoff.

Aus dem Coburger Gesangbuch von 1668. 12. S. 89. 90, wo des Dichters Name über dem Liede steht. — Aufgenommen Schleusingen 1701 S. 100, Herrichen Singeschule, Ulm 1717 S. 111, Coburg 1735 S. 114, Schleusingen 1745 S. 86. Die rhythmische Unregelmäßigkeit hat der Verbreitung des Liedes entgegengewirkt. Es ist eine Uebersetzung der Antiphone Christus factus est obediens.

1. Das Leben für uns in den Tod gegeben,
Hat sein Blut verröhret, die Helle zerstöret;
Christus Jesus, wahrer Gott,
Ward [1]) seinem Vater gehorsam bis in [2]) Tod.
Zu aller Frist
Erbarm dich unser, o Jesu Christ.
Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

2. Der du dem Tod verkündigt hast:
O Tod, ich will dir sein ein Gift und schwere Last,
Der du für uns gestorben,
Das ewig Leben hast erworben,
Zu aller Frist
Erbarm dich unser, o Jesu Christ.
Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

3. Der du am Kreuz [3]) ausgestreckt
Deine Händ nach aller Welt ausgereckt,
Der du den Mörder hast angenommen,
Wiewol er spat zur Buß ist [4]) kommen,
Zu aller Frist
Erbarm dich unser, o Jesu Christ.
Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

---

1) Schleusingen 1701. 1745: War. 2) Schleusingen 1701. 1745: zum. 3) Schleusingen 1701. 1745: Kreuze. 4) 1668 fehlt: ist.

531.

Passionslied.

Melchior Bischoff.

Aus dem Coburger Gesangbuch 1668. 12. S. 93. 94, wo des Dichters Name über dem Liede steht. Verglichen mit dem Werke: Vorrath von alten und neuen Christl. Gesängen, nebenst Kirchen-Gebethen und Fest-Andachten, zum Gebrauch der Churfl. Sächs. Hoff-Capell zu Dreßden zusammen gebracht und Nebenst einer Vorrede der Theol. Facultät zu Leipzig herauß gegeben Anno 1673. Leipzig, Verlegtens die Schürisch- und Götzischen Erben und Johann Fritzsche. Gedruckt bei Johann Kölern, Im Jahr 1673. 4. S. 268. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Des Dichters Name steht hier ebenfalls über dem Liede.

1. Herr Christ, du Schöpfer aller Ding,
Der du bist niedrig und gering,
Für uns am Stamm des Kreuzs geschlacht,
Dadurch das Leben wiederbracht,

2. Der du durch dein heiliges Blut
Gemacht hast unser Sachen gut,
Durch deine große Schmach und Schand
Uns aufgelöst der Sünden Band,

3. Hilf, daß dein Leiden groß und theur
Uns armen Sündern komm zu Steur;
Vertreib des Teufels Ungeheur,
Bewahr uns für dem hellischn Feur.
Amen.

532.

Auf meinen lieben Gott Trau ich in Angst und Noth.

[Sigismund Weingärtner.]

Nach Bas. Förtsch Geistl. Wasserquelle. (Erste Ausg. Weimar 1609) Abdr. Nürnberg, Endter. M.DC.LXIII. 8. S. 188. 189. Verglichen mit dem Druck bei Vulpius Ein schön geistl. Gesangbuch. 1609. Jena, Weidner. 4. S. 525. 526. An beiden Orten anonym. Meines Wissens hat zuerst das Erfurter GB. von 1648 und dann Dilherr das Lied dem S. Weingärtner zugeschrieben, und Olearius Liedersch. 1707. IV, S. 65 hatte in Erfahrung gebracht, daß derselbe etwa 100 Jahre früher „in oder bei Heilbrunn" als Prediger gelebt habe. Vergl. Wetzel III, S. 374, Schamelius Hist. der Hymnop. S. 135. Allein in mehreren Nürnberger GBb. seit 1611, in denen das Lied sich findet, geht im Register demselben ein Lied: Auf Jesum Christ steht all mein Thun voraus, und während jenes anonym steht, ist diesem die vor dem Register erklärte Chiffre S. W. vorgesetzt. Wenn sich nun diese in einer Reihe von Gesangbüchern wiederkehrende Angabe nicht als Versehen erweist, so darf man vermuthen, daß unser Lied dem S. W. nur durch einen leicht erklärbaren Mißgriff beigelegt worden ist. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CLXXXV u. CLXXXVI, Buchwälder 1611 S. 646, Nürnberg 1611 S. 646, 1614 S. 746, 1618 S. 841, 1626 S. 821, 1637 S. 750 u. a., Demantius Threnod. 1620 S. 235, Coburg 1621 S. 98, B. Schnurr Schatzkammer 1622 S. 370, Erfurt 1624 S. 443, Dresden 1625 S. 561, Lüneburg 1625. I, S. 769, Schein Cant. 1627 S. 400, Leipzig, Nitzsch 1627 S. 401, Clauder Psalmod. I, 1627 S. 254, Hamburg 1629 S. 209, Stumpf 1630 S. 463, S. Graff Edel Herzpulver 1636 S. 527, Breslau 1644 S. 582, Erfurt 1648 S. 706, Lüneburg 1648 S. 326, Königsberg 1650 S. 527, Dilherr 1653 S. 834, Berlin, Runge 1653 S. 531, Cant. S. Goth. II, 1655. S. 18, Crüger P. P. M. 1656 S. 937, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 334, Gotha 1660 S. 336, Marburg 1664 S. 229, Leipzig 1664 S. 454, Riga 1664 Nr. 1023 S. 823, Sohr 1668 S. 982, G. Neumark Andachtsopfer 1668. II, S. 155, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1216, Dresden 1676 S. 684, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1138, Vopelius 1682 S. 776, Bayreuth 1685 S. 565, Hamburg-Liefland 1689 S. 1087, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 637, Lübeck 1699 S. 542 u. s. f. Demantius 1620 S. 240. 241 fügt vier Strophen bei, von denen er bemerkt, daß sie „nach eines jedern gefallen nach dem 4. Vers gesungen oder ausgelassen werden" können. Sie finden sich auch bei Clauder, Hamburg 1629, Erfurt 1648, Lüneburg 1648, Königsberg 1650, Lübeck 1699. Die erste von diesen ist hinter V. 4 eingeschaltet von Runge 1653, Crüger 1656, Bayreuth 1685 und in vielen spätern GBb. z. B. Berlin, Schlechtiger 1704 S. 484, Berlin u. Potsdam, Rüdiger 1725 S. 262.

1. Auf meinen lieben Gott
Trau ich in Angst und Noth.
Der kann mich allzeit retten
Aus Trübsal, Angst und Nöthen,
Mein Unglück kann er wenden;
Steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht,
Will ich verzagen nicht.
Auf Christum will ich bauen
Und ihm allein vertrauen.
Ihm thu ich mich ergeben
Im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin,
Sterben ist mein Gewinn [1]),
Und Christus ist mein Leben;
Dem thu ich mich ergeben.
Ich sterb heut oder morgen,
Mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ,
Der du so gduldig bist
Für mich am Kreuz gestorben,
Hast mir das Heil erworben,
Auch uns allen zugleiche
Das ewig Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund
Sprech ich aus Herzen Grund.
Du wollest uns thun leiten,
Herr Christ, zu allen Zeiten;
Auf daß wir deinen Namen
Mögn ewig [2]) preisen. Amen.

1) Vulpius: Ist Sterben mein Gewinn. 2) Vulpius: Ewiglich. Nürnberg 1611 u. a.: Thun ewig.

Dritte Abtheilung.

Auswahl aus den übrigen geistlichen Liedern.

Zweiter Abschnitt.

Anonyme Lieder.

533.

Ein neu Gesang,

so man vor langes gesungen hat.

1538.

Aus dem Gesangbuch: Geistliche gesang, aus heiliger Schrifft mit vleis zusamen gebracht, Vnd auffs new zugericht. Wittemberg 1538. kl.8. S. 24. b. 25. a. b. [Universitätsbibliothek zu Jena. Op. th. V. o. 17.] Weitere typographische Angaben fehlen; auch eine Vorrede ist nicht vorhanden. Vergl. über das Buch E. Wiedemann bei Wackernagel S. 748, der dasselbe damals selbst noch nicht gesehen hatte. — Aufgenommen in das S. 482 beschriebene GB. Franckf. a. d. O., J. Eichorn, welches zwischen 1552 und 1562 gedruckt ist, S. 171, in J. Walthers Werk: Das Christl. Kinderlied D. Mart. Lutheri u. s. w. Wittembergk, Joh. Schwertel. 1566. Nr. XII. Bog. B. IIII. b. C. I. a. b. II. a., in das Gesangbuch J. Eichorns Franckf. a. d. O. 1568 S. 186. b., ferner Nürnberg, Dietrich Gerlach 1575 S. 307, 1591 S. 230. b., 1594 S. 230, 1599 (Kauffmann) S. 329. b. (in den größeren Nürnberger GBb. finde ich das Lied nicht vor); Peristerus Antidotum, Berlin 1583 Bogen Cee III. b., Leipzig, Berwaldt 1586. II, Nr. LXVII, Dresden 1593 und 1597 S. 217, Hof 1603 Nr. XCIII, Prätorius M. S. VII. 1609. Nr. CCXXXVIII, Dresden 1625 S. 507, Stumpf 1630 S. 431, u. a.

O wie selig ist der Tod
Dem, der verstirbt in Gott,
Der nichts thut
Dann nur ruhet
In Christo Jesu dem Herrn,
Welcher ist die Auferstehung und das Leben.

Darumb sollen wir nit trauren noch [1]) verzagen,
Wie die andern [2]) thun, die keine Hoffnung haben,
Sondern uns trösten [3]) und rüsten
Auf die selige [4]) Zukunft Christi,
In der wir [5]) uns anschauen [6])
Und uns freuen
In ewiger Glori und Seligkeit [7]).

534.

Ein alter Ostergesang.

Aus den Hymni ecclesiastici duodecim, summis Festivitatibus ab Ecclesia solenniter cantari soliti, Annotationibus piis explanati. Autore M. Joanne Spangenbergio. Recens e Germanico sermone Latino redditae, Per Reinardum Lorichium Hadamarium. Franc. Apud Chr. Egenolphum. Am Ende: An. M. D. L. In 8. Bogen D. 2.b. 3.a. [Stadtbibliothek zu Zwickau.] Die Ueberschrift lautet: Aliud paschale canticum, quod vulgo sic cantatur. Vergl. Cyr. Spangenbergs Cith. Lutheri 1569. 4. I, S. 206 (1601. 4. I, S. 213). J. Spangenbergs Schrift erschien im Original zu Wittenberg 1545 unter dem Titel: Zwölff Christliche Lobgesenge vnd Leissen. so man das Jar über, inn der Gemeine Gottes singt u. s. w. S. Wackern. Luthers L. S. 105, Mit kleinen Veränderungen bei Cyr. Spangenberg 1568. Nr. LXI, Keuchenthal 1573 S. 266.b., Stettin, Kellner 1576 S. 193, Leipzig, Beyer 1582. S. 42.b., W. Ammonius Frankfurt a. M. 1583. 8. S. 207, Magdeburg 1584 S. LIIII, Leipzig, Berwaldt 1586. 8. II, Nr. XXIII, Selneccer 1587 S. 398, Dresden 1593 S. 81, Calvisius 1597. Nr. CXXI. (CXXIV), Greifswald 1597 S. 265, Nürnberg 1599 (Kauffmann) S. 140.b., 1599 (Dieterich) S. 324, 1601 S. 305, 1605 S. 306, 1611 S. 342, 1614 S. 399, 1618 S. 426 u. s. f., Hof 1603 Nr. XXXVII, Gesius 1607. I, S. XLII.b., Prätorius M. S. V. 1607 Nr. CXVIII, Lübeck 1607 Nr. CXVIII, Buchwälder 1611 S. 265, Erfurt 1620 S. 101, 1624 S. 125, Dresden 1625 S. 159, Lüneburg 1625. I, S. 186, Schein 1627 S. 99, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 142, Hamburg 1629 S. 52, Stumpf 1630 S. 110, S. Graff 1636 S. 502, Eccard und Stobäus Preuß. Festlieder II, Königsberg, Reusner 1644 Nr. XXXII, Breslau 1644 S. 156, Lüneburg 1648 S. 73, Erfurt 1648 S. 179, 1663 S. 123, Königsberg 1650 S. 169, Cant. S. Goth. I. 1651 S. 259, Berlin, Runge 1653 S. 230, Crüger P. P. M. 1656 S. 382, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 125, Gotha 1660 S. 104, Leipzig 1664 S. 140, Riga 1664 Nr. 141 S. 184, J. Olearius Singekunst 1671 S. 777, Vorrath, Leipzig 1673 S. 293, Dresden 1676 S. 462, Nürnberg, Saubert 1676 S. 277, Vopelius 1682 S. 304, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 305, Lüneburg 1699 S. 231, u. s. f.

Also heilig ist der Tag,
Daß ihn kein Mann [8]) mit Lobe erfüllen mag

---

1) 1538: nach. 2) Walther: die Heiden. 3) Walther: freuen. 4) 1538: seligen. 5) 1538: wie. 6) Walther: In welcher werden wir ihn anschauen. 7) So auch Hof 1603, Stumpf u. a. Aber Eichorn und die übrigen: Herrlichkeit. — An diese Worte schließen sich 1538 unmittelbar folgende Worte, die im Register nicht als besonderer Gesang aufgeführt sind und die in den späteren Abdrücken des Liedes nicht gefunden werden: O Herr König, ein Gott Abrahams, schenk [1538: schenkt] uns ein schön Gewitter auf dieser Erden, damit dies Volk lerne dich erkennen, denn du bist allein der Herr unser Gott. 8) Cyr. Sp.: niemand.

Denn der einige Gottes Sohn,
Der die Hell überwand
Und den leidigen Teufel darinne band,
Damit erlost der Herr [1]) die Christenheit.
Das war Christ selbes.
Kyrieleis.

535.

Das sonntägliche Kyrie eleison.

Aus Gasp. Löner Gesangbüchlin der Christlichen Kirchen zu Nördlingen. 1545. 8. Bog. B. 1. b. ff. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Gearbeitet nach dem Kyrie fons bonitatis pater ingenite bei Lossius Psalmod. 1579 S. 291. — Aufgenommen Dresden 1593 und 1597 S. 92. b., Vulpius 1609 S. 29, Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. I, Erfurt 1611 Nr. LIIII, 1624 S. 2 u. 163, Dresden 1625 S. 187, Lüneburg 1625. I, S. 254, Hamburg 1629 S. 67, Breslau 1644 S. 218, Erfurt 1648 S. 257, 1663 S. 178, Lüneburg 1648 S. 99, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 370, Gotha 1660 S. 129, Riga 1664 Nr. 333 S. 244, Coburg 1668 S. 149, Sohr 1668 S. 645, Vorrath, Leipzig 1673 S. 394, Dresden 1676 S. 419, Vopelius 1682 S. 423, Bayreuth 1685 S. 132, Sondershausen 1692 S. 197, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 700, Lübeck 1699 S. 591, u. s. f.

1. Kyrie,
Gott Vater in Ewigkeit,
Groß ist dein Barmherzigkeit,
Aller Ding ein Schöpfer
Und Regierer,
Eleison.

2. Christe,
Aller Welt Trost,
Uns Sünder allein du hast erlost;
O Jesu Gottes Sohn,
Unser Mittler bist in dem höchsten Thron;
Zu dir schreien wir
Aus Herzen Begier:
Eleison.

---

1) Cyr. Sp.: erlost er.

3. Kyrie,
Gott heiliger Geist,
Tröst, stärk uns im Glauben allermeist,
Daß wir am letzten End
Fröhlich uns scheiden aus diesem Elend.
Eleison.

536.

Der Gnaden Brunn thut fließen

ic.

1550 ?

Nach einem alten Druck o. J. in einem der Königl. Bibliothek zu Berlin gehörigen, in dem J. 1554 gebundenen Sammelbande alter Lieder F. 9494, 12. in 8.: „Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht". Unter dem Liede steht C. L., welche Chiffre Wackernagel S. 576, der ein anderes Exemplar desselben Druckes gebraucht hat, auf das Jahr 1550 deutet. Ein drittes Exemplar davon befindet sich in dem Sammelbande der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode R. XXIV. L. XI. Nr. 3. Derselbe enthält auch einen Druck des Liedes von Matthes Stöckel zu Dresden 1555, aus dem die Abweichungen unten angegeben sind. — Für die Bemerkung bei Sohr 1668 S. 806, daß das Lied von Mathesius herrühre, finde ich nirgends eine Autorität. — Aufgenommen von Koler in das Andere hundert: Christlicher Haußgesenge, Nürmberg (1570) Nr. LXXXIX, Leipzig 1582 S. 79. b., Magdeburg 1584 S. C, Leipzig 1586. II, Nr. XLVII, Danzig 1587 S. 106, Dresden 1597. II, S. 53. b., Nürnberg 1598 (Fuhrmann) S. 168, 1599 (Kauffmann) S. 248, 1599 (Dieterich) S. 546, 1601 S. 502, 1605 S. 525, 1614 S. 609, 1618 S. 693, 1626 S. 674 u. a., Lübeck 1607 Nr. CCXXVII, Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. LXXIV, Erfurt 1620 S. 193, Lüneburg 1625. I, S. 595, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 360, Hamburg 1629 S. 96. b., Breslau 1644 S. 301, Erfurt 1648 S. 365, 1663 S. 313, Lüneburg 1648 S. 140, Vorrath, Leipzig 1673 S. 926. Das Lied hat Anlaß gegeben zu dem später sehr verbreiteten von Knorr von Rosenroth: Der Gnadenbrunn fleußt noch. S. Wetzel II, S. 45.

1. Der Gnaden Brunn thut fließen;
Den soll man trinken.
O Sünder, du sollt büßen [1];
Dir thut Gott winken
Mit seinen gütigen Augen
Und richt dir deinen Fuß
Wol durch das Wort [2]) des Glaubens.
Christus allein dir [3]) helfen muß.

---

1) wissen. 2) zu dem Wort. 3) uns.

2. Dein Thun ist zwar zu nichten [1])
Zum ewigen Leben.
Auf Christum mußt du dich [2]) richten;
Der wird dirs [3]) geben,
Der [4]) hat versöhnet den Zorn
Mit seinem theuren Blut.
Wir waren alle verlorn [5]),
Sein Leiden ist dem [6]) Glaubigen gut.

3. Du sollt dir selbs nicht trauen
Zu tilgen [7]) deine Sünd,
Auf Menschen Lehr nicht bauen;
Vernunft erdicht viel Sünd.
Satan thut dich anwehen;
Möcht ehr dich stürzen umb,
Das Wort Gottes thut nicht schweigen
Und macht viel manchen Sünder fromm. [8])

4. Mein Seel die thut sehr dürsten
Nach Gottes Stimme,
Recht wie ein gejagten Hirschen [9])
Zum kühlen Brunne.
O Jesu, thu mich laben
Mit deinem heilsamen Saft.
Mein Seel wird [10]) mir verzagen,
Stärk mich mit deiner göttlichen Kraft. [11])

5. Die sellichen Durst empfinden,
Die sollen kommen;
Die werden Labung finden,
Den Geist auch nehmen.
Wer glaubet an den Herren,
Ich mein an Jesum Christ,
Wie uns die Schrift thut lehren,
Ein solches Wörtlein selig ist. [12])

6. Das Wasser thut her quellen
Vom Himmel geben [13]).

---

1) gar zu nichte. 2) müssen wir uns. 3) Der wills uns. 4) Er. 5) Sonst wären wir all verloren. 6) den. 7) Zu vertilgen. 8) Statt Z. 5—8: Er ist der Brunn der Gnaden Und aller Gütigkeit, Wäscht ab den sündlichen Schaden, Bringt uns die ewige Seligkeit. 9) Gleich wie ein gejagter Hirsche. 10) will. 11) Str. 4 bildet die Schlußstrophe. 12) Str. 5 fehlt. 13) gegeben.

Er speiset unser Seele [1])
Ins ewig Leben [2]).
Er ist der Brunn der Gnaden
Und aller Gütigkeit,
Wäscht ab den sündigen Schaden
Und giebt die ewige Seligkeit [3]).

537.

Ein geistlich Lied

der Wegfahrenden.

Aus den Geistlichen Liedern D. Mart. Luth. vnd anderer frommen Christen. (Frankfurt a. d. O. ohne Jahr. Das von mir benutzte Exemplar, welches der Kön. Bibl. zu Dresden gehört, Ars mus. 437. b., ist am Ende defect; aus der Vergleichung aber mit dem Frankfurter GB. v. 1571 ergiebt sich, daß jenes etwas später gedruckt ist) S. 211. b. 212. a. In den zunächst folgenden Abdrücken ist derselbe Text gegeben, nur daß hie und da ein e überschüssig ist oder mangelt. Später finden sich Varianten, z. B. Nürnberg 1599 bei Kauffmann, u. s. f. Vulpius 1609 hat Z. 4 in V. 2 u. 3 zur Regulirung der Sylbenzahl: zwider und widr geschrieben. Als Melodie des Liedes ist bei Berwaldt 1586 u. a. angegeben: Dies sind die heiligen zehn Gebot, wodurch allerdings bedingt wird, daß die letzte Zeile siebensylbig ist. — Ich füge das Lied hier ein, weil es offenbar die Veranlassung zu dem nächstfolgenden gewesen ist, obwol ich nicht im Stande bin, einen älteren Druck nachzuweisen. Man vergl. auch oben Nr. 229 u. Nr. 252. Wahrscheinlich nur in Folge einer Verwechselung mit der letzteren, von N. Hermann herstammenden Bearbeitung ist unser Lied häufig diesem Dichter zugeschrieben worden; zuerst, soviel ich weiß, in dem Register des Nürnberger Gesangbuchs von Dieterich 1599 und in den übrigen aus Nürnberg, dann Erfurt 1624, 1663 u. a. — Aufgenommen in das Bonnische Gesangbüchlein, dritte Auflage 1575. 12. Bl. CLXIIII. b., Leipzig 1582 S. 196, Magdeburg 1584 S. 230, Leipzig, Berwaldt 1586. II, Nr. CXLI, Dresden 1593 u. 1597 S. 332, Greifswald 1597 S. 465, Nürnberg 1599 (Kauffmann) S. 253. b., 1599 (Dieterich) S. 554, 1601 S. 905 (505), 1605 S. 533, 1611 S. 533, 1614 S. 626, 1618 S. 710, 1626 S. 690, 1637 S. 581 u. a., Lübeck 1607 Nr. CCLXIX, Vulpius 1609 S. 625, Buchwälder 1611 S. 924, Erfurt 1620 S. 439, 1624 S. 476, Lüneburg 1625. I, S. 667, Dresden 1625 S. 647, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 814, Hamburg 1629 S. 259. b., Stumpf 1630 S. 408, Lüneburg 1648 S. 400, Erfurt 1648 S. 843, 1663 S. 411, Königsberg 1650 S. 814, Dilherr 1653 S. 674, Leipzig 1664 S. 50, Sohr 1668 S. 1272, Vorrath, Leipzig 1673 S. 827, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1209, Lübeck 1699 S. 1042, u. s. w.

1. In Gottes Namen fahren wir,
Seiner Gnaden begehren wir,
Des Vaters Güt behüt uns heut,
Bewahr unser Seel und Leib.
Kyrieleison.

---

1) unsere Seelen. 2) Zum ewigen Leben. 3) Satan thut dich anfechten, Möcht ehr dich stürzen umb, Das Wort Gottes thut nicht schweigen, Es macht viel manchen Sünder frumm. — Uebertieß bildet Str. 6 die vierte Strophe.

2. Christus sei unser Gleitesmann,
Bleib stätig bei uns auf der Bahn
Und wend von uns des Feindes List,
Auch was seim Wort zuwider ist.
Kyrieleison.

3. Der heilig Geist auch ob uns halt
Mit seinen Gaben mannigfalt,
Tröst, stärke uns in aller Noth
Und führ uns wieder heim mit Gott.
Kyrieleison.

538.

Reiselied.

Vor 1551.

Aus dem Wittembergisch Deudsch Geistlich Gesangbüchlein. Mit vier vnd fünf Stimmen. Durch Joh. Walthern, — auffs new mit vleis corrigirt, vnd mit vielen schönen Liedern gebessert vnd gemehret. Wittemberg, G. Rhawen Erben 1551. Quer 4. Nr. LXVI. Bogen Q.II.b.III.a. im Tenor. [Kön. Bibl. zu Berlin.]

1. In Gottes Namen scheiden wir,
Sein göttlich Wort bekennen wir
Und seiner Gnad begehren wir,
Des rechten Glaubens leben wir.
Kyrieleison. [1])

2. Geleit uns Gott von Ewigkeit
Durch seine groß Barmherzigkeit;
Der geb uns heut ein gut Geleit,
Mit Leib und Seele Sicherheit.
Kyrieleison.

3. Auf Gottes Schutz wir gscheiden sind,
O Herr, bewahr dein gleubge Kind
Und all, die noch verhanden sind,
Für Unglück und für böser Sünd.
Kyrieleison.

---

1) Walthers Nr. LXVII. Bogen Q.III.a. besteht aus der Wiederholung des ersten Verses, nur daß die erste Zeile lautet: In Gottes Namen fahren wir.

4. Das helf uns der Herr Jesu Christ,
Der unser Mittler worden ist;
Behüt uns für des Feindes List,
Auch Leib und Leben hie uns frist.
Kyrieleison.

539.

Von dem Wort Gottes.

Aus dem Wittembergisch Deudsch Geistlich Gesangbüchlein. Mit vier und fünf Stimmen. Durch Johan Walthern. Wittemberg, G. Rhawen Erben. Anno 1551. Quer 4. Nr. LXI. Bog. N.ii.b. iii.a. im Tenor. — Aufgenommen von Jo. Eccard Newe Lieder mit fünf vnd vier Stimmen. Königsberg in Preußen, G. Osterberger. M.D.LXXXIX. Qu. 4. Nr. IIII. [Ritterakademie zu Liegnitz.]

1. Erweckt hat mir
Das Herz zu dir,
Mein Gott, dein Wort der Gnaden,
Daß ich nu mich
Frei laß auf dich;
Wer kann mir etwas schaden?
Was soll ich mehr
Von Gott begehr,
So er mein Sünd thut tragen?
Darumb will ich
Ganz sicherlich
Auf seine Güt mich wagen.

2. Lieb soll mir sein
Der Gnaden Schrein,
In Jesu Christ verborgen.
Nu acht ich nicht,
Was mir gebricht,
Will hinfort gar nichts sorgen.
Denn all mein Hort
Steht in dem Wort,
Daß Gott sich giebt mir eigen.
Ach, daß ich künnt
Mit Herz und Mund
Meim Gott viel Dank erzeigen.

3. Sag Lob und Preis,
Mein Herz, mit Fleiß
Dem lieben Gott mit Freuden,
Daß er dich hat
Im Gnadenbad
Vons Teufels Reich geſcheiden.
Er hat ſein Wort,
Des Himmels Pfort,
Aus Gnad dir eingedrücket,
Und dich ſo ſchon
Mit deinem Sohn
Nach aller Luſt geſchmücket.

4. Betrügen würd
Des Teufels Bürd
Gewißlich mich viel Armen,
Wo Gott der Herr
Nicht bei mir wär,
Sich ſtets mein thät erbarmen.
Ach Herr Gott mein,
Erhalt mir rein
Dein Wort bis an mein Ende;
Wenn ich abſcheid
Aus dieſem Leid,
Dein Hilf und Troſt mir ſende.

540.

Ein Geſang

vor dem Tiſche.

Nach Val. Babſt Pſalmen vnd Geyſtl. Liedern. Leipz. 1553. 8. XXXII. Bog. H. vi. b.—vii. b. — Aufgenommen Frankf. a. d. O., Eichorn in der mehrerwähnten Ausgabe zwiſchen 1552 u. 1562 S. 186. b., 1568 S. 203 u. ſ. f., Kopenhagen 1571 Bogen H., Nürnberg 1575 S. 327, 1591 S. 248, 1594 S. 248, 1598 S. 248. b., 1599 (Kauffmann) S. 201, 1599 (Dieterich) S. 449 u. ſ. f., Stettin, Kellner 1576 S. 116, Frankf. a. M., Feyrabend 1581 S. CCXI, Leipzig 1582 S. 173. b., Magdeburg 1584 S. 223, Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 495, Leipzig 1586. II, Nr. LXXXII u. ſ. f., Danzig 1587 S. 148. b., Dresden 1593 u. 1597 S. 305, S. Calviſius Harmon. 1597 Nr. LXXXVI (LXXXIX), Lübeck 1607 Nr. LXVIII., Vulpius 1609 S. 610, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CCLXIX., Buchwälder 1611 S. 874, Erfurt 1611 Nr. CCI, 1620 S. 409, 1624 S. 366, Dresden 1625 S. 617, Lüneburg 1625. I, S. 545, Schein Cantion. 1627 S. 195, Leipzig, Ritzſch 1627 S. 734, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 68, Hamburg 1629 S. 241, Stumpf 1630 S. 377, Breslau 1644 S. 801, Erfurt 1648 S. 799, 1663 S. 371, Lüneburg 1648 S. 374,

Königsberg 1650 S. 628, Berlin, Runge 1653 S. 322, Gotha 1660 S. 240, Leipzig 1664 S. 39, Riga 1664 Nr. 1216 S. 989, Sohr 1668 S. 1068, Leipzig, Vorrath 1673 S. 809, Nürnberg, Saubert 1676 S. 909, Vopelius 1682 S. 585, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1198, u. s. w.

1. Dich bitten wir, deine Kinder,
O Vater, Herre Gott,
Mach unser Sorgen minder,
Gieb uns das täglich Brod,
Erhalt uns unser Leben,
Das du uns hast gegeben,
Bis wir jens erben dort.

2. Gesegen mit dem Munde,
Was du uns hast beschert,
Daß es uns sei gesunde.
Die Kraft werd uns gemehrt,
In deinem Dienst zu bleiben,
Die Werk der Lieb zu treiben
Allzeit gegn jedermann.

3. Wollst dein Liebe beweisen
Und allen schaffen Rath,
All Hungerige speisen,
Mit Gütern machen satt,
Daß wir dich alle loben,
Dein Güt herab von oben
Erkennen stets mit Dank.

541.

Ein Gesang

nach dem Tische

an stat des Gratias.

Nach Val. Babst Psalmen vnd Geistl. Liedern. Leipzig 1553. 8. Nr. XXXIIII. Bog. H. VIII. a. b. Im Ganzen übereinstimmend mit dem Abdruck in den Hundert Christenlichen Hausgesengen. Nürnberg, Joh. Koler (1569) 8. Bogen K. 5. a. Nr. XXXXI. — Aufgenommen Frankf. a. d. O., Eichorn 1552—1562 S. 188, 1568 S. 204 u. s. f., Kopenhagen 1571 Bogen J., Nürnberg 1575 S. 329, 1591 S. 248. b., 1594 S. 249. b., 1598 S. 250. b., 1599 (Kauffmann) S. 203. b., 1599 (Dieterich) S. 455 u. s. f., Stettin, Kellner 1576 S. 119, Frankfurt a. M., Feyrabend 1581

S. CCXIII, Leipzig 1582 S. 175.b., Magdeburg 1584 S. 226, Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 497, Leipzig 1586. II. Nr. LXXXVI. u. f. f., Dresden 1593 u. 1597 S. 314, Calvisius 1597 Nr. LXXXVII (XC), Greifsw. 1597 S. 189, Lübeck 1607 Nr. LXXVI, Gesius 1607. I, S. CCIII, Vulpius 1609 S. 616, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCLXXI, Buchwälder 1611 S. 878, Erfurt 1611 Nr. CCVI, 1620 S. 414, 1624 S. 369, Dresden 1625 S. 626, Schein Cant. 1627 S. 197, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 744, Clauder Psalm. I. 1627 S. 128, Hamburg 1629 S. 244.b., Stumpf 1630 S. 380, Breslau 1644 S. 805, Erfurt 1648 S. 802, 1663 S. 374, Lüneburg 1648 S. 378, Königsberg 1650 S. 631, Dilherr 1653 S. 553, Berlin, Runge 1653 S. 325, Crüger P. P. M. 1656 S. 578, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 639, Gotha 1660 S. 242, Riga 1664 Nr. 1227 S. 994, Leipzig 1664 S. 41, J. Olearius Singekunst 1671 S. 416, Vorrath, Leipzig 1673 S. 814, Dresden 1676 S. 724, Nürnberg, Saubert 1676 S. 912, Vopelius 1682 S. 589, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1202, Lübeck 1699 S. 1034, u. f. f. In dem Lübecker Gesangbuch von 1699 finde ich zuerst die, durch keine Autorität zu begründende Angabe, daß das Lied von Selneccer herstamme. — Ueber den Zusatzvers: O Vater aller Frommen s. oben Nr. 742.

1. Herr Gott, nu sei gepreiset,
Wir sagen dir großen Dank [1]);
Du hast uns wol gespeiset
Und geben gut Getrank,
Dein Mildigkeit zu merken
Und unsern Glaubn zu stärken [2]),
Daß du seist unser Gott.

2. Ob wir solchs haben genommen
Mit Lust und Uebermaaß,
Dardurch wir möchten kommen
Vielleicht in deinen Haß,
So wöllest uns aus Gnaden,
O Herr, nicht lassen schaden
Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wöllst allzeit nähren,
Herr, unser Seel und Geist,
In Christum ganz bekehren [3])
Und in dir machen feist,
Daß wir ihren Hunger meiden,
Stark sein in allem Leiden
Und leben ewiglich.
Amen.

---

1) Koler: Wir sagen dir groß Dank. 2) Koler: Unsern Glauben zu stärken. 3) In einem alten Drucke des Liedes, der sich in einem jetzt der Kön. Bibl. zu Berlin gehörigen Sammelbande alter Lieder F. 9492 in 8. Nr. 28 befindet, (o. J. „Gedruckt bei Valentin Newber") heißt es: In Christo ganz bekehren.

542.

Wachet auf, ihr Christen alle

ic.

Aus dem Enchiridion. Hamborch, Joh. Wickradt 1558. 16. S. LXXIIII.b. LXXV.a., ohne Namen. Ebenso im Enchiridion. Hamborch, Löw. 1565. 16. S. LXI.a.b. und in den Geistliken Leden. Gryphßwoldt. 1587. Ferber. 12. S. 230.b. 231.a. Mit Unrecht wird dieses Lied zuweilen, z. B. im Lemgoer GB. v. 1719 S. 341, im Braunschweiger v. 1734 S. 897, bei Bollhagen Nr. 1017, Wetzel Liederh. I, S. 282, Mich. Franck beigemessen. Sollte diese Angabe vielleicht durch die Chiffre „M. Fr." d. h. Freder veranlaßt sein? — Hochdeutsch findet sich das Lied Greifswald 1597 S. 535.b., in den Nürnberger Gesangbüchern 1599 S. 764, 1601 S. 682, u. a., Lübeck 1607 Nr. CLXXXVI, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CCXXVII, Lüneburg 1625. I, S. 1024, 1648 S. 351, 1732 S. 520, Hamburg 1629 S. 226, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 590, Riga 1664 Abdruck 1700 Nr. 1141 S. 929, Sohr 1668 S. 1217, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1124, Lübeck 1699 Nr. 841 S. 914, Hamburg 1738 S. 468, Bollhagen Nr. 1017, Frankf. a. O. 1725 Nr. 422 S. 664, u. a. — Eine freiere und ausführlichere Bearbeitung steht in dem Verwaldtschen GB. Leipzig 1586. II, Nr. CXIII, 1589. 4. S. 181, Dresden 1593 u. 1597 S. 290, Nürnberg 1599 S. 436, 1601 S. 405, u. a. Leipzig 1607 S. 244, Dresden 1625 S. 588, Breslau 1644 S. 742, Berlin, Runge 1653 S. 581, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1340 u. a. Beide Bearbeitungen verbunden z. B. Erfurt 1611 Nr. CLXCII, 1648 S. 774.

1. Waket up, gy Christen alle,
Waket up mit gantzen flyth,
In dessem Jammerdale,
Waket up, ydt ys mehr denn tydt.
De Here wert balde kamen,
De Dach will ein Avendt han,
De Sünder [1]) wert he vordömen.
Wol mach vor em bestan?

2. Geldt, Gudt kan em [2]) nicht bathen
Uns helpet noch hoge modt;
Du most ydt korts vorlaten,
Wente dar kümpt de bitter dodt.
All bistu schon van Farven,
All bistu junck und ryck,
Godt kan dy baldt vorderven
Jnn einem Ogenblick tydt.

---

1) 1565. 1587: Sünders. 2) 1565: uns.

3. Darüm gy Christen alle,
De hyr thosamen syth,
Latet juwen homodt vallen
Und wachtet up de tydt.
Will gy by Gade leven,
So söket dat ewige gudt;
He wert juw rycklick geven
Und helpen uth aller nodt.

4. Gades Wordt ys uns gegeven
Uth groter Barmhertichеit,
Dat wy darnha schöln leven
Und maken uns bereidt.
So lath uns dath nu vaten
Und kleven vast daran.
Will wy dath nu vorlathen,
So yßet mit uns gedan.

5. Och weer he nicht gebaren,
De Gades Wordt voracht.
Ydt ys mit em vorlaren,
He wandert all inn der Nacht
Vull laster und vull schande
Und spottet mit Gades wordt.
O wee dem grothen elende,
Syn Seel wert [1]) ewig vormordt.

6. De armen by juw wanen,
Willt dar juw ogen up slan,
Se werden juw vorklagen,
Wenn gy vor dem strengen ördel stan.
Dath werdn gy wol wethen,
Dat Godt nicht tho vorgelden steit,
Und de den armen hefft gud gedan,
De wert syn lon entfan.

1) 1565. 1587: ys.

543.

Ich hab mein Sach zu Gott gestellt

ic.

Aus einem alten Druck in dem der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode gehörigen Sammelbande R. XXIV. L. XI. Nr. 3 in 8. o. J., der wahrscheinlich zu Dresden bei M. Stöckel um 1555 gedruckt ist. Fast ganz übereinstimmend mit einem alten Druck der Kön. Bibl. zu Berlin in dem Sammelbande F. 9492, 13 in 8. o. J. („Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Newber.") Verglichen mit dem Ambraser Liederbuch v. J. 1582. Herausgeg. von J. Bergmann. Stuttgart 1845. 8. S. 266. 267, in welchem V. 4 vor V. 3 steht. Das Lied ist aufgenommen in das (erste) Hundert Christenliche Haußgesänge. Nürmberg (1569), J. Koler. 8. Nr. XLVIII., von Knaust Frankfurt 1571 S. 36. 37 („Corrigirt und gebessert"), Kopenhagen 1571 Bogen J., Lübeck 1577 Nr. XXXI., Leipzig 1582 S. 110. b., Magdeburg 1584 S. 146, Leipzig 1586. II, Nr. CXLII, Dresden 1593 u. 1597 S. 267, Greifswald 1597 S. 407, Nürnberg 1599 (Kauffmann) S. 303 (306), 1599 (Dieterich) S. 679, 1601 S. 607 u. a., Gesius 1607. III, S. LXX (wo die erste Zeile lautet: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt), Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. CLXXIX, Buchwälder 1611 S. 630, Erfurt 1620 S. 272, 1624 S. 463, Lüneburg 1625. I, S. 633, Dresden 1625 S. 491, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 390, Hamburg 1629 S. 138, Breslau 1644 S. 440, Erfurt 1648 S. 690, Lüneburg 1648 S. 196, Dilherr 1653 S. 771 (wie Gesius), Berlin, Runge 1653 S. 468, Lübeck 1699 S. 614.

1. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt,
Der [1]) wirds wol machen, wie es ihm gefällt;
Dem thu ich mich befehlen.
Mein Leib und Seel, mein Ehr und Gut
Das erhält Gott [2]) stets in seiner Hut
Hie und dort zu dem ewigen [3]) Leben.

2. Was alle Welt verloren acht,
Das erhält Gott stets in seiner Macht,
Wenns ihme gefällt zu wenden.
Ich befehle [4]) mich in den Willen sein,
Er wird mich als der Vater mein
Ausführen zu dem [5]) seligen Ende.

3. Was kann mich kümmern dann [6]) für Noth,
Wenn du mir beistehst, du gwaltiger Gott?
Was kann mir denn [7]) gebrechen?
Gieb mir Geduld in den [8]) Willen dein
Zu vergeben auch den Feinden mein.
Mein Unschuld wirst du rächen.

---

1) Er. 2) er. 3) im ewigen. 4) Ich geb. 5) zum. 6) kommen an. 7) doch. 8) F. 9492, 13. Amb.: dem.

4. O du mein [1]) lieber Herr und Gott,
Erhalt mich stets bei deinem Gebot,
Wider dein Wort nit zu streben.
Du kannst mir wol helfen [2]) aus aller Noth;
Was mir zu Leib und Seel ist gut,
Das kannst du mir wol geben.

5. O Jesu Christ, mein höchste Zier,
Laß mich kein Glück noch Unglück von dir
In dieser Welt abwenden;
Stärk meinen Glauben durch dein Genad,
Behüt mich vor aller Noth [3]) und Schad,
Bescher mir [4]) ein seliges Ende.

6. Und der uns dieses Liedlein sang [5]),
Ein armer Sünder ist er [6]) genannt;
Gott wird ihn nicht verlassen.
Wer sein Vertrauen stellt auf Gott den Herrn,
Dem wird kein [7]) Unglück nicht zu schwer;
Gott [8]) weiß wol Zeit und Maaße.

---

1) Du mein. 2) mir helfen. 3) Behüt uns, Herr, vor Sünd. 4) Gieb uns. 5) Der uns dies Liedlein neu gesang. 6) W., F. 9492, 13: ers. 7) sein. 8) Er.

544.

Ein schön geistlich Lied

von Anrufung zu Gott umb Einigkeit der christlichen Religion.

In Gesangsweis

die Gesetz nach dem A B C künstreich gestellt.

Nach einem alten Druck des der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode gehörigen Sammelbandes R. XXIV. L. XI. Nr. 3 in 8. o. J., am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber." Verglichen mit dem Eichornschen Gesangbuch aus der Zeit zwischen 1552 und 1562. 8. S. 138. b. 139. a. b. 140. a. b. Die Ueberschrift ist dem Anhang zu dem Bonnischen Gesangbüchlein entnommen, 3te Aufl. 1575. 12. S. CXXIX. b. — Das Lied ist in den Eichornschen GBb. fortgepflanzt, z. B. 1568 S. 142, und aufgenommen Nürnberg 1575 S. 226, 1591 S. 174, 1594 S. 174, 1598 S. 172. b., 1599 (Kauffmann) S. 251, 1599 (Dieterich) S. 551, 1601 S. 506 u. s. f., Leipzig 1582 S. 103, Magdeburg 1584 S. 136, Leipzig 1586. II, Nr. XLVI, Danzig 1587 S. 104. b., Dresden 1593 u. 1597 S. 260, Greifswald 1597 S. 363, Leipzig 1607 S. 356, Gesius 1607. I, S. CV, Prätorius M. S. VII. Nr. CCXVII, Erfurt 1611 Nr. CXXVII, 1620 S. 255, 1624 S. 453, Lüneburg 1625. I, S. 600, Dresden 1625 S. 352, Schein Cantion. 1627 S. 235, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 348, Lüneburg 1648 S. 189, Erfurt 1648 S. 365, Dilherr 1653 S. 668, Berlin, Runge 1653 S. 409, Cant. S. Goth. II, 1655 S. 476 (zu fünf Strophen abgekürzt, nach Helder), Crüger P. P. M. 1656 S. 729, Riga 1664 Nr. 979 S. 785, Vorrath, Leipzig 1673 S. 531, Bayreuth 1685 S. 387, Hamburg-Liefland 1689 S. 987, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 625. Auch noch später, z. B. Herrichen Singschule Ulm 1717 im Anhang S. 4, Altmark u. Priegnitz 1741 S. 404, wo das Lied die Chiffre M. M. trägt.

1. Ach Herr, du allerhöchster Gott,
Sieh [1]) an die kläglich große Noth
In ganzen deutschen Landen.
Solch Rauben, Brennen, Blut und Mord
Von den Christen vor nie gehort [2]),
Seint die Welt hat gestanden.

2. Bei uns ist Jammer und große Noth;
Sieh du darein, o du treuer Gott [3]),
Unser Elend laß dich erbarmen;
Sieh du nicht an die große Sünd,
Damit wirs wol haben verdient.
Komm du und hilf uns Armen.

---

1) E.: Sich. 2) E.: erhort 3) E.: Sich du darein, o treuer Gott.

3. Kläglich so rufen wir dich an,
Viel großer Sünd haben wir gethan,
Geführt ein gottlos Leben;
Dein heiligs Wort so gar veracht,
Dasselbig nicht einmal betracht.
O Gott, wöllst [1]) uns vergeben.

4. Die Warnung der frommen Diener dein
Haben wir nur gehört allein;
Kein Buß hat man vernommen.
Derwegen alle diese Plag,
Die wir jetzt sehen alle Tag,
Auf einen Haufen kommen.

5. Ehrgeiz der ist gesessen ein,
Ein jeder will der beste sein,
Kein Maaß will man nicht halten.
Dahin ein jeder dicht und tracht:
O hätt ich nur weltlichen Pracht,
Bei Jungen und bei Alten.

6. Fluchen und Schwören nimmt überhand,
Man achtet gar kein Sünd noch Schand,
Niemand läßt ihm solchs wehren.
Die Unzucht ist so gar gemein,
Es wissens auch die Kindlein klein,
Die Alten thun sies lehren.

7. Gut und Geld liebet alle Welt,
Nach solchem sie stets tracht und stellt,
Darnach steht ihr Verlangen.
Es sei mit Fug, Glimpf oder Recht,
Es gilt ihr alles gleich und schlecht,
Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat doch nie gut gethan;
Schau alle Reich, auch Babylon,
Wo sind sie doch hin kommen?
Also wirds gewiß uns auch ergehn.
Es will doch niemand kein Buß thun,
Das hab ich wol vernommen.

---

1) E.: wollsts.

9. Ich weiß es wol, du glaubst es [1]) nicht,
Heiß mich ein Thorn, wenns nicht geschicht,
Allweg hat mans gesehen,
Wenn man göttlich Warnung veracht,
Kein Wunderzeichen will nehmen Acht;
Pharao ists auch geschehen.

10. Krieg und Blut ist vor der Thür,
Hunger und Theurung rückt auch dafür,
Pestilenz die thut her schweben.
Das macht allein die große Sünd,
Damit wirs wol haben verdient;
Auch unser gottlos Leben.

11. Laßt uns bessern, ist große Zeit,
Die Axt schon an dem Baume leit;
Drei Ruthen sind vorhanden,
Krieg, Pestilenz und Theuerung.
Sind das nicht Straf und Plag genung
In unsern deutschen Landen?

12. Man glaubt doch nicht [2]), nur alls veracht,
Die vergangen Straf man nicht betracht,
Ist hin, ist schon vergessen.
O du gottloses Sodome,
Es ist dir [3]) nicht zu rathen mehr,
Das kann ich wol ermessen.

13. Ninive, die große Stadt,
Von Warnung sich bekehret hat,
Bessert ihr gottlos Leben.
Wie lang haben wir nun gehort
Die Warnung, Gottes heiligs Wort,
Uns zu keiner Buß begeben?

14. O Gott, wie sind wir also blind,
Erbarme dich der kleinen Kind,
Dein Gnad thu uns beweisen;
Von uns wend dein gerechten Zorn,
Wir sind sonst ganz und gar verlorn.
Ewig wölln wir dich preisen.
Amen.

1) E.: glaubst halt. 2) Neuber: nichts. 3) Bei E. fehlt dir.

545.

Ach Gott, mein Hort, dein gnädig Wort

ic.

Aus dem S. 482 beschriebenen Eichornschen GB. aus den Jahren 1552 bis 1562. 8. S. 141. a. b., wo das Lied anonym steht. Es ist in den Frankfurter GBb. fortgepflanzt z. B. 1568 S. 143. b. und findet sich sonst z. B. Nürnberg 1575 S. 231, 1591 S. 176, 1594 S. 176, 1599 (Kauffmann) S. 263, 1599 (Dieterich) S. 581, 1601 S. 532, 1605 S. 555, 1614 S. 644 u. s. f., Leipzig 1582 S. 104, Magdeburg 1584 S. CXXXVIII, Leipzig 1586. II, Nr. CVI, Dresden 1597. II. S. 55. b., Greifswald 1597 S. 421. b., Lübeck 1607 Nr. CCXXI, Leipzig 1607 S. 262, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. IX, Buchwälder 1611 S. 636, Erfurt 1611 Nr. CXXVIII, 1620 S. 258, 1624 S. 456, Lüneburg 1625. I, S. 618, Hamburg 1629 S. 155. b., Breslau 1644 S. 460 (noch in der neunten Auflage S. 502), Erfurt 1648 S. 485, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1028.

1. Ach Gott, mein Hort,
Dein gnädig Wort
Uns je zusagt,
Wer sein Noth klagt
Und Zuflucht hat
Zu deiner Gnad,
Dein Hilf begehrt,
Soll sein gewährt
Durch deinen Sohn,
Der Gnaden Thron;
Auf solch Zusag ruf ich dich an.

2. Ach Gott, mein Herr,
Mein Glauben mehr,
Daß ich nicht zag
Am bösen Tag;
Auch rechte Lieb,
Gieb, daß ich üb
Dem [1]) Nächsten mein;
Zu Ehren dein
Sei ganz mein Lebn
Dir, Herr, ergebn,
Daß ich müg sein ein fruchtbar Rebn.

1) E. durch einen, schon 1568 S. 144. a. verbesserten Druckfehler: gem.

3. Ach Gott, mein Schild,
Du helfen willt
Und kannst [1]) allein.
Mit Hilf erschein;
Laß mich doch nicht,
Wenn mich [2]) anficht
Welt, Sünd, Hell, Tod;
In schwerer Noth [3]),
In aller Fahr
Mich, Herr, bewahr,
Der du hast gzahlt all meins Heupts Haar.

4. Ach Gott, mein Heil,
Du hilfst ohn Feil.
Mein Noth dir ist
Ganz wol bewußt;
Tröst du mein Herz,
Wenns leidet Schmerz,
Und sei nicht lang,
Wenn mir ist bang.
Du bist der Mann,
Der helfen kann;
Ach Herr, wollst ja mich nicht verlan.

5. Vater und Sohn,
Der Gnaden Thron,
Und heiliger Geist,
Der du uns läßt
In Nöthen nicht,
Wenn Trost gebricht,
Zu aller Zeit,
In Ewigkeit
Dir sei, Gott Herr,
Lob, Preis und Ehr,
Wie gewesen ist von Anfang her.

---

1) E. 1568: kannsts. 2) E. irrthümlich: ich, 1568 gebessert. 3) E. hat hinter Noth ein Punktum.

546.

Mag ich dem Tod nicht widerstan

ic.

Aus dem S. 482 beschriebenen Eichornschen GB. aus der Zeit von 1552 bis 1562. 8. S. 167.a.b. Verglichen mit zwei Einzeldrucken der Kön. Bibliothek zu Berlin: 1) E. 1071. in 8. o. J. „Getruckt zu Bernn, By Bendicht Ulman.", und 2) E. 1070. in 8. o. J. „Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht." Dasselbe Lied, um zwei Verse verlängert, wird, nach Wackernagel S. 473, in einer Züricher Handschrift vom J. 1563 Ambrosius Blaurer zugeschrieben. Mit welchem Rechte, steht dahin. — Das Lied ist in den Frankfurter GBb. erhalten z. B. 1568 S. 179.b., und findet sich sonst sehr häufig, z. B. im Anhange zu dem Brüdergesangbuch von 1566 Bl. LXIX.b., Nürnberg, Koler (1569) Nr. LVI, Nürnberg, Gerlach 1575 S. 292, 1591 S. 216.b., 1594 S. 216.b., 1598 S. 214, 1599 (Kauffmann) S. 310.b., 1599 (Dieterich) S. 685, 1601 S. 614 u. s. f., Stettin Kellner 1576 S. 442, Frankf. a. M., Feyrabend 1581 S. CXCIII.b., Leipzig 1582 S. 148.b., Peristerus Antidotum Berlin 1583 Bogen Ccc.v, Magdeburg 1584 S. CLXXXVII, Leipzig 1586. II, Nr. LVII, Danzig 1587 S. 128, Dresden 1593 u. 1597 S. 212, Greifswald 1597 S. 519.b., Leipzig 1607 S. 409, Vulpius 1609 S. 506, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CXLVI, Buchwälder 1611 S. 990, Demantius Threnod. 1620 S. 396, Erfurt 1620 S. 345, 1624 S. 546, Lüneburg 1625 S. 910, Dresden 1625 S. 500, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 589, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 526, Hamburg 1629 S. 194.b., Stumpf 1630 S. 438, Breslau 1644 S. 663, Erfurt 1648 S. 697, 1663 S. 539, Lüneburg 1648 S. 302, Königsberg 1650 S. 679, Berlin, Runge 1653 S. 544, Crüger P. P. M. 1656 S. 955, Riga 1664 Nr. 1078 S. 866, Sohr 1668 S. 1081, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1216, Bayreuth 1685 S. 575, Hamburg-Liefland 1689 S. 1111, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1044, Lübeck 1699 S. 860 u. s. f.

1. Mag ich dem Tod nicht widerstan,
Soll, muß auch dran,
So will ich mich drein geben [1]).
Obs Fleisch ein kleine Zeit [2]) abstirbt,
Doch nicht verdirbt;
Mit Geist muß [3]) wieder leben,
Wird schön verklärt [4]),
Auch ewig werth
Beim Vater mein
Im Leben sein.
Sollt ich dann [5]) widerstreben?

---

1) E. 1071: ergeben. 2) E. 1070: Weil. 3) Eichorn: must. 4) E. 1070: verkehrt. 5) Koler u. a.: dem.

2. Das sei von mir ganz ferr und weit.
Zu aller Zeit
Recht sterben will ich lehren [1])
Und schicken mich [2]) aufs allerbest
Mit Glauben fest,
Auch ganz zu Christo kehren.
Dann er ist mein
Und ich bin sein,
Sein Leiden, Tod
Hilft mir aus Noth;
Sollt sich mein Freud nicht mehren?

3. Der Vater hat mir Christum gschenkt,
Ans Kreuz gehenkt,
Für mich mußt er auch sterben [3]),
Auf daß ich ewigs Tods nicht stürb,
Mit nicht verdürb;
Das mußt sein Sohn erwerben.
Ist das nicht Gunst,
Groß Lieb umbsonst
Vom Vater gut?
An mir solchs thut,
Macht mich seins Reichs ein Erben.

---

1) E. 1071: lernen. 2) E. 1070: auch. 3) E. 1071: Für mich da mußt er sterben.

547.

Zum Begräbniß.

Aus dem S. 482 bezeichneten Eichornschen GB. aus der Zeit zwischen 1552 und 1562. 8. S. 169.b.—170.b., wo das Lied anonym steht. Verglichen mit einem alten Druck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1070 in 8. („Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht.") Wenn in dem Register des Nürnberger Gesangbuchs von 1605. 1611 dieses Lied Nic. Hermann beigelegt wird, so beruht diese Angabe wohl nur auf einem Versehen, dessen Entstehen sich aus der Vergleichung der Register in den Nürnberger GBb. v. 1599. 1601 erklärt. In den bis jetzt bekannt gewordenen Werken von N. H. findet das Lied sich nicht vor. Jener Angabe folgen Schein 1627, Dilherr 1653, Gotha 1660, Erfurt 1663, Leipzig 1664, Sohr 1668. Das Lied ist in den Frankfurter GBb. erhalten, z. B. 1568 S. 185.b. und sonst sehr häufig aufgenommen z. B. in den Anhang zu dem Brüdergesangbuch 1566 Bl. LXXI.b., Nürnberg 1575 S. 304, 1591 S. 228, 1594 S. 228, 1598 S. 232, 1599 (Kauffmann) S. 325.b., 1599 (Dieterich) S. 727, 1601 S. 650, 1605 S. 681, 1611 S. 676, 1614 S. 772, 1618 S. 871, 1625 (Wagenmann) S. 326, 1626 S. 850, 1637 S. 798 u. a., Frankfurt a. M., Feyrabend 1581 S. CXXXIX, Leipzig 1582 S. 155.b., Peristerus Berlin 1583 Bogen Eee, Magdeburg 1584 S. 199, Leipzig 1586. II, Nr. LXV, Danzig 1587 S. 135, Dresden 1593 u. 1597 S. 216, Greifswald 1597 S. 525. b., Calvisius 1597 Nr. CX (CXIII), Hof 1603 Nr. LXXXVIII, Lübeck 1607 Nr. CCXIV, Vulpius 1609 S. 564, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CLXVIII, Buchwälder 1611 S. 968, Erfurt 1611 Nr. CLXXX, 1620 S. 368, 1624 S. 570, Demantius Threnod. 1620 S. 683, Lüneburg 1625. I, S. 976, Dresden 1625 S. 532, Schein Cant. 1627 S. 432, Leipzig, Nitzsch 1627 S. 644, Hamburg 1629 S. 212.b., Stumpf 1630 S. 424, Breslau 1644 S. 726, Erfurt 1648 S. 744, 1663 S. 580, Lüneburg 1648 S. 331, Königsberg 1650 S. 731, Dilherr 1653 S. 865, Berlin, Runge 1653 S. 546, Crüger P. P. M. 1656 S. 960, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 70, Gotha 1660 S. 344, Leipzig 1664 S. 475, Riga 1664 Nr. 1056 S. 850, Sohr 1668 S. 1182, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1234, Vopelius 1682 S. 932, Bayreuth 1685 S. 614, Hamburg-Liefland 1689 S. 1149, Lübeck 1699 S. 838, u. s. f.

1. Hört auf mit Trauren und Klagen,
Ob dem Todt niemand verzage [1]).
Er ist gestorben als ein Christ,
Sein Tod ein Gang zum Leben ist.

2. Der Sarg und Grab drumb wird geziert,
Der Leib ehrlich begraben wird,
Daß wir gleuben, er ist nicht todt,
Er schläft und ruhet sanft in Gott.

3. Wol scheints, es sei nu alls dahin,
Weil er da liegt ohn Muth und Sinn.
Doch soll sich [2]) bald finden wieder
Leben und Kraft in allen Gliedern.

---

1) So E. 1070. — Eichorn: Ob den Todt niemand zage. — Der Anhang zum Brüdergesangbuch 1566, Nürnberg 1625 u. a.: Ob dem Todten niemand zage. Mehrere Nürnberger GBb. z. B. 1591: Ob dem Tott soll niemand zagen. Hof 1603: Ob dem Todt niemand thu zagen. Leipzig 1582, Magdeburg 1584 u. a.: Ob dem Tod ja niemand zage. 2) E. 1070: sichs.

4. Bald werden diese Todtenbein
Erwarmen und sich fügen fein
Zusammen mit Kraft und Leben;
Gott wirds herrlich wiedergeben.

5. Der Leichnam, der jetzt liegt und starrt,
Wird gar bald in schneller Fahrt [1])
Schweben in Lüften unbeschwert,
Gleich wie die Seele leicht hinfährt [2]).

6. Ein Weizenkörnlein in der Erd
Liegt erst ganz todt, dürr und unwerth;
Doch kommts herfür gar schön [3]) und zart,
Und bringt viel Frucht [4]) nach seiner Art.

7. Der Leib gemacht von Erden Kloß [5])
Soll liegen in der Erden Schooß
Und soll da ruhen ohne Leid [6]),
Bis daß er wieder aufersteht [7]).

8. Er war der Seelen Häuselein,
Die blies Gott mit seim Athem drein.
Ein edel Herz, recht Muth und Sinn
Ward [8]) durch die Gabe Christi drin.

9. Den Körper nu die Erd bedeckt [9]),
Bis ihn Gott wieder auferweckt,
Der seines Geschöpfs gedenken wird,
Welchs ward [10]) nach seinem Bild formirt.

10. Ach daß nu käm der selbig Tag [11]),
Da Christus nach seiner Zusag
Wird herfür bringen ganz und gar,
Was in die Erd bescharret ward [12]).
Amen.

---

1) Die fehlende Sylbe ist auf mancherlei Weise ergänzt, z. B. im Brüdergesangbuch 1566: Wird gar bald in schneller Auffahrt. Nürnberg 1591 u. a.: Wird gar bald und in schneller Fahrt. Hof 1603: Wird nu gar bald in schneller Fahrt. Leipzig 1582, Magdeburg 1584 u. a.: Wird gar balde in schneller Fahrt. Leipzig 1586 u. a.: **Der** wird gar bald in schneller Fahrt.
2) 1566: Gleich wie die Seel leichtlich hinfährt. 3) Bei Eichorn fehlt: schön. 4) E. 1070: Frücht. 5) 1566: vom Erdenkloß. 6) E. 1070: ohne Bett. 7) Eich.: aufsteht. 1566: Bis daß er wiederumb aufsteht. 8) E. 1070: War. 9) E. 1070: Der Körper in der Erde bedeckt. Prudentius: Tu depositum tege corpus. 10) E. 1070: was.
11) Peristerus 1583, Cant. S. Goth. 1657, Riga: Ach daß nun käm der selig Tag. E. 1070: Ach daß nun käme der fröhliche Tag. 12) E. 1070: war.

548.

Vor dem Essen.

Aus dem zu Frankfurt a. d. O. bei Eichorn zwischen 1552 und 1562 gedruckten Gesangbuch S. 187.b. Verglichen mit dem Anhang zu dem Gesangbuch der Brüder in Böhmen 1566. 4. Blatt LXVII. — Das Lied ist erhalten in den Frankfurter GBb. z. B. 1568 S. 204, und aufgenommen z. B. Nürnberg 1575 S. 328, 1591 S. 248.b., 1594 S. 248.b., 1599 (Kauffmann) S. 203, 1599 (Dieterich) S. 453, 1601 S. 420 u. f. f., Leipzig 1582 S. 174.b., Magdeburg 1584 S. 224, Leipzig 1586. II, Nr. LXXXIIII, Danzig 1587 S. 149, Dresden 1593 und 1597 S. 306.b., Lübeck 1607 Nr. LXXI, Gesius 1607. I, S. CCI, Vulpius 1609 S. 608, Buchwälder 1611 S. 876, Erfurt 1611 Nr. CCIII, 1620 S. 410, 1624 S. 364, Lüneburg 1625. I, S. 550, Dresden 1625 S. 619, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 737, Hamburg 1629 S. 241, Hannemann Prodr. 1633 Bog. N. 5. b., Breslau 1644 S. 802, Erfurt 1648 S. 801, Königsberg 1650 S. 629, Dilherr 1653 S. 550, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 522, Riga 1664 Nr. 1218 S. 990, Sohr 1668 S. 1069, J. Olearius Singekunst 1671 S. 412, Vorrath, Leipzig 1673 S. 810, Vopelius 1682 S. 587, Bayreuth 1685 S. 485 (um einen Vers verlängert), Hamburg-Liefland 1689 S. 1103, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1109, Lübeck 1699 S. 1032 u. f. f.

1. Gesegne uns, Herr, die Gaben dein,
Die Speise laß unser Nahrung sein;
Hilf, daß dadurch erquicket werd
Der dürftige Leib auf dieser Erd.

2. Denn dies zeitliche Brod allein
Kann uns nicht genug zum Leben gesein [1]).
Dein göttlich Wort die Seele speist,
Hilft uns zum Leben allermeist.

1) 1566. 1568 u. a.: sein.

549.

Nach dem Essen.

Aus dem Eichornschen GB. 1552—1562. 8. S. 189.a.b. — Das Lied ist in den Frankfurter GBb. erhalten, z. B. 1568 S. 205.b. und findet sich noch z. B. Frankf. 1581 S. CCXV, Leipz. 1582 S. 176.b., Magdeburg 1584 S. 227, Leipzig 1586 Nr. LXXXVIII, Nürnberg 1591 S. 250.b., 1594 S. 250.b., 1599 (Kauffmann) S. 205.b., 1599 (Dieterich) S. 458, 1601 S. 425, u.s.f., Dresden 1593 u. 1597 S. 316.b., Greifswald 1597 S. 189.b., Lübeck 1607 Nr. LXXVIII, Buchwälder 1611 S. 894, Erfurt 1611 Nr. CCX, 1620 S. 415, 1624 S. 371, Lüneburg 1625. I, S. 564, Dresden 1625 S. 632, Hamburg 1629 S. 247.

1. All Gaben, so Gott täglich [1]) schenkt,
Solln wir herzlich bedenken [2]),
Daraus loben den Namen sein
Mit Herz, mit Mund und Thaten rein.
Denn also zeugt der ewige Gott,
Daß er uns helf in aller Noth
Und sei der rechte Vater.

2. Drumb preisen wir dich, Herre Gott,
Für deine große Wolthat [3]),
Die wir jetzt aus der milden Hand
Geschmackt haben der Gnaden Pfand.
Laß sie dem Leib bekommen wol,
Daß unser Seel nicht leide Qual
Und im Hunger verderbe.

3. Jesum Christum, dein lieben Sohn,
Der jetzt regiert an deinem Thron,
Theil unsern armen Seelen mit,
Da [4]) er allein bei uns eintritt
Durch deine Gnad und heilsam Wort,
Welchs uns den Weg und auch die Pfort
Zum wahren Leben zeiget.

---

1) Nürnberg 1591 u. a.: gleich. 1601 im Register: reichlich. 2) Greifsw. 1597: Ist billig, daß man der gedenkt. 3) Greifswald 1597, Lübeck 1607: Für deine Gaben und Wolthat. 4) Andere, z. B. Frankf. 1581: Daß.

4. Sein wahren Leib und wahres Blut,
Welchs allen gegeben ist zu gut,
Erhalt in deiner Gemeine rein,
Damit wir uns bereiten fein,
Aus dieser großen Dürftigkeit
Zu wandern in die Seligkeit,
Die Christus hat erworben.

550.

Ein alt Flehgebet

umb Vergebung der Sünden

mit angehängtem Trostgesang.

Nach dem Groß Kirchengesangbuch. Straßburg, Messerschmid. 1560. Fol. S. XXXVII—XLII. — Aufgenommen Stettin, Kellner 1576 S. 219. b. (mit Abweichungen, die sich auch anderweitig finden), Frankf. a. M., Feyrabend 1581 S. CXLVIII. b., Nürnb. 1591 S. 103. b., 1594 S. 103. b., 1598 S. 124, 1599 (Kauffmann) S. 222. b., 1599 (Dieterich) S. 492, 1601 S. 455, 1605 S. 455, 1618 S. 629, 1626 S. 611, 1637 S. 499 u. a., Dresden 1593 u. 1597 S. 170. b. (mit eigenthümlichen Abweichungen), Greifswald 1597 S. 437, Gesius 1607. I. S. CCXXI, Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. LXX, Buchwälder 1611 S. 744 (abgekürzt), Erfurt 1624 S. 323, Lüneburg 1625. I, S. 264, Dresden 1625 S. 260, Schein Cant. 1627 S. 171, Hamburg 1629 S. 97. b. 98. a., Erfurt 1648 S. 375, 1663 S. 326, Lüneburg 1648 S. 141, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 212, Gotha 1660 S. 174, Riga 1664 Nr. 498 S. 361, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1175, Vorrath, Leipzig 1673 S. 520, Dresden 1676 S. 522, Vopelius 1682 S. 511, Hamburg-Liefland 1689 S. 510, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 490, Lübeck 1699 S. 359 u. s. f. [1])

1. Nimm von uns, Herre Gott,
All unser Sünd und Missethat,
Auf daß wir mit rechtem Glauben
Und reinem Herzen
In deinem Dienst funden werden.

---

1) In dem Leipziger GB., Beyer 1582. 4. S. 71 und in dem Magdeburger 1584. 8. S. 89 findet sich (wahrscheinlich nach einem ältern Magdeburger GB.) folgendes Lied, welches in einige Gesangbücher, z. B. Erfurt 1620 S. 174, 1648 S. 376, Hamburg 1629 S. 97. b., Breslau 1644 S. 302, Lüneburg 1648 S. 141, Leipzig, Vorrath 1673 S. 926, Lübeck 1699 S. 359, aufgenommen ist: „Nimm von uns, lieber Herr, unser Sünd und Missethat, auf daß wir mügen mit reinem Herzen und Gemüthe für deine Augen treten. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich, lieber Herr, deines Volkes, das du mit deinem Blut erlöset hast, Christe, und zürne nicht mit uns ewig. Erhöre, erhöre, erhöre, Herr Gott, unser Gebete; Christe Erlöser, bitte für uns deinen lieben Vater."

2. Erbarme dich, erbarme dich,
Erbarme dich deins Volklins, Christe,
Das du am Kreuz erlöst hast
Mit deinem theuren Blut.
Wöllst doch nicht ewiglich
Ueber uns zürnen.

3. Erhör uns, erhör uns,
Erhör uns unser Bitt,
Gott, Vater der Barmherzigkeit,
Hilf uns du
Und sei uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns,
Erhör uns unser Bitt,
O Christe, aller Welt Heiland,
Bitt für uns
Und sei uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns,
Erhör uns unser Bitt,
Heilger Geist, du einiger Tröster,
Erleucht uns
Und sei uns gnädig.

6. Als wahr ich leb, spricht Gott der Herre,
Ich will nicht den Tod des Sünders,
Sondern daß er sich bekehre und lebe.

551.

Der Lobgesang Mariae.

Luc. 1.

Aus dem Anhange zur dritten Auflage des Bonnischen Gesangbüchlein. 1575. 12. S. CLV. a. b. [Kön. Bibl. zu Dresden.] Vermuthlich schon in einer früheren Ausgabe. Im Unverfälschten Liedersegen S. 133 steht mit Unrecht unter dem Liede: „Barth. Gesius (1601)"; Tucher giebt es nach Prätorius, beide in vierzeiligen Strophen. Aber auch Prätorius M. S. V. 1607. Nr. CLX hat achtzeilige Strophen, wie überhaupt in den ältesten Drucken nach dieser Anordnung gesetzt ist. Die Lesarten des Bonnischen GB. sind schwerlich alle echt; es sind daher unten die Abweichungen aus dem Leipziger GB. von 1582 S. 11. b. angegeben. Das Richtige liegt wol in der Mitte, da auch in diesem eine ändernde Hand gewaltet hat. Die mit gesperrtem Druck hervorgehobenen Lesarten glaube ich für die richtigeren halten zu dürfen. — Aufgenommen Stettin, Kellner 1576 S. 240. b., Magdeburg 1584 S. 12, Dresden 1597. II, S. 26, Greifswald 1597 S. 320, Nürnberg (Dieterich) 1599 S. 205, 1601 S. 199, 1605 S. 203, 1611 S. 257 u. f. f., Leipzig 1607 S. 360, Lübeck 1607 Nr. CXLI, Gesius 1607. II, S. CXXV, Prätorius M. S. V. 1607. Nr. CLX u. CLXI, Erfurt 1611 Nr. VIII, 1620 S. 16, 1624 S. 187, Lüneburg 1625. I, S. 40, Hamburg 1629 S. 124, Breslau 1644 S. 20, Erfurt 1648 S. 29, 1663 S. 208, Lüneburg 1648 S. 177, Cant. S. Goth. I. 1651 S. 466, Dilherr 1653 S. 250, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 2, Gotha 1660 S. 137, Marburg 1664 S. 30, Riga 1664 Nr. 10 S. 9, Vorrath, Leipzig 1673 S. 433, Hamburg-Liefland 1689 S. 411, Lübeck 1699 S. 1, u. a.

1. Mein Seel, o Herr [1]), muß loben dich;
Du bist mein Heil, deß freu ich mich,
Daß du nit fragest nach weltlicher [2]) Pracht
Und hast mich Armen nicht veracht,
Und angesehen mein Niedrigkeit.
Von nu an wird man weit und breit [3])
Mich selig preisen, jedermann.
Du hast groß Ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber Herr,
Dein große Macht stirbet nimmermehr.
Dein Nam ist aller Ehren werth,
Darumb man dich billig rühmt und ehrt.
Du bist barmherzig ins gemein [4]),
Der [5]) dich von Herzen fürcht allein;
Du [6]) hilfst dem [7]) Armen immerdar,
Wann [8]) er muß leiden Noth und Fahr [9]).

---

1) o Gott. 2) weltlichem. 3) Lübeck 1607: Von nun an wird weit unde breit. Hamburg 1629: Von nun an wird drumb weit und breit. Erfurt 1663: Von jetzt an wird nu weit und breit. 4) 1582: in gemein. 5) Wer. 6) Und. 7) den. 8) Denn. 9) groß Gefahr.

3. Des [1]) Menschen Hoffart muß vergehn,
Vor dein [2]) Armen kann nicht bestan [3]).
Wer sich verläßt auf seine Pracht,
Dem hast du bald ein End gemacht.
Du machst zu nicht des [4]) Menschen Rath,
Das seind, o Herr [5]), deine Wunderthat.
Was sie gedenken [6]) wider dich,
Das gehet allzeit hinter sich [7]).

4. Wer niedrig ist und klein geacht,
An dem übst du dein göttliche Macht
Und machest ihn den [8]) Fürsten gleich,
Den [9]) Reichen arm, den [10]) Armen reich.
So thust du [11]) auch zu dieser Zeit [12])
Und gedenkst [13]) der Barmherzigkeit.
Israel willt du helfen thun
Durch deinen eingebornen Sohn [14]).

5. Wir habens nicht verdient umb dich,
Daß du uns bist genädiglich [15]).
Zu unsern Vätern ist geschehn
Ein Wort, das hast du angesehn.
Ja [16]) Abraham, dem theuren [17]) Mann,
Dem hast du selbst ein Eid gethan
Und ihm geredt das Himmelreich
Und seinem Samen ewiglich.

---

1) Der. 2) Das Bonner GB.: dem. 3) Für deiner Hand mag nicht bestehn. 4) der. 5) Das sind, Herr, 6) Bonn.: denken. 7) Nach 1576 vielleicht: Das geht doch allzeit hinter sich. 8) einem. 9) Die. 10) die. 11) Du fehlt im Bonn. GB. 12) Das thust du, Herr, zu dieser Zeit. 13) Und denkest. 14) Israel willt du helfen auf, Das ist dein auserwählter Hauf. — Nach 1576 ist zu lesen: Israel willt du helfen thun, Der ist dein auserwählter Sohn. 15) Du führest an uns gnädiglich. 1576 mit statt an. 16) Auch. 17) den treuen.

552.

Ein geistlich Lied,

zu singen, so man einen Gestorbenen zum Grabe trägt.

Aus den Christlichen Gesenng vnd Psalmen, welche zu Nürmberg vnd in andern Christl. Kirchen bei der Leych vnnd Begrebnus gesungen werden. 8. 1563. Nürnberg, durch Valentin Newber. S. 12—14. [Meusebachsche Sammlung in der Königl. Bibl. zu Berlin E. 820.] Irrthümlich wird das Lied Erfurt 1663 u. a. O. dem Componisten Melchior Franck beigelegt; dieser ist dann später mit Michael Franck verwechselt worden, z. B. im Unverf. Liederf. S. 623. — Aufgenommen Nürnberg 1575 S. 305, 1591 S. 229. b., 1594 S. 229. b., 1598 S. 233, 1599 (Kauffmann) S. 326. b., 1599 (Dieterich) S. 730, 1601 S. 652 u. s. f., Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CXCII, Demantius Threnod. 1620 S. 29, Lüneburg 1625. I, S. 978, Stumpf 1630 S. 466, Erfurt 1648 S. 940, 1663 S. 572, Dilherr 1653 S. 867, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 139 (nach Melch. Franck), Riga 1664 Nr. 1045 S. 842, Coburg 1668 S. 619, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1214, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1176, Bayreuth 1685 S. 599, Hamburg-Liefland 1689 S. 1138, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1016, Lübeck 1699 S. 869 u. s. f.

1. Herr Gott, mein Jammer hat ein End,
Ich fahr aus diesem Leben;
Mein Seel befehl ich in dein Händ,
Die du mir hast gegeben.
Ich bitt, Herr, sei genädig mir
Und nimm mich väterlich zu dir;
Mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich lebt hie [1]) in dieser Zeit,
Hab ich viel Sünd begangen,
Dein väterlich Barmherzigkeit
Nicht dankbarlich umbfangen.
Solchs reut mich, Herr, von Herzen Grund
All Augenblick und alle Stund.
Laß mich, Herr, Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu aller Frist
Auf deine große Güten
Und meinen Heiland Jesum Christ;
Der wöll mein Seel behüten,

1) Nürnberg 1594. 1605. 1611. u. a.: hie lebt. Lüneburg 1625: hie lebe.

Daß sie nicht weich von deiner Gnad
Und mir des Feinds Gewalt nicht schad,
Noch sein grausames Wüthen.

4. Christus hat für mich gnug gethan,
Am Stamm des Kreuzs gelitten;
Den sehe ich mit Glauben an;
Für mich hat er gestritten,
Den Tod, Teufel und Hell verwundt
Und sie vertilget gar zu Grund,
Ihr Macht gänzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein Herr und Gott,
Thu mich darauf verlassen,
Daß mir nicht schad der leiblich Tod;
Fröhlich fahr ich mein Straßen
Zu meinem Herren Jesu Christ,
Der jetzund mein Beleiter ist;
Das weiß ich guter Maaßen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr,
Und kann mich nicht betrügen,
Daß ich ins ewig Leben fahr;
Mein Glaub thut mir nicht lügen.
Denn ich mit Christo ewiglich
Und allen Heilgen seliglich
Des Tods Macht will obsiegen.

553.

Ein alt christlich Gebet,

ehe man das heilige Abendmal empfahet, zu Gott Vater, Sohn und heil. Geist umb Vergebung der Sünden, Frieden und Trost.

Aus dem Gesangbuch: Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlin, Darinn Psalmen, Hymni, Geistliche Lieder, Chorgesenge, Alte vnd newe Festlieder, sampt etlichen angehenckten Schrifftsprüchen vnd Collect gebetlein, die besonders fleisses jetz zusamen bracht sind. Mit schönen Figuren Hin vnd wider gezieret, vnd Reimensart gestellet. Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger, am Weinmarck zum Treübel, Anno 1566. 12. S. CCCXV. CCCXVI. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Ueber dem Liede wird der Verf. als nicht bekannt bezeichnet. In einem früheren Gesangbuche habe ich das Lied nicht gefunden. In dem Register zu dem siebenten Theil der Musae Sioniae von Prätorius steht der Name Chr. Buel über dem Namen des Dichters von dem unmittelbar vorher aufgeführten Liede, zwar an einem offenbar ungehörigen Orte, aber jedenfalls in der Columne, welche für die Namen der Auctores textus bestimmt ist. Vielleicht ist der Name versetzt und bezieht sich auf unser Lied. Warum sollte der Nürnberger Organist sich nicht auch als Dichter versucht haben? Vergl. oben S. 266. — Aufgenommen Frankf. a. M., J. Wolff 1569. Fol. S. 148, Stettin 1576 S. 96, Frankf. a. M., Feyrabend 1581 S. LXXII. b., Nürnberg 1591 S. 128, 1594 S. 128, 1598 S. 96, 1599 (Kauffmann) S. 159, 1599 (Dieterich) S. 354, 1601 S. 332 u. f. f., Greifswald 1592 und 1597 S. 172, Lübeck 1607 Nr. CXXXVII, Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. CIII. CIV., Lüneburg 1625. I, S. 257, Hamburg 1629 S. 72, Stumpf 1630 S. 138, Breslau 1644 S. 228, Erfurt 1648 S. 249, Lüneburg 1648 S. 106, Dilherr 1653 S. 411, Riga 1664 Nr. 339 S. 246, J. Olearius Singekunst 1671 S. 905, Vorrath, Leipzig 1673 S. 399, Lüneburg, Santhagen 1694 S. 377, u. a.

1. Nun mach uns heilig, Herre Gott,
Und sieh an unser große Noth;
Sei jetzund deinem Volk gnädig,
Von Sünden mach sie ganz ledig.

2. O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ,
Der du für uns gestorben bist,
Wir bitten dich sehr fleißiglich,
Gieb uns dein Frieden stetiglich.

3. O milder Gott, heiliger Geist,
Dein Gnad uns allzeit reichlich leist,
Tröst unser schwach und blöd Gemüth
Durch dein groß überschwenklich Güt.

4. O heilige Dreifaltigkeit
Und ewig gleich Allmächtigkeit,
Wir bitten dich ganz inniglich,
Erhör uns allzeit gnädiglich.
Amen.

554.

Der Hymnus: Sit laus, honos et gloria.

Nach dem Anhange zu dem Brüdergesangbuch von 1566. 4. Blatt XVIII. b. Verglichen mit dem Abdruck in dem Buche: I. Gebet, Gesenge vnd Collecten auf alle tag in der Wochen u. s. w. Dresden, Hier. Schütz. M.D.XCV. S. 102. a. — Aufgenommen Nürnberg 1599 (Dieterich) S. 359, 1601 S. 336, 1605 S. 337, 1611 S. 366 u. f. f., Vulpius 1609 S. 238, Buchwälter 1611 S. 357, Lüneburg 1625. I. S. 262, Hamburg 1629 S. 72, Breslau 1644 S. 228, Lüneburg 1648 S. 105, Erfurt 1648 S. 970, 1663 S. 197, Dilherr 1653 S. 415, Berlin, Runge 1653 S. 259, Crüger P. P. M. 1656 S. 435, Leipzig 1664 S. 165, Marburg 1664 S. 63, Riga 1664 Nr. 342 S. 248, Sohr 1668 S. 471, Coburg 1668 S. 167, J. Olearius Singekunst 1671 S. 901, Vorrath, Leipzig 1673 S. 399, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 380, Lübeck 1699 S. 278 u. f. f.

1. Sei Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit [1])
Gott dem Vater in Ewigkeit,
Der alle Ding erschaffen hat
Und erhälts durch sein göttlich Gnad [2]).

2. Ehr sei auch seim geliebten Sohn,
Der uns alles Guts hat gethan;
Der am Kreuz für uns ist gstorben
Und den Himmel uns erworben [3]).

3. Ehr sei auch Gott dem heilgen Geist,
Der uns durch sein Gnad allermeist
Die Wahrheit woll machen bekannt
Und eröffnen unsern Verstand.

4. O heilige Dreifaltigkeit,
O wahre einige Gottheit,
Erhör uns aus Barmherzigkeit
Und führ uns zu der Seligkeit [4]).
Amen.

1) Ehr sei, Lob, Preis und Herrlichkeit. 2) Und erhält uns durch seine Gnad.
3) Den Himmel uns damit erworben. 4) Führ uns zur ewigen Seligkeit.

555.

Des Abends,

so man zu Bette geht.

Aus dem Anhange zu dem dritten Gesangbuch der Brüder in Böhmen. 1566. 4. Blatt LXVIII. b.

1. O Jesu Christ, unser Heiland,
Wir sagen dir itzt Lob und Dank,
Der du uns heut an diesem Tag
Bewahret hast durch deine Gnad.

2. Wir bitten dich, o Herre Gott,
Vergieb uns unser Missethat,
Mit denen wir heut diesen Tag
Erzürnet han dein Majestat.

3. Bewahr uns auch in dieser Nacht
Für des Teufels Gewalt und Macht,
Daß wir schlafen ohn Sünd und Fahr;
An Seel und Leib nimm unser wahr,

4. Damit wir den mornigen [1]) Tag
Frisch auf mögen stehn ohne Klag
Und dir danken der Gütigkeit,
Hie und auch dort in Ewigkeit.

5. Jesu, dein ist die Herrlichkeit,
Die Macht, Ehr und Allmächtigkeit
Mit dem Vater und heilign Geist
Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

---

1) 1566: morigen.

556.

Gebet.

Aus dem Werke: Das Christlich Kinderlied D. Martini Lutheri, **Erhalt uns Herr** rc. Auffs new in sechs Stimmen gesetzt vnd mit etlichen schönen Christlichen Texten, Latinischen vnd Teutschen Gesengen gemehrt, Durch Johan Walter den Eltern, Churfürstlichen alten Capellmeister. Gedruckt zu Wittembergk, durch Johan Schwertel, Im Jar nach Christi geburt, 1566. Qu. 4. (Walters Vorrede „geben zu Torgaw, an S. Michels tag, 1566.") Nr. VIII. Bog. B.I.b. II.a.b. III.a. [Ritterakademie zu Liegnitz.] Verglichen mit einer defecten Discantstimme ohne Titel in einem der Bibliothek des Gymnasiums zu Brieg gehörigen und im Jahr 1570 gebundenen Sammelbande von Musikalien in qu. 4. Nr. 10 gegen Ende. Bogen a.III.b. (Es gehen die 3 Verse Luthers: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, und das Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich, voraus und es folgt die Sequenz: Herr Gott himmlischer Vater, der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffest u. s. f.) Auf die Ableitung des V. aus 1 Tim. 2, 1. 2 hat z. B. schon Olearius Liederschatz. III, S. 88 hingewiesen. — Aufgenommen Stettin, Kellner 1576 S. 248, Leipzig 1582 S. 132.b., Magdeburg 1584 S. CLXIX, Selnecer 1587 S. 122, Leipzig 1589. 4. S. 130, Dresden 1593 u. 1597 S. 129.b., S. Calvisius Harmon. 1597. Nr. LIII am Ende, Greifswald 1597 S. 330, Nürnberg erst 1599 (Dieterich) S. 629, 1601 S. 571, 1605 S. 597, 1611 S. 595 u. f. f. (aber nicht immer, z. B. nicht 1625, Wagenmann S. 269), Hof 1603 Nr. LVII am Ende, Lübeck 1607 Nr. CXLIX, Gesius 1607. I, S. CLX, Leipzig 1607 S. 222, Vulpius 1609 S. 455, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CXXI, Buchwälder 1611 S. 708, Erfurt 1620 S. 310, 1624 S. 324, Dresden 1625 S. 481, Lüneburg 1625. I, S. 264, Schein Cantion. 1627 S. 364, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 475, Hamburg 1629 S. 186, Stumpf 1630 S. 332, Breslau 1644 S. 486, Lüneburg 1648 S. 277, Erfurt 1648 S. 640, 1663 S. 392, Königsberg 1650 S. 262, Dilherr 1653 S. 745, Crüger P. P. M. 1656 S. 582, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 535, Gotha 1660 S. 258, Leipzig 1664 S. 355, Riga 1664 Nr. 868 S. 703, Vorrath, Leipzig 1673 S. 587, Dresden 1676 S. 623, Nürnberg, Saubert 1676 S. 924, Vopelius 1682 S. 800, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 958, Lübeck 1699 S. 803 u. f. f.

Gieb unserm Fürsten und aller Oberkeit [1])
Fried und gut Regiment,
Daß wir unter ihnen
Ein gerüglich [2]) und stilles Leben führen mögen
In aller Gottseligkeit
Und Ehrbarkeit.

1) Brieg: Obrigkeit. 2) Br.: gerüigs.

557.

Gebet.

Aus dem Werke: Ein Christlich Kinderlied D. Martini Lutheri, **Erhalt uns Herr** ꝛc. Durch Joh. Walter. Wittembergk, J. Schwertel. 1566. Qu. 4. Nr. XVII. Bogen C. IIII. b. D. I. a.

Herr Gott, wenn ich dich hab allein,
Himmel und Erden acht ich klein;
Wenn mir verschmacht gleich Seel und Leib,
Dein Hilf und Stärk stets bei mir bleib.
Du bist allein meins Herzen Trost;
Mein Erbtheil ist, der mich erlost.

558.

Gebet einer Waise.

Aus dem Werke: Ein Christlich Kinderlied D. Martini Lutheri, **Erhalt uns Herr** ꝛc. Durch Joh. Walter. Wittembergk, J. Schwertel. 1566. Qu. 4. Nr. XVIII. Bogen D. I. b.

Mein Eltern mich verlassen han,
Du, Herr, hast mich genommen an,
Der armen Waisen Vater bist;
Deß trau ich dir, Herr Jesu Christ.
Drümb wollest nicht verlassen mich;
Als dein Kind ich stets hoff auf dich.

559.

Nach dem Essen.

Aus den Geistlichen Liedern D. Mart. Lutheri vnd anderer frommen Christen nach Ordnung der Jarzeit, mit Collecten vnd Gebeten, Auffs new zugericht. Franckfurt an der Oder, 1568. kl. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johan Eichorn. M.D.LXVIII." S. 207.b. 208.a. [Bibliothek des Ev. Seminars zu Wittenberg.] Verglichen mit dem niederdeutschen Gesangbuch Stettin, Kellner 1576 S. 118. Der von Rambach II, S. 143. 144 gegebene Abdruck enthält schon Nachbesserungen. Die Liederkrone am Ratzeburger GB. 1725 S. 4 berichtet, daß das Lied zu Neu Brandenburg dem Erasm. Alberus zugeschrieben werde. Weder für diese Angabe noch für die, daß das Lied von Barth. Ringwaldt herstamme (s. Winterfeld der ev. Kirchengesang I, S. 410), giebt es irgend eine Autorität. — Aufgenommen Kopenhagen 1571 Bogen H., Nürnberg zuerst wol in Einzeldrucken z. B. Kön. Bibliothek zu Berlin F. 9492 30 u. 31, 12, dann in GBb., 1575 S. 333.b., 1591 S. 252.b., 1594 S. 252.b., 1598 S. 251, 1599 (Kauffmann) S. 204.b., 1599 (Dieterich) S. 456, 1601 S. 423 u. s. f., Leipzig 1582 S. 178, Magdeburg 1584 S. CCXXIX, Leipzig 1586. II, Nr. XCI, Danzig 1587 S. 151.b., Dresden 1593 u. 1597 S. 311.b., Calvisius Harmon. 1597 Nr. LXXXIX (XCII), Greifswald 1597 S. 190, Lübeck 1607 Nr. LXXIII, Gesius 1607. I, S. CCVI, Vulpius 1609 S. 622 (wo der Anfang lautet: Singen wir all aus Herzen Grund), Prätorius M. S. VIII. 1610 S. CCLXXXII, Buchwälder 1611 S. 879, Erfurt 1611 Nr. CCXII, 1620 S. 419, 1624 S. 374, Lüneburg 1625. I, S. 557, Dresden 1625 S. 627, Schein Cant. 1627 S. 197, Leipzig, Nitzsch 1627 S. 749, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 122, Hamburg 1629 S. 249, Stumpf 1630 S. 384, Hannemann Prodrom. 1633 Bogen N.b., Breslau 1644 S. 807, Erfurt 1648 S. 803, 1663 S. 375, Lüneburg 1646 S. 384, Königsberg 1650 S. 632, Dilherr 1653 S. 554, Crüger P. P. M. 1656 S. 572, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 640, Gotha 1660 S. 245, Leipzig 1664 S. 47, Marburg 1664 S. 251, Riga 1664 Nr. 1237 S. 1000, J. Olearius Singekunst 1671 S. 417, Vorrath, Leipzig 1673 S. 816, Dresden 1676 S. 726, Nürnberg, Saubert 1676 S. 911, Vopelius 1682 S. 589, Bayreuth 1685 S. 489, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1204, Lübeck 1699 S. 1034 u. s. f.

1. Singen wir aus Herzen Grund,
Loben Gott mit unserm Mund.
Wie er sein Güt an uns beweist,
So hat er uns auch gespeist;
Wie er Thier und Vogel ernährt,
So hat er uns auch beschert,
Welchs wir itzund haben verzehrt.

2. Loben wir ihn als seine Knecht,
Das sind wir ihm schuldig von Recht;
Erkennen, wie er uns hat geliebt,
Den Menschen aus Gnaden giebt,
Daß er von Bein, Fleisch und von Haut
Artlich ist zusammen gebaut,
Daß uns des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat,
Seine Küchen für ihm stat.
In dem Leib der Mutter sein
Ist er zugerichtet fein.
Aber es ist ein kleines Kind,
Mangel doch an nirgend es find [1]),
Bis es an die Werlet kömmt.

4. Gott hat die Erden zugericht,
Läßt an Nahrung mangeln nicht;
Berg und Thal die macht er naß,
Daß dem Vieh auch wächst sein Gras.
Aus der Erden Wein und Brod
Schaffet Gott und giebts ihm satt,
Daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß [2]) geben Fisch,
Die läßt Gott tragen zu Tisch;
Eier von Vogeln eingelegt [3]),
Werden Junge draus geheckt,
Müssen der Menschen Speise sein.
Hirschen, Bären, Rinder und Schwein
Schaffet Gott und giebets allein.

6. Danken sehr [4]), bitten wir ihn,
Daß er gebe des Geistes Sinn,
Daß wir solches recht verstehn,
Stets nach seinen Geboten gehn,
Seinen Namen machen groß
In Christo ohn Unterlaß;
So singen wir recht das Gratias.
Amen.

---

1) 1576: Overst irt ys ein kleen Kindt, Mangel doch an nenem he vint. 2) 1576: Dat Water moth. 3) Die Nürnberger Tradition: von Vögelein gelegt. 4) Die Nürnberger Tradition: Danken wir sehr.

560.

Nach dem Essen.

1568?

Nach einem Einzeldruck aus der v. Meusebach'schen Sammlung in der Kön. Bibl. zu Berlin E. 826: „Drei Schöne Geistl. Lieder, an stat des Gratias zu singen nach dem Essen, gemehret vnd gebessert. Anno 1579." 8. Ohne Angabe des Druckorts und Druckers. S. 6—8. Verglichen mit einem andern alten Druck derselben Bibl. E. 1150 in 8. Prätorius bezeichnet im Register des achten Theiles der M. S. 1610 den D. Nic. Selneccer als Verfasser. Allein in dessen Gesangbuch 1587 findet es sich nicht vor, sondern nur ein Abdruck des zu Grunde liegenden Psalmes 147. S. S. 144. 145. Dennoch sind ihm viele in dieser Angabe gefolgt, z. B. Erfurt 1620. 1648, Dilherr, Olearius u. a. Nach einer handschriftlichen Notiz in dem der Bibliothek des Evangel. Seminars zu Wittenberg gehörigen Exemplar des Dresdner Gesangbuchs von 1597 S. 308.b. kommt das Lied schon 1568 mit einer Composition von Anton. Scandellus vor. Diese Angabe bestätiget Winterfeld I, S. 412, welcher das Lied aus A. Scandelli Newe teutsche Liedlein. Nürnberg, Dietr. Gerlatz 1568 nachweist. — Aufgenommen Leipzig 1582 S. 178. b., Magdeburg 1584 S. CCXXX, Leipzig 1586. II, Nr. CXLIX, G. Siber Die siben Bußpsalmen. Nürnberg, Fuhrmann 1591. 8. Bogen C.v.b., Nürnberg 1591 S. 132.b., 1594 S. 132.b., 1598 S. 293, 1599 (Kauffmann) S. 65.b., 1599 (Dieterich) S. 460, 1601 S. 426 u. s. f., Dresden 1593 u. 1597 S. 308.b., Calvisius 1597 Nr. XC (XCIII), Greifswald 1597 S. 192, Gesius 1607. I, S. CCVI, Lübeck 1607 Nr. LXIII, Vulpius 1609 S. 620, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCXC, Buchwälder 1611 S. 887, Erfurt 1611 Nr. CCVIII, 1620 S. 422, 1624 S. 263, Lüneburg 1625. II, S. 236, Dresden 1625 S. 623, Schein Cantion. 1627 S. 202, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 751, Clauder Psalm. I, 1627 S. 118, Hamburg 1629 S. 247.b., Hannemann Prodrom. 1633 Bog. O.1.b., Breslau 1644 S. 809, Erfurt 1648 S. 805, 1663 S. 276, Lüneburg 1648 S. 382, Königsberg 1650 S. 637, Dilherr 1653 S. 551, Berlin, Runge 1653 S. 322, Cant. S. Goth. II, 1655 S. 528 (nach Ant. Scandellus), Crüger P. P. M. 1656 S. 577, Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 42, Gotha 1660 S. 244, Leipzig 1664 S. 45, Marburg 1664 S. 150, Riga 1664 Nr. 1229 S. 995, J. Olearius Singekunst 1671 S. 348, Vorrath, Leipzig 1673 S. 815, Dresden 1676 S. 720, Nürnberg, Saubert 1676 S. 911, Vopelius 1682 S. 596, Bayreuth 1685 S. 491, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 33, Lübeck 1699 S. 40 u. s. f. Aus einigen GB. ist unser Lied verdrängt durch eine Bearbeitung von M. A. Pancratius: Lobet den Herren unsern Gott, Der uns gnädig erhöret hat, z. B. Hof 1603 Nr. LXV, Stumpf 1630 S. 231.

1. Lobet den Herren,
Denn er ist sehr freundlich.
Es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben;
Sein Lob ist schöne [1]) und lieblich zu hören.
Lobet den Herren.

---

1) E. 826: schön.

2. Singt gegen einander
Dem Herren mit Danken.
Lobt ihn mit Harfen unsern Gott, den Werthen;
Denn er ist mächtig und von großen Kräften.
Lobet den Herren.

3. Er kann den Himmel
Mit Wolken bedecken,
Er giebt den Regen [1]), wenn er will, auf Erden.
Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen.
Lobet den Herren.

4. Der allem Fleische
Giebet seine Speise,
Dem Vieh sein Futter väterlicher Weise,
Den jungen Raben, die ihn thun anrufen.
Lobet den Herren.

5. Er hat kein Luste
An der Stärk des Rosses,
Noch Wolgefallen an jemandes Beinen;
Er hat Gefallen an den, die auf ihn trauen [2]).
Lobet den Herren.

6. Danket dem Herren,
Schöpfer aller Dinge.
Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen
Gar hoch von Himmel her aus seinem Herzen.
Lobet den Herren.

7. O Jesu Christe,
Sohn des Allerhöchsten,
Gieb du die Gnade [3]) allen frommen Christen,
Daß sie deinen Namen ewig preisen. Amen.
Lobet den Herren.

---

1) E. 1150: Er giebet Regen. 2) E. 1150: Ihm gefallen allein die auf ihn vertrauen.
3) E. 1150: Gieb die Genade.

561.

Osterfreude.

1569?

Aus dem Christlichen Gesangbüchlein. Coburg, Andr. Forckel. 1621. 4. S. 216. 217. Das Alter des Liedes erhellt wol daraus, daß dessen erster Vers sich schon in folgendem Werke vorfindet: Kurtze, außerlesene Symbola. Maximiliani Secundi Römischen Keysers. Georg Fridrichen Marggrafen zu Brandenburgk. Hertzog Reicharts Pfaltzgrafen. Hertzog Ludwigen, vnd Hertzog Johann Casimiri gebrüdern vnd Pfaltzgrafen, Andrer Herrn, vnnd der Kirchen Gottes. Mit kurtzen teutschen Reimen vnnd stimmen zusam gericht vnd gefertiget. Durch M. Johannem Hagium Redwizensem. Gedruckt zu Nürnberg, bey Vlrich Neuber. Anno 1569. Qu. 4. Nr. XXI. Bogen e.IIII.b. [Die Discantstimme, leider am Ende defect, befindet sich in der Bibliothek des Gymn. zu Brieg. Nr. 25.] Diesem Druck ist die Ueberschrift entnommen. Die Diction in den übrigen Strophen stimmt mit der in der ersten ganz überein, so daß eine spätere Verlängerung des Liedes wol nicht anzunehmen ist. Vollständig findet sich das Lied bei Gumpelzhaimer in den Neüen Teütschen Geistl. Liedern. Augspurg, V. Schönigk. 1591. Nr. XV, aus welchem Druck die Abweichungen unten angegeben sind. Sowol das Coburger GB. von 1621 als Gumpelzhaimer sind in ihren Texten nicht ganz zuverlässig. Sonst findet sich das Lied nach dem Coburger GB. Lüneburg 1625. I, S. 218, nach Gumpelzhaimer, Stumpf, Coburg 1630 S. 107, Bayreuth 1685 S. 106. Die dialogische Form hat die Verbreitung des Liedes gehindert, daher es einer unverdienten Vergessenheit anheimgefallen ist. — Der Verfasser wird bei Stumpf und in dem Bayreuther GB. durch die Chiffre A. G. bezeichnet; allein dieselbe ist nur auf Ad. Gumpelzhaimer als Componisten zu beziehen.

1. Wie kommts, daß du so fröhlich bist,
Mein allerliebste Seele?
Daß mein Erlöser Jesus Christ
Gestiegen aus der Helle [1]),
Am dritten Tag erstanden ist,
Für aller Menschen Sünd gebüßt
Und sie mit Gott versöhnet.

2. Was hilft dich das? Was gehts dich an?
Du bist ein armer Sünder.
Er ist mein Herr und Gnaden Thron
Und macht uns Gottes Kinder.
Er ist das heilig Gottes Lamm,
Welchs vor [2]) mich an des Kreuzes Stamm
Genug hat Gott bezahlet.

1) 1591: Höllen. 2) 1591: für.

3. Ja deine Sünd die irren dich,
Umb Gott hasts nicht[1]) verdienet.
Das weiß ich wol, und reuen[2]) mich;
Bin doch mit ihm versöhnet.
Sein lieber Sohn hat mich bekleidt,
Er schenkt mir sein Gerechtigkeit[3]),
Daran hat Gott Gefallen[4]).

4. Gleichwol ist noch viel Sünd in dir,
Beschwert dir dein Gewissen[5]).
Ist wahr; ich klags Gott für und für
Und muß dessen genießen,
Daß Jesus Christus die Handschrift,
Die uns allzeit entgegen ist,
Mit sich ans Kreuz geheftet[6]).

5. Der Tod hat über dich noch Macht,
Weil er dich endlich würget.
Das hab ich oft bei mir bedacht[7])
Und grausam ihn gefürchtet.
Aber ich weiß, daß in dem Sieg[8])
Durch Jesum Christum ewiglich
Derselb Tod ist verschlungen.

6. Der Teufel hat noch großen Zorn,
Kein Mensch ist ihm entbrochen.
Ich weiß, daß er den Sieg verlorn
Und Christus mich gerochen.
Der ist der Held und Sieges Fürst[9]),
Der dem Teufel[10]) den Kopf zerknirscht
Und mich vom Feind erlöset.

7. Mein liebe Seel[11]), was willt du dich
Eins fremden Guts so rühmen?
Die Wahrheit Gottes heißet mich
Solch Gut[12]) mit Glauben nehmen.
Wenn ich Gott Lügen strafen würd,
Lüd[13]) ich auf mich ein schwere Bürd[14]).
Denn solchs heißt[15]) Gott gelästert.

---

1) 1591: nit. 2) 1591: reuet. 3) 1625: Barmherzigkeit. 4) 1591: Gott ein Gfallen. 5) 1591: Die schweren dir dein Gwissen. 6) 1591: Mit sich hat an das Kreuz geheft, Mit seinem Blut durchstrichen. 7) 1591: betracht. 8) Bayreuth 1685: in **den** Sieg, nach 1 Cor. 15, 55. 9) 1591: Siegefürst. 10) 1591: Welcher dem Teufl. 11) So 1591. 1630. 1685. Sonst: Seele. 12) 1591: Güt. 13) 1621: Lud. 14) 1591: So lued ich auf mich schwere Burd. 15) 1591: hieß.

8. So sag mir nun mit einem Wort,
Worauf dein Glaub sich gründet[1])?
Christus mein[2]) Herr, der treue[3]) Hort,
Hat mich durch seine Wunden
Vom Fleisch[4]) erlöst, mit Gott versöhnt,
Für meine Sünd mir Gnad verdient;
Sein Tod giebt mir das Leben.

9. Was willt du denn für solche Gnad
Bezahlen Gott und schenken?
Ich will sein große Wunderthat
Mit Dank allzeit gedenken;
Sein Wort will ich bekennen frei,
Mich hüten auch für Schwärmerei
Und das Kreuz gduldig[5]) tragen.
Amen.

562.

Surrexit Christus hodie.

Aus dem Werke: Psalmodia, Hòc est, Cantica sacra veteris ecclesiae selecta — ad ecclesiarum et scholarum usum diligenter olim collecta —, nunc autem postremò, accurata diligentia et fide recognita, et multis utilibus ac piis cantionibus aucta, per Lucam Lossium Luneburgensem. — Witebergae excudebat Antonius Schön, 1579. 4. S. 110.b.—112.a. In den älteren Ausgaben des Lossius, die ich gesehen habe, namentlich 1553. 1561. 1569., ist die Uebersetzung nicht enthalten. Verglichen mit dem Magdeburger GB. v. 1584 S. 51 und mit S. Calvisius Harmonia Cant. Eccles. Leipzig 1597. 8. Nr. XXVI. Bog. G.4.b.—6.b. In diesen beiden Büchern sind je zwei Strophen zu einer verbunden und das Halleluja nur am Ende jeder Strophe gesetzt. Vielleicht ist ein älteres Magdeburger GB. die erste Quelle. — Aufgenommen Dresden 1590, Schütz S. 90.b., Hof 1603 Nr. XXXII, Prätorius M. S. V. 1607 Nr. CXXXIV, Nürnberg 1611 S. 333, 1614 S. 383, 1618 S. 433, 1626 S. 421, 1637 S. 329 u. a., Buchwälder 1611 S. 285, Erfurt 1620 S. 96, Lüneburg 1625. I, S. 191, Dresden 1625 S. 170, Schein Cantion. 1627 S. 98, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 134, Hamburg 1629 S. 52 (abgekürzt), Erfurt 1648 S. 863, Lüneburg 1648 S. 69, Dilherr 1653 S. 369, Vorrath, Leipzig 1673 S. 332, Dresden 1676 S. 476, Bayreuth 1685 S. 97.

1. Erstanden ist Herr Jesus Christ[6]),
Der aller Welt ein Heiland ist.
Halleluja.

---

1) 1591: gründe. 2) 1591: der. 3) 1591: theure. 4) 1591. 1630: **Fluch**.
5) 1591: duldig. 6) Magdeburg u. Calvisius: ist der heilige Christ.

2. Das zeigen[1]) uns die Englein[2]) fein,
Die den Frauen erschienen sein.
Halleluja.

3. Als sie früh kamen zu dem Grab,
Und brachten köstlich Salben dar,
Halleluja.

4. Bekümmert waren umb[3]) den Stein,
Den niemand walzen[4]) kunnt allein,
Halleluja.

5. Da thät[5]) sich auf des Grabes Thür,
Und stund ein schöner Engel dafür.
Halleluja.

6. Er sprach: Was kommt ihr also früh?
Den ihr itzt sucht, der ist nicht hie.
Halleluja.

7. Er ist erstanden sicherlich
Mit Sieg des Todes gewaltiglich.
Halleluja.

8. Besucht das Grab, ihr findet nicht[6]) mehr
Denn die Grabtücher liegend leer[7]).
Halleluja.

9. So geht nu hin und gleubet mir,
Ihr werd[8]) den Herren sehen schier.
Halleluja.

10. Solchs sagt seinen[9]) Jüngern und Petro,
Damit sie wieder werden froh.
Halleluja.

11. Deß freu sich nu[10]) ein jeder Christ,
Daß Jesus auferstanden ist,
Halleluja.

12. Welcher vor[11]) uns am Kreuze starb
Und uns seines[12]) Vaters Huld erwarb.
Halleluja.

---

1) Calvisius: zeugen.. 2) Magdeb. u. Calv.: Engel. 3) Magdeb.: ob. 4) Magdeburg: weltzen. Dresden 1590: wälzen. 5) Calv.: that. 6) Magdeb.: find nicht. Calv.: find nit. 7) Lossius: liegen hier. 8) Magdeb.: werdet. 9) Magdeb. u. Calv.: sein. 10) So Magdeb. – Lossius: nur. Calv.: nun. 11) Magdeb. u. Calv.: für. 12) Magdeburg: sein.

13. Der lebt und herrschet uns zu gut,
Der Tod ihm nicht mehr schaden thut.
Halleluja.

14. Er giebt Weisheit, Gerechtigkeit,
Erlösung und die Seligkeit
Halleluja,

15. Allen, die zu ihm Zuflucht han
Und ihn mit Glauben rufen an.
Halleluja.

16. Ach Jesu Christ, des Todes Tod,
Kumm uns zu Hilf in Sterbens Noth.
Halleluja.

Amen.

Zusatz.

Aus den Geistlichen Psalmen, Hymnen, Liedern u. Gebeten. — Nürnberg, Abr. Wagenmann. M. DC. XI. S. 334 und J. H. Schein Cantional. Leipzig 1627. 8. Nr. LII. S. 98.b.

17. Und reiß uns aus des Todes Band,
Bring uns zu dir ins Vaterland.
Nun danket Gott, thut all froh sein;
Denn Christ will unser Tröster sein.
Halleluja.

563.

Ich weiß mir ein Blümlein hübsch und fein

ic.

Nach einem Einzeldruck der v. Meusebachschen Sammlung in der Kön. Bibl. zu Berlin, E. 826 in 8.: „Drei Schöne Geistl. Lieder, an stat des Gratias zu singen nach dem Essen, gemehret vnd gebessert. Anno 1579." Ohne Angabe des Druckers u. Druckortes. Es findet sich überhaupt dieses Lied nicht selten in Einzeldrucken, z. B. Kön. Bibl. zu Berlin E. 1150, 1. 1151, 1. F. 9492, 41. — Aufgenommen Leipzig 1586. II, Nr. CLVII, Dresden 1597 II, S. 57, Nürnberg 1599 (Kauffmann) S. 192. b., 1599 (Dieterich) S. 422, 1601 S. 391, 1605 S. 403 u. f. f., Lübeck 1607 Nr. CCXXV, Gesius 1607. III, S. XLII. b., Buchwälder 1611 S. 505, Erfurt 1620 S. 89, Coburg 1621 S. 172, Lüneburg 1625. I, S. 422, Schein Cant. 1627 S. 368, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 324, Hamburg 1629 S. 145, Stumpf 1630 S. 321, Breslau 1644 S. 402, Erfurt 1648 S. 406, 1663 S. 316, Königsberg 1650 S. 524, Dilherr 1653 S. 746, Leipzig 1664 S. 237,

Riga 1664 Nr. 654 S. 508, Sohr 1668 S. 811, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1026, Nürnberg, Saubert 1676 S. 925, Vopelius 1682 S. 809, Bayreuth 1685 S. 252, Hamburg-Liefland 1689 S. 856, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 971, Lübeck 1699 S. 344 u. a. Saubert u. a. schreiben das Lied Basil. Förtsch zu, weil es in dessen Wasserquelle (1609) enthalten ist. Es ist gewiß viel älter. Vergl. Nr. 181.

1. Ich weiß mir ein Blümlein, hübsch und fein,
Es thut mir wol gefallen;
Es geliebet mir in dem Herzen mein
Für die andern Röslein allen.

2. Das Röslein ist das göttliche Wort,
Das uns Gott hat gegeben;
Es leucht uns durch die enge Pfort
Wol in das ewige Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort,
Die Wahrheit und das Leben.
Wer Reu für seine Sünde trägt,
Dem sind sie im Glauben vergeben.

4. Er spricht: Tret alle her zu mir,
All, die ihr seid beladen,
Ich will nach eures Herzen Begier
Euch heilen euren Schaden.

5. Nehmt hin, esset, das ist mein Leib,
Den ich euch jetzt thu schenken;
Ich verschreib euch all mein Gut darbei,
Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinket, das ist mein Blut,
Das hab ich für euch vergossen;
Nehmt hin, solchs thut, so oft ihrs thut,
Wie ichs hab euch gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ,
Wol durch das bitter Leiden,
Daß du für uns gestorben bist,
Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an,
Daß wir dich allzeit loben;
Dein Wort bekenne jedermann
Durch Jesum Christum. Amen.

564.

Dies irae, dies illa.

Vor 1582?

Nach einem Leipziger Druck von 1592 bei Olearius Liederschatz IV, S. 103—105. Wenn dieses Lied, wie es den Anschein hat und wie es seit dem Erfurter GB. von 1648 angenommen zu werden pflegt, dasjenige ist, welches Barth. Ringwaldt gebessert hat (s. Nr. 377), so muß es vor 1582 gedichtet sein. Ich habe indessen einen Druck desselben vor diesem Jahre nicht auffinden können. In mehreren Nürnberger GBb. aber v. 1611 an und bei Buchwälder 1611 wird umgekehrt das vorliegende Lied als das geänderte oder gebesserte bezeichnet. Verglichen mit dem Nürnberger GB. von 1605. 8. (Abrah. Wagenmann) S. 694. 695. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode], mit dem Erfurter von 1611. 8. Nr. CLXXXV und mit Buchwälder 1611. 8. S. 1006. 1007. Doch sind die meisten Abweichungen offenbar willkürliche Aenderungen. — Das Lied findet sich in mehreren Nürnberger GBb. z. B. 1611 S. 684 (wo es jedoch, wie auch 1605 u. bei Buchwälder hinter dem von B. Ringwaldt seine Stelle erhalten hat — vielleicht weil es in Nürnberg erst später bekannt geworden war), 1614 S. 780, 1618 S. 882, 1626 S. 861, 1637 S. 808 u. a., Stumpf 1630 S. 483, Erfurt 1648 S. 768, Königsberg 1650 S. 777 (vergl. oben S. 680), Sohr 1668 S. 1214 (wo gerade diese Form des Liedes irrthümlich Ringwaldt beigelegt wird), Bayreuth 1685 S. 648, u. a. — Es giebt übrigens noch andere Bearbeitungen des Liedes, z. B. in einem Einzeldrucke der Kön. Bibl. zu Berlin E. 1212. 8. aus dem J. 1610 und in einem andern E. 1225. 8. aus dem J. 1614.

1. Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös und Frommen.
Da wird das Lachen werden theur,
Wenn alles wird [1]) vergehn im Feur,
Wie Petrus [2]) davon zeuget [3]).

2. Posaunen wird man hören gan [4])
An aller Werlet [5]) Ende;
Wird Gott fordern für seinen Thron [6])
All Menschen gar behende;
Da wird der Tod erschrecken sehr,
Wenn er wird hören neue Mähr,
Daß alles Fleisch soll leben.

---

1) E. Buchw.: soll. 2) E. B.: Paulus. 3) Nürnb. E.: schreibet. 4) B.: gehn.
5) N.: Welte. 6) N. B.: Da wird Gott fodern für sein Thron.

3. Ein Buch wird da gelesen bald,
Darin so [1]) steht geschrieben,
Wie Gott will richten Jung und Alt;
Soll nichts verborgen bleiben [2]).
Da wird eim Jeden kommen zu Haus,
Was er da hat gerichtet aus
In seinem ganzen Leben [3]).

4. Hilf, du heilge [4]) Dreifaltigkeit,
Daß mein Nam werd gefunden
Im Buch des Lebens allezeit.
An meiner letzten Stunden
Weich nicht von mir, Herr Jesu Christ,
Der du allzeit mein Helfer bist,
Du wollst nicht von uns scheiden. [5])

5. Was werd ich armer Sünder dann
Für [6]) deinem Richtstuhl sagen?
Was werd ich für ein Fürsprecher [7]) han,
Der meine Sach austrage [8])?
Das wirst du thun, Herr Jesu Christ,
Dieweil daß du gekommen [9]) bist,
All Sünder zu erlösen.

6. Wenn ich, Herr, meine Sünd bedenk,
Mein Augen die thun weinen;
Wenn ich die ewige Freud gedenk [10]),
Mein Herz thut sich erfreuen.
Herr, hilf, daß ich dein Angesicht
Mög sehen mit mein Augen Licht [11])
In dem ewigen Leben.

7. Herr Jesu Christ, du machst es lang
In diesen bösen Tagen.
Den Leuten wird auf Erden bang [12]),
Laß sie doch nicht verzagen.
Schick ihn den Tröster, den heilign Geist [13]),
Der sie leit in das Himmelreich [14])
Durch Jesum Christum. Amen.

---

1) N.: Darinnen. E. B.: Darin da. 2) N. E.: liegen. 3) E.: Da wird ein jeder seinen Lohn Empfahen was er hat gethon Allhie auf dieser Erden. 4) N. B.: heilig. E.: heilige. 5) N. E. B.: Du wöllst von mir nicht scheiden. 6) N.: vor. 7) E.: Fürsprech. B.: Fürsprechr. 8) N.: Der mein Sach wird austragen. E.: Der mein Sach wird antragen. B.: Der meine Sach fürtrage. 9) E.: her kommen. 10) N. E.: bedenk. 11) E.: sehn mit meinem Augenlicht. B.: sehen mit meim Augenlicht, Dort in dem ewigen Leben. 12) E.: Es wird den Leuten werden bang. 13) N. E. B.: Schick ihn den Tröster heiligen Geist. 14) B.: Der sie leite ins Himmelreich.

565.

Ein Morgen- und Abend-Segen.

1582?

Aus den Geistlichen Liedern vnd Psalmen, Nach ortnung der Jahrzeit, mit Collecten vnd Gebeten, Doct. Martini Lutheri, vnd anderer fromen Christen u. s. f. Gedruckt zu Leipzig, bey Johan: Beyer, Im Jar unser Erlösung: M. D. LXXXii. 4. S. 169. b. 170. a. Wenn die Angabe der Melodie: Danket dem Herrn heut und allzeit echt ist, so ist das Lied nach N. Hermanns Lied gedichtet. In dem Magdeburger GB. von 1584, welches in den meisten Liedern mit dem obigen übereinstimmt, ist das Lied nicht enthalten. Vielleicht stammt es aus Leipzig. — Eine freie Bearbeitung von Nicol. Rhost giebt Clauder Psalmod. Cent. I. Altenb. 1627. 12. S. 536—540.

1. Des Morgens, wann ich früh aufsteh,
Des Abends, wann ich zu Bette geh,
Sehen mein Augen, Herr, auf dich;
Herr Jesu Christ, dir befehl ich mich

2. In die heiligen fünf Wunden dein;
So thu ich ruhen und sicher sein
Mit Leib und Seele, Hab und Gut.
Das ist mein Schutz, dein heiliges Blut,

3. Wie das Blut des Osterlämmleins zwar
Im [1]) Ländelein Gosen auch war.
Ich wache oder schlafe ein,
So thust du allzeit bei mir sein.

4. Drumb, hält dein heiliges Blut die Wach,
Wedr [2]) Teufel, Tod, noch kein Feind ich acht.
Drumb wo ich bin, bist du bei mir,
All mein Glück und Kreuz steht bei dir.

5. Ich leb oder sterb, so bin ich dein,
Das soll auch mein letzt Bekenntniß sein
In der letzten Stund und auch im Tod.
Das hilf mir, du getreuer Gott.
Amen.

---

1) 1582: In. 2) 1582: Wiedr.

Spätere Bearbeitung.

Aus dem Dresdener Gesangbuch, Darinnen Christliche Psalmen vnd Kirchen-Lieder D. Martini Lutheri, vnd anderer frommen Christen. Dresden, bei Gimel Bergen. Anno M. D. XCIII. 4. S. 300. Verglichen mit den Geistlichen Liedern vnd Psalmen, Durch D. Martinum Lutherum, Vnd andere fromme Christen, nach Ordnung der Jahrzeit gestellet. u. s. w. Leipzig, durch Abr. Lamberg. Anno M. DC. V. 4. S. 429 [Stadtbibliothek zu Leipzig], mit den Geistl. Liedern D. Martini Lutheri vnd anderer frommen Christen u. s. f. Gedruckt im Jahr, nach Christi Geburt, M. DC. VII. In verlegung Henning Großn, 'zu Leipzig. 4. S. 429 [Herzogl. Bibl. zu Oels], und einem Nürnberger GB.: 525 Geistl. Lieder u. Psalmen u. s. w. M D IC 8. Gedruckt zu Nürnberg, bei Alexander Dieterich, S. 439. — Aufgenommen Nürnberg 1601 S. 407, 1605 S. 417, 1611 S. 439, 1614 S. 510, 1618 S. 584 u. s. f., Lüneburg 1625. I, S. 520, Dresden 1625 S. 607, Schein. Cant. 1627 S. 188, Stumpf 1630 S. 373, Breslau 1644 S. 776, Erfurt 1648 S. 780, 1663 S. 698, Königsberg 1650 S. 624, Gotha 1660 S. 228, Riga 1664 Nr. 1156 S. 943, J. Olearius Singekunst 1671 S. 32, Vorrath, Leipzig 1673 S. 752, Vopelius 1682 S. 550, Bayreuth 1685 S. 475, Hamburg-Liefland 1689 S. 43, Sondershausen 1692 S. 518, Lübeck 1699 S. 979 u. a.

1. Des Morgens wenn ich früh aufsteh
Und des Abends zu Bette geh,
Sehen mein Augen, Herr, auf dich;
Herr Jesu Christ, dir befehl ich mich

2. In die heiligen fünf Wunden dein;
Da kann ich ruhen und sicher sein
Mit Leib und Seele, Hab und Gut.
Mein Schutz allein ist dein heiliges Blut.

3. Denn, o Herr Christ, aus Kreuzes Stamm
Dein heiligs Blut unser groß [1]) Sünd hinnahm.
Darumb ich wach oder schlafe ein,
Thust du, Herr, allzeit bei mir sein.

4. Dein Engel mir stets halten Wacht;
Darumb weder Tod, Teufel noch [2]) Feind ich acht.
Denn wo ich bin, bist du bei mir,
Mein Glück und Kreuz kömmt alls von dir.

5. Ich leb oder sterb, so bin ich dein,
Darumb ich dir die Seele mein
Befehl jetzund und auch im Tod;
Nimm sie zu dir, o treuer Gott.
Amen.

---

1) Groß fehlt 1607. 2) Noch ist 1607 ausgefallen. Nürnb. 1601: Drumb ich Tod, Teufel, Feind nit acht.

566.

Umb eine glückselige Reise.

1582?

Nach den Geistl. Liedern u. Psalmen. Leipzig, J. Beyer. M. D. LXXXii. 4. S. 195.b. 196.a. — Aufgenommen Dresden 1590 S. 311.b., 1593 u. 1597 S. 331.b., Nürnberg 1599 (Dieterich) S. 555, 1601 S. 510, 1605 S. 534, 1611 S. 534 u. f. f., Leipzig 1607 S. 368, Gesius 1607. I, S. CCX, Lübeck 1607 Nr. CCLXVIII, Vulpius 1609 S. 626, Buchwälder 1611 S. 924, Erfurt 1624 S. 475, Lüneburg 1625. I, S. 668, Dresden 1625 S. 646, Hamburg 1629 S. 262, Lüneburg 1648 S. 403, Erfurt 1648 S. 846, Königsberg 1650 S. 814, Dilherr 1653 S. 681, Berlin, Runge 1653 S. 502, Crüger P. P. M. 1656 S. 896, Riga 1664 Nr. 1195 S. 973, Vorrath, Leipzig 1673 S. 831, Hamburg-Liefland 1689 S. 1192, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1209, u. a.

1. Herzallerliebster Vater mein,
Ich bitt durch Christum, den Sohne dein,
Wollst für Unfall behüten mich
Auf dieser Reise gnädiglich;

2. Wollst selbst, nach der Verheißung dein,
Ein feurig Mauer umb mich sein,
Damit ich hie an Seel und Leib,
Daheim an Haus, Hof, Kind und Weib

3. Für dem Teufel und jähem Tod,
Für Räubern, Feuers und Wassers Noth,
Für bösen Thiern, für Sünd und Schand
Sicher sei durch Schutz deiner Hand.

4. Zur Reise und Fürhaben mein
Sprich den göttlichen Segen dein,
Darmit ich schaffe Nutz und Rath
Und alles glücklich geh von Statt.

5. Dein heilgen Engel send zu mir,
Daß er mich sicher leit und führ;
Den Teufel und all böse Leut
Von mir jag und ferne abtreib;

6. Mich glücklichen geleite [1]) aus
Und wiedrumb fröhlich bring zu Haus.
Lob, Preis und Ehr will ich darfür
Aus Herzen [2]) Grunde sagen dir.

567.

Aufer immensam, Deus, aufer iram.

Aus Peristerus Geistlichem Antidotum. Berlin, N. Voltz. M. D. LXXXIII. 8. Bogen K. iii. b. iiii. a. Aus welchem Buche P. die Uebersetzung entnommen hat, ist nicht zu ersehen. Rührte sie von ihm selbst her, so würde er das, wie in andern Fällen, angegeben haben. Schamelius I, S. 564 u. a. nennen B. Ringwaldt als Dichter, eine Angabe, welche jeder sichern Grundlage ermangelt. — Aufgenommen Greifswald 1597 S. 440. b., Lübeck 1607 Nr. CCVI, Buchwälder 1611 S. 711, Demantius Threnod. 1620 S. 611, Coburg 1621 S. 44, Lüneburg 1625. I, S. 452, Hamburg 1629 S. 108, Stumpf 1630 S. 173, Erfurt 1648 S. 348, 1663 S. 324, Lüneburg 1648 S. 155, Königsberg 1650 S. 304, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 396 (nach Gesius, in dessen großem Werke sich indeß das Lied nicht vorfindet), Crüger P. P. M. 1656 S. 107 (wo das Lied so beginnt: Herr, deinen Zorn wend ab von uns mit Gnaden), Lüneburg, Gesenius u. Denicke Abdr. 1659 S. 475, Riga 1664 Nr. 826 S. 660, Sohr 1668 S. 643, Vorrath, Leipzig 1673 S. 931, Vopelius 1682 S. 1055 (wie Crüger), Hamburg-Liefland 1689 S. 596, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 887, Lübeck 1699 S. 723 u. a.

1. Wend ab deinen Zorn, lieber Herr, mit Gnaden
Und laß nicht wüthen deine blutige Ruthe;
Richt uns nicht streng nach unsern Missethaten,
Sondern nach Güte.

2. Denn so du wolltest nach Verdienste strafen,
Wer könnte [3]) deinen Grimm und Hand ertragen?
Alles müßt vergehen, was du hast geschaffen,
Für deinen Plagen.

3. Vergieb, Herr, gnädig unser großen Schulde,
Laß über das Recht deine Gnade walten,
Der du zu schonen pflegst nach großer Hulde,
Uns zu erhalten.

---

1) 1582: gleite. 2) 1582: Herzem. 3) P.: konnte.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erde,
Mit Erbsünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen.
Warumb sollen wir gar zu nichte werden
Im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deines Sohns Kreuz und bitter Leiden,
Der uns erlöset hat mit seinem Blute
Und eröffnen lassen sein Herz und Seiten
Der Welt zu gute.

6. Darumb, ach Vater, laß uns nicht verderben,
Dein Gnad und Geist durch Christum wollst uns geben;
Mach uns sammt ihm des Himmelreiches Erben,
Mit dir zu leben.
Amen.

568.

Ein Morgenlied.

Aus dem Buche: Der Ander Theil des Gesangbuchs, Doct. Mart. Luth. Darinn allerley Geistliche Lieder vieler frommer Christen zusammen getragen, vnd verfasset sind. Leipzig. Anno M.D.LXXXVI. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Leipzig, durch Zachariam Berwaldt. M.D.LXXXVI.“ Nr. LXXXVII. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Mich. Prätorius bezeichnet sich in dem Register der M. S. VIII. 1610. Nr. CCLI durch die Chiffre M. P. C. als Dichter. In dieser Angabe, der Crüger u. a. gefolgt sind, muß ein Irrthum liegen, da M. P., nach v. Winterfeld I, S. 380, den 15. Febr. 1571 geboren ist. Vergl. Rambach II, S. 164, dessen Bemerkung leider v. Winterfeld I, S. 383 nicht gegenwärtig war, als er behauptete, daß M. P. ohne Zweifel unser Lied gedichtet habe. Vielleicht hat Prätorius sich das Lied darum zugeeignet, weil er es etwas zugestutzt hat. — Der Originaldruck, den Berwaldt benutzt, ist noch nicht aufgefunden. Er scheint bei dem vorliegenden Abdruck bereits einige Aenderungen erlitten zu haben. Vielleicht finden sich einige Spuren des Originals in den allerdings auch nicht von Verderbnissen und Aenderungen freien Recensionen, die in dem Coburger GB. 1621 S. 1 und in dem Lüneburger von 1625. I, S. 510 vorliegen. — Das Lied findet sich noch z. B. Danzig 1587 S. 145, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 716, Breslau 1644 S. 768, Erfurt 1648 S. 779, 1663 S. 356, Lüneburg 1648 S. 356, Königsberg 1650 S. 608, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 502, Crüger P. P. M. 1656 S. 17 (wo der Anfang lautet: Ich dank dir Gott in deinem Thron Für alle deine Güte), Gotha 1660 S. 222, Leipzig 1664 S. 27, Riga 1664 Nr. 1172 S. 953, Sohr 1668 S. 5, J. Olearius Singekunst 1671 S. 7 (nach Crüger), Vorrath, Leipzig 1673 S. 748, Nürnberg, Saubert 1676 S. 809 (nach Crüger), Vopelius 1682 S. 551, Bayreuth 1685 S. 456, Nordhausen (1686) Abdr. v. 1713 S. 437, Hamburg-Liefland 1689 S. 4, Sondershausen 1692 S. 509, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1152, Lübeck 1699 S. 955 u. a.

1. Ich dank dir schon durch deinen Sohn,
O Gott, für deine Güte,
Daß du mich heint in dieser Nacht
So gnädiglich hast behütet;

2. In welcher Nacht ich lag so hart
Mit Finsterniß umbfangen,
Von aller Sünd geplaget ward,
Die ich mein Tag begangen. [1])

3. Drumb bitt ich dich aus Herzen Grund
Du wollest mir vergeben
All mein Sünd, die ich hab begunnt
Mit meinem bösen Leben;

4. Und wöllest mich auch diesen Tag
In deinem Schutz erhalten,
Daß mir der Feind nicht schaden mag
Mit Listen mannigfalte.

5. Regier mich nach dem Willen dein;
Laß mich in Sünd nicht fallen,
Auf daß dir mög das Leben mein
Und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel
Und alls in deine Hände.
In meiner Angst und Ungefäll,
Herr, mir dein Hilfe sende,

7. Auf daß der Fürste dieser Welt
Kein Macht an mir mög finden.
Denn wo mich nicht dein Gnad erhält,
Ist er mir viel zu gschwinde. [2])

8. Allein Gott in der Höh sei Preis
Sammt seinem einign Sohne
In Einigkeit des heiligen Geists,
Der herrscht ins Himmels Throne. [3])

---

1) Strophe 2 fehlt bei Prätorius. In der ersten und zweiten Strophe liegt offenbar das Original nicht treu vor. 2) Auf diese Strophe folgt 1621 u. 1625 die folgende, welche in viele GBb. aufgenommen ist: Ich hab doch all mein Tag gehört: Menschlich Hilf ist verloren. So steh mir bei, du getreuer Gott; Zur Hilf bist du geboren. 3) In dem GB. Nordhausen 1686 (Abdr. 1713 S. 438) folgt noch eine, als späterer Zusatz bezeichnete Strophe: Er herrschet so gewaltiglich Vom Anfang bis zum Ende; Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Gieb mir ein seligs Ende.

569.

O Christe Morgensterne,

ꝛc.

Nach einem alten Druck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1151 in 8., o. J., O. u. Dr., dem Anscheine nach aus einem der letzten Decennien des 16. Jahrh. Verglichen mit dem andern Theil des Berwaldtschen Gesangbuchs. Leipz. 1586. 8. Nr. CLVIII. Niederdeutsch steht das Lied in den Geistl. Lede vnde Psalmen. Grypheswoldt, Gedrücket dörch Augustin Ferber Anno M.D.LXXXVII. 12. S. 217.a.b. Der Verf. ist noch nicht ermittelt. Bei Saubert 1676 u. a. wird als solcher fälschlich D. Mich. Walther genannt. Dieser (geb. 1593) hat vielleicht die Umarbeitung vollzogen, die sich bei Saubert findet. — Aufgenommen Danzig 1587 S. 144.b., Dresden 1593 u. 1597 S. 298, Greifswald 1597 S. 459.b., Nürnberg 1599 (Kauffmann) S. 196.b., 1599 (Dieterich) S. 435, 1601 S. 404 u. f. f., Lübeck 1607 Nr. CCXXIII, Gesius 1607. III, S. XCVII, Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. LXVIII, Buchwälder 1611 S. 820, Lüneburg 1625. I, S. 524, Dresden 1625 S. 597, Schein Cant. 1627 S. 185, Leipzig, Nitzsch 1627 S. 242, Hamburg 1629 S. 98, Breslau 1644 S. 302, Erfurt 1648 S. 355, 1663 S. 314, Lüneburg 1648 S. 142, Königsberg 1650 S. 614, Dilherr 1653 S. 495, Gotha 1660 S. 199, Leipz. 1664 S. 188, Riga 1664 Nr. 500 S. 362, Sohr 1668 S. 12, Vorrath, Leipzig 1673 S. 755, Dresden 1676 S. 700, Nürnberg, Saubert 1676 S. 847, Vopelius 1682 S. 546, Bayreuth 1685 S. 198, Hamburg-Liefland 1689 S. 7, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 492, Lübeck 1699 S. 401 u. f. f.

1. O Christe, Morgensterne,
Leucht uns mit hellem Schein;
Schein uns vons Himmels Throne
An diesem dunkeln Ort
Mit deinem reinen Wort.

2. O Jesu, Trost der Armen,
Mein Herz hab ich zu dir.
Du wirst dich meiner [1]) erbarmen,
Dein Gnade schenken mir;
Deß [2]) trau ich gänzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht schlafen,
Ich kann nicht fröhlich sein;
Mir ist verwundt mein Seele,
Und fürcht der Hellen Pein;
O Christe [3]), erbarm dich mein.

---

1) Berwaldt: mein. 2) Berwaldt: das. 3) Berwaldt: O Christ.

4. O Jesu, lieber Herre,
Du einiger Gottes Sohn,
Von Herzen ich begehre,
Du wöllest mir Hilfe thun;
Du bist der Gnaden Thron.

5. Du hast für mich vergossen
Dein rosinfarbes[1]) Blut;
Das laß mich, Herr, genießen,
Tröst mich durch deine Güt;
Hilf mir, das ist mein Bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre
Die arme Seele dein,
Thu du dich zu mir kehren[2]);
Ich will dein Helfer sein,
Vergelten[3]) Schuld und Pein.

7. Leg du deine Sünde abe[4])
Und bis ein frommer Christ;
Ich will dich selber laben[5])
Und schenken meinen Geist,
Der dich zum Himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen
Mit meinem Leib und Blut,
Mein Lieb an dir beweisen,
Und will dir theilen mit
Mein Schatz und höchstes Gut.

9. O Jesu, Lob und Ehre
Sing ich dir allezeit;
Den Glauben in mir mehre,
Daß ich mög nach dieser Zeit
Mit dir eingehen zur Freud.

10. Der uns dieses Liedlein sange,
So wol gesungen hat;
Gott helf, daß uns gelinge
Im Leben und im Tod
Durch Christi Wunden roth.
Amen.

---

1) So ein alter Druck o. J. u. O. in der Berliner Bibliothek E. 1194 in 8. Dagegen E. 1151 u. Berwaldt: rosenfarbes. 2) E. 1194: So thu dich zu mir kehren. 3) Berwaldt: vergeben. 4) Berwaldt: Laß du von Sünden abe. 5) So Lübeck 1607, Prätorius u. Buchwälder. Dagegen die ältesten Drucke: lieben, Greifswald, Gesius u. a.: loben.

570.

Tischgebet.

Aus dem Werke: Newe Lieder Mit fünff vnd vier Stimmen, gantz lieblich zu singen vnd auff allerley Instrumenten zugebrauchen: Durch Johannem Eccardum — componirt, corrigirt vnd in Druck verfertiget. Königsberg in Pr. bei G. Osterbergern. M.D.LXXXIX. Qu. 4. Nr. XIX. [Ritterakad. zu Liegnitz.] Bei M. Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CCXCI finden sich dieselben Verse mit einigen Abweichungen, die unten bemerkt sind, als Anfang eines neunstrophigen, auch von Clauder Psalm. II. 1631 S. 146 aufgenommenen Liedes, und im Register bezeichnet sich Prätorius durch die Chiffre M. P. C. als Verfasser desselben. Wahrscheinlich aber hat derselbe nur die übrigen sieben Verse zusammengestellt. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 897, Breslau 1644 S. 811 (neunte Aufl. S. 941). Eine andere Bearbeitung des Tischgebetes in 3 Strophen: Wir danken dir für alle deine Gaben giebt Saubert 1676 S. 910.

Wir danken Gott für seine Gabn,
Die wir von ihm empfangen habn,
Und [1]) bitten unsern lieben Herrn,
Er wollt uns allzeit [2]) mehr bescheren,
Und speisen uns mit seinem Wort,
Daß wir satt werden hie und dort.
Ach lieber Herr [3]), du wollst uns gebn
Nach dieser Zeit [4]) das ewig Lebn.

Zusatz.

Aus dem Gesangbuch von Christ. Buchwälder. Görlitz, Joh. Rhambaw. 1611. 8. S. 899. Derselbe findet sich auch Breslau 1644 S. 811 (neunte Aufl. S. 941).

So hoffen wir im Glauben frei,
Daß unser Gbet erhöret sei
In unsers Herrn Christi Namen.
Wer das begehrt, der spreche Amen.

---

1) Wir. 2) woll uns hinfurt. 3) Gott. 4) Nach diesm Elend.

571.

Gebetlied

umb zeitig Gewitter.

Aus einem der Kön. Universitätsbibliothek zu Greifswald gehörigen Greifswalder Gesangbuch ohne Titel in 8., an dessen Ende gedruckt ist: „Gryphißwaldt, Gedruckt durch Augustin Ferber, Anno M. D. XCII." S. 347.b. In den demnächst anzuführenden GB. erscheint das Lied, wie in diesem ältesten Drucke, anonym. Später wird es zuweilen Nic. Hermann beigelegt, in dessen Werken es sich jedoch nicht vorfindet. Schamelius II, S. 330 nennt gar Joh. Heermann als Verfasser. Beide Angaben sind wol durch verwandte Lieder jener Männer veranlaßt. — Aufgenommen Greifswald 1597 S. 456, Wolder, Hamburg 1598 S. 367, Nürnberg 1599 (Dieterich) S. 580, 1601 S. 531, 1605 S. 554, u. s. f., Gesius 1607 I, S. CCIX, Lübeck 1607 Nr. CXLVII, Vulpius 1609 S. 460, Buchwälder 1611 S. 768, Dresden 1625 S. 644, Hamburg 1629 S. 257, Stumpf 1630 S. 199 (399), Erfurt 1648 S. 823, 1663 S. 422, Lüneburg 1648 S. 397, Königsberg 1650 S. 288, Dilherr 1653 S. 794, Berlin, Runge 1653 S. 487, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 387 (nach Joh. Thuringus), Crüger P. P. M. 1656 S. 876, Gotha 1660 S. 168, Leipzig 1664 S. 520, Riga 1664 Nr. 1203 S. 978, Sohr 1668 S. 651, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1339, Vorrath, Leipzig 1673 S. 540, Dresden 1676 S. 731, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1086, Bayreuth 1685 S. 516, Hamburg-Liefland 1689 S. 605, Sondershausen 1692 S. 392, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 934, Lübeck 1699 S. 772 u. s. f.

1. Ach Herre, du gerechter Gott,
Wir habens wol verdienet
Mit unser Sünd und Missethat,
Daß unser Feld nicht grünet,
Daß Menschen und Vieh traurig sein.
Wenn du zuschleußst den Himmel dein,
So müssen sie verschmachten [1]).

2. Herr, unser Sünd erkennen wir,
Die wollst du uns verzeihen.
All unser Hoffnung stehet zu dir;
Trost, Hilf thu uns verleihen.

1) Sohr in seiner Ausgabe der Praxis pietatis melica. Franckf. a. M. 1668 S. 651 giebt diesen Vers nach „einem gar alten Gesangbuch" also:

Ach Herre, du gerechter Gott,
Gar wol wirs verdient haben
Mit unser Sünd und Missethat,
Daß du uns deine Gaben
Mit { vielem Regen / treuger Zeit } zu dieser Frist
Wiedrumb entzeuchst und zornig bist
Und im Grimm alls verderbest.

Ihm folgen wenige GB., z. B. Saubert 1676. Sohr urtheilt, daß die Str. „zuerst also gemachet", wogegen die gewöhnliche Lesart „wol kommt, so man umb Regen bittet, aber hingegen wann man umb schön Wetter seufftzet, schicket es sich nit zu wol, alldieweil das Feld dann gnug grünet, aber es bringet wenig Frucht." Wahrscheinlich sind die Worte: Klarheit und Sonnen Schein u. s. w. ein späterer Zusatz.

Gieb uns { Regen und Segen dein
{ Klarheit und Sonnen Schein
Umb deines Namens will allein,
Herr, unser Gott und Tröster.

3. Gedenk, o Herr, an deinen Bund,
Umb deines Namens willen
Bitten wir dich von Herzen Grund,
Und thu unser Noth stillen
Vom Himmel { mit dem Regen dein,
{ mit der Sonnen Schein,
Denn dein ist der Himmel allein,
Ohn dich { kann er nicht regnen.
{ die Sonn nicht scheinet.

4. Kein ander Götz vermag es nicht,
Daß er sollt { Regen } geben.
{ Klarheit }
Den Himmel hast du zugericht,
Darinnen du thust schweben;
Allmächtig ist der Name dein;
Solchs kannst du alles thun allein,
Herr, unser Gott und Tröster.

572.

Ein Lied

für Sterbende.

Aus M. Moller Manuale de praeparatione ad mortem. Görlitz, Joh. Rhambaw. 1605. 8. S. 243. (Vorrede: Sprotta den 11. April 1593.) Moller rechnet im Man. S. 236 das Lied zu denen, „so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind". Es wird ihm daher mit Unrecht häufig, z. B. schon im Register des Nürnb. GB. v. 1611 zugeschrieben. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 1032, Nürnberg 1611 S. 644, 1614 S. 744 u. s. f., Demantius Threnod. 1620 S. 472, Breslau 1644 S. 698, Königsberg 1650 S. 682, Dilherr 1653 S. 832, Berlin, Runge 1653 S. 549, Crüger P. P. M. 1656 S. 966, Riga 1664 Nr. 1094 S. 877, Sohr 1668 S. 1103, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1420, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1238, Vopelius 1682 S. 973 (der noch zwei Strophen anfügt), Bayreuth 1685 S. 609, Hamburg-Liefland 1689 S. 1147, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1063, Lübeck 1699 S. 887 u. s. f.

1. O Jesu, Gottes Lämmelein,
Ich leb oder sterb, so bin ich dein.

Ich bitt, laß mich mit dir zugleich
Ein Erbe sein in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein Sterbensnoth,
So viel Striemen und Wunden roth,
Wenn ich auch nicht der Seligkeit
Genießen sollt in Ewigkeit?

3. Warumb hättst du dein Leib und Lebn
Im Grab verschlossen und aufgebn [1]),
Wenn nicht mein Tod durch deinen Tod
Verjagt soll werdn, du treuer Gott?

4. Darumb, o Jesu, steh mir bei,
Gewissen Trost und Hilf verleih;
Verlaß den nicht, Herr Jesu Christ,
Der mit deim Blut gewaschen ist.

5. Im Friede laß mich schlafen ein
Und in dir haben Ruhe sein.
Dein Antlitz laß mich sehen, Herr,
Ein seliges Ende mir bescher.

6. Das bitt ich durch das Leiden dein,
Laß das mein letztes Wünschen sein;
So will ich loben allezeit
Dich, o Herr Gott, in Ewigkeit.

---

1) So in Buchwälders GB. S. 1032, bei Melch. Franck Rosetul. Mus. Cob. 1628. 4. Nr. XX, u. a., wogegen bei Moller: aufgegeben gedruckt ist.

573.

Ein Gebet

für Sterbende.

Aus M. Moller Manuale de praeparatione ad mortem. Görlitz, Joh. Rhambaw. 1605. 8. S. 244. 245. Moller rechnet dieses Lied S. 236 zu den Liedern, „so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind". Ohne Rücksicht auf diese Bemerkung wird es aber schon in dem Register des Nürnberger GB. von 1611 jenem beigelegt. In dem Gothaer GB. 1660 S. 354 und in dem Vorrath geistl. Gesänge, Leipz. 1673 S. 1231 wird D. Mart. Müller Wittembergensis als Verfasser genannt, vielleicht nur in Folge einer Verwechslung mit Mart. Möller, der bei Wittenberg geboren. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 1030 (in Strophen von je vier Zeilen), Nürnberg 1611 S. 643, 1614 S. 743, 1618 S. 838, 1626 S. 817 u. a., Demantius Threnod. 1620 S. 541 (in Strophen von je sechs Zeilen, mit Veränderungen), Lüneburg 1625. I, S. 940 (auch in sechszeiligen Strophen, aber mit Fortlassung der letzten 4 Zeilen), Dresden 1625 S. 553 (nach Demantius), Schein Cant. 1627 S. 399 (desgl.), Breslau 1644 S. 715, Königsberg 1650 S. 683, Dilherr 1653 S. 815, Crüger P. P. M. 1656 S. 992, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 219, Gotha 1660 S. 354, Sohr 1668 S. 1093, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1420, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1231, Vopelius 1682 S. 855, Hamburg-Liefland 1689 S. 1116, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1025, Lübeck 1699 S. 848 u. a.

Hie lieg ich armes Würmelein,
Kann regen weder Hand noch Bein;
Vor Angst mein Herz im Leib zuspringt,
Mein Leben mit dem Tode ringt,
Vernunft und alle Sinn sind matt,
Meins Lebens bin ich müd und satt,
Hören und sehen ist dahin;
Selig sterben ist mein Gewinn.
Darumb, Herr Jesu, zu mir eil,
Vertreib des Teufels feurig Pfeil,
Der jetzt umb mich thut brüllen her,
Gleich wie ein Löw und grausam Bär;
Daß mich von deiner Lieb nicht scheid
Kein Anfechtung, Angst oder Leid.
Laß mich doch in dem Reiche dein
Deinen geringsten Diener sein;
Ein festen Glauben mir verleih,
Daß ich gerecht und selig sei,
Erworben durch dein theures Blut
Von Sünden, Tod und Hellenglut.
Wenn nu mein Stündlein kömmt heran,
So laß dein Engel umb mich stan

Und führen aus dem Jammerthal
Mein Seelichen ins Himmels Saal,
Daß ich sammt allen Heiligen dein
Im Chor der lieben Engelein
Preise deinen heiligen Namen
In alle Ewigkeit. Amen.[1])

574.

Begräbnißlied.

Aus Barth. Gesius Geistlichen deutschen Liedern. Das tritte Theil. In Verlegung Johann Hartmanns, Buchhändlers zu Franckfurt an der Oder. Anno 1607. 4. S. CXX. Das Lied scheint älter zu sein, als das voraufgehende. Es wird wie dieses zuweilen, z. B. von Sohr, M. Moller beigelegt, aber ohne allen Grund und nur in Folge einer Verwechselung mit dem gedachten. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CXCVIII, Buchwälder 1611 S. 959 (mit einem Zusatz), Demantius Threnod. 1620 S. 213, Dresden 1625 S. 551, Stumpf 1630 S. 421, Breslau 1644 S. 717, Erfurt 1648 S. 942, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 219, Leipzig 1664 S. 479, Riga 1664 Nr. 1022 S. 823, Sohr 1668 S. 1094, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1421, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1232, Vopelius 1682 S. 853, Bayreuth 1685 S. 622, u. a. — Mich. Schirmers Lied: Nu lieg ich armes Würmelein (welches sich eben so wenig als dessen übrige Kirchenlieder in seinen Biblischen Liedern. Berlin 1650 vorfindet, sondern durch Crüger verbreitet ist, z. B. P. P. M. 1656 S. 988) hat das unsrige zurückgedrängt.

1. Hie lieg ich armes Würmelein
Und schlaf in meim[2]) Ruhbettelein.
Mein Leib bescheid ich dieser Erd,
Bis er wiedr auferwecket werd;
Mein Seelichn geb ich dir, Herr Christ,
Das mit deim Blut besprenget ist.

2. Du hast mich gschaffen und erlost;
Drumb bist du auch mein einger Trost.
Dir hab ich glebt und getraut herzlich,
Dir bin ich gstorben seliglich;
Drumb kann ich keines andern sein,
Denn dein allein, o Herr Gott mein.

---

1) Statt der letzten 6 Zeilen giebt Demantius u. a., die ihm folgen, diese vier:

Daß sie mein Seel ins Himmels Saal
Heimführen aus dem Jammerthal
Und sie da bleib in deiner Hand
Als dein durchs Blut erworbnes Pfand.

2) Gesius: mein.

3. Wenn dein Zeit ist, so komm, Herr Christ,
Du weißts wol, wenns am besten ist;
Rufe und weck mich fröhlich auf,
Laß mich sein bei dem [1]) selign Hauf,
Der dich wird ewig schauen an
Und in dir Freud und Wonne han.

4. Nun gsegn euch Gott der Herre mein,
Ihr lieben Brüder und Schwestern mein,
Die mich in mein Schlafkämmerlein
Aus Lieb habn helfn geleiten fein.
Helf Gott, daß wir im Himmelreich
Einander wieder sehn zugleich.

575.

Ein Morgensegen.

Aus einem Dresdner Gebetbuch, betitelt: I. Gebet, Gesenng vnd Collecten auff alle tag in der Wochen u. s. w. Dresden, Hieron. Schütz. M.D.XCV. 4. S. 251.b. 252.a. [Kön. Bibl. zu Dresden und zu Berlin.] Verglichen mit Joh. Deucer Hauß Gesänglein Oder Geistliche Lieder auff alle Tage in der Wochen u. s. w. Altenburg, In Vorlegung Henning Großen des ältern, Buchhändlers zu Leipzig 1613. 4. S. 71. [Herzogl. Bibl. zu Oels.] Uebersetzung des Hymnus: Jam lucis orto sidere. — Aufgenommen Breslau 1644 S. 785 (neunte Aufl. S. 895).

1. Aufgangen ist der Morgenstern;
Mit Demuth bitten wir den Herrn,
Daß er behüten wollte heut
Für Sünd und Gfahr uns arme Leut.

2. Herr, halt recht unser Zung im Zwang,
Daß wir nicht stiften Zorn und Zank.
Erhalt und regier das Gesicht,
Daß uns die Augen ärgern nicht.

3. Schaff, daß das Herz sei rein und fein,
Daß kein sündlich Thorheit komm drein,
Und rechte Maaß in Trank und Speis
Die Hoffart dämpf in unserm Fleisch,

---

1) Gesius: den.

4. Auf daß, wenn sich der Tag nun end
Und geht darauf die Nacht behend,
Wir haben gemieden[1]) weltlich Ding
Und ein jeder Gott recht Lob sing.

5. Dir Gott Vater ins Himmels Thron
Und Jesu Christ, deim einigen Sohn,
Dem heiligen Geist Tröster zugleich
Sei Lob hie und im ewigen Reich.
Amen.

576.

Wer Gott vertraut, hat wol gebaut

ic.

Nach Seth. Calvisius Harmonia cantionum ecclesiasticarum. Lips. 1597. 8. (Die Vorrede vom 10. November 1596) Nr. C. Bogen Gg. 7. 8. Hh. 1. [Kön. Bibl. zu Dresden, Gymnasialbibliothek zu Arnstadt.] Verglichen mit der zweiten Ausg. Lips. 1598 Nr. CIII. Bog. Hh. 2. 3. 4. [Kön. Bibl. zu Berlin], mit der vierten Lips. 1612. 8. S. 467—472 [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel] und mit der fünften Lips. 1622. 8. S. 467—472 [Kön. Bibl. zu Berlin.] Der Verf. ist unbekannt. Bei Prätorius Mus. Sion. Thl. VIII. 1610 Nr. XII steht über der Composition Joachimi Magdeburgi, womit eben nur der Verf. der Melodie bezeichnet werden sollte. Daher stammt auch wol, daß im Dresdner GB. von 1676 Jacob Magdeburg als Dichter genannt wird. Auch die übrigen Angaben über den Verfasser, die sich in GBb. des achtzehnten Jahrhunderts vorfinden, sind ganz unsicher. S. Serpilius Zufäll. Gedanken 1703 S. 72, Olearius Liederschatz IV, S. 78, Schamelius I, S. 533. Aus einer bei demselben befindlichen, im Uebrigen nicht genauen Tradition (s. Vorwort S. XII) ergiebt sich, daß das Lied schon 1592 bekannt gewesen ist. Balth. Schnurr giebt in seiner Geistl. Schatzkammer Christl. Gebete und Gesänge. Frankf. 1622. 8. S. 375 nur den ersten Vers. Da Schnurr gute alte Quellen zu benutzen pflegt, so könnte man vermuthen, daß das Lied ursprünglich nur aus einem Verse bestanden hat, und daß die übrigen erst später hinzugedichtet worden sind, wie sich denn auch, nach Rambach II, S. 211, in dem Eislebener GB. v. 1598, statt der traditionellen zweiten und dritten Strophe zwei andere vorfinden. — Aufgenommen Nürnberg 1605 S. 592 (s. u.), Prätorius M. S. IV. 1607. Nr. XIV, VIII. 1610. Nr. XII (an beiden Orten steht nur der erste Vers), Buchwälder 1611 S. 631 (s. u.), Nürnberg 1611 S. 573, 1614 S. 667, 1618 S. 759, 1626 S. 739 u. a., Leipzig 1612, Lantzenberger S. 337, Demantius Threnod. 1620 S. 119, Coburg 1621 S. 90, Erfurt 1624 S. 550, Lüneburg 1625. I, S. 767, Schein Cant. 1627 S. 333, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 609, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 298, Breslau 1644 S. 457, Lüneburg 1648 S. 191 (s. u.), Erfurt 1648 S. 525, 1663 S. 499, Königsberg 1650 S. 548, Dilherr 1653 S. 706, Berlin, Runge 1653 S. 462, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 8, Crüger P. P. M. 1656 S. 821, Gotha 1660 S. 286, Leipzig 1664 S. 260, Marburg 1664 S. 223 (wo das Ganze in 12 Strophen vertheilt ist), Riga 1664 Nr. 831 S. 663 (s. u.) u. Nr. 960 S. 768, Sohr 1668 S. 1001, J. Olearius 1671 S. 1172,

---

1) 1613: gemeidt.

Vorrath, Leipzig 1673 S. 551, Dresden 1676 S. 602, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1138, Vopelius 1682 S. 718, Bayreuth 1685 S. 570, Hamburg-Liefland 1689 S. 1095, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 866, Lübeck 1699 S. 690 u. s. f.

1. Wer Gott vertraut,
Hat wol gebaut
Im Himmel und auf Erden;
Wer sich verläßt
Auf Jesum Christ,
Dem muß der Himmel werden.
Darumb auf dich
All Hoffnung ich
Ganz fest und steif thu setzen.
Herr Jesu Christ,
Mein Trost du bist
In Todes Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär
Dem Teufel sehr
Und aller Welt zuwider,
Dennoch so bist
Du, Jesu Christ,
Der sie all schlägt darnieder.
Und wenn ich dich
Nur hab umb mich
Mit deinem Geist und Gnaden,
So kann fürwahr
Mir ganz und gar
Wedr Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich
Ganz sicherlich;
Denn du kannst mirs wol geben,
Was mir ist noth,
Du gtreuer Gott [1]),
In diesem und jenem Leben.
Gieb wahre Reu,
Mein Herz erneu,
Errette Leib und Seele.
Ach höre, Herr,
Dies mein Begehr
Und laß mein Bitt nicht fehlen.
Amen.

1) 1612: Du getreuer Gott.

Andere Fassung

von Strophe 2 u. 3.

Aus Christoph. Buchwälders Gesangbuch. Görlitz 1611. 8. S. 631. Diese Verse finde ich auch statt der oben gegebenen in dem Nürnberger GB. von 1605 (Abr. Wagenmann. 8.) S. 592 (wo jedoch die drei letzten Zeilen der dritten Str. fehlen), Lüneburg 1648 S. 191, Riga 1664 Nr. 831 S. 663. — Vergl. S. 1040 die Vorbemerkung.

2. Ich bfehl mich dir [1]),
Alls was du mir
Aus Gnaden hast gegeben,
Herz, Sinn und Muth,
Leib, Ehr und Gut,
Darzu mein ganzes Leben.
Die Engelein dein [2])
Stets bei mir sein [3])
Bei Tag und auch bei Nachte.
Den Feind an mir
Nach seinem [4]) Begier
Laß finden keine Machte.

3. Weil ich bin gwiß,
Daß es wahr ist,
Und thust nach meim Begehren,
Warumb ich bitt,
Versag mirs nit [5]),
Sondern mich thu gewähren [6]);
So will auch ich [7])
Stets loben [8]) dich
Und preisen deinen Namen,
Daß ich hinfort [9])
Nach deiner Gnad [10])
Auch [11]) Hilf empfinde. Amen.

---

1) 1664: Ich befehl dir. 2) 1605: fein. 3) 1664: Der Engel dein Bewahr das Mein. 4) 1605: seiner. 1648: seinr. 1664: seinn. 5) 1611: mirs nicht. 1648: mir nicht. 6) 1605: Was ich nur bitt, Versagst mirs nit, Und thust nach meinem Begehren. 1664: Und du nach meinm Begehren Was ich nun bitt, Versagst mirs nicht, Sondern mich thust gewähren. 7) 1605: So will ich auch. 8) 1664: lieben. 9) 1648: Damit ich fort. 1664: Damit hinfort. 10) 1664: Nach deinem Wort. 11) 1664: Ich.

577.

Hats Gott versehn, wer will es wehrn?

Aus der Harmonia Cantion. Ecclesiasticarum, von Seth. Calvisius. Lips. 1597. 8. Nr. CIII. Bogen Hh. 7. b. 8. Verglichen mit der zweiten Ausgabe 1598. 8. Nr. CVI. Bog. Ii. 2. b. 3. a. b. und mit der vierten 1612. 8. Nr. CVI. S. 484—486. — Aufgenommen Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. LXII, Buchwälder 1611 S. 656, Leipzig 1612 S. 347, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 632, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 290, Breslau 1644 S. 585, Erfurt 1648 S. 574, 1663 S. 514, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 348. Auch später zuweilen, z. B. Freyberg 1738 S. 1315.

1. Hats Gott versehn, wer will es wehrn?
All Ding kann er zum Besten kehrn.
Nach seinem Wort will er gwißlich
Sein Gnad erzeigen gwaltiglich.

2. All Ding die stehn in Gottes Händ;
Leichtlich hat er das Kreuz gewendt.
Bricht er die Bahn, ist wol gethan;
Richt ers nicht an, bleibts ungethan.

3. Es ist doch nur sein eigen Werk;
Christi Verdienst ist unser Stärk.
Hätt er nicht gnug für uns gethan,
Trefflich übel würden wir stan.

4. Gütig ist Gott, das weiß ich wol;
Richtig für ihm man wandeln soll.
Auf ihn der Glaub sei ganz gericht,
Furcht, Lieb, in rechter Zuversicht.

578.

Das Benedicite

vorm Essen zu singen.

Aus dem new Christlich Psalmbuch. Gryphißwalt, Augustin Ferber. M. D. XCVII. 8. S. 185. b. 186. a. [Stadtbibl. zu Hamburg.] — Aufgenommen Nürnberg 1599 (Dieterich) S. 452, 1601 S. 419, 1605 S. 429, 1611 S. 443 u. f. f., Lübeck 1607 Nr. LXVI, Gesius 1607. III, S. CXXXV, Vulpius 1609 S. 604, Buchwälder 1611 S. 912, Erfurt 1624 S. 368, Lüneburg 1625. I, S. 551, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 742, Hamburg 1629 S. 242. b., Breslau 1644 S. 803, Erfurt 1648 S. 806, Lüneburg 1648 S. 376, Dilherr 1653 S. 549, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 524 (nach Vulpius), Leipzig 1664 S. 38, Riga 1664 Nr. 1212 S. 987, J. Olearius Singekunst 1671 S. 413, Vorrath, Leipzig 1673 S. 811, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1197, u. a.

1. Aller Augen auf dich, o Herre, warten
Und du giebst ihnen Speis nach ihrer Arte.

2. Du thust dein milde Hand täglich aufschließen
Und läßt der alle Creatur genießen.

3. Du sättigest durch deinen Segen alle,
Was lebet auf der Erd, mit Wolgefalle.

4. Darumb soll billig alle Welt dich preisen
Und dir danksagen, Herr, für Trank und Speise,

5. Erkennen, daß es sind dein milde Gaben,
Die wir zu unser Nothdurft von dir haben.

6. Das Leben hast du uns, Herr Gott, gegeben,
Willts [1]) auch durch diese Gab erhalten eben.

7. Du läßt uns, Vater, keinen Hunger leiden,
Sondern thust uns als deine Schäflein weiden,

8. Versorgest unsern Leib und auch die Seelen,
Lehr und Trost deines Worts muß uns nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, o Herr, deinen Namen
Durch Jesum Christum, unsern Heiland. Amen.

---

1) 1597: wills.

579.

Ein kurz Liedlein

in Sterbens Zeiten.

Aus dem „Ander Theil" des Dresdner Gesangbuchs. 1597. 4. Nr. LXXXI. S. 94. — Aufgenommen Lübeck 1607 Nr. CCI, Vulpius 1609 S. 511, Buchwälder 1611 S. 1035, Lüneburg 1625. I, S. 964, Hamburg 1629 S. 206, Stumpf 1630 S. 452, Breslau 1644 S. 707, Lüneburg 1648 S. 322.

1. Weil du für mich den bittern Tod
Am Kreuz gelitten hast, mein Gott,
So rett mich, Herr, aus aller Noth
Durch solche [1]) Schmerz und Wunden roth.

2. Gedenk nicht, Herr, der Sünde mein,
Welche viel und mannigfaltig [2]) sein,
Sondern viel mehr der Gnaden dein,
Der ich mich allzeit tröst allein,

3. Und bin gewiß der Zuversicht,
Du wirst mich, Herr, verstoßen nicht,
Wie mir dein heiliges Wort verspricht;
Das ist wahr und betreugt mich nicht.

4. Darauf ich wol zufrieden bin,
Den Trost soll mir aus meinem [3]) Sinn
Der [4]) Tod noch Teufel nehmen hin;
Ich weiß, sterben ist mein Gewinn.

5. Wenn sich soll scheiden Leib und Seel,
So steh mir bei, o Gott, mein Heil,
Verkürz mir meine Pein und Qual,
Nimm auch zu dir mein arme Seel.

6. Am jüngsten Tag, zweifel ich nicht,
Denn [5]) du wirst kommen zum Gericht.
Drumb bitt ich, Herr, verstoß mich nicht
Von deinem heilgen Angesicht.

---

1) 1607: solchen. 1611: solch dein. 2) 1607: Welcher viel und manchfaltig. 3) 1597: meinen. 4) 1607: Nicht. 1629: Wedr. 5) 1609: Daß.

7. Darauf will ich mit großer Freud
Vor deine Gab und Gütigkeit
Im Herzen mein zu aller Zeit
Dir sagen Lob in Ewigkeit.
Amen.

580.

Von der Geburt Jesu Christi.

Aus den Geistl. Deutschen Liedern D. Mart. Lutheri — gesetzet, Durch Barthol. Gesium. Das Erste Theil. Franckfurt a. d. O., Joh. Hartmann. 1607. 4. S. XVI. Die erste Ausgabe dieses Theiles ist vom J. 1601. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VI. 1609. Nr. XLIX, Buchwälder 1611 S. 61, Breslau 1644 S. 41, Crüger P. P. M. 1656 S. 216, Sohr 1668 S. 149, Vorrath, Leipzig 1673 S. 37, Vopelius 1682 S. 53, Hamburg-Liefland 1689 Nr. 136 S. 116, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 117, Lübeck 1699 S. 124 u. a.

1. Uns ist ein Kindlein heut geborn
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein wahrer Mensch und wahrer Gott,
Daß er uns helf aus aller Noth.
Sein Nam ist Wunderbar und Rath,
Durch ihn haben wir funden Gnad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun,
Denn daß er uns schenkt seinen Sohn,
Der von uns weg genommen hat
All unser Sünd und Missethat,
Erlöst uns von der Sünd und Pein,
Darein wir sollten ewig sein.

3. Freu dich, du werthe Christenheit,
Und dank es Gott in Ewigkeit,
Hass aber alle Sünd und List,
Darvon du theur erlöset bist;
Sei fortan gottfürchtig und rein
Zu Ehrn dem neugebornen Kindelein.

581.

Ein Triumphlied

von der Auferstehung Jesu Christi.

Nach den Geistlichen Deutschen Liedern D. Mart. Lutheri — gesetzet, Durch Barthol. Gesium. Das Erste Theil. Franckf. a. d. O., Joh. Hartmann. 1607. 4. S. XLII. (Zuerst 1601 erschienen.) Verglichen mit Seth. Calvisius Harmon. Cantionum Ecclesiast. Ed. quarta. Lips. 1612. S. 609—615, wo das Lied die Ueberschrift führt: „Ein new Osterlied". In der ersten Ausgabe 1597 und in der zweiten 1598 findet sich das Lied noch nicht; die Angabe von Koch IV, S. 204, daß Calvisius es bereits 1596 in seiner Vorrede zur Harmonia ein neu Osterlied nenne, ist unbegründet. Wahrscheinlich aber hat Calv. dasselbe schon in die dritte Ausg. aufgenommen, da ich es in dem Leipziger GB. v. 1612 S. 93 finde. Als Verfasser wird ohne Grund von Einigen, z. B. von Clauder 1636, B. Gesius angegeben; Andere, z. B. Saubert 1676 S. 282, nennen B. Förtsch, in dessen Geistliche Wasserquelle das Lied aufgenommen ist; ob es schon in der ersten Ausg. 1609 enthalten sei, bleibt zu ermitteln. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. CXLII (nach Gesius), Vulpius 1609 S. 152 (nach Gesius), Buchwälder 1611 S. 256, Leipzig, Lantzenberger 1612 S. 93, Erfurt 1624 S. 135, Lüneburg 1625. I, S. 212, Schein Cantion. 1627 S. 103, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 132, Hamburg 1629 S. 54, S. Graff Geistl. Edel Herz Pulver 1636 S. 502, Clauder Psalmod. 1636. III, S. 222, Nürnberg 1637 S. 319, Außerlesene Geistreiche Lieder, Königsberg 1639 S. 23, Breslau 1644 S. 157, Erfurt 1648 S. 193, 1663 S. 146, Lüneburg 1648 S. 80, Königsberg 1650 S. 177, Cant. S. Goth. I. 1651 S. 254, Dilherr 1653 S. 364, Berlin, Runge 1653 S. 219, Crüger P. P. M. 1656 S. 346, Gotha 1660 S. 105, Leipzig 1664 S. 142, Riga 1664 Nr. 259 S. 197, Sohr 1668 S. 381, J. Olearius Singekunst 1671 S. 781, Vorrath, Leipzig 1673 S. 297, Dresden 1676 S. 470, Nürnberg, Saubert 1676 S. 282, Vopelius 1682 S. 282, Bayreuth 1685 S. 103, Hamburg-Liefland 1689 S. 319, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 314, Lübeck 1699 S. 245 u. f. f.

1. Heut triumphiret Gottes Sohn,
Der vom Tod ist erstanden schon [1]),
Halleluja, Halleluja,
Mit großer Pracht und Herrlichkeit.
Deß danken wir ihm in Ewigkeit [2]),
Halleluja, Halleluja.

2. Dem Teufel hat er sein Gewalt
Zerstört, verheert ihm all Gestalt [3]),
Halleluja, Halleluja,
Wie pflegt zu thun ein großer Held,
Der seinen Feind mit Listen fällt [4]).
Halleluja, Halleluja.

---

1) Calvisius: Der itzund ist erstanden schon. 2) Calv.: Deß danken wir in Ewigkeit.
3) Calvisius: in aller Gwalt. 4) Calvisius: Der seine Feind gewaltig fällt.

3. O süßer Herre Jesu Christ,
Der du der Sünder Heiland bist,
Halleluja, Halleluja,
Führ uns durch dein Barmherzigkeit
Mit Freuden in dein Herrlichkeit.
Halleluja, Halleluja.

4. Nun kann uns kein Feind schaden mehr[1]);
Ob er gleich murrt, ist ohn Gefähr.
Halleluja, Halleluja.
Er leit[2]) im Koth der arge Feind,
Dargegn wir Gottes Kinder seind[3]),
Halleluja, Halleluja.[4])

5. Dafür wir danken dir allzugleich[5])
Und sehnen uns ins Himmelreich.
Halleluja, Halleluja.
Es ist am End, Gott helf uns alln,
So singen wir mit großen Schalln[6])
Halleluja, Halleluja.

6. Gott dem Vater im höchsten Thron
Sammt seinem[7]) eingebornen Sohn[8])
Halleluja, Halleluja,
Dem heiligen Geist zu[9]) gleicher Weis
Sei Lob und Ehr in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja.

---

1) Calvisius: Drumb kann mir kein Feind nicht schaden mehr. 2) Calv.: Er liegt. 3) Gesius: sein. 4) Leipzig 1612, Erfurt 1624 und in den meisten GBb., so wie bei Förtsch, findet sich hier noch folgender Vers, von dem es ungewiß ist, ob er in den älteren bekannten Drucken absichtlich ausgelassen worden:

Hie ist doch nichts denn Angst und Noth;
Wer gleubet und hält dein Gebot,
Halleluja, Halleluja,
Der Welt ist er ein Hohn und Spott,
Muß leiden oft den schnöden Tod.
Halleluja, Halleluja.

5) Calv.: Dafür danken wir alle gleich. 6) Calv.: mit großem Schall. 7) Gesius: seinen. 8) Calv.: Sammt Christo, seinem lieben Sohn. 9) Calv.: in.

582.

Ein Lied

von der Buße.

Aus dem Gesangbuch: 588 Geistliche Psalmen vnd Lieder, welche in den Christlichen Kirchen vnd versamblungen, vor vnd nach anhörung deß Heiligen Göttlichen Worts, wie auch bey der austheilung deß Heiligen Abendmals vnd sonsten mögen gesungen werden u. s. w. M.DCV. 8. (Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg, durch Abraham Wagenmann, In verlegung Johann Lauers. M.DCV.") S. 469. 470. [Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.] Das Lied ist vielleicht auch wie die übrigen ähnlichen Anfanges im siebenten oder achten Decennium des 16. Jahrhunderts gedichtet (ein weltliches Lied desselben Anfangs findet sich bei Ant. Scandellus in dessen Nawen vnd lustigen Weltlichen Deudschen Liedlein. Dreßden. 1570 Nr. XVII); indeß kenne ich keinen älteren Druck als den ich zum Grunde gelegt habe. — Aufgenommen Nürnberg 1611 S. 478, 1614 S. 561, 1618 S. 643, 1626 S. 625, Breslau 1644 S. 337, noch in der neunten Auflage S. 384.

1. Ach Gott, wem soll ichs klagen?
Mir leit groß Kummer an;
Mein Herz will mir verzagen,
Ich hab viel Sünd gethan.
Was hilft Beicht, Buß ohn Reue?
Mag nit vor Gott bestan;
Drumb ruf ich an mit Treuen
Sein eingebornen Sohn,

2. Daß er mir Gnad erwerbe
Von Gott, dem Vater sein,
Daß ich nicht ewig sterbe.
Jesum Christum ich mein;
Der kann mich wol bewahren,
Wie er hat zugeseit;
Wenn ich von hinn soll fahren,
Giebt er mir Fried und Gleit.

3. An meinem letzten Ende
Kann er mir helfen schon
Und mag mir Gnad her senden
Wol von des Vaters Thron
Und mir mein Sünd verzeihen,
So ichs von Herzen klag;
Zu Jesu will ich schreien,
Der mir wol helfen mag.

4. Auf Jesum will ich bauen,
Er wird mich nicht verlan.
Das will ich ihm vertrauen;
Ohn allen argen Wahn
Will ich mich ihm ergeben,
Ganz unterthänig sein,
Nach seinem Willen leben
Bis an das Ende mein.

5. Nun will ich nit verzagen
Und will die Sünde mein
Jesu, dem Herren, klagen;
Wann er ist doch allein,
Der für uns hat gelitten
Viel jämmerlicher Noth;
Umb Gnad will ich ihn bitten
Durch seinen grimmen Tod,

6. Daß er mir wöll mittheilen
Das bitter Leiden sein
Und mich aus Gnaden heilen,
Wo ich verwundet bin
Und darzu hart gedrucket
Von meinen Sünden schwer;
Daß mir nicht werd [1]) entzucket
Die Gnad, der ich begehr.

7. Die Welt will ich verachten
Mit ihrer Ueppigkeit,
Das Leiden Gotts betrachten.
Ich hoff, mir werd bereit,
So ich thu widerstreben
Den Sünden allen gar,
Daß ich nach diesem Leben
Komm an der Engel Schaar.

8. Die Sünd will ich Gott beichten
Aus meinem Herzen ganz;
Ich hoff, mich thu erleuchten
Darnach göttlicher Glanz.

---

1) So 1611. In der Ausg. v. 1605: wer d. h.: wär.

Von Jesu will ich begehren
Glaub, Hoffnung und die Lieb;
Gut Fleiß will ich an kehren,
Daß ich die Tugend üb.

9. O Herr, durch all dein Güte
Am End so steh uns bei;
Vor Uebel uns behüte;
Mach uns von Sünden frei,
Verleih uns ewigs Leben
Durch dein Barmherzigkeit.
Das wöllest du uns geben;
Groß Lob sei dir geseit.

583.

Für Wandersleut.

Aus den Geistlichen Liedern D. Martini Lutheri vnd anderer frommen Christen. — Leipzig, Henning Groß. 1607. 4. [Herzogl. Bibl. zu Oels.] Nr. CCXIX S. 364—367. Da das Gesangbuch nur alte Lieder giebt, glaube ich auch dieses dem 16. Jahrh. zurechnen zu dürfen. — Aufgenommen Nürnberg 1611 S. 530, 1614 S. 622, 1618 S. 706, 1626 S. 687, 1650 S. 578, Erfurt 1624 S. 478, Schein 1627 S. 225, Hamburg 1629 S. 260, Stumpf 1630 S. 402, Erfurt 1648 S. 839, 1663 S. 413, Lüneburg 1648 S. 400, Dilherr 1653 S. 671, Vorrath, Leipzig 1673 S. 828. J. Heermanns und Anderer Reiselieder haben das unsrige verdrängt.

1. In deim Namen, o höchster Gott,
Geb ich mich auf die Straßen;
Ich wag es auf dein Güt und Gnad,
Du wirst mich nun nicht lassen.
Denn du bist je auch unser Gott,
Der unserm Ein= und Ausgang räth;
Du thust es so bestellen,
Auf daß, so wir reisen allhie,
Denken, daß wir sein Pilger je
Und dorthin müssen wallen.

2. Zu reisend Leuten hast du Lust
Und Freud zu helfen ihnen.
Denn auch dein lieber Sohn je mußt
Reisend sein Amt beginnen,

Als er floh in Egypten geschwind,
Da Herodes nachtracht dem Kind,
Daß er es brächt zu Falle.
So reisten auch die Väter all
Und das Volk Israel zumal
Und die Aposteln alle.

3. Wie du denselben gholfen hast,
Daß sie ihr Thun erreichten,
Also wöll auch dein Gnaden Glast
Meim Fürnehmen vorleuchten.
Wie vorgingst dem Volk Israel
Nacht und Tags in der Wolken hell,
Also dein Gnad mir scheine;
Laß über mich aufgehn dein Güt,
Wie die schön Morgenröth her blüth;
Dein Trost mich stets anscheine.

4. Komm uns heut vor mit deiner Gnad,
Früh uns dein Güt erwecke.
Behüt uns auch den Abend spat,
Daß uns nichts args erschrecke,
Daß unser Geist auch wach zu dir,
Der du hältst die Schildwach allhier
Durch ganze Engelshaufen,
Welche sich umb uns lägern her,
Wie ein stark Wagenburg zur Wehr
Widers Teufels Anlaufen.

5. Dein Engel gieb mir allzeit zu,
Die mich auf meim Weg leiten
Und bringen mich gsund heim zu Ruh
Und mein Geschäft bereiten,
Gleich wie der jung Tobias hätt
Den Raphael zum Gfährten stet,
Und ihm glücklich erginge.
Denn wo du nit zur Seiten bist,
Da braucht der Teufel gleich sein List,
Daß er in Noth uns bringe.

6. O Herr, bewahr für Wassers Noth,
Für Lebens Gfährlichkeiten,
Für des Schwerdtes Schärf und jähem Tod,
Für Gift und schnell Krankheiten,

Für Ungewitter, Hagel, Feur,
Für Thiern und Menschen ungeheur,
Für unnützen Gefährten,
Für unverschamten Herzen auch,
Ruchlosen Leuten, argem Brauch,
Und anderen Beschwerden.

7. Erhalt mich nüchtern auf der Fahrt,
Denn Fülle bringt Muthwillen;
Schaff, daß mein Herz sei rein verwahrt,
Nichts arges zu erfüllen.
Bewahr mein Zung vor falscher Red,
Vor Trug, Schandbarkeit und Afterred,
Daß ich kein ärger, schmähe;
Verleih mir auch Gnad, Rath und Kräft,
Daß ich nützlich ausricht mein Geschäft,
Und allein auf dich sehe.

8. Beweis dich mir, wie dich du bweist
Dort Jacob, dem Erzvater,
Als er weit zu dem Laban reist
Vor seines Bruders Hader;
Halt mir, was ihm dein Güt verheißt,
Als er weit in Egypten reist,
Da du ihm thätst zusagen:
Ich will ziehen hinab mit dir
Und will dich herauf führen mir.
Wer wöllt[1]) an dem Wort zagen?

9. Konntst du die Kinder Israel
Durch ungbähnt Wüsten führen,
Ja durchs Wasser ohn allen Fehl,
Was sollt mir denn nicht gbühren?
Dieweil ich je auch bin dein Kind,
Der dir durch dein Sohn bin versöhnt
Und durch sein Lieb dir gliebe[2]).
So führ mich nu durch deinen Sohn
Auf dieser Reis in meinem Thun,
Daß mich nichts args betrübe.

---

1) 1607: wöll statt wölt. 2) 1607: geliebet.

10. Zu dir hab ich mein Gsicht allein,
Daher all Hilf entsprießet;
Vom Herrn scheinet mir Hilf herein,
Von Gott mir Trost herfließet.
Denn er die Sünd verzeihen kann
Und nimmt mich gern umb Christum an,
Der dies Elend versuchte,
Damit er aus dem Jammerthal
Uns brächt in seines Vaters Saal
Und das verloren suchte.

11. O Christe, früh stärk mich dein Gnad,
Wie ein Thauwolk des Morgens;
Erquick mich wie der Regen spat,
So darf ich nicht viel Sorgens.
Mir soll nichts grausen überall,
Ob ich wandert im finstern Thal,
Weil mich tröstet dein Stecken;
Dein Stab mich vor dem Fall wol stützt,
Dein ausgestreckter Schild mich schützt.
Wer wollt drunter erschrecken?

12. Umb solche deine Güt, o Gott,
Wollen wir dir lobsingen,
Sobald die liebe Sonn aufgeht,
Mit den Feldvöglein klingen;
Und Abends, wenn die Nacht anbricht,
Dir danken für dein ewigs Licht,
Welchs in uns pflanzt dein Geiste.
O Gott, schleuß in dein Gnad mein Seel,
Mich und das Mein ich dir befehl;
Dein Hilf zur Reis mir leiste.

584.

Ein Lied,

allen frommen Christen in ihrem Bedrängniß, Kreuz, Armuth und Noth sehr tröstlich zu singen

aus dem Evang. Matth. 6.

Nach einem Einzeldruck der K. Bibliothek zu Berlin E. 1209 in 8. „Drei Schöne Geistliche Lieder, erst new in Truck außgangen. — Gedruckt zu Costnitz. 1607." Der Text ist, als der älteste mir bekannte, zum Grunde gelegt, wiewol er vielleicht an einigen Stellen, namentlich 3, 1. 2; 6, 2; 8, 5; 9, 5; 12, 2, schon kleine Nachbesserungen erlitten hat. Verglichen sind 1) ein Einzeldruck der Kön. Bibliothek zu Berlin Z. 7952, 1 in 8., betitelt: „Zwey schöne andechtige Lieder. Allen frommen Christen sehr tröstlich zu singen. Das 1. Von den zwölff Stunden, O Mensch mit fleiß bedenk all Stund. Dat 2. Lied, Vorzage nicht du framer Christ." O. O. u. Dr. Am Ende: „Gedruckt im Jahr, 1609." (Vielleicht in Hamburg oder Magdeburg.) — 2) ein Einzeldruck derselben Bibliothek Z. 7952, 5 in 8., betitelt: „Drey Schöne newe Geistliche Lieder u. s. w. Gedruckt im Jahr, 1612." Ohne weitere typographische Angaben. — 3) Christliches Gesangbüchlein. Coburg, A. Forckel. 1621. 4. S. 154—156. — 4) Das Dresdener Gesangbuch von 1625. 4. S. 447—451 (in Ermangelung der Ausgabe von 1608. 4.), aus welchem die Ueberschrift entnommen ist. Ein paar Varianten sind auch aus Buchwälder 1611 gegeben, da sie vielleicht aus dem Dresdener Druck von 1608 herstammen. Der Dichter ist nirgends genannt; erst Saubert 1676 nennt als solchen Nic. Hermann. In dessen Werken befindet sich das Lied nicht. Vergl. schon Rambach II, 219. Dennoch hat sich die Angabe erhalten. — Eine freiere Bearbeitung des Liedes giebt Buchwälder 1611 S. 650—652, die sich auch bei Ritzsch, Leipzig 1627 S. 437—441 vorfindet. — Unser Lied ist aufgenommen von Buchwälder 1611 S. 652, Erfurt 1624 S. 450, Lüneburg 1625. I, S. 621, Schein Cantion. 1627 S. 344, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 82, Hamburg 1629 S. 174, Stumpf 1630 S. 257, Breslau 1644 S. 582, Erfurt 1648 S. 518, 1663 S. 487, Lüneburg 1648 S. 255, Königsberg 1650 S. 553, Berlin, Runge 1653 S. 424, Crüger P. P. M. 1656 S. 750, Gotha 1660 S. 160, Leipzig 1664 S. 332, Riga 1664 Nr. 811 S. 648, Sohr 1668 S. 992, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1335, Vorrath, Leipzig 1673 S. 536, Dresden 1676 S. 612, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1079, Bayreuth 1685 S. 410, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 854, Lübeck 1699 S. 497 u. a.

1. Verzage nicht, o [1]) frommer Christ,
Der du von Gott erschaffen [2]) bist;
Obgleich die Zeit ist schwere,
Vertrau du deinem lieben Gott;
Der [3]) wird dich [4]) wol ernähren.

---

1) 1609. 1612. 1621: du. 2) 1609: geschapen. 1621: geschaffen. 3) 1609. 1611. 1621. 1625: er. 4) E. 1209: doch.

2. Hat er dir doch zu seiner Zeit
Im Augenblick dein Seel und Leib,
Auch das natürlich Leben,
Ohn all dein Müh, Sorg und Arbeit
In Mutterleib gegeben.

3. Noch nährt auch [1]) Gott die Vögelein,
Die ganz und gar nichts sammlen ein [2])
Und in den Lüften schweben;
Sie säen nicht, sie erndten nicht,
Noch frist ihn Gott ihr [3]) Leben.

4. Das seind die kleine Waldvögelein,
Die uns zu gut erschaffen [4]) sein;
Seind wir doch gar [5]) viel besser.
Wie sollt [6]) denn Gott vergessen dein,
Weil du dich auf ihn verläßest [7]).

5. Sieh [8]) an die schönen Blümelein zart
In weitem Feld [9]), an allem Ort,
Wachsen aus Staub und Erden,
Die doch so bald in schneller Fahrt
Müssen zu nichte werden.

6. Ob sie schon seind dahin gericht,
Daß sie nicht nähen, auch spinnen nicht [10]),
Noch schmücket sie Gott gar schöne [11]),
Also schön, daß ihn nichts gebricht [12])
An Kraft, Stärke und Zierde [13]).

7. Weil Gott kleidet das grüne Gras
Und zieret es schön über die Maaß,
Das doch gar bald verdorret,
Wie viel mehr wird Gott uns das thun [14]),
Dieweil er für uns sorget.

---

1) 1609. 1621: Noch nährt [1609: nehret] **doch.** 1612: Noch nähret. 1625: Dennoch nährt. 1611: Ach nährt doch. Saubert: Auch nährt doch. 2) 1609: De gar nichtes dohn samlen in. 1621: Die gar nichtes thun sammlen ein. 1612: Die gar nichts thun und sammlen ein. 1625: Die doch gar nichts thun samlen ein. 3) 1621: das. 4) 1609: geschapen. 1621: von Gott geschaffen. 5) E. 1209 fehlt: gar. 6) E. 1209: soll, d. h. solt. 7) 1612: So du auf ihn thust bauen. 8) 1609. 1621: seht. 9) 1609: Im wyden Feld. 1611. 1612: Im weiten Feld. 10) 1609. 1611. 1612. 1621. 1625: Daß sie nähen und spinnen nicht. 11) 1609: Noch schmücket se Godt so schöne. 1612: Noch schmücket sie Gott gar schöne. 1621: Doch schmückt sie Gott gar schöne. 1625: Noch schmückt sie Gott so schöne. 12) 1621: Also daß ihnen nicht gebricht. 13) 1612: An Kraft, Zierde und Stärke. 1611. 1625: An Kraft, Schöne und Zierde. 14) 1612: Vielmehr wird uns Gott solches thun.

8. Wie ein Vater für seinen Sohn,
Also wird Gott uns [1]) treulich thun,
Wie uns Christus thät [2]) sagen.
Drumb seid getrost, spricht Gottes Sohn,
Laßt die Heiden und Juden verzagen [3]).

9. Wer ist, der seiner Läng ein Ell,
Ob er gleich [4]) darumb hat groß [5]) Quäl,
Mit Sorgen kann zusetzen,
Ob er gleich leidt groß Ungemach
Und bkümmert sich im Herzen [6]).

10. Laß fahren, was nicht bleiben will;
Denn Gott der Herr nach seinem Ziel
Hat allbereit gemessen
Dein Theil [7]), und wird dirs geben wol;
Er wird [8]) dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth:
Wo werden wir denn nehmen Brod,
Daß wir nicht Hunger leiden?
Wir haben gar ein kleinen Vorrath;
Womit [9]) sollen wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein,
Der für uns träget die Sorg [10]) allein,
Weiß wol, was wir bedörfen.
Sieh nur, daß du die Sorge dein [11])
Im Glauben auf ihn thust werfen.

13. Such erst sein Reich und Gerechtigkeit,
Und sei in dem allzeit bereit,
Fleißig in [12]) allen Dingen,
So werden dir zu rechter Zeit
All Sachen wol gelingen.

---

1) 1609: uns Godt. 1612. 1621: uns Gott. 2) 1609: deyth. 1612. 1621. 1625: thut. 3) 1609: Und laß die Heiden vorzagen. 1612: Und laß die Heyden verzagen. 1621: Und lasst die Heydn verzagen. 1625: Und last die Heyden verzagen. 4) Gleich fehlt 1609. 1612. 1621. 5) 1609: grothe. 1612. 1621. 1625: große. 6) 1609: Und kümmert sich im Herten. 1612: Und kümmert sich im Herzen. 1621: Und bekümmert sich von Herzen. 1625: Und kümmert ihn im Herzen. 7) Dein Theil fehlt 1609. 1612. 1621. Daher hat 1612: Er wird dirs geben reichlich wol. 1621: gewiesen, Und will es dir auch geben wol. 8) 1609. 1621: will. 9) 1609. 1621: wormit. 10) 1609: drecht Sorg. 1612. 1625: trägt die Sorg. 1621: träget Sorg. 11) 1609: Sühe nun dat de Sorgen dyn. 12) 1609. 1621: vor. 1612. 1625: für.

14. Wann sichs anließ, als wollte nu
Noth, Angst, Mangel und auch darzu
Unglück mit Haufen kommen,
So laß dichs nicht erschrecken thun;
Glaub mir [1]), es wird sein dein Frommen.

15. Wirst du nun alle deine Noth
Im Leben dein bis in den Tod
Nach Gottes Willen recht richten [2]),
Kommt Zeit, kommt Rath; der treue Gott
Wird dich nit lassen verzagen. [3])

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth,
Bescher uns auch das täglich Brod;
Hilf allen christglaubigen [4]) Leuten,
Die jetzt [5]) leiden groß [6]) Angst und Noth
In diesen schweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, Herr Jesu Christ;
Weil du auch arm gewesen bist
Und in Kummer so schwere,
So hilf uns auch zu jeder Frist
An Leib und Seel ernähren [7]).

18. Du giebst allhie auf dieser Welt
Einem jeden nicht viel Gut noch Geld [8]);
Du weißt die rechte Maaßen;
Jedoch wirst du, wenn dirs gefällt,
In keiner Noth uns verlassen [9]).

19. Denn Geld und Gut [10]) nicht allezeit
In Noth, Angst und Gefährlichkeit
Den Menschen kann erfreuen.
Viel mehr an gutem Gewissen leit [11]);
Solchs thut das Gemüth erfreuen [12]).

---

1) 1625: Gleub. 2) 1611: Willn recht tragen. 1625: Willen tragen. 3) Str. 14 u. 15 fehlen 1609. 1612. 1621. 4) 1625: allen gleubigen. 5) 1609: jtzundt. 1621: jetzund. 6) Groß fehlt 1621. 7) 1612. 1625: ernähre. 8) 1625: Eim jedem nicht viel Gut und Geld. 9) 1625: uns lassen. 10) 1625: Gut und Geld. 11) So 1625. Dagegen E. 1209: liegt. 12) 1625: Solchs thuts Gemüth erneuen. — Str. 18 u. 19 fehlen 1609. 1612. 1621.

20. Gut Gewissen nimmt man mit sich [1]),
Das glaub ein Christ ganz sicherlich,
Wenn man scheidet von hinnen.
Sonst bleibet [2]) alles hinter sich,
Wenn wir das recht besinnen.

21. Darumb halt immer fest an Gott,
Es sei so groß, als wöll, die Noth;
Laß dir nichts liebers [3]) werden.
Wer Gott vertraut [4]), ihm genügen läßt,
Der ist der Reichest auf Erden.

22. Wenn uns nun nahet jetzund der Tod,
So tröst du uns, o Herre Gott,
Umb deines Sohnes Namen;
Hilf uns endlich aus aller Noth
Durch Jesum Christum. Amen.

585.

Christus ist mein Leben

ic.

In Ermangelung des ersten Druckes gebe ich die beiden Bearbeitungen, auf welche sich die Tradition stützt. Die erstere ist offenbar die ältere und dem Original näher stehend. Der Dichter ist nicht bekannt; doch bemerkt Schamelius I, S. 609: „In einer Leich-Predigt Ed. 1620. Eißleben, steht, daß es Anna, Gr. Heinrichs von Stollberg Gemahlin, so gesungen.“ Diese Nachricht steht in Verbindung mit der Ueberschrift, die das Lied schon im Erfurter GB. von 1648 führt: „Einer Gräfflichen Matron Sterblied“. Ganz unrichtig ist die weitverbreitete Angabe, daß Simon Graff der Verfasser sei; ich finde sie zuerst in dem Nürnberger GB. von 1637, dann z. B. Erfurt 1663, Dresden 1676. 1694, Saubert 1676, Sandhagen 1694. Graff nennt die Verfasser der von ihm aufgenommenen Lieder nicht; daher hat man ihm öfter die unbekannteren beigemessen. Uebrigens vergl. Nr. 586.

A.

Aus dem Buche: HaußGesänglein Oder Geistliche Lieder auf alle Tage in der Wochen, welcher etliche vor vnd nach Mittag auf alle Morgen vnd Abendsegen mögen gesungen werden. Von D. Martin Luther, Königlichen, Chur- vnd Fürstlichen, Gräflichen, Adelichen Personen, auch andern Gottseligen Lehrern vnd Männern gemacht vnd gedichtet. Allen hohen vnd niedern Stän-

---

1) 1612: Gut Gwissen nimmt man hin mit sich. 2) So 1609. 1612. 1621. 1625. Aber E. 1209: bleibets. 3) 1612: lieber. 4) 1609: Wol fraem ys, vnd. 1612. 1621: Wer fromm ist, und.

den im Hauß oder auff der Reyse seelig zu gebrauchen, mit fleis zusammen getragen, Durch M. Johannem Deucerum C. P. Altenburg, In Vorlegung Henning Grossen des ältern, Buchhändlers zu Leipzig, 1613. 4. (Am Ende: „Gedruckt zu Altenburg in Meissen, durch Johann Meuschken, In verlegung Henning Grossen des ältern, Buchhändl. zu Leipzig. Im Jahr, M DC XIII.") S. 83. 84. [Herzogl. Bibl. zu Oels.] Verglichen 1) mit einem Einzeldruck der Kön. Bibl. zu Berlin Z. 7952, 3 in 8.: „Drey Schöne außerlesene Christliche vnd tröstliche Lieder. — Gedruckt im Jahr, 1614." Ohne nähere typographische Angabe. Unser Lied ist das zweite. — 2) mit einem Einzeldruck derselben Bibliothek Z. 7952, 30 in 8.: „Fünff Schöne Geistliche Lieder. — Gedruckt im Jahr, 1614." Ebenfalls ohne eine andere typographische Angabe. Das Lied ist das erste in der Reihe. — 3) mit Christoph. Demantius Threnodiae Das ist: Ausserlesene Trostreiche Begräbnüß Gesänge u. s. w. Freybergk, Georg Hoffmann. 1620. 8. [Ritterakademie zu Liegnitz.] S. 249—255. Hier besteht das Lied aus vier achtzeiligen Strophen. — 4) mit dem Christlichen Gesangbüchlein. Coburg, A. Forckel. 1621. 4. S. 194. 195. — Aufgenommen Lüneburg 1625. I, S. 947, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 617, Clauder Psalm. II. 1631 S. 582, Leipzig 1664 S. 461, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1226.

1. Christus [1]) ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn;
Dem thu ich mich ergeben,
Mit Freuden [2]) fahr ich dahin [3]).

2. Mit Freud [4]) fahr ich von dannen
Zu Christ [5]), dem Bruder mein,
Auf daß ich zu ihm komme
Und ewig bei ihm sei.

3. Nun hab ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth,
Durch sein heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Mein Kräft beginnen zu brechen [6]),
Mein Athem geht schwer aus,
Und [7]) wenn ich nicht mehr kann sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Mein Herz und mein Gedanken
Zergehn als [8]) wie ein Licht,
Das hin und her thut wanken,
Wenn ihm die Flamm gebricht.

---

1) Clauder: Christus der. 2) 1620: Freud. 3) Z. 7952, 30. 1621: von hin. 4) Z. 7952, 3 und 30. 1620. 1621: Freuden. 5) Z. 7952, 3 u. 30. 1620 im Text, aber nicht unter den Noten. 1621: Christo. 6) Z. 7952, 3: zu schwächen. 7) Und fehlt 1620. 1621. 8) Deucer: all. 1621: Zergehen wie ein Licht.

6. Ach [1]) daß ich an dir klebe
Wie ein Klette [2]) am Kleid
Und ewig bei dir lebe [3])
In der himmlischen Wonn und Freud [4]).

7. Fein sanft, leicht und stille [5])
. . . . [6])
Schlaf ich ein [7]) in Gottes Willen [8]);
Mein Trost ist Gottes Sohn.

8. Wol [9]) in des Himmels Throne
Sing ich Lob, Ehr und Preis
Und ewig bei dir wohne [10])
In der himmlischen Freud [11]).
Amen.

B.

Aus Melch. Vulpius Geistl. Gesangbuch. Jehna, J. Weidner. 1609. 4. Nr. CXLVIII S. 566—568. — Aufgenommen von S. Graff Geistl. Edel Herz-Pulver 1636 S. 560 [Kön. Bibl. zu Dresden, Gräfl. Bibl. zu Fürstenstein], der dem Liede die achte Strophe der vorigen Recension mit einigen Veränderungen beigiebt und das Ganze in vier Strophen vertheilt, Nürnberg, Markus 1637 S. 794, Erfurt 1648 S. 674, 1663 S. 552, Dilherr 1653 S. 852, Cant. S. Goth. III, 1657 S. 33, wo die zwei ersten Strophen des folgenden Liedes Nr. 586 angereiht sind, Gotha 1660 S. 348 (wie 1657), Riga 1664 Nr. 1025 S. 825, Sohr 1668 S. 1134 (der Str. 7 fortläßt), J. Olearius Singekunst 1671 S. 1405 (ebenso), Dresden 1676 S. 660, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1176, Vopelius 1682 S. 942, Bayreuth 1685 S. 581 (wo die achte Strophe anders lautet als bei Graff), Nordhausen 1686 S. 475, Hamburg-Liefland 1689 S. 1123 (wie Sohr), Sondershausen 1692 S. 665, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1000, Dresden 1694 S. 624, Lübeck 1699 S. 896 u. s. f.

1. Christus der ist mein Leben [12]),
Sterben ist mein Gewinn;
Dem thu ich mich ergeben,
Mit Fried [13]) fahr ich dahin.

---

1) So 1621. Dagegen Deucer, Z. 7952, 3 u. 30: Auf. Clauder: Hilf. Bei Demant. ist die ganze Zeile geändert: Hilf, daß ich mög an dir kleben. Ich habe die Lesart Ach nur des Sinnes halber aufgenommen. 2) Z. 7952, 30: eine Klette. 1620. 1621: eine Klett. 3) 1620: leben. 4) Z. 7952, 30. 1620: In der himmlischen Freud. 1621: Herr Christ, ins Himmels Freud. 5) So auch Z. 7952, 30. 1620. Aber Z. 7952, 3: Fein sanft, leichte und stille. 1621: Fein sanft, fein leicht und stille. 6) Die ältesten Drucke sind hier gänzlich verdorben. Deucer: Mit der Liebe seine Gabe. Z. 7952, 30: Mit der Liebe seiner Gabe. Z. 7952, 3: Mit dem leibe seine Gabe. Daraus leitete Eckard bei Wetzel I, S. 333 ab: Wie der liebe Simeon. Demantius gab: Gleich als von süßen Ton. Clauder: Gleich als vom süßen Ton. Coburg 1621: Fahr ich nun hie davon. 7) 1620: Schlaf ich. 1621: Schlaf ein. 8) Z. 7952, 3: Wille. 9) 1620: Hinfort. 10) 1620: Weil ich nu bei ihm wohne. 11) Z. 7952, 3: In der himmlischen Wonn und Freud. Z. 7952, 30: In himmlischer Wonn und Freud. 1620: Im himmlschen Paradeis. 12) Graff: Christus ist mein Leben. Dresden 1676. 1694: Christus ist ja mein Leben. 13) Graff und die meisten: Freud.

2. Mit Freud fahr ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Auf daß ich zu ihm komme
Und ewig bei ihm sei.

3. Ich hab nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth;
Durch sein heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem [1]) geht schwer aus
Und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken
Zergehn als wie [2]) ein Licht,
Das hin und her thut wanken,
Wenn ihm die Flamm gebricht,

6. Alsdenn fein sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein
Nach deinem Rath und Willen,
Wenn kömmt mein Stündelein;

7. Und laß mich an dir kleben
Wie ein Klette [3]) am Kleid
Und ewig bei dir leben
In himmlischr Wonn und Freud. [4])
Amen.

---

1) Graff: Odem. 2) Graff: Vergehen wie. 3) Graff: eine Klett. 4) Bei Graff, dem mehrere der oben angeführten GBb. sich anschließen, folgt noch:

Wol in des Himmels Throne
Sing ich Lob, Ehr und Preis
Zu Ehren deinem Namen
Im himmlischen Paradeis.

586.

Ein Sterbelied.

Aus dem Gesangbuch: Dreyhundert, vier vnd neuntzig Christliche Lieder vnd Psalmen D. Martini Lutheri, vnd anderer frommer Christen, mit Collecten vnd Gebeten. Für die Evangelischen Kirchen zu Erffurdt auffs new vbersehen, vermehret vnd nach Ordnung der Jahrzeit, vnd des Psalters, auch vnter die sechs Stück des Catechismi, vnd etliche fürneme Hauptartickel, vnd gewisse Tittel ausgetheilet, sampt dreyen vnterschiedlichen nützlichen Registern. 1624. — Mit Befreyung E. E. Hochw. Raths der Stadt Erffurdt, gedruckt bey Jacob Sachsen. 8. S. 557. [Kön. Bibliothek zu Berlin.] Das Lied, welches für die Geschichte des voraufgehenden und des bekannten Siegfriedschen Liedes Wichtigkeit hat, steht sowol in dem Erfurter GB. von 1624 als in dem von 1648 S. 676. 677 anonym; in dem Erfurter von 1663 dagegen wird es S. 553 dem bekannten Johann Leo beigelegt, welche Angabe in den Vorrath von alten und neuen Christl. Gesängen. Leipzig 1673 S. 1233 übergegangen ist und in dem Dresdner GB. von 1676 bei dem Siegfriedschen Liede anklingt. Wie wichtig nun aber auch das Erfurter GB. v. 1663 der Melodien halber sein mag, in Hinsicht der Texte ist es nicht zuverlässig und noch weniger in der Angabe der Liederdichter. Die erste Strophe des vierstrophigen Liedes von Joh. Siegfried: Ich hab mich Gott ergeben, welches zuerst, und zwar mit dem Namen des (damals noch lebenden) Verfassers, bei Clauder vorkommt Psalmod. I. 1627 S. 494, dann z. B. Königsberg 1650 S. 687, Crüger P. P. M. 1656 S. 971, Riga 1664 Nr. 1064 S. 857, Sohr 1668 S. 1104, Dresden 1676 S. 672, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1159, Bayreuth 1685 S. 592, Lüneburg, Sandhagen 1694 Nr. 1016, 3—6 S. 1016, Lübeck 1699 S. 870 u. a., entspricht den beiden ersten Strophen unseres Liedes. Entweder ist eben dieses Lied original und theils von dem Verfasser des Liedes Nr. 585, theils von Siegfried benutzt worden, oder es ist aus Theilen der beiden genannten zusammengefügt, oder der Fall ist noch verwickelter. Auffällig scheint allerdings, daß Str. 5 unseres Liedes sich hier ziemlich ungezwungen an das Vorhergehende anfügt, während dieselbe Nr. 585, 6. in der am meisten beglaubigten Lesart sich nicht leicht anschließt. Die Sache ist zu weiterer Untersuchung angethan. — Str. 1 u. 2 unsers Liedes setzt das Cant. S. Goth. und das Gothaer GB. von 1660, Str. 2 das Bayreuther von 1685 an Nr. 585 heran. Vergl. noch oben S. 867 Nr. 477.

1. Ich hab mich Gott ergeben
Dem liebsten Vater mein;
Es ist kein immer Leben,
Es muß gescheiden sein.

2. Der Tod bringt mir kein Schaden,
Sterben ist mein Gewinn;
Ich lieg in Gottes Gnaden,
Mit Freudn fahr ich dahin.

3. Mit Freudn fahr ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Auf daß ich zu ihm komme,
Mag ewig bei ihm sein.

4. Nun hab ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth;
Durch seine heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott,

5. Auf daß ich an ihm klebe
Wie eine Klett am Kleid,
Und ewig bei ihm lebe
In der himmlischen Freud.

587.

Ein christlich Lied

in Kreuz, Angst, Noth und Trübsal.

Aus M. Vulpius Gesangbuch. Jehna, J. Weidner. 1609. 4. Nr. CXXXIV. S. 530. 531. Im Lüneburger GB. von 1625, wo das Lied aus Str. 1. 3. 4. 6—9 besteht, steht zwar darüber: „Ein geistlich Liedt, so der V. B. gemacht in seiner eigen Weiß". Doch könnte mit der Chiffre auch nur derjenige bezeichnet sein, der das Lied in die dort gegebene Form gebracht hat; es fehlt wenigstens nicht an analogen Fällen. Nach Wetzel III, S. 437 ist in dem Rigischen GB. von 1676 Erasmus Winter als Verfasser angegeben. Sonst steht das Lied anonym. — Aufgenommen von Deucer Hauß Gesängl. 1613 S. 77 mit Umstellungen und Veränderungen, Coburg 1621 S. 87 (83), Lüneburg 1625. II, S. 415, Schein Cantion. 1627 S. 348, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 615 (welchem Buche die Ueberschrift entnommen ist), Clauder Psalmod. I. 1627 S. 336, Erfurt 1648 S. 568, 1663 S. 505, Königsberg 1650 S. 517, Dilherr 1653 S. 716, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 28, Crüger P. P. M. 1656 S. 838, Gotha 1660 S. 307, Leipzig 1664 S. 316, Riga 1664 Nr. 814 S. 651, Sohr 1668 S. 893, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1278, Vorrath, Leipz. 1673 S. 680, Vopelius 1682 S. 742, Bayreuth 1685 S. 372, Hamburg-Liefland 1689 S. 995, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 863, u. a. Die Breslauer Kirchen- u. Hauß-Music 1644 S 595 enthält eine freie Bearbeitung, welche beginnt: Wenn mich Unglück thut greifen an.

1. Wenn dich Unglück thut greifen an
Und Unfall will sein Willen han,
So ruf zu Gott im Glauben fest;
In keiner Noth er dich verläßt.

2. Das sollt du ihm vertrauen zwar,
Er ist bei dir in Noth und Gfahr;
Denn er weiß all das Unglück dein,
Es gschicht dir nichts ohn Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit,
Ein jedermann dich haßt und neidt;
Greif zum Gebet, nicht abelan [1]),
Gott steht dir bei, er will dich han.

4. Er bschützt dich recht, er bschützt dich wol,
In keiner Noth man zweifeln soll;
Gott ist ein Fürst, der retten thut,
Aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Geduld im Leiden dein
Und bfiehl dich stets in Willen sein,
Er weiß gar wol die rechte Zeit,
Wenn er soll wenden Kreuz und Leid.

6. Nicht setz ihm für Ziel oder Maaß,
Denn er weiß wol, wie, wenn, odr was
Dir nützlich ist zu dieser Frist;
Er braucht an dir kein arge List.

7. All Haar deins Heupts gezählet seind,
Es schad dir nichts dein ärgster Feind;
Er wird an dir zu Schand und Spott
Und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. Herr Jesu Christ, das bitt ich dich,
In deinen Schutz befehl ich mich,
Erhalt mich fest im Glauben rein,
Laß mich dein Kind und Erbe sein.

9. Amen, Amen, Herr Jesu Christ,
Weil du für mich gestorben bist,
Bescher uns alln ein seligs End,
Nimm unser Seel in deine Händ.

---

1) Ritzsch 1627: ohne Ablan.

588.

Wanderschaft der Christen

nach dem ewigen Vaterlande.

Aus dem Werke: Musae Sioniae Michaëlis Praetorii, C. Deutscher Geistlicher in Kirchen vnd Häusern gebreuchlicher Lieder vnd Psalmen — Achter Theil. 1610. 4. (Am Ende: „Wolffenbüttel, Gedruckt in Fürstlicher Druckerey, In Verlegung deß Autoris.") Nr. CXCIII. Verglichen mit dem Coburger Gesangbüchlein 1621. 4. S. 54. 55, welches an mehreren Stellen eine alterthümlichere Lesart bietet. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 657, Nürnberg erst 1611 S. 646 (unvollständig), 1614 S. 746, 1618 S. 842, 1626 S. 821, 1637 S. 750 u. a., Demantius Threnodiae 1620 S. 224 (welchem Werke die Ueberschrift entnommen ist), Lüneburg 1625. I, S. 664, Clauder Psalmod. I. 1627 S. 460, Stumpf 1630 S. 468, Breslau 1644 S. 697, Erfurt 1648 S. 673, Dilherr 1653 S. 835, Coburg 1668 S. 607, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1299.

1. Wir leben wie ein Wandersmann,
Der alle Tag stets muß fort gan.
Denn alle Ding nehmen ein End;
Was die Welt hat, vergeht behend.

2. Die Ehr, das Glück, das Geld vergeht;
Der Mensch auch selber nicht besteht.
Ob er gleich hat Vernunft und Sinn,
Muß er doch mit dem Leib dahin.

3. All unser Väter sind davon;
Wir müssen auch auf diese Bahn.
Wer aber wol durchdringen thut,
Der kann haben ein frischen Muth [1]).

4. Im Himmel find ers Vaterland;
Da ist ein freudenreicher Stand.
Wer wollt sich fürchten für dem Tod,
Weil er kein Macht mehr an uns hat [2])?

5. Es ist kein Tod, sondern ein Bild,
Welchs, ob es gleich sicht [3]) saur und wild,
Muß es uns doch zufrieden lan.
Das macht alls Gottes wahrer Sohn,

1) 1621: Kann haben einen frischen Muth. 2) Buchwälder 1611: Wenn er kein Gwalt mehr an uns hat. 3) 1621 u. a. fehlt: sicht.

6. Auf deß Verdienst ich stetigs trau [1]),
Auf sein Leben und Gnade bau [2]).
Ein armes Würmlein bin ich, Herr,
Den Athem ich kaum hole mehr,

7. Und bin nicht sicher eine Stund [3]);
Wenn mich der Tod reißt in sein Schlund,
Herr Christ, ich mich ergebe dir.
Wenn ich dich nur nicht gar verlier [4]),

8. So bin ich frei und leb durch dich.
Wenn ich gleich sterbe hier zeitlich,
Mit deim Blut ich besprenget bin
Und fahr allzeit mit Freuden hin [5]).

9. Du bist des Tods und Lebens Herr,
Nach dir verlangt mich herzlich sehr.
Du bist des Tods und Lebens Herr,
Wenn ich dich hab, such ich nichts mehr [6]).

---

1) 1621: bau. 2) 1621: Gnad ich trau. 3) 1621: Und bin nun nit sichr mehr ein Stund. 4) 1621: nur ja nit verlier. 5) 1621: mit Freuden dahin. 6) 1621: Du bist des Tods und Lebens Herr, Wenn ich dich hab, such ich nit mehr Von nun an bis in Ewigkeit. Das helf mir die Dreifaltigkeit. — Buchwälder 1611: Du bist des Tods und Lebens Herr, Wenn ich dich hab, such ich nichts mehr. Wenn ich dich hab, fürcht ich nichts mehr, Du bist des Tods und Lebens Herr.

589.

Ein Sterbelied.

Aus einem Einzeldruck der Kön. Bibliothek zu Berlin in dem Sammelband Z. 7952, 28 in 8., betitelt: „Vier Schöne Geistliche Lieder. Das Erste. Herr Jesu Christ mein Trost, thu thu mich doch zu dir nemen, ꝛc. Das Ander. Mein Junges Leben hat ein End. Im Thon: Mein junges Leben hat ein End, ꝛc. Das Dritte. Einsmals ich mich bedacht, wie ich Jesum Christum dienen möcht. Das Vierdte. Von Gottes Wort werd ich getrieben vmb, Im Thon: Von der Fortun werd ich getrieben vmb, ꝛc. Gedruckt zu Magdeburgk." Weitere typographische Angaben fehlen, doch scheint der Druck in den Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts zu gehören. Ich habe den nicht ganz correcten Text, mit Beseitigung einiger ganz augenscheinlichen Fehler, beibehalten. Verglichen sind zur Beseitigung der in jenem noch vorliegenden Irrungen: 1) ein Einzeldruck der Kön. Bibl. zu Berlin in dem Sammelbande Z. 7952, 6 in 8., betitelt: „Dre Nye Geistlike Leeder, Dat Erste, Mein yunges Leuen hefft ein End, ꝛc. Dat ander. Im Leuen vnd im Steruen ꝛc. In synen eigenen Melodyen. Dat Drüdde: Mynen leeuen Godt allein, hebb ick my gantz ergeuen ꝛc. Im Thon. Van grundt des Herten myn, ꝛc. Gedrücket tho Hamborch, Im Jahr, 1614." Einige Reime und Ausdrücke beweisen, daß das niederdeutsche Lied nicht original ist. — 2) der Abdruck im andern Theil des Lüneburger GB. 1625. 4. Nr. CCXXV S. 422. 423, wo sich indeß nur die ersten sechs Strophen vorfinden. Außerdem sind einzelne Varianten aus verschiedenen, mehr oder weniger freien Bearbeitungen des Liedes angegeben: 1) aus M. Prätorius Musae Sioniae. VIII. 1610. 4. Nr. CXCVI, wo die ersten vier Strophen zu berücksichtigen waren; 2) aus Demantius Threnodiae. Freybergk, G. Hoffmann. 1620. 8. S. 36—43 [Ritterakademie zu Liegnitz], der die Begrbeitung bei Prätorius ohne wesentliche Aenderungen aufgenommen hat; 3) aus einem Liede: Wenn nun mein Leben hat ein End Lüneburg 1625. II. S. 423—426, worin einzelne Strophen unseres Liedes benutzt sind, und 4) aus Gr. Ritzsch Leipziger GB. 1627. 8. S. 590—593, auf dessen Bearbeitung eine andere viel freiere gepfropft ist, die ich z. B. Dresden 1731 S. 467, Leipzig, Hoffmann S. 1118 finde und die selbst in den Unverfälschten Liederſ. S. 648 übergegangen ist. — Das Lied erscheint fast immer anonym. In dem Lüneburger GB. 1625. II, S. 422 steht darüber: **H. M. von Nörenberg**; ich möchte indeß darin nicht die Chiffre des wirklichen Verfassers anerkennen. Wenigstens finden sich in diesem GB. bei mehreren Liedern Chiffren, die nicht auf den wirklichen Verfasser gehen, sondern auf denjenigen, der das betreffende Lied gleichsam zu dem seinigen gemacht hat. Prätorius giebt im Register die Chiffre A. F., die sich ebenfalls nicht auf den ursprünglichen Verfasser, sondern auf denjenigen beziehen wird, der die von jenem aufgenommene Umarbeitung aufgesetzt hat. — Aufgenommen ist das Lied, zum Theil mit sehr starken Abänderungen, Nürnberg 1637 S. 749 u. a., Breslau 1644 S. 665 (neunte Aufl. S. 742), Lüneburg 1648 S. 302, Dilherr 1653 S. 833, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1310, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1187 (in einer sehr freien, weiter verbreiteten Umdichtung), Bayreuth 1685 S. 627, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1049 (wie Saubert, mit der Chiffre von Rist), Lübeck 1699 S. 834 (eigenthümlich frei) u. a. Auch später nicht selten, z. B. Schamelius I, S. 649, Wehrda 1723 S. 503, Hanau, Meusch 1723 S. 440, Obern-Zenn (v. Seckendorff) 1750 S. 734, Vollhagen Nr. 1069, Züllichau 1738 S. 612, C. Neumann S. 562, Burg S. 634, Elbing 1746 S. 475, Danzig 1752 S. 554 u. a.

1. Mein junges [1]) Leben hat ein End,
Mein Freude und auch mein Leid,
Mein arme Seele soll behend [2])
Scheiden von meinem Leib;

---

1) 1620: elend. 2) 1610. 1620: Seel will sich behend.

Mein Leben kann nicht länger stehn,
Es ist schwach, fürwahr es muß vergehn[1]),
Es fährt dahin mein Leid[2]).

2. Es fährt dahin ein weiten Weg
Meine Seele mit großen Leid[3]);
Mein Leib traurig ins Grab eingelegt
Wie Asche er zerstäubt[4]),
Als wenn er[5]) nie[6]) gewesen wär,
Und nimmermehr wär kommen her[7])
Aus meiner Mutter Leib.

3. Ade, o Welt, ade, ade[8]),
Von dir muß scheiden ich[9]),
Zu[10]) dir hab ich kein Freud nicht mehr;
Verlassen muß ich dich[11]).
In[12]) dir hab ich kein[13]) Freud noch Ruh,
Man drücket mir denn die Augen zu[14]);
Das muß ich klagen sehr[15]).

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll
Von dir, o[16]) schnöde Welt;
Allein mein Herz ist Traurens voll,
Daß mich mein Sünde überfällt,
Die ich mein Tag[17]) begangen hab;
Die hilft mir von meinem Leben ab
Und bringet mein Herz ins Grab[18]).

---

1) 1610. 1620: Es ist sehr schwach und muß vergehn. 1614: Idt ys sehr schwack und moth vorgahn. 1625 S. 422: Es ist sehr schwach, es will vergehn. 2) 1614: Idt fart darhen myn **Fröwd**. 1625 S. 422: Es fährt dahin mein **Freud**. 1610. 1620: Und fährt dahin mein Seel. Ritzsch 1627: In Todeskampf und Streit. (Die Wendung ist entnommen aus Lüneburg 1625 S. 424.) 3) So auch 1625 S. 422. — Vielleicht richtiger 1610. 1620. 1625 S. 424: mit großer **Freud**. 1614: mit groter **Fröwd**. 4) Magdeb. fehlt er, ergänzt aus 1625 S. 424: Mein Leib traurig ins Grab gelegt Wie Asch**en** er zerstäubet. 1614: Myn Lyff men trurich int Graff inlecht, Als Assche he thoflücht. 1625 S. 422: Mein Leib man traurig ins Grab einlegt, Wie Asch**en** er zustäubt. 1610. 1620: Mein Leib ins Grab man traurig trägt Und gleich wie Asch zerstäubt. 5) 1610. 1620 durch Nachbesserung: ich. 6) 1614: nicht. 7) Magdeb.: Und nimmer wär kommen her. 1625 S. 424: **Nimmermehr** wär kommen her. 1614: Ock nümmermehr weer kamen her. 8) 1610. 1614. 1620. 1625 S. 422: Ade, ade, o Welt, ade. 9) 1610. 1620. 1625 S. 422: Verlassen muß ich dich. 1614: Vorlaten moth ick dy. 1625 S. 424: Von dir will scheiden ich. 10) 1610. 1614. 1620. 1625 S. 422 u. 424: **In**. 11) 1610. 1620: Von dir will scheiden ich. 1614: Van dy moth scheiden ick. 1625 S. 422: Von dir muß scheiden ich. 12) 1610. 1620. 1625 S. 424: Bey. 13) 1614: wedder. 14) 1610. 1620: Bis man mir drückt die Aeuglein zu. 1625 S. 422: Bis man mir drückt die Augen zu. 15) 1610. 1620: So fahr ich hin im Fried. Ritzsch 1627: Das muß ich klagen dir. 16) 1610. 1614. 1620: du. 17) 1625 S. 423: Die ich auf Erden. 18) Hier hat die niederdeutsche Uebersetzung 1614 offenbar das Richtige, mit Beziehung auf den Pluralis Sünde: De help**en** my vam Leven aff Unde bring**en** myn **Lyff** int Graff. In der letzten Zeile hat 1625 S. 423: Und bringt mich ins Grab.

5. O Jesulein, du [1]) höchster Gott,
Was hab ich doch [2]) gethan?
All meine Sünde und Missethat
Klagen mich heftig an;
Dennoch will ich verzagen nicht,
Vor deinem göttlichen Angesicht
Umb Gnad ruf ich dich an.

6. Ach Herre Gott, mein Kreuz und Noth [3])
Ertrag ich mit Geduld,
Und bitte dich, liebes Jesulein,
Wollst mir verzeihen all mein Schuld [4])
Und mich nehmen zu Gnaden an;
Den gefaßten Zorn setz immer hindan [5]),
Du edler Ehrenpreiß.

7. Ach sieh doch an die lebendige Flamm [6]),
Jesu, du König mild,
Welche [7]) schläget über meinem Heupt zusamm
Und mich verzehren will;
Mein Herz glühet wie ein glühender Stein
Und ist bekleidet [8]) mit Angst und Pein;
Ach hilf mir einmal darvon.

8. Kein Freude ich in der Welt mehr hab,
Verlassen will [9]) ich sie,
All meine Freunde [10]) gesegnen [11]) nun;
Es muß gescheiden sein.
Drumb will ich jetzund [12]) lassen ab,
Zurichten thun ein traurigs Grab,
Darin mein Leib Ruhe hat [13]).

9. Gesegne dich Gott [14]), Stern, Sonn und Mond,
Desgleichen Laub und Gras,

---

1) 1614: myn. 1625 S. 423: mein. 2) 1614: dy. 1625 S. 423: dir. 3) Erst spät finde ich die richtige Lesart: mein Kreuz und Pein. 4) 1614: Wolst my vorgeven min Schuld. 1625 S. 423: Wollest mir verzeihen mein Schuld. 5) 1625 S. 423: Den gefaßten Zorn setz hindan. 1614: Den vörigen Torn sett hindan. 6) 1614: Ock seh doch an de levendige Flamm. — Bei Ritzsch 1627 ist die ganze Stelle so geändert: Ach sieh doch an, du höchste Flamm, Jesu du König mild, Angst schlägt über meinem Häupt zusamm. 7) Magdeburg durch einen Druckfehler: welches. 1614: Welck schleit aver min Hövet thosam. 8) 1614: beladen. 9) 1614: moth. 10) Magdeb. durch einen Druckfehler: Frewde. 11) 1614: gesegne. 12) 1614: Darüm wil ick jtzt. 13) 1614: hebb. 14) 1614: Gesegne juw Godt. Doch hat die Tradition dich ziemlich festgehalten.

Und alles auf der Erden Grund
Und was der Himmel beschloß;
Ich befehl mich nu dem Schutzherrn mein
Mit allen lieben Engelein.
Ade, zu guter Nacht.

10. Der dieses Liedlein hat erdacht
Aus traurigen [1]) Herzen fein;
Der wünscht [2]) hiebei viel guter Nacht
Seinem Weib und Kindlein klein,
Befiehlt [3]) sie Gott dem Herrn allein,
Der woll hinfort ihr Vater sein
Und sie beschicken [4]) fein.

590.

Ein geistlich Lied

auf den Namen der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin und Frauen, Frauen Katharina, Gebornen und vermählten Markgräfin und Churfürstin zu Brandenburg.

Aus den Geistlichen Liedern vnd Psalmen D. Martin Luthers. Vnd anderer fromen Christen, nach Ordnung der Jahrzeiten. 1611. Erffurdt, Durch Jac. Sachssen. 8. Nr. CCXXIII. Das Lied wird noch von Tucher dem Coburger Generalsuperintendenten A. Keßler zugeschrieben, wie von Schamelius I, S. 480, Wetzel Lieder-Historie II, S. 36 und in vielen GB. des achtzehnten Jahrhunderts, z. B. Coburg 1735 S. 745, Sondershausen 1738 S. 341. Allein Keßler ist 1595 geboren; er müßte also das Lied als Knabe gedichtet haben, selbst wenn der Erfurter Druck der älteste wäre. Indeß da an der Authentie der oben gegebenen, im Coburger GB. von 1621 und im Lüneburger von 1625 enthaltenen Ueberschrift nicht zu zweifeln sein dürfte, die darin genannte Fürstin aber den 30. September 1602 gestorben ist, so wird das Lied wol als viel älter anzusehen und dem sechszehnten Jahrhundert noch zuzurechnen sein. Die Angabe J. Hechts im Odeum piorum S. 523 (bei Wetzel II, 35), daß Burckhard Großmann das Lied „in Ordnung gebracht" habe, nachdem es ursprünglich von seiner Mutter Katharina Großmann „zu ihrem Trost aufgesetzet" worden sei, könnte sich darauf beschränken, daß B. Gr. die Bearbeitung einer durch seine Mutter genommenen Abschrift jenes in der damaligen Zeit noch seltenen Liedes geliefert habe. Die Sache wird sich aufklären, wenn es gelingt', B. Großmanns Funfzig Gottselige Andachten Reimweise. Jena. 1608. 8., die ich bisher auf deutschen Bibliotheken vergebens gesucht habe, noch aufzufinden. Falsch aber ist die Behauptung, daß Clauder den B. Gr. als Dichter des Liedes bezeichne, da dasselbe bei jenem anonym steht. Vergl. Schamelius I, S. 480, Rambach II, S. 235. — Der Erfurter Text ist verglichen 1) mit Buchwälder 1611. 8. S. 665 —667, der zwar offenbare Aenderungen, aber doch auch einige richtigere Lesarten giebt; 2) mit dem Coburger Gesangbüchlein. 1621. 4. S. 122. 123; 3) mit dem Lüneburger GB. 1625. II, S. 348—350. Die beiden letzten Drucke enthalten mehrere Lesarten, welche einen alterthüm-

---

1) 1614: Utd trurigem. 2) Magdeb.: wünsch. 3) 1614: He befehlt. 4) 1614: beschütten.

licheren Charakter tragen und darum vielleicht als echt anzusehen sind; andere Abweichungen dagegen sind theils offenbare Versehen theils, wie es scheint, Nachbesserungen oder zufällige Aenderungen. — Aufgenommen von Clauder Psalm. I. 1627 S. 316 (dessen Nachbesserungen fortgepflanzt worden sind), Leipzig, Ritzsch 1627 (nach Buchwälder), Stumpf 1630 S. 302, Erfurt 1648 S. 598, 1663 S. 515, Königsberg 1650 S. 541, Crüger P. P. M. 1656 S. 829, Riga 1664 Nr. 767 S. 609, Sohr 1668 S. 980, Coburg 1668 S. 413 (wo hinter V. 1 eine Strophe eingeschoben ist), J. Olearius Singekunst 1671 S. 1277, Vorrath, Leipzig 1673 S. 630, Dresden 1676 S. 606, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1135, Vopelius 1682 S. 762, Bayreuth 1685 S. 364, Nordhausen 1686 Abdr. 1713 S. 367, Hamburg-Liefland 1689 S. 1086, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 823, Dresden 1694, S. 529, Lübeck 1699 S. 686 u. a. Auch später z. B. Schleusingen 1701 S. 434, Berlin, Schlechtiger 1704 S. 515, Porst 1728 S. 623, Rüdiger 1725 S. 282, Carstedt 1730 S. 290, 1740 S. 522 u. a.

1. Keinen hat Gott verlassen,
Der ihm vertraut allzeit;
Ob ihn schon drumb viel hassen,
So bringts ihm doch kein Leid [1]).
Gott will die Seinen schützen,
Zuletzt erheben hoch
Und geben [2]), was ihn nützet
Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott [3]) heimstelle,
Er machs, wies ihm gefällt,
Zu Nutz meinr armen Seelen [4]).
In dieser argen [5]) Welt
Ist doch nur [6]) Noth und Leiden
Und muß auch also sein.
Denn die zeitliche Freuden [7])
Bringt uns in ewig Pein [8]).

3. Treulich will ich Gott bitten
Und [9]) nehmen zum [10]) Beistand
In allen meinen Nöthen,
Ihm besser [11]) als mir bekannt.
Wie könnt er mich denn lassen
Der treue Nothhelfer mein?
Denn wenn mein Leid am größten,
Will er gwiß bei mir sein. [12])

---

1) 1621. 1625: Und ob ihn [1625: ihm] gleich viel hassen, Bringt es ihm doch kein Leid. 2) 1611: Gott will allzeit beschützen Die thun nach seinem Wort, Ihn geben. 3) 1611: Mein Sach ich Gott. 4) 1621. 1625: Zu Nutze meiner Seelen. 5) 1621. 1625: bösen. 6) 1621. 1625: Ist nichts denn. 7) 1611: Freude. 1625: Freud. 8) 1611: Bringt manchem die ewig Pein. 1621. 1625: Bringt uns ewige Pein. 9) 1611: Ihn. 10) 1621: zu eim. 1625: zu einem. 11) 1621. 1625: Die ihm beßr. 12) 1611: Er wird mich nicht verlassen Der himmlisch Vater mein; Wenn mein Noth wird sein am größten, Will er gewiß bei mir sein. 1621. 1625: Umb Gduld will ich ihn bitten In alln Anliegen mein; Er wird mich wol behüten Und mein Nothhelfer sein.

4. Alles Unglück und Glücke [1])
Das kömmet doch [2]) von Gott;
Ich weiche nicht zurücke
Und fleh [3]) in meiner Noth [4]).
Umb Geduld thu ich stets bitten
In allm Anliegen mein;
Er wird [5]) mich wol behüten
Und mein Nothhelfer sein [6]).

5. Reichthum und alle Schätze,
Was sonst [7]) der Welt gefällt,
Dahin ich [8]) mein Sinn nicht setze
In dieser argen Welt [9]).
Ein Schatz hab ich im Himmel,
Der heißet Jesus Christ [10]).
Er ist [11]) über alle Schätze,
Schenkt uns sein Himmelreich [12]).

6. Ich hab ihn eingeschlossen
In meines Herzen Schrein.
Sein Blut hat er vergossen
Für mich arms Würmelein,
Mich damit zu erlösen
Aus ewiger [13]) Angst und Pein;
Wie könnt auf dieser [14]) Erden
Doch größer Liebe sein?

7. Nun sollt ich mich erzeigen
Dankbar für solch Genad [15]);
Ich geb mich Gott zu eigen [16])
Mit allem, was ich hab.
Wie ers will weiter machen [17]),
Sei ihm alls heimgestellt [18]);
Ich befehl ihm [19]) all mein Sachen,
Er machs [20]), wie es ihm gefällt.

---

1) 1611. 1621. 1625: Alles Glück und Unglücke. 2) 1621. 1625: auch. 3) 1621. 1625: flieh. Sandhagen u. a.: fleh. 4) 1611: Ich weiche nicht zu rücke, Bleib bständig bis in Tod. 5) 1611: Gott wird. 6) 1611: Allzeit mein Helfer sein. — 1621. 1625 lauten die vier letzten Zeilen (vergl. Str. 3): Wie könnt er mich denn lassen Der treu Nothhelfer mein; Denn wenn die Noth am größten, Will er gwiß bei mir sein [1625: Will er gewißlch bei uns stahn]. 7) 1611: hie. 8) 1621 fehlt: ich. 1625: Darhin ich. 9) 1611: Es bleibt doch alles in der Welt. 1621. 1625: Es bleibt doch in der Welt. 10) 1611: Jesus Christus er heißt. 11) 1611: Der ist. 12) 1621. 1625: Schenkt uns sein heilign [1625: heiligen] Geist. 13) 1611: von ewiger. 1621. 1625: von meiner. 14) 1611. 1621. 1625: ganzer. 15) Erfurt: solch Gnad. 1621. 1625: Nun soll ich mich erzeigen Dankbar vor solche Gnad. 1611: Nu will ich mich erzeigen Dankbar für seine Gnad. 16) 1621. 1625: Ich geb mich ihm ganz zu eigen. 17) 1621. 1625: Wie ers weiter will machen. 1611: Wie ers mit mir will machen. 18) 1611: Das sei ihm heimgestellt. 19) 1611: Gott. 20) Erf.: Er mach.

8. Amen, nun will ich beschließen
Dies schlechte Liedelein [1]).
Herr, durch dein Blutvergießen
Laß mich dein Erbe [2]) sein,
So hab ich alls auf Erden,
Was mich erfreuet schon [3]);
Im Himmel soll [4]) mir werden
Die ewige [5]) Gnaden Kron.

591.

Zu Mittag.

Aus Christoph. Buchwälters Gesangbuch. Görlitz 1611. 8. S. 821. [Universitäts-Bibliothek zu Breslau, Kön. Bibl. zu Berlin.]

1. Die Sonn hoch an dem Himmel steht,
Ihr Glanz über die Welt weit geht;
Laßt uns aufthun der Herzen Schrein,
Auf daß drein leucht ihr heller Schein.

2. Die rechte Sonn ist Jesus Christ,
Das Licht er zu dem Leben ist,
Welchs er uns jetzund durch sein Wort
Hell leuchten läßt an allem Ort.

3. Laßt uns wandeln in diesem Licht,
Bei dem man auch im Finstern sieht;
Ohn das Licht man den hellen Tag
Von finster Nacht nicht scheiden mag.

4. Dem himmlischen Vater sei Ehr
Von nu an und fort immermehr;
Dem Sohn und dem heiligen Geist
Gleicher Gestalt werd Ehr beweist.
Amen.

---

1) 1621. 1625: Amen, nun will ich schließen Das schlechte Liedelein. 1611: Hiemit will ich beschließen Dies kurze Liedelein. 2) 1625: **Erbin.** 1621: Erben. 3) 1621. 1625: erfreuen thut. 1611: Dein Wort hab ich auf Erden, Das mich erfreuet schon. 4) 1621. 1625: wird. 5) 1611. 1621: ewig.

592.

Morgensegen.

Aus dem Buche: Hauß Gesänglein Oder Geistliche Lieder auff alle Tage in der Wochen, welcher etliche vor vnd nach Mittag auff alle Morgen vnd Abendsegen mögen gesungen werden. — Zusammen getragen, Durch M. Joh. Deucerum. Altenburg, In Vorlegung Henning Grossen des ältern, Buchhändlers zu Leipzig, 1613. 4. S. 12. 13. [Herzogl. Bibl. zu Oels.] Wenn das Ratzeburger GB. 1725 S. 7 das Lied Joh. Mathesius beilegt, so liegt dazu in den ältesten Quellen kein Grund vor; doch ist das Lied gewiß alt. Ich finde es in mehreren Ausgaben der Geistl. Wasserquelle von Basil. Förtsch als Morgensegen am Mittwoch. — Aufgenommen Coburg 1621 S. 6, Lüneburg 1625. I, S. 515, Clauder Psalm. II. 1631 S. 24, Breslau 1644 S. 770, Erfurt 1648 S. 915, Königsberg 1650 S. 625, Dilherr 1653 S. 498, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 505, Gotha 1660 S. 223, Leipz. 1664 S. 25, Riga 1664 Nr. 1152 S. 940, Crüger P. P. M. (nicht 1656, aber in spätern Ausgaben, z. B.) 1672 S. 54, Dresden 1676 S. 701, Nürnberg, Saubert 1676 S. 798, Vopelius 1682 S. 561, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 1138, Dresden 1694 S. 681, Lübeck 1699 S. 969, u. a. Auch später sehr häufig, z. B. Schamelius I, S. 11, Brandenburg, Adler 1735 S. 878, u. a.

1. Das walt mein Gott,
Vater, Sohn und heiliger Geist,
Der mich erschaffen hat,
Mir Leib und Seel gegeben,
In Mutterleib das Leben,
Gesund ohn allen Schad.

2. Ach getreuer Gott,
Der du dein Sohn aus Himmels Thron
Für uns gegeben in Tod,
Der für uns ist gestorben,
Das Himmelreich erworben
Mit seinem theuren Blut;

3. Dafür ich dir
Aus Herzen Grund mit Zung und Mund
Lobsinge mit Begier,
Und danke dir mit Schalle
Für dein Wolthaten alle
Früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich
Sei dir gsagt Dank mit diesem Gsang,

Daß du mich gnädiglich
Aus lauter Gnad und Güte
Diese [1]) Nacht hast behütet
Durch dein Engl sicherlich;

5. Und bitte dich,
Du wollst hinfort, ach Gott mein Hort,
Ferner genädiglich
Mich diesen Tag behüten
Fürs Teufels Macht und Wüthen
Und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad
Bewahr mir, Herr, Leib, Seel und Ehr,
Vergieb die Missethat;
Für Gefahr, Sünd und Schande,
Zu Wasser und zu Lande,
Behüt mich früh und spat.

7. Alle Tritt und Schritt,
In Gottes Nam was ich fang an,
Theil mir dein Hilfe mit,
Und komm mir früh entgegen
Mit Glücke, Heil und Segen;
Kein Bitt versag mir nicht.

8. All mein Arbeit,
In Gottes Nam was ich fang an,
Gereich zur Nutzbarkeit;
Mein Leib, Seele und Leben,
Was du mir hast gegeben,
Lob dich in Ewigkeit.

---

1) Deucer irrthümlich: Mich diese.

Nachtrag.

593.

Von der Geburt Christi.

Georg Reimann.

Aus dem Werke: Erster Theil der Preussischen Fest-Lieder, vom Advent an biß Ostern, Mit 5. 6. 8. Stimmen. Johannis Eccardi Mulhusini Thuringi, Vnd Johannis Stobaei Grudentini Borussi. Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen. Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642. Qu. 4. Nr. IX. mit der Composition von Eccard. [Bibliothek der Marien-Kirche zu Elbing. Dieses hochwichtige Werk ward mir erst zugänglich, nachdem der Abdruck des Liedes von Artomedes Nr. 491, welches sich in demselben Nr. XV vorfindet, bereits vollzogen war.] Der Name des Dichters steht in dem Liederverzeichniß vor der Altstimme. — Pisanski I, S. 329 bezeichnet dieses Werk als eine neue Ausgabe der Eccardschen Arbeit: „Preußische Festlieder durchs ganze Jahr, mit 5, 6, 7, 8 Stimmen. II. Theile. Königsberg. 1598. 6 Bände, 4." Auch mir ist es nicht gelungen das Originalwerk aufzutreiben; doch hat Winterfeld I, S. 446. f. überzeugend ausgeführt, daß nur ein Theil der den Compositionen Eccards in der Ausgabe von Stobäus untergelegten Texte aus jenem entnommen sein könne. Von den Liedern Reimanns (nach J. H. Cunradi Silesia Togata. Ed. Schindler. Lignic. MDCCVI. 4. S. 234 zu Leobschütz 1570 geb., zu Königsberg den 9. Juni 1615 gestorben), welcher 1596 nach Königsberg gekommen, dürften Nr. 593. 594. 597 noch dem sechszehnten Jahrhundert angehören; 596 ist wenigstens erst einer Composition Eccards aus dem J. 1603, 595 einer aus dem J. 1604 untergelegt, wenn nicht etwa das umgekehrte Verhältniß obwaltet. Wann diese beiden Lieder gedichtet sind, läßt sich nicht entscheiden; doch mochte ich sie von den andern nicht trennen. — Unser Lied ist aufgenommen Königsberg 1650 S. 60, 1657 S. 63, 1675 S. 79, Sohr 1668 S. 152, Vorrath, Leipzig 1673 S. 38, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 109.

1. O Freude über Freud,
Wir habn erlebt die Zeit,
Da uns zu Trost und Frommen
Der ewig Gott ist kommen
Ins Fleisch ohn alle Sünden,
Mit uns sich zu verbinden;
Jungfrau Maria auserkorn,
Die hat ihn zu der Welt geborn.

2. Ach welch ein großen Gast
Du überkommen hast.
O ganze Welt, dich neige,
Ihm göttlich Ehr erzeige,
Der wird das Gsetz erfüllen,
Des Vaters Zorne stillen,
Uns wiederbringn Gerechtigkeit,
Darzu die ewig Seligkeit.

3. Drumb laßt uns fröhlich sein
Und diesem Kindelein
Singen und jubiliren,
Mit Freuden musiciren,
Ihm Lob und Ehr beweisen,
Mit Mund und Herzen preisen,
Weil wir die gnadenreiche Zeit
Begehn und celebriren heut.

4. O süßer Jesu Christ,
Der du Mensch worden bist,
Der Schlang den Kopf zertreten,
Beim Vater uns verbeten,
Sein Huld und Gnad erworben,
Sonst wären wir verdorben,
Gieb Gnad, daß wir auch loben dich
Darfür zeitlich und ewiglich.

594.

Von der Geburt Christi.

Georg Reimann.

Aus dem Ersten Theil der Preussischen Fest-Lieder von Eccard und Stobäus. Elbing, Wendel Bodenhausen. 1642. Qu. 4. Nr. X. mit der Composition von Eccard. Der Name des Dichters steht im Verzeichniß der Lieder vor der Altstimme. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 61, 1657 S. 64, 1675 S. 78, Sohr 1668 S. 153, Vorrath, Leipzig 1673 S. 39, Nürnberg, Saubert 1676 S. 35, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 88.

1. Die große Lieb
Dich trieb,
O Gottes Sohn,
Vons Himmels Thron
In dies betrübte Leben;
Erwarbest mir,
Daß ich mit dir
In ewger Freud mag schweben.

2. Wormit hab ich
Umb dich
Doch solchs verschuld?
O welch ein Huld,
Die mich gnädig anblicket.
Ich armes Kind
Bin nichts denn Sünd,
Ins Teufels Netz bestricket.

3. Von Sünden rein
Allein
Mein Heiland bist,
Herr Jesu Christ;
Zu dir steht mein Vertrauen.
Dein Reinigkeit
Ist meine Beut.
Wofür soll mir denn grauen?

4. Sei für und für
Bei mir
In aller Noth,
Für Sünd und Tod

Mich väterlich bewahre,
Bis ich die Welt,
Wenn dirs gefällt,
Verlaß und zu dir fahre.

595.

Am Tage der Reinigung Mariä.

Georg Reimann.

Aus dem Ersten Theil der Preussischen Festlieder von Eccard und Stobäus. Elbing, Wendel Bodenhausen. 1642. Qu. 4. Nr. XIX. mit der Composition von Eccard. Der Name des Dichters steht in dem Liederverzeichniß bei der Altstimme. Verglichen mit den Außerlesenen Geistreichen Liedern, Welche auff die fürnembsten Feste des Jahrs, vnd sonsten, in den Kirchen vnnd Häusern zu Königsberg Christlich gesungen werden. Auffs new vbersehen, vermehrt vnd zum andernmahl gedruckt. Königsberg bey Lorentz Segebaden Erben, Anno 1639. 8. (Vorrede von D. B. Derschow) S. 16. 17. [Stadtbibliothek zu Elbing.] Die Veränderungen werden wol, bis auf eine, von Derschow herstammen. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 100, 1657 S. 97, 1675 S. 138, Sohr 1668 S. 250, J. Olearius Singekunst 1671 S. 614, Vorrath, Leipzig 1673 S. 136.

1. Maria kömmt zur Reinigung,
Wie das Gesetze lehret,
Und schicket sich zur Opferung;
Zwo Tauben sie verehret
Und stellt dem Herren ein
Ihr Jesulein.
Gott Lob, spricht Simeon,
Mit Fried und Freud
Ich fahr davon.

2. Dem Gsetze nach des Vaters Rath
Gehorcht das Kind mit Willen,
Erfüllt dasselb an unser Statt,
Will Gottes Zorren stillen [1])
Und bringen [2]) uns zugleich
Ins [3]) Himmelreich.
Gott Lob, spricht Simeon,
Mit Fried und Freud
Ich fahr davon.

---

1) 1639: Zorn ganz stillen. 2) 1639: bringet. 3) 1639: Das.

3. Weil Gott gesagt: der alte Greis
Soll von der Welt nicht scheiden,
Er habe denn mit allem Fleiß
Erkennt [1]) das Licht der Heiden,
Drumb reget ihn der Geist,
Zum Tempel weist.
Gott Lob, spricht Simeon,
Mit Fried und Freud
Ich fahr davon.

4. Gott hat der Welt sein lieben Sohn
Zum Heiland dargestellet [2]),
Der weiden soll die Heiden schon
Durchs Wort, wies ihm gefället;
Israels [3]) Preis in gmein
Soll er auch sein.
Gott Lob, spricht Simeon,
Mit Fried und Freud
Ich fahr davon.

5. Laß [4]) uns zugleich mit großem Schall
Des Herren Gnade preisen,
Der auch den Heiden überall
Die Wahrheit will beweisen.
Sie waltet allezeit
In Ewigkeit.
Gott Lob, spricht Simeon,
Mit Fried und Freud
Ich fahr davon.

---

1) 1639: Erkannt. 2) 1639: Gott hat jtzt seinen lieben Sohn Zum Heil der Welt bestellet. 3) 1639: Seins Volks. 4) 1639. 1650: **Laßt.**

596.

Der Christen Triumph-Lied aufs Osterfest.

Georg Reimann.

Aus dem Werke: Ander Theil der Preussischen Fest-Lieder, Von Ostern an biß Advent Mit 5, 6, 7, 8. Stimmen. Johannis Eccardi Mulhusini Thuringi, Vnd Johannis Stobaei Grudentini Borussi. Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen. Gedruckt zu Königsberg durch Johann Reusnern Añ: 1644. Qu. 4. Nr. I. mit der Composition von Eccard. [Bibliothek der Marien-Kirche zu Elbing.] Des Dichters Name steht im Königsberger GB. von 1650. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 180, 1657 S. 169, 1675 S. 278, Crüger P. P. M. 1656 S. 374, Riga 1664 Nr. 277 S. 208, Sohr 1668 S. 384, J. Olearius Singekunst 1671 S. 808, Vorrath, Leipzig 1673 S. 317, Nürnberg, Saubert 1676 S. 283, Bayreuth 1685 S. 110, Hamburg-Liefland 1689 S. 320, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 332.

1. Wir singen all
Mit Freuden Schall
Vom Krieg und Sieg des Herren;
Heut triumphirt
Der große Hirt,
Christus, der Köng der Ehren.
All unser Feind
Erleget seind,
Keiner kunnt ihm entkommen.
Der Herre Christ
Erstanden ist;
Das bringt uns ewig Frommen.

2. Die Christenheit
Ist nun gefreit,
Der Teufel ist gefangen;
Der uns verklagt
Ist gar verzagt,
Zertreten ist die Schlange.
Und ob auch schon
Der Gottes Sohn
Ist in die Fersn gestochen,
So lebt er doch
Und sieget noch;
Durch ihn sind wir gerochen.

3. Des Gsetzes Macht
Hat auf uns bracht
Der Sünden Last mit Haufen;
Der Sünden Noth,
Dazu dem Tod
Kunnten wir nicht entlaufen.
Der Seelen Qual
War überall,
Da thät der Herr uns scheiden.
Dank sei dem Herrn,
Der uns zu Ehrn
Gebracht hat durch sein Leiden.

4. Der Hellen Grund,
Des Todes Schlund
Drauten uns zu verschlingen,
Da hielt ein Schlacht
Des Lebens Macht,
Verschlang den Tod im Ringen.
Dem hellschen Drach
Sein Schloß zerbrach;
Wir Christen sind entronnen.
Aus ist der Krieg,
Wir habn den Sieg
Durch Jesum Christ gewonnen.

5. Ihr Christen gut,
Habt frischen Muth,
Ein Raub han wir bekommen;
Gerechtigkeit
Ist unser Beut,
Wir sind der Furcht entnommen.
Hie ist die Freud
Der Seligkeit;
Nun sind wir Gottes Kinder.
Drumb singn wir all
Mit Freuden Schall:
Dank sei dem Ueberwinder.

597.

Am Tage Michaelis.

Georg Reimann.

Aus dem Andern Theil der Preussischen Festlieder von Eccard und Stobäus. Königsberg, Reusner. 1644. Qu. 4. Nr. XXI. mit der Composition von Eccard. Verglichen mit den Außerlesenen Geistreichen Liedern. Königsberg 1639. 8. S. 38. Der Name des Dichters steht im Königsberger GB. von 1650. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 256, 1657 S. 225, 1675 S. 366, Crüger P. P. M. 1656 S. 449, Riga 1664 Nr. 351 S. 255, Sohr 1668 S. 507, Coburg 1668 S. 182, J. Olearius Singekunst 1671 S. 945, Vorrath, Leipzig 1673 S. 457, Nürnberg, Saubert 1676 S. 338, Bayreuth 1685 S. 442, Hamburg-Liefland 1689 S. 412, Sondershausen 1692 S. 180, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 390, Lübeck 1699 S. 283 u. a. Auch später sehr verbreitet, z. B. Quandt S. 112, Rogall S. 179, Elbing 1746 S. 121, Danzig 1731 S. 148, 1752 S. 162, Vollhagen S. 194, Züllichau 1738 S. 247, Berlin, Schlechtiger 1704 S. 289, Rüdiger 1725 S. 62, Porst 1728 S. 1124, Carstedt 1730 S. 63, 1740 S. 100, Altmark-Priegnitz 1741 S. 113 u. s. w.

1. Aus Lieb läßt Gott der Christenheit
Viel Gutes widerfahren;
Aus Lieb hat er ihr zubereit
Viel tausend Engel Schaaren.
Darumb man fröhlich singen mag:
Heut ist der guten [1]) Engel Tag,
Die uns gar wol bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die Noth,
In Eil gefaßt sich machen
Und reißen die, so fürchten Gott,
Aus ihrer Feinde Rachen.
Darumb man fröhlich singen mag:
Heut ist der guten Engel Tag,
Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straßen wol
Die Großen sammt den Kleinen,
Daß keiner Schaden leiden soll
An Füßen oder Beinen.
Darumb man fröhlich singen mag:
Heut ist der guten Engel Tag,
Die uns mit Treuen meinen.

---

1) 1639, Crüger u. a.: lieben. So in jeder Strophe.

4. Solch Wolthat denen wird erzeigt,
Die nach dem Herren fragen;
Die Engel ihnen sind geneigt,
Den Satan sie verjagen.
Darumb man fröhlich singen mag:
Heut ist der guten Engel Tag,
Die uns in Himmel tragen.

598.

Am Tage der Reinigung Mariä.

M. Peter von Hagen.

Aus dem Ersten Theil der Preussischen Fest-Lieder von Eccard und Stobäus. Elbing, Wendel Botenhausen. 1642. Qu. 4. Nr. XX. mit der Composition von Eccard. Der Name des Dichters steht im Liederverzeichniß bei der Altstimme. Die Preussischen Festlieder enthalten vier Lieder Hagens mit Compositionen von Eccard, die ich sämmtlich gebe, weil kein Grund gegen die Annahme spricht, daß sie alle aus der Originalausgabe von 1598 entnommen sind. Warum v. Winterfeld I, S. 448 nur drei rechnet, ist nicht zu ersehen, es sei denn daß derselbe Nr. 599 nicht für sicheres Eigenthum von Hagen erachtet haben sollte, weil der Name zufällig im Königsberger GB. von 1650 fehlt. Die sieben Lieder von Hagen, denen in den Preussischen Festliedern Compositionen von Stobäus beigegeben sind, habe ich fortgelassen, da die Wahrscheinlichkeit dafür ist, daß sie erst im siebenzehnten Jahrhundert gedichtet sind. Peter von Hagen (so nenne ich ihn mit Pisanski I, S. 196, gewöhnlich Petrus Hagius) lebte seit 1594 als Rector zu Lyck, von 1602 bis 1620 als Rector der kneiphöfischen Schule in Königsberg. Seine kleine Schrift: „Praxis pietatis maxime quaestuosae. Königsberg 1611. 12.“ (Pisanski II, S. 162) enthält vielleicht einige seiner Lieder; ich habe sie nicht erlangen können. — Unser Lied ist verglichen mit den Außerlesenen Geistreichen Liedern. Königsberg 1639. 8. S. 14—16. Es ist aufgenommen Königsberg 1650 S. 102, 1657 S. 98, 1675 S. 139, Sohr 1668 S. 251, J. Olearius Singekunst 1671 S. 614, Vorrath, Leipzig 1673 S. 137.

1. Maria, das Jungfräuelein,
Ihr liebes Jesulein
Im Tempel, wie gewöhnlich war,
Dem Herren stellet dar,
Das Opfer, wie man pflegt,
Willig erlegt,
Damit sie das Gesetz
Ja nicht verletz.

2. Ihr Opfer hat sie zubereit,
Wie pflegten arme Leut;
Zwei schlechte Turteltäubelein
Ohn allen falschen Schein
Damit ihr Kind sie löst,
Sich kräftig tröst,
Es [1]) sei das ewig Wort,
Des Himmels Pfort.

3. Da kommt auch hin ein alter Greis
Aus göttlichem Geheiß,
Umbfäht den Heiland aller Welt
Und auf sein Armen hält.
Indem er ihn ansicht,
Ganz fröhlich spricht:
O Herr, mit Fried und Freud
Von hinn ich scheid,

4. Weil meine Augen han erkannt [2]),
Du seist der Welt Heiland,
Ein Licht, welches die Heiden soll
Erleuchten überall,
Den Gott bereitet hat
Aus lauter Gnad,
Daß er die Ehr und Preis
Israels heiß.

5. Hilf nun, du liebster Jesu Christ,
Daß wir zu jeder [3]) Frist
An dir, wie auch der Simeon,
All unser Freude han
Und endlich sein bereit,
Wenn kommt die Zeit,
Fein [4]) sanft zu schlafen ein,
Und bei dir sein.

---

1) 1639: Er. 2) 1639: Weil ich mit Augen hab erkannt. 3) 1639: dieser.
4) 1639: Frei.

599.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

M. Peter von Hagen.

Aus dem Ersten Theil der Preussischen Fest-Lieder von Eccard und Stobäus. Elbing, Wendel Bodenhausen. 1642. 4. Nr. XXII. mit der Composition von Eccard. Der Name des Dichters steht im Liederverzeichniß bei der Altstimme. Verglichen mit den Außerlesenen Geistreichen Liedern. Königsberg 1639. 8. S. 18. 19. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 105 (anonym), 1657 S. 101 (anonym), 1675 S. 145 (mit dem Namen des Dichters), Crüger P. P. M. 1656 S. 179 (nach der Sammlung von 1639), Riga 1664 Nr. 3 S. 3, Sohr 1668 S. 257, J. Olearius Singekunst 1671 S. 625, Vorrath, Leipzig 1673 S. 151, Hamburg-Liefland 1689 S. 202, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 76, Lübeck 1699 S. 88 u. a. Auch später zuweilen, z. B. Quandt S. 47, Rogall S. 71.

1. Freu dich, du werthe Christenheit,
Dies ist der Tag des Herren,
Der Anfang unser Seligkeit,
Den Gott zu seinen Ehren
Nach seinem Rath
Erwählet hat;
O Gott, laß wol gelingen,
Hilf uns mit Fleiß
Zu deinem Preis
Ein fröhlichs Lied zu singen.

2. Gott ist gerecht in seinem Wort;
Was er einmal zusaget,
Das ist gewiß an allem Ort,
Ob schon die Welt verzaget.
Heut Gottes Sohn,
Der Gnaden Thron,
Zu uns auf Erd gelanget;
O Wunder groß,
Mariä Schooß
Den großen Gast empfanget[1]).

1) 1639: empfänget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel,
Sie sollt Jesum gebären,
Der ganzen Welt Immanuel,
Den mächtig großen Herren.
Das Jungfräulein,
Gar [1]) keusch und rein,
Erschrak ob den Geschichten,
Doch gläubt dem Wort,
Wie sie gehort;
Gott wird [2]) es wol verrichten.

4. Wol uns der schönen guten Zeit [3]),
Daß wir erlangt den Orden,
Daß du, o Gott von Ewigkeit,
Bist unser Bruder worden.
Wir bitten dich
Demüthiglich,
Lehr uns deim Wort vertrauen,
Bis wir zugleich
Im Himmelreich
Das Wunderwerk anschauen.

---

1) 1639: So. 2) 1639: würd. 3) 1639: der Gnaden reichen Zeit.

600.

Aufs Osterfest.

M. Peter von Hagen.

Aus dem Andern Theil der Preussischen Festlieder von Eccard und Stobäus. Königsberg, Reusner, 1644. Qu. 4. Nr. V. mit der Composition von Eccard. Das Autorenverzeichniß fehlt in dem Exemplare, doch steht der Name im Königsberger GB. von 1650. Verglichen mit den Außerwählten Geistreichen Liedern. Königsberg 1639. 8. S. 25. 26. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 178, 1657 S. 167, 1675 S. 277, Crüger P. P. M. 1656 S. 372, (wo der Anfang lautet: Weil unser Trost, Herr Jesus Christ), Sohr 1668 S. 382, Vorrath, Leipzig 1673 S. 328, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 331. Auch später zuweilen, z. B. Quandt S. 90, Rogall S. 137.

1. Weil unser Trost, der Herre Christ,
An diesem Tag erstanden ist,
Freut sich die ganze Christenheit
Und sagt ihm Dank zu jeder Zeit.
All Creaturen, groß und klein,
Jetzt mit dem Schöpfer fröhlich sein.

2. Da Jesus Christ, Marien Sohn,
Aufstehet, hüpft die liebe Sonn;
Die Erd thut auf für großer Freud
Ihrn Mund, und viel heiliger Leut
Läßt sie aus ihren [1]) Kämmerlein,
Die doch vorlängst entschlafen [2]) sein.

3. Was im Winter nicht reget sich [3]),
Das wird mit Christo lebendig.
Alls sich erneurt [4]), wird lieblich grün;
Die Bäum schlan aus sehr [5]) hübsch und schön,
Gewinnen Knöpfn [6]) und Blätterlein;
Das Gras hebt an zu wachsen fein.

---

1) 1639. 1650: ihrem. 2) 1639. 1650: gestorben. 3) 1639. 1650: Was nicht im Winter reget sich. 4) 1639: verneut. 1650: erneut. 5) 1639. 1650: schlagn aus, stehn. 6) 1639. 1650: Knospn. Vergl. Frisch I, S. 529. b.

4. Denn Christ dem menschlichen Geschlecht
Den Tod zu Gute hat erlegt [1]),
Gedämpft die Sünd und große Schuld
Und erworben des Vaters Huld,
Den Teufl beraubet [2]) seiner Macht
Und uns das Leben wiederbracht.

5. Es hat mit uns nun keine Noth,
Nichts schadet uns der ewig Tod;
Die Sünd uns nicht verdammen kann
Und der Teufel nichts [3]) an uns han.
Christus der hat [4]) in dieser Schlacht
Gesieget und uns frei gemacht.

6. Weil denn die Feind erleget sein,
So laßt uns danken in gemein
Dem Sieges Fürsten Jesu Christ,
Daß er vom Tod erstanden ist
Und uns nun hat eröffnet weit
Die Thür zur ewign Seligkeit.

---

1) 1639: Zu gute, den Tod hat erlegt. 2) 1639. 1650: Beraubt den Teufel. 3) 1639: Nichts auch der Teufel. 4) 1639: Denn Christus hat.

601.

Auf Christi Himmelfahrt.

M. Peter von Hagen.

Aus dem Andern Theil der Preussischen Fest-Lieder von Eccard und Stobäus. Königsberg, Reusner. 1644. Qu. 4. Nr. VIII. mit der Composition von Eccard. Der Name des Dichters steht im Königsberger GB. von 1650. Verglichen mit den Außerlesenen Geistreichen Liedern. Königsberg 1639. 8. S. 28—30. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 200, 1657 S. 183, 1675 S. 298, Crüger P. P. M. 1656 S. 388, Riga 1664 Nr. 288 S. 214, Sohr 1668 S. 423, J. Olearius Singekunst 1671 S. 832, Vorrath, Leipzig 1673 S. 349, Vopelius 1682 S. 379, Hamburg-Liefland 1689 S. 351, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 341, Lübeck 1699 S. 259 u. a. Auch später zuweilen, z. B. Quandt S. 94, Rogall S. 693.

1. Freut euch, ihr Christen alle,
Der Sieg Fürst Jesus Christ [1])
Gen Himmel fährt mit Schalle,
Weil er erstanden ist,
Erlöset uns aus Pein,
Den Teufel überwindet,
Mit Gott uns recht verbindet;
Wer wollt nicht fröhlich sein?

2. Die Jünger Christi stehen
Recht gottsfürchtiger [2]) Art,
Mit Wunder groß ansehen
Des Herren Himmelfahrt;
Die reinen Geisterlein
Dem höchsten Gott lobsingen,
Mit Hüpfen und mit Springen
Gleiten Christum hinein.

3. Gott Vater hoch im Throne
In seiner Herrlichkeit
Den Sohn empfähet schone,
Mit Schmuck der Ehrn bekleidt,

---

1) 1639: Der Siegsfürst Jesu Christ. 1650: Der Siegsfürst Jesus Christ. 2) 1639. 1650: gottfürchtiger.

Zur rechten Hand ihn stellt,
Daß er ohn End regiere,
Ganz weislich alles führe
Mächtig in aller Welt;

4. Insonderheit den Frommen
Die besten Gaben sendt,
Die hoch vom Himmel kommen,
Ihnen sich selbst verpfändt,
Den Weg der Wahrheit weist,
Daß sie zu Gottes Ehren
An allen Orten lehren,
Schenkt ihnn den heilgen [1]) Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen,
Du wirst noch bei uns sein,
Uns trösten aus der Maaßen,
Dein Wort erhalten rein.
Hilf uns zu dieser [2]) Frist,
Daß wir in kurzen Jahren
Mit dir gen Himmel fahren,
Du trauter [3]) Jesu Christ.

---

1) 1639: heilign. 2) 1639. 1650: jeder. 3) 1639. 1650: trautster.

602.

Am ersten Sonntag des Advents.

Aus dem Ersten Theil der Preussischen Fest-Lieder von Eccard und Stobäus. Elbing, Wendel Bodenhausen. 1642. Qu. 4. Nr. I. mit der Composition von Eccard. In dem Liederregister bei der Altstimme ist diesem Liede der Name des Verfassers nicht beigefügt. Wenn Crüger, dem Sohr, Olearius, Saubert und Andere folgen, als solchen D. Bernhard Derschow bezeichnet, so ist diese Angabe nur aus dem Umstande abgeleitet, daß das Lied in den von Derschow herausgegebenen Geistreichen Liedern. Königsberg 1639. 8. S. 3. 4. befindlich ist. Allerdings enthält diese Sammlung, nach der Vorrede, auch Lieder von Derschow; doch ist bei keinem der Autor angegeben. Daß aber unser Lied nicht von Derschow herrühre, dafür spricht wol die Composition von Eccard. Derschow ist, nach Pisanski II, S. 244, im J. 1591 geboren. Andere bezeichnen L. Helmbold als Dichter. Diese Angabe stützt sich zwar auf das Königsberger GB. v. 1675, welches mit großer Sorgfalt gearbeitet ist; allein wider sie streitet wenigstens der Umstand, daß sich das Lied in den Werken Helmbolds nirgends vorfindet. Der Anfang desselben ist ähnlichen ältern Liedern nachgebildet; so beginnt ein Lied von J. Draconitis in den Nürnberger GBb. 1618 S. 768, 1626 (Sartorius) S. 747, 1626 (Wagenmann) S. 674 u. a.: Wach auf, du liebe Christenheit, und schreie unverzaget. — Unser Lied ist aufgenommen Königsberg 1650 S. 16 (anonym), 1657 S. 16 (desgl.), 1675 S. 9 (mit Helmbolds Namen), Crüger P. P. M. 1656 S. 174, Riga 1664 Nr. 16 S. 13, Sohr 1668 S. 116, J. Olearius Singekunst 1671 S. 493, Vorrath, Leipzig 1673 S. 7, Nürnberg, Saubert 1676 S. 7, Hamburg-Liefland 1689 S. 92, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 83, u. a. Auch später zuweilen, z. B. Quandt S. 13, Rogall S. 10.

1. Wach auf, du werthe Christenheit,
Nimm wahr der Freuden reichen Zeit,
Dein Heil ist itzt verhanden [1]).
Des Tages Licht ist wiederbracht,
Vergangen ist die finster Nacht,
Daher groß Freud entstanden [2]).

2. Denn Gottes Sohn kommt uns zu gut,
Nimmt an Mariä Fleisch und Blut,
Will unser Bruder werden;
Bald wird bei uns dies Kindelein
Als wahrer Gott und Mensche sein
Und bringen Fried auf Erden.

---

1) 1639: ist herbeikommen. 2) 1639: Das hab ich wol vernommen.

3. Du Tochter Zion, freu dich sehr,
Auf einem Esel kommt der Herr;
Am Kreuze will er sterben.
Wol dem, der all sein Zuversicht
Im Glauben auf ihn hat gericht[1]);
Der wird das Reich ererben.

4. Durch das gehörte Wort allein
Kehrt er bei jedern[2]) Christen ein,
Ders nur recht nimmt zu Herzen.
Wer nicht betracht diesen Advent,
Christum durchs Wort nicht recht erkennt,
Der wird das Heil verscherzen.

5. Hilf, Vater, hilf, du wahres Licht,
Wenn halten wird dein Sohn Gericht,
Daß wir recht wol bestehen
Und, wie die klugn Jungfräuelein,
Mit Lampen schon[3]) gezieret sein,
Zur Hochzeit auch eingehen.

---

1) So im Discant und in der Sexta Vox. Dagegen im Alt: Im Glauben hat auf ihn. 1639: Und Glauben auf ihn hat gericht. 2) 1639. 1650: jedem. 3) 1639. 1650: schön.

603.

Auf Ostern.

Aus dem Andern Theil der Preussischen Fest-Lieder von Eccard und Stobäus. Königsberg, Reusner. 1644. Qu. 4. Nr. XXXI. Ueber dem Satz steht: Johannes Eccardus Mulhusinus. Daraus hat man zuweilen mit Unrecht geschlossen, daß Eccard auch das Lied gedichtet habe. Auf dem Blatte vor Nr. XXX stehen die Worte: „Damit dem günstigen Leser vnd Liebhaber der Music nichts entzogen werde, hab ich auch nachfolgende Preussische Festlieder, weil dieselbe bei Anfang dieses Wercleins nicht zur Hand gewesen, beyfügen wollen" Hieraus darf man wol den Schluß ableiten, daß die Nrn. XXXI. XXXII. XXXIII. XXXIIII., lauter Compositionen von Eccard, in der Originalausgabe von 1598 noch nicht abgedruckt gewesen, sondern anderweitig erschienen sind. Das Lied könnte also von Eccard, der bis 1608 in Königsberg lebte, auch später componirt sein. Es ist verglichen mit den Außerlesenen Geistreichen Liedern. Königsberg 1639. 8. S. 55. 56, wo die Ueberschrift lautet: Ein ander Lied zu Christo. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 196, 1657 S. 179, 1675 S. 292, Crüger P. P. M. 1656 S. 611 (nach dem Druck von 1639), Riga 1664 Nr. 926 S. 740, Sohr 1668 S. 790, Vorrath, Leipzig 1673 S. 337, Nürnberg, Saubert 1676 S. 926, Hamburg-Liefland 1689 S. 824, Lüneburg, Sandhagen 1694 S. 974, u. a. Auch später zuweilen, z. B. Anhang zu Herrichens Singschule. Ulm 1717 S. 27, Vollhagen S. 295, Berlin, Rüdiger 1725 S. 629, Carstedt 1730 S. 665, 1740 S. 1223, Altmark-Priegnitz 1741 S. 527 u. a.

1. Mein schönste Zier und Kleinod bist
Auf Erden du, Herr Jesu Christ;
Dich will ich lassen walten
Und allezeit
In Lieb und Leid
In meinem Herzn behalten.

2. Dein Lieb und Treu für alles geht,
Kein Ding auf Erd [1]) so fest besteht;
Solchs muß man frei bekennen [2]).
Drumb soll nicht Tod,
Nicht Angst, nicht Noth [3])
Von deiner Lieb mich trennen.

---

1) 1639: Erdn. 2) 1639: Ein jeder muß bekennen. 3) 1639: Es soll kein Noth, Ja auch der Tod.

3. Dein Wort ist wahr und treuget [1]) nicht
Und hält gewiß, was es verspricht [2]),
Im Tod und auch im Leben.
Du bist nun mein
Und ich bin dein;
Dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab; ach schönste Zier,
Herr Jesu Christ, bleib du bei mir;
Es will nun Abend werden.
Laß doch dein Licht
Auslöschen nicht
Bei uns allhie [3]) auf Erden.

---

1) 1639: trieget. 3) 1639: Dasselbe mich dir ganz verspricht. 3) 1639: allhier.

Zusätze.

S. 173—184. Nr. 116—123. Die Vorw. S. XVII ausgesprochene Vermuthung über die Erhaltung des Seidelschen Exemplars des zweiten Gesangbuchs der Brüder in Böhmen hat sich bereits bestätiget; dasselbe ist in die Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode übergegangen und hat noch nachträglich von mir benutzt werden können. Der Titel lautet: „Ein Gesangbuch der Brüder inn Behemen vnd Merherrn, Die man auß haß vnd neyd, Pickharden, Waldenses, ꝛc. nennet. Von jnen auff ein newes (sonderlich vom Sacrament des Nachtmals) gebessert, vnd etliche schöne newe Geseng hinzu gethan ./· M. D. XLIIII." In kl. 8. Auf dem Titel stehen noch drei Sprüche aus Ps. LXVIII, Ps. CXLIX und Eph. V. Auf Blatt CCXXX. b.: „Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Günther. 1544." Nr. 116 findet sich daselbst Bl. III. b. IIII. a., 117 Bl. XLIII. a. b., 118 Bl. CXIX. a. b. CXX. a., 119 Bl. CXLVIII. a. b. CXLIX. a., 120 Bl. CLIII. b. — CLV. b., 121 Bl. CLXVII. a. b. CLXVIII. a., 122 Bl. CXCIIII. a. b., und 123 Bl. CXCVI. a. b.

S. 236. Nr. 150. Das in den Vorbemerkungen angeführte Lied von A. Knöpken: Hilf uns in deinem Namen steht in dem Niederdeutschen Gb. Magdeburg 1534. 8. Bogen T. vii. mit dem Namen des Verfassers.

S. 351. Nr. 217. Der Sammelband der Universitätsbibliothek zu Jena Op. th. V, o. 17 in 8. enthält Nr. 12 eine kurze Auslegung des Vater unser durch M. Johann Langer, von Ciriacus Schnauß, Coburg 1546 gedruckt. Auf dem vorletzten Blatte findet sich das Lied Luthers: Erhalt uns Herr bei deinem Wort mit den beiden Versen von Jonas zu einem Ganzen verbunden. Ueber die Autorschaft des letzteren ist nichts bemerkt; auf dem Titel heißt es: „Ein Geystlich gesang nach dem Gebet zu singen D. M. Luther. Erhalt uns Herr bey deinem Wort." Die Varianten, die der Druck bietet, sind folgende: 1, 1: nichten. 1, 2: bösen. 2, 3: gwaltigklich. 2, 4: verlesset.

S. 491. Nr. 268. In dem Crügerschen GB. von 1640 ist das Lied noch nicht enthalten.

S. 498. Nr. 273. Im Crügerschen GB. 1640 S. 69—71 findet sich eine Verkürzung und theilweise Bearbeitung des Selneccerschen Liedes. In Crügers P. P. M. 1656 S. 229—231 steht die Bearbeitung desselben von Burchard Wiesenmeyer mit dessen Namensunterschrift. Er war ein Freund Crügers und Lehrer am Berlinischen Gymnasium. Am Ende der einzelnen Stimmen von Crügers Geistl. Lieder. Berlin 1641 befindet sich ein Sonnet von ihm auf Crüger mit seinem Namen. Die Chiffre B. W. tragen in der P. P. M. 1656 noch die Lieder: Wie schön leucht uns der Morgenstern vom Firmament S. 5 und Jauchzt Gott mit Herzensfreud S. 200, von denen das erste sich schon bei Crüger 1640 S. 264—267, aber anonym vorfindet; jedoch hat es 1656 eine Ueberarbeitung erfahren. Ueber Wiesenmeyer vergl. eine kurze Notiz in Müllers und Küsters Alt. u. Neuem Berlin. 1756. I, S. 968. b.

S. 649. Nr. 362. Aufgenommen in starker Umarbeitung von Crüger 1640 S. 150. 151. Ueber dem Liede steht „Joh. Crüg:", welche Notiz sich nur auf die Umdichtung beziehen kann, da dem Liede keine Composition beigegeben ist.

S. 653. Nr. 364. Schon bei Crüger 1640 S. 186 fehlt Str. 2. 3. 4.

S. 657. Nr. 366. Schon 1640 giebt Crüger das Lied S. 188; aber 1656 fehlt es.

S. 658. Nr. 367. Bei Crüger schon 1640 S. 198.

S. 712. Nr. 391. Schon bei Crüger 1640 S. 541 findet sich die Umarbeitung.

S. 714. Nr. 392. Bei Crüger 1640 S. 440 steht das Lied noch anonym.

S. 718. Nr. 393. Bei Crüger 1640 steht das Lied noch nicht.

S. 719. Nr. 394. Bei Crüger 1640 S. 226 heißt der Anfang: O Herr, seyd **deine** Engel zu.

S. 720. Nr. 395. Bei Crüger 1640 steht das Lied noch nicht.

S. 763. Nr. 416. In den Königsberger GBb. 1650 S. 78, 1657 S. 79, 1675 S. 117 befindet sich ein anonymes Lied von 5 Strophen zu je 7 Zeilen, dessen erste und letzte Strophe den beiden Strophen unsers Liedes, bis auf die fehlende Zeile, entsprechen. Vielleicht stammt das längere Lied nicht von Kinner, sondern enthält nur eine Erweiterung des ursprünglichen.

S. 764. Nr. 417. Cunrad. Siles. Tog. 1706. 4. nennt S. 150 einen Arzt Samuel Kinner, der, einer Breslauer Familie angehörig, am 10. August 1668 in einem Alter von 65 Jahren zu Brieg gestorben ist.

S. 783. Nr. 425. Der Name wird auf dem Titel seiner Schriften gewöhnlich Melchior Eccard gedruckt; z. B. in dem Buche: „Der vier vnd Sechzigste Psalm Davids Inn Sechs Predigten Erkläret vnd außgeleget Durch Melchior. Eccard. Gedruckt zur Olssen, bey Johan: Bössemesser. Im Jahr 1608." 8. [Bernhardiner Bibl. zu Breslau.] Allein unter der Vorrede zeichnet er sich: Melchior Eckhart. Beide Schreibarten finden sich auch bei Sinapius Olsnograph. 1707. I, S. 385. — Die Bernhardiner Bibliothek zu Breslau besitzt folgenden Einzeldruck: „Zwey Christliche Lieder. Das Erste: Von den Dreyen Tagen, so ein jeder Christgläubiger Mensch die zeit seines Lebens viel vnd offt betrachten soll. — Das Ander, Von der Frolichen vnnd Siegreichen Aufferstehung vnsers Herrn vnd Heylandes Jesu Christi, welches vor Alters der Lentz ist genennet worden: Auffs New vbersehen vnd an etlichen dunckeln orten Erkläret. Durch M. E. C. S. C. C. In seiner eigenen Melodey vnd weise. Zur Olsse, Druckts Johan. Bössemesser. 1611." 8. Das erste beginnt: Ein wahrer Christ in dieser Welt. Das andere (nach K. von Queinfurt): Du Lentze gut, des Jahres tewreste Quartir. Die Chiffre bedeutet: „Melch. Eccard. Chemnit."

S. 872. Nr. 478. Der hinter V. 6 Breslau 1644 eingeschaltete Vers steht bei Crüger 1640 S. 563 noch nicht; auch später hat er ihn, wie bemerkt, nicht aufgenommen.

S. 898. Nr. 491. Das Lied von Artomedes: Mein Sünd mich kränkt, befindet sich mit einer Composition von Eccard in dessen Newen Liedern. Königsberg, Osterberger. M. D. LXXXIX. Qu. 4. Nr. VII und in den Preussischen Festliedern von Eccard vnd Stobäus. I. 1642. Qu. 4. Nr. XXV.

S. 921. Nr. 501. In Joh. Steurlein Weltlichen Gesängen. Erffurdt, G. Bawman 1575 findet sich das weltliche Lied, dessen Anfang Nicolai benutzt hat: So wünsch ich ihr ein gute Nacht, bei der ich war alleine.

S. 1015. Nr. 560. In der von mir benutzten Discantstimme von Ant. Scandellus 1568 ist nur die erste Strophe des Liedes enthalten.

S. 1017. Nr. 561. Vergl. Kipping Bayreuther GB. 1712 S. 150, Philippi Merseburger GB. (1721) S. 118 u. Schamelius II, S. 121, der das Lied dem Andr. Gryphius beilegt.

S. 1038. Nr. 574. Zu der Bemerkung über M. Schirmer trage ich nach, daß im Crügerschen GB. von 1640 sich bereits folgende vier Lieder mit seinem Namen finden: S. 6: Nun jauchzet all ihr Frommen; S. 139: Der Hellen Pforten sind zerstört; S. 175: O heilger Geist, kehr bei uns ein, und S. 544: O Gott, der du das Firmament.

Register.

I.
Ueberſicht des Inhalts.

Dritte Abtheilung.

Auswahl aus den übrigen geistlichen Liedern.

II.

Alphabetisches Verzeichniß

der

Liederdichter.

III.

Chronologisches Verzeichniß

der Gesangbücher und hymnologischen Werke

des 16. und 17. Jahrhunderts,

welche zu den Vorbemerkungen benutzt sind.

Die Einzeldrucke sind in dieses Verzeichniß nicht aufgenommen. Auch schien es nicht passend, sämmtliche Werke aus dem bezeichneten Zeitraume aufzuführen, die der Herausgeber hat benutzen können. Vergl. Vorwort S. XXVI. Diejenigen Bücher, bei denen die Angabe der Bibliothek, aus der sie benutzt sind, nicht gemacht ist, finden sich in der Kön. Bibliothek zu Berlin. Ist die Jahreszahl in Klammern geschlossen, so steht sie nicht auf dem Titel. Die beigesetzte Seitenzahl weist entweder auf die Stelle, wo der vollständige Titel verzeichnet steht, oder auf Bemerkungen, die für Schätzung und Gebrauch des betreffenden Werkes nützlich sind.

			Band	Seite
1)	1525.	Gesangbuch. Zwickau. 8. [Stadtbibliothek zu Zwickau.]	1,	282.
2)	1526.	Niederdeutsches Gesangbuch. 8.	1,	230.
3)	1529.	Christ. Flurheim Alle Kirchengesang vnd gebeth des gantzen jars. 2 Bde. Leipzig, Jac. Thanner. 8. [K. Bibl. zu Erfurt.]	1,	343.
4)	1531.	Erstes Gesangbuch der Böhmischen Brüder. Zum Jungen Buntzel, Georg Wylmschwerer. 4. [Kön. Universitäts-Bibl. zu Königsberg, Kön. Bibl. zu Dresden.] . . .	1,	96.
5)	1534 u. 1535.	Die beiden Gesangbüchlein von Katharina Zellin. Straßburg, Frölich. 8.	1,	96.
6)	1534.	Niederdeutsches Gesangbuch. Magdeborch, Hans Walther. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.]	1,	232.
7)	1538.	Geistliche gesang, aus heiliger Schrifft mit vleis zusamen gebracht. Wittemberg 1538. 8. [Univers.-Bibl. zu Jena.]	3,	975.
8)	1539.	Das Picardisch Gesangbuch oder Kirchenordnung der Christl. Brüderschaft Picarden genannt, darinn die gantze Summ des Newen Testaments begriffen. Auffs new corrigirt v. etwa gebessert, wie mans im Register v. am 36. 34. 40. 64. 66. rc. Blatt sicht. u. s. w. Qu. 8. Am Ende: Gedruckt inn der Löblichen Reychstatt Ulm inn Schwaben durch Hansen Zurel. In verlegung des Ersamen Jacobs Grüner. Vnd volendet am fünften Tag des Augstmonats Im 1539. jar. Veritate duce, comite Virtute. [Kön. Bibl. zu Dresden.]	1,	96.

9) 1539. Varniers Nachdruck des ersten Böhmischen Gesangbuchs. Ulm. Qu. 4. . . . . 1, 96.
10) 1543. Niederdeutsches Gesangbuch. Magdeborch, Hans Walther. 8. 1, 314.
11) 1544. Das zweite Gesangbuch der Böhmischen Brüder. Nürnberg. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] . . . . . 3, 1097.
Von demselben sind auch mehrere Nachdrücke aus den Bibl. zu Berlin, Dresden, Jena u. Nürnberg benutzt.
12) 1544. Joh. Spangenberg Alte vnd Newe Geistl. Lieder. Erffurdt, M. Sachssen. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] . 1, 339.
13) 1545. Joh. Spangenberg Kirchengesenge Deusch. Magdeburg, M. Lotther. Fol. . . . . 1, 341.
14) 1545. Jo. Spangenberg Cantiones eccles. lat. Magdeb., M. Lotther. fol. . . . . 1, 340.
15) 1545. Val. Babst Gesangbuch. Leipzig. 8. I. u. II. . 1, 1 u. 71.
16) 1545. Hans Zwick Christenlicher ganz Trostlicher vnderricht. Costantz, B. Rummetsch. 8. . . . . 1, 255.
17) 1545. Gasp. Löner Gesangbüchlin der Christlichen Kirchen zu Nördlingen. 8. . . . . 3, 978.
18) 1550. Hymni ecclesiastici duodecim. Autore J. Spangenbergio. Franc. (ad M.), Chr. Egenolph. 8. [Stadtbibl. zu Zwickau.] 1, 343.
19) 1551. Wittembergisch deudsch Geistlich Gesangbüchlein. Durch Joh. Walther. Wittemberg, G. Rhawen Erben. 1, 356.
20) (1552—1562.) Gesangbuch. Franckf. a. d. O., Joh. Eichorn. 8. 2, 482.
21) 1553. Val. Babst Gesangbuch. Leipzig. 8. I. u. II. . . . 1, 250.
22) 1553. Burcard Waldis Psalter. Franckfurt a. M., Chr. Egenolff. 8. [Stadtbibl. zu Zwickau, Kön. Bibl. zu Berlin.] 1, 267.
23) 1553. L. Lossius Psalmodia. Noriberg., Gabr. Hayn. fol. 1, 351.
24) 1555. Val. Triller Ein Schlesich singebüchlein. Breßlaw, Crisp. Scharffenberg. Qu. 4. [Herz. Bibl. zu Oels.] . . . . 1, 286.
25) 1557. Joh. Hiltstein Geistliche vnd Christliche Gesenge. Erffurdt, G. Bawman. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] . . 1, 388.
26) 1557. Joh. Schönbrun Etliche schöne Geistliche vnd Christliche Lieder. Erffurdt, G. Bawman. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] 1, 389.
27) 1558. Enchiridion. Hamborch, J. Wickradt. 16. [Stadtbibl. zu Hamburg.] 1, 324.
28) 1559. Val. Triller Ein Christlich Singebuch. Breßlaw, Chrisp. Scharffenberg. Qu. 4. [Ritterakademie zu Liegnitz.] 1, 286. 288.
29) 1560. Gros Kirchen Gesangbuch. Straßburg, G. Messerschmid. Fol. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode, Königl. Biblioth. zu Berlin.] 1, 243.
30) 1560. Nic. Herman Die Sontags Euangelia. Wittemberg, G. Rawen Erben. 8. [Kön. Universitätsbibl. zu Königsberg.] 2, 401.
31) 1561. Luc. Lossius Psalmodia. Wittenberg. 4. . . . . . 3, 1019.
32) 1562. Nic. Herman Historien. Wittenberg, G. Rhawen Erben. 8. 2, 436.
33) 1562. Nic. Herman Die Sontags Euangelia. Wittemberg, G. Rhawen Erben. 8. [Stadtbibl. zu Hamburg.] . . . . 2, 401.
34) 1562. Nic. Herman Die Sontags Euangelia. Nürnberg. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] . . . . 2, 401.
35) 1563. Christliche Gesenge vnd Psalmen, welche zu Nürmberg vnd in andern Christl. Kirchen bei der Leych vnnd Begrebnus gesungen werden. Nürnberg, Val. Newber. 8. . . 3, 1006.
36) (?) Nic. Herman Die Sontags Euangelia. Wittenberg, Anton. Schön. . . . . 2, 402.

37) 1564. Enchiridion. Lübeck. 16. . . . . 1, 282.
38) 1564. Catechismus. Straßburg, Chr. Müller. 8. . . . . 1, 351.
39) 1564. Nic. Selneccer Der gantze Psalter ausgelegt. Zweiter Band. Nürnberg, Christ. Heußler. Fol. . . . . 2, 497.

Der erste Band dieser ersten Ausgabe ist mir nicht zugänglich gewesen.

40) 1565. Nic. Herman Die Sontags Euangelia. Leipzig, Jac. Berwaldt. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden, Bibl. des Seminars zu Wittenberg.] . . . . 2, 401.
41) 1565. Ettliche Christl. Frag vnd Antwort. Straßburg, Chr. Müller. 8. 1, 352.
42) 1565. Enchiridion. Hamborch, J. Löw. 16. [Stadtbibl. zu Hamburg.] 1, 326.
43) 1565. J. Mathesii Leychpredigten. Nürnberg. 4. . . . . 2, 411.
44) 1566. Das dritte Gesangbuch der Böhmischen Brüder. 4. 1, 185.
45) 1566. Anhang dazu: Geistliche Lieder, dere etliche von alters her in der Kirchen eintrechtiglich gebraucht, vnd etliche zu vnser Zeit, von erleuchteten, fromen Christen vnd Gottseligen Lerern new zugericht sind, nach ordnung der jarzeit. Psalmus 96. Singet dem HERRN ein newes Lied, Singet dem HERRN alle welt. 4. . . . . 3, 1009.
46) 1566. Das Christlich Kinderlied D. M. Lutheri u. s. w. Durch Joh. Walter. Wittembergk, J. Schwertel. Qu. 4. [Ritterakademie zu Liegnitz.] . . . . 1, 384.
47) 1566. Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlin. Strasburg, Thiebolt Berger. 12. . . . . 3, 1008.
48) 1566. Nic. Herman Die Sontags Euangelia. Wittemberg. 8. 2, 402.
49) 1566. Nic. Selneccer Der gantze Psalter ausgelegt. Dritter Band. Nürnberg, Heußler. Fol. . . . . 2, 513.
50) 1566. Nic. Selneccer Tröstliche sprüche, vnnd Grabschrifft. Leipzig, Jac. Berwaldt. 4. . . . . 2, 534.
51) 1567. J. Mathesii Oeconomia. Breßlaw, Crisp. Scharffenberg. 8. 2, 454.
52) 1567. Es. Tribauer Geistl. Zeughauß. Wittenberg. 8. . 2, 489.
53) 1568. Gesangbuch. Franckf. a. d. O., Joh. Eichorn. 8. [Bibl. des Seminars zu Wittenberg.] . . . . 1, 262.
54) 1568. Cyriac. Spangenberg Christlichs Gesangbüchlein. Eisleben, Andr. Petri. 8. [Herzogl. Bibl. zu Gotha.] . . . . . 1, 266.
55) 1568. Newe Teutsche Liedlein mit Vier vnd fünff Stimmen, welche gantz lieblich zu singen, vnd auff allerley Instrumenten zugebrauchen. Durch Anthonium Scandellum. — Discantus. Gedruckt zu Nürnberg, durch Dieterich Gerlatz, inn Johann vom Bergs seligen Drückerey. Qu. 4. [Bibl. des Gymnasiums zu Brieg.] . . . . 3, 1015. 1098.
56) 1569. Luc. Lossius Psalmodia. Wittenberg. 4. . . . 3, 1019.
57) 1569. Kirchen Gesäng, Aus dem Wittenbergischen, vnd allen andern den besten Gesangbüchern, so biß anhero hin vnd wider außgangen, colligirt vñ gesamlet, In eine feine, richtige vnd gute Ordnung gebracht, vnd auffs fleissigest, vnd nach den besten Exemplaren, corrigiret vnd gebessert. Franckf. a. M., Jo. Wolff. Fol.

Auch der Druck von 1570. 8. ist benutzt.

58) 1569. Joh. Hagius Kurtze, außerlesene Symbola. Discantus. Nürnberg, Ulr. Neuber. Qu. 4. [Bibl. des Gymn. zu Brieg.] 3, 1017.
59) 1569. Das schöne Gebet, Herr Jesu Christ, ꝛc. des Herrn D. Pauli Eberi, in vier stimmen gefast, Durch Gallum Dresslerum Cantorem zu Magdeburg. Tenor. Gedruckt zu Magdeburg, durch Wolffgang Kirchner. [Bibl. des Gymn. zu Brieg.] 2, 484.

60) 1569. Joh. Mathesius Vom Ehestand vnd Haußwesen. Nürnberg, Dietrich Gerlatz. 4. . . . . 2, 455.

61) (1569.) Hundert Christenliche Haußgesenge, welche in andern Kirchen gesang nit begriffen sind, vnnd von frommen Christen mögen gesungen werden. Allen frommen Christen, so lust haben, Gott mit gesang zuloben, vnd mit fleiß zusamen getragen. Der erste Theil. Singet frölich GOTT, der vnser stercke ist. Psalm 8. — Am Ende: „Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler." 8. [Bibl. des Waisenhauses zu Halle, Kön. Bibl. zu Berlin.] 1, 374.

62) (Vor 1570.) Defectes musikalisches Werk. [Bibl. des Gymn. zu Brieg.] 3, 1011.

63) (1570.) Andere hundert: Christlicher Haußgesenge, welche in andern Kirchengeseng nicht begrieffen sind, vnnd von frommen Christen mögen gesungen werden. Allen frommen Christen, so lust haben, Gott mit gesang zu loben, mit fleiß corrigirt vnnd zusamengetragen. Der ander Theil. Am Ende: „Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann Koler." 8. [Bibl. des Waisenhauses zu Halle.] 1, 284.

64) 1570. Nawe vnd lustige Weltliche Deudsche Liedlein, mit Vier, Fünff, vnd Sechs Stimmen, auff allerley Instrumenten zugebrauchen, vnd lieblich zu singen. Durch Ant. Scandellum. — Discantus. Gedruckt zu Dreßden durch Matthes Stöckel, vnd Gimel Bergen. Qu. 4. [Bibliothek des Gymnasiums zu Brieg.] 3, 1049.

65) 1570. XC Cantiones Galli Dresleri Nebraei, Cantoris Magdeburgensis, Quatuor et plurium vocum. Tenor. Magdeburgi excudebat Vuolffgangus Kirchnerus. Qu. 4. [Bibl. des Gymn. zu Brieg.] 2, 485.

66) 1571. Nic. Selneccer Der gantze Psalter ausgelegt. I. II. III. Leipzig, Jac. Berwaldt. Fol. . . . . 2, 497.

67) 1571. Geistliche lieder vnd Psalmen. Kopffenhagen, Matz Weingardt. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 2, 486.

68) 1571. H. Knaust Gassenhawer, Reuter vnd Bergliedlein. Franckf. a. M. 2, 613.

69) 1571. Gesangbuch. Franckf. a. d. O., Joh. Eichorn. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 2, 486.

70) (nach 1571.) Gesangbuch. (Franckf. a. d. O., Joh. Eichorn.) 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 2, 486.

71) 1573. Kirchen Gesenge. Witteberg. Fol. (Unter der Vorrede: Keuchenthal.) 1, 349.

72) 1573. Ambr. Lobwasser Psalter. Leipzig 1573. . . . . 2, 596.

Die Kön. Bibl. zu Berlin besitzt nur den ersten Theil dieser Ausgabe.

73) 1575. Das Bonnische Gesangbüchlein. Dritte Auflage. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 2, 438.

74) 1575. L. Helmbold Zwantzig deutsche Liedlein — durch Joach. v. Burck. Erffurdt, G. Bawman. Qu. 4. . . . . 2, 554.

75) 1575. Nürnberger Gesangbuch. Dieterich Gerlach. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 1, 262.

76) 1575. XXI Geistl. Lieder — durch L. Helmboldum — Componiret — — durch Joh. Steurlein. Discantus. Erffurdt, G. Bawman. Qu. 4. [Bibl. des Gymnasiums zu Brieg.] . . 2, 551.

77) 1575. XXIIII Weltliche Gesenge, mit Vier, auch zum theil mit Fünff Stimmen Componirt, vnd in Druck gegeben, Durch Joh. Steurlein, Smalcaldensem, Stadtschreibern zu Wasungen. Altus. Qu. 4. Am Ende: „Gedruckt zu Erffurdt, Durch Georgium

Bawman, wonhafftig auf dem Fischemarckt." [Bibl. des Gymnasiums zu Brieg.] . . . . 3, 1098.

78) 1576. Niederdeutsches Gesangbuch. Stettin, Kellner. 8. [Bibl. des Joachimsthalschen Gymnasiums u. Kön. Bibl. zu Berlin.] 1, 322.

79) 1576. Ambr. Lobwasser Psalter. Leipzig, H. Steinman. 8. 2, 600.

80) 1577. Geistliche Lieder vnd Psalmen. Lübeck, Assweruu Kröger. 8. [Stadtbibl. zu Hamburg.] . . . . 2, 487.

81) 1578. Wolfg. Ammonius Libri tres Odar. ecclesiast. Francof. a. M. 16. [Bernhardiner Bibl. zu Breslau.] . . . . 1, 68.

82) 1579. Luc. Lossius Psalmodia — postremo — recognita. Witebergae, Ant. Schoen. 4. . . . . 3, 1019.

83) (1570—1590.) Gesangbuch. Straßburg, Ant. Bertram. 12. [Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.] . . . . . 2, 622.

84) 1580. Joh. Mathesii Schöne geistliche Lieder — durch Fel. Zimmermann. Nürmberg, Katharina Gerlachin vnd Johann von Bergs Erben. 8. [Bibl. des Colleg. Evangelicum zu Augsburg.] 2, 449.

85) 1581. Psalmen, geistliche Lieder vnd Gesänge, sampt etlichen Gebetten. D. Mart. Luth. Auch Anderer Gottseliger Lehrer vnd Männer, auffs fleissigest von newem zugericht, vnd in eine richtige ordnung gebracht. Getruckt zu Franckfurt a. M., M. D. LXXXI. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Franckfurt a. M., durch Johannem Schmidt in verlegung Sigmund Feyrabends. M. D. LXXXI."

86) (1581.) Barth. Ringwaldt Evangelia. Franckf. a. d. O., A. Eichorn. 8. [Universitäts-Bibliothek zu Breslau.] . . . . 2, 635.

87) 1582. Geistliche Lieder vnd Psalmen. Leipzig, Joh. Beyer. 4. 2, 494.

88) 1582. Cyr. Spangenberg Der gantze Psalter. Franckf. a. M. 8. 3, 743.

89) 1582. Cyr. Spangenberg CXIIII Schöner geistreicher Lieder. Franckf. a. M., Bernh. Jobin. 8. . . . . 3, 746.

90) 1583. Wolfg. Ammonius Neuw Gesangbuch. 16. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 1, 56.

91) 1583. Gesang Büchlin. Augsburg, Mich. Manger. . . . 2, 519.

92) 1583. Peristerus Das Geistliche Antidotum. Berlin, Nic. Voltz. 8. 3, 754.

93) 1584. Kirchen Gesäng. Durch M. Euchar. Zinckeisen. Franckf. a. M., In verlegung Sigmund Feyrabend. Fol.

Zinckeisen schließt sich an J. Wolff Nr. 57 an.

94) (1584.) Magdeburger Gesangbuch. 8. . . . . 3, 1025.

Der Titel fehlt; die Jahreszahl steht auf dem alten Einbande und auf dem Titel der angebundenen Evangelien und Episteln.

95) 1585. Sam. Neuheuser Trostbüchlin. Straßburg, Bernh. Jobin. 12. 2, 492.

96) 1585. Lauterbach Cithara Christiana, Psalmodiarum sacrarum libri 7. latine et germanice. Lipsiae. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden und Bibl. des grauen Klosters zu Berlin.] . . . . 2, 463.

97) 1585. Galli Dressleri Nebraei Opus sacr. cant. — nunc denuo recognitum. Norib., Gerlach. Qu. 4. [Ritterakademie zu Liegnitz.] 2, 545.

98) 1586. Gesangbuch. Leipzig, Zach. Berwaldt. 8. . . . 2, 493.

Der Titel am Anfang des Buches lautet: „Geystliche Lieder. Mit einer newen Vorrede, D. M. Luth. Warnung D. M. L. Viel falscher u. s. w. Hierzu sind auch kommen viel andere schöne Lobgesenge von frommen Christen gemacht, die in das ander Teil dieses Büchleins

gesetzt worden. Leipzig 1586." Die erste Hälfte des GB. umfaßt Bogen A bis Bogen Ee, zerfällt aber in 2 Abschnitte, von denen der erste Nr. I — LXXXIX, der andere (eingeleitet durch die Ueberschrift: „Psalmen vnd Geistliche Lieder, welche von frommen Christen gemacht, vnd zusammen gelesen sind") von Bogen V. an Nr. I — XLIX enthält. So weit schließt sich die Ausgabe an die Babstschen Gesangbücher. Dann folgt die zweite Hälfte, betitelt: „Der Ander Theil des Gesangbuchs, Doct. Mart. Luth. Darinn allerley Geistliche Lieder vieler frommer Christen zusammen getragen, vnd verfasset sind. Leipzig. Anno M. D. LXXXVI." Er umfaßt Bogen A bis Z. Am Ende steht: „Gedruckt zu Leipzig, durch Zachariam Berwaldt. M. D. LXXXVI."

99) 1586. Geistliche Lieder vnd Psalmen. Wittenberg, Zachar. Lehmann. 12. 2, 487.

100) 1586. Barth. Ringwaldt Handbüchlin. Franckf. a. d. O. 16. [Univers.-Bibl. zu Rostock.] . . . . 2, 629.

101) (1586.) Haus Kirchen Cantorei — durch Paschas. Reinigium. Budissin, Mich. Wolrab. 8. [Kön. Bibl. zu Erfurt.] . . 3, 742.

102) 1587. Nic. Selneccer Christl. Psalmen, Lieder vnd Kirchengesenge. Leipzig, Joh. Beyer. 4. . . . . 2, 496.

103) 1587. Geystliche Lieder vnd Psalmen. Dantzigk, Jac. Rhodus. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 3, 757.

Nach Berwaldt 1586.

104) 1587. Geistlike Lede vnde Psalmen. Gryphßwoldt, Aug. Ferber. 8. [Im Besitz des Herrn Superint. Dr. Spiker zu Frankf. a. d. O.] 3, 879.

Nach Berwaldt 1586.

105) 1588. Barth. Ringwaldt Die lauter Wahrheit. 8. . . . . 2, 697.

106) 1588. Barth. Ringwaldt Christliche Warnung des Trewen Eckarts. Franckf. a. d. O., A. Eichorn. 8. . . . . . . 2, 702.

107) 1588. Cantica Sacra, partim ex sacris literis desumta, partim ab orthodoxis patribus, et piis ecclesiae doctoribus composita, et in usum ecclesiae et iuventutis scholasticae Hamburgensis collecta, atque ad duodecim modos ex doctrina Glareani accommodata et edita ab Francisco Elero Vlysseo. Accesserunt in fine Psalmi Lutheri, et aliorum eius seculi Doctorum, itidem Modis applicati. Hamburgi Excudebat Jacobus Wolff. 8. [Stadtbibl. zu Hamburg, Kön. Bibl. zu Berlin.] 1, 363.

108) 1589. Geistliches Kleinod (von H. G. B.). Leipzig. 4. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 2, 454.

Das Buch ist stark verbunden. Eine Abtheilung desselben ist betitelt: Geistliche Lieder Doct. Martini Lutheri vnd anderer frommer Christen. Am Ende: „Leipzig. Gedruckt durch Zachariam Berwaldt. In Verlegung Henningi Großen, Buchhendlers." . . . . 2, 493.

109) 1589. Magdeburger Gesangbuch. 8. [Universitäts-Bibl. zu Rostock.] 2, 489.

110) 1589. L. Helmbold Geistl. Lieder, Den Gottseligen Christen zugericht. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. . . . . 2, 550.

111) 1589. Newe Lieder. Durch Joh. Eccardum componirt. Königsberg in Pr., G. Osterberger. Qu. 4. [Ritterakad. zu Liegnitz.] 3, 1033.

112) 1589. Ein New Christliches, Nützes vnnd schönes Betbüchlein. Rostock, Augustin Ferber. 8. . . . . 1, 366.

113) 1590. Kirchengesenng vnd Geistliche Lieder. Dresden, Hieron. Schütz. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 3, 927.

114) 1590. M. Moller Meditationes sanctorum Patrum. Görlitz, Ambr. Fritsch. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] . 3, 766.

Erste Ausgabe 1584.

115) 1590. Barth. Ringwaldt Christliche Warnung des Trewen Eckarts — gemehret. Franckf. a. d. O., A. Eichorn. 8. [In meinem Besitze.] 2, 702.

116) (Nach 1590) Barth. Ringwaldt Christl. Warnung des Trewen Eckarts — zum beschluß — wieder vbersehen. Franckf. a. d. O., A. Eichorn. 8. [Universitätsbibl. zu Breslau.] 2, 702.

117) 1591. Nachdruck desselben Buches. Hamburg, In Vorlegung Pauli Kretzeri. 8. [Privatbesitz in Breslau.] . . . 1, XI.

118) 1591. Psalmen, Geistl. Lieder v. Kirchengesenge. Nürnberg, Val. Fuhrmann. 8.

119) 1591. Die siben Buß-Psalmen deß Königlichen Propheten Dauids, in teutsche Reimen gerichtet. Item: Ein Tischzucht, im Haußhalten, bey Kinder vnnd Haußgesind zu gebrauchen, mit etlichen Gesänglein, Gestellt durch Georgium Siber Pfarherrn zu Kirchensittenbach. Nürnberg, Val. Fuhrmann. 8. . 3, 742.

120) 1591. M. Moller Altera pars meditationum ex sanctis patribus. Görlitz, Ambr. Fritsch. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] 3, 771.

121) 1591. Ad. Gumpelzhaimer Neüe Teütsche Geistl. Lieder. Augspurg, Val. Schönigk. Qu. 4. [Ritterakad. zu Liegnitz.] 3, 969.

122) 1592. Gesangbuch. Gryphißwalt, Aug. Ferber. 8. [Universitätsbibl. zu Greifswald.] . . . . 1, 376.

123) 1592. Gesangbuch. Hamburg, Jac. Wolffs Erben. 12. [Stadtbibl. zu Zwickau.] . . . . 1, 316.

124) 1593. Geistliche Lieder vnd Psalmen. Leipzig, Lamberg. 4. 2, 430.

Abdruck des Gesangbuchs von J. Beyer. 1582.

125) 1593. Nic. Selneccer Der gantze Psalter Davids ausgelegt. Jetzt auffs new vom Autore kurz vor seinem seligen Ende selbst vbersehen, gebessert vnd gemehret. Leipzig, Mich. Lanzenberger. Fol. Auf dem Titel: M.D.XCIII. Am Ende: M.D.XCIIII. 2, 498.

126) 1593. Gesangbuch. Dreßden, bey Gimel Bergen. 4. [Kön. Bibl. zu Dresden, Kön. Bibl. zu Berlin.] . . . . . 2, 464.

127) 1593. Enchiridion. Der Kleine Catechismus, Für die Gemeine, Pfarrherr vnd Prediger. D. Martinus Luther. Auffs newe mit fleis vbersehen, Corrigiret vnd zugerichtet. Dreßden durch Gimel Bergen von Lübeck. 4.

Daran schließt sich mit fortlaufender Signatur von Bogen N an:

128) 1594. Außlegunge, vnd Betrachtunge der Artickel vnsers Christlichen Glaubens. M. Christophorus Vißcher. Sampt dem Vater vnser mit kurtzer erklerunge vnd Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrifft. Dreßden. 4. [Bibl. des Semin. zu Wittenberg.] 2, 494.

Auf dem Titel der Außlegunge steht die Jahrzahl 1594, aber am Ende: Dreßden, Bey Gimel Bergen — Anno 1593.

129) 1594. Psalmen, Geistl. Lieder vnd Kirchengesenge. Nürnberg, Val. Fuhrmann. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.]

Abdruck von Nr. 118.

130) 1594. L. Helmbold Dreyßig Geistl. Lieder — gestelt — von Jo. à Burck. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. [Bibl. des Gymnasiums zu Mühlhausen, Kön. Bibl. zu Berlin, Hr. Seminardirector Thilo zu Berlin.] . . . . 2, 554.

131) 1594. Geistliche Lieder, Doct. Martini Lutheri vnd anderer fromen Christen, Nach Ordnung der Jahrzeit, Mit Collecten vnd Gebeten. Auffs newe zugericht mit einem sondern Register, was auff jeden Sontag vnd Fest zu singen sey. Gedruckt zu Magdeburg, M. D. XCIIII. . . . . 2, 627.

Das letzte Blatt, auf dem der Drucker [Paul Donath?] angegeben sein wird, fehlt.

132) 1594. Barthol. Ringwaldt Handbüchlin. Leipzig, Abr. Lamberg. 16. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] . . . . . . 2, 629.
133) 1594. Ad. Gumpelzhaimer Neue Teutsche Geistl. Lieder. Augspurg, Val. Schönigk. Qu. 4. . . . . 3, 937.
134) 1594. Psalmen vnd Geistl. Lieder, hinter der Bibel von Pareus. Neustadt an der Hardt, durch Matth. Harnisch. Fol. [In meinem Besitz.]
135) 1595. Geistl. Lieder vnd Psalmen, auch Hymni vnd andere Chorgesäng. Nürnberg, Christ. Lochner. 16. [Privatbesitz in Berlin.] 2, 430.
136) 1595. Gebetbuch. Dresden, Hieron. Schütz. 4. [Kön. Bibl. zu Dresden u. zu Berlin.] . . . . 2, 534.
137) 1595. L. Helmbold Vom heiligen Ehstande: Viertzig Liedlein — abgesatzt von Jo. à Burck. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. [Hr. Seminardirector Thilo in Berlin, Königl. Bibl. zu Berlin.] 2, 587.
138) 1595. Barth. Ringwaldt Epithalamium. Franckf. a. d. O., Nic. Voltz. 8. 2, 680.
139) 1596. L. Helmbold Crepundia sacra. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. [Bibl. des Gymn. zu Mülhausen, Kön. Bibl. zu Berlin u. Hr. Seminardirector Thilo.] . . . . 2, 588.
140) 1596. Francisc. Algermann Ephemeris hymnorum ecclesiasticorum ex Patribus selecta. Helmstadt, Jac. Lucius. 12. [Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.] . . . . 3, 905.
141) 1597. Geistliche Lieder auf den Choral oder gemeine Kirchenmelodey gerichtet, vnd mit fünf Stimmen componiret durch Joh. Eccard. Königsberg. Qu. 4. [Ritterakademie zu Liegnitz.] 1, 233.
142) 1597. Ein new Christlich Psalmbuch. Gryphißwalt, Aug. Ferber. [Stadtbibl. zu Hamburg.] . . . . 2, 475.
143) 1597. Gesangbuch. Dreßden, in Vorlegung Gimel Bergen. 4. [Bibl. des Seminars zu Wittenberg.] . . . . 2, 464.

Es stimmt ganz mit der Ausgabe von 1593 überein.

144) 1597. Der „Ander Theil" des voraufgehenden. Dreßden. Am Ende: „durch Christian: Johan: vñ Gimel Bergen Gebrüdere." 4. [Bibl. des Seminars zu Wittenberg.] . . . . 3, 750.
145) 1597. Barth. Ringwaldt Die lauter Wahrheit zum beschluß — vbersehen. 8. [In meinem Besitz.] . . . . . . 2, 697.
146) 1597. Barth. Gesius Hymni scholastici. A. Eichorn. 8. [Universitätsbibl. zu Breslau.] . . . . 3, 742.
147) 1597. Cyriac. Schneegaß Zwey vnd Zwäntzig Christliche Gesänglein. Erffurdt, G. Bawman. 8. [Herzogl. Bibliothek zu Gotha.] 3, 934.
148) 1597. Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. Kirchengesenge, vnd Geistliche Lieder, D. Lutheri vnd anderer frommen Christen. Welche inn Christlichen Gemeinen dieser Landen auch sonsten zu singen gebreuchlich, sampt etlichen Hymnis, etc. Mit Vier Stimmen contrapuncts weise, richtig gesetzt, vnd in gute Ordnung zusammen gebracht, Durch Sethum Calvisium Cantorem zu S. Thomas in Leipzig. In vorlegung Jacobi Apels Buchh. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Leipzig durch Frantz Schnelboltz. Typis haeredum Beyeri." [Kön. Bibl. zu Dresden, Bibliothek des Gymnasiums zu Arnstadt.] . . . . . . 3, 1040.
149) 1598. Seth. Calvisius Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. — Editio secunda emendatior et auctior. In vorlegung Jacobi Apels Buchh. 8. . . . . 3, 1040.

150) 1598. Gregor. Langii. Newer deutscher Lieder — Der Erste Theil. Breßlaw, G. Bawman. Qu. 4. [Ritterakademie zu Liegnitz.] 2, 497.

151) 1598. New Catechismus Gesangbüchlein, Darinne Mart. Lutheri vnd anderer Christen geistliche Gesenge durch Dauidem Wolderum nach Ordnung der Heuptstücke des Catechismi fein abgetheilet vnd mit ihren Melodeyen v. Summarien gedruckt. Zu Hamburg, bei Theodosio Woldero. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Kön. Bibl. zu Berlin.] . . . . 2, 470.

152) 1598. Psalmen, Geistliche Lider vnd Kirchengesäng, D. Martin Luthers, vnd anderer frommen Christen. Gedruckt zu Nürnberg, durch vnd in verlegung Valent. Fuhrmanns. M.D.IIC. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] . . . . 2, 622.

153) 1598. Casp. Melissander Beicht vnd Betbüchlein Für Christliche Communicanten. Leipzig, B. Voigt. 8. [Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe.] . . . . 3, 758.

154) 1599. Psalmen. Geistliche lieder vnd Kirchengeseng. Nürmberg, Paul. Kauffmann. 8. . . . . 2, 617.

155) 1599. 525 Geistliche Lieder vnd Psalmen. Nürmberg, Alex. Dieterich. 8. 2, 468.

Das erste mir bekannte größere Nürnberger GB.; in dem Register sind, wie bei den meisten späteren, die Chiffren der Autoren beigegeben. Doch ist es mehr als wahrscheinlich, daß es frühere Ausgaben mit ähnlicher Einrichtung giebt.

156) 1599. L. Helmbold Viertzig deutsche Christl. Liedlein ges. von Joach. à Burck vnd J. Eccard. Mülhausen, A. Hantzsch. [Bibl. des Gymn. zu Mülhausen, Kön. Bibl. zu Berlin, Hr. Seminardirector Thilo zu Berlin.] . . . . 2, 557 f.

157) 1599. L. Helmboldi Quadraginta odae catecheticae. Mülhausen, Hieron. Reinhard. 8. [Bibl. des Gymn. zu Mülhausen, Kön. Bibl. zu Berlin, Hr. Seminardirector Thilo zu Berlin.] 2, 594.

158) 1599. Phil. Nicolai Frewden Spiegel deß ewigen Lebens. Franckf. a. M., Joh. Spies. 4. . . . . 3, 916.

159) (1590—1600.) Titelloses Nürnberger Gesangbuch. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode. R. XX VI. X. Nr. 22.] . . . 2, 622.

160) 1601. 560 Geistl. Lieder vnd Psalmen. Nürnberg, Catharina Dieterichin. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] . . . 2, 468.

161) 1601. M. Moller Meditationes sanctorum Patrum. Görlitz, Johann Rhambaw. 8. . . . . 3, 766.

162) 1601. M. Moller Altera pars meditationum ex sanctis patribus. Görlitz, Joh. Rhambaw. 8. . . . . 3, 771.

163) 1602. Christliche Gebet vnd Psalmen. Freybergk, Georg Hoffmann. 8. 2, 545 f.

164) 1602. Phil. Nicolai Frewden Spiegel deß ewigen Lebens. Franckf. a. M., Joh. Spies. 4. . . . . 3, 919.

165) 1602. Corn. Becker Der Psalter Dauids Gesangweis. Leipzig, Joh. Apel. 8. . . . . 3, 943.

166) 1603. Geistliche Lieder Vnd Kirchengesenge, so in der Christlichen Gemein zum Hoff, auff etliche Fürnembste Fest, vnd sonsten gebreuchlich, Von Newem gedruckt, vnd mit vielen Geistreichen Gesängen, neben den gewöhnlichen Schulgebetlein vnd Haubt-Symbolis vermehret. Durch Matthaeum Pfeilschmidt. 8.

Nach der Vorrede Wiederholung und Erweiterung einer 1562 von Pfeilschmidt veröffentlichten Sammlung.

167) 1604. Melodeyen Gesangbuch Darinn D. Luthers vnd ander Christen gebreuchlichsten Gesenge, jhren gewöhnlichen Melodeyen nach, Durch Hieronymum Praetorium, Joachimum Deckerum, Jacobum Praetorium, Davidem Scheidemannum. Musicos vn̄ verordnete Organisten in den vier Caspelkirchen zu Hamburg, in vier stimmen vbergesetzt, begriffen sindt. Gedruckt zu Hamburg, Durch Samuel Rüdinger. 8. [Bibl. des Seminars zu Wittenberg, Kön. Bibl. zu Berlin.] . . . . . . 3, 910.

168) 1605. 588 Geistliche Psalmen vnd Lieder. Nürnberg, Abr. Wagenmann. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] . . . . . . 3, 1049.

169) 1605. Geistliche Lieder vnd Psalmen. Leipzig, Abr. Lamberg. 4. [Stadtbibliothek zu Leipzig.] . . . . 3, 1026.

Etwas vermehrter Abdruck von Nr. 124.

170) 1605. Manuale de praeparatione ad mortem. Heilsame vnd sehr nützliche Betrachtung, wie ein Mensch Christlich leben vnd seliglich sterben soll. Gestellet durch Martin. Mollerum. — Zu Görlitz in Ober Lausitz, druckts vnd verlegts Joh. Rhambaw. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] . . . . 3, 1035.

171) 1606. Mart. Bohemus Centuria precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Wolffg. Meißner. 8. [Stadtbibl. zu Leipzig.] 3, 785.

172) (1606.) Musae Sioniae Michaëlis Praetorii C. Darinnen Deudsche Psalmen vnd geistliche Lieder, wie sie durchs gantze Jar in der Christlichen Kirchen breuchlich: In dem Ersten, II. III. IV. Theilln, mit 8. vnd mehr: in den folgenden Fünften, VI. VII. VIII. etc. Theilen aber, anderweit mit 2. 3. 4. 5. 6. 7. Stimmen gesetzet. 4. Dieser Titel, welcher keine weiteren typographischen Angaben enthält, steht vor dem ersten Theil der M. S. Unter der Vorrede: „Wolffenbüttel, am XVI. Octobris 1606." Am Ende des Buches: „Gedruckt zu Regenspurg, durch Bartholomäum Gräf."

173) 1607. Lübecker Gesangbuch. 12. Der Anfang fehlt bis Sign. C. III. Am Ende: „Gedruckt in der Käyserlichen freyen Reichsstadt Lübeck, Bey vnd in Vorlegung Laurentz Albrechts Seligen, Erben. Anno M. DC. VII."

174) 1607. Geistliche Lieder D. Martini Lutheri, vnd anderer frommen Christen. Leipzig, Henning Groß. 4. [Herzogl. Bibl. zu Oels.] 2, 473.

175) 1607. Geistliche deutsche Lieder D. Mart. Lutheri — gesetzt, Durch Barthol. Gesium. Franckf. a. d. O., Joh. Hartman. 4. Drei Theile. . . . . 2, 478. 3, 1038.

Der erste Theil erschien zuerst 1601, der zweite 1605. Gesius benutzt außer den Eichornschen GB. besonders das Greifswalder von 1597 und Nic. Hermann.

176) 1607. Barth. Ringwaldt Handbüchlin. Leipzig, Abr. Lamberg. 1607. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] . . . . . . 2, 629.

177) 1607. Musae Sioniae Geistliche Concert Gesänge vber die fürnembste Deutsche Psalmen vnd Lieder, wie sie in der Christlichen Kirchen gesungen werden, mit VIII. vnd XII Stimmen gesetzet Vnd in Druck verfertiget, Durch Michaëlem Praetorium, Fürstlichen Braunschweigischen Capelmeister. Ander Theil. Jehnae, 1607. 4. Am Ende: „Gedruckt zu Jehna, durch Christoff Lippold. Anno 1607. In Verlegung deß Authors." Die Vorrede vom 25. Martii 1606.

178) 1607. Musae Sioniae — mit VIII. IX. vnd XII. Stimmen — Durch M. Praetorium. Dritter Theil. Helmstadt, 1607. 4. Am Ende: „Gedruckt zu Helmstadt, Durch Jacobum Lucium, Im

Jahr 1607. In Vorlegung des Authors." Die Vorrede vom 5 Julii, 1607.

179) 1607. Musae Sioniae — mit VIII. Stimmen — Durch M. Praetorium. Vierdter Theil. Helmstadt, 1607. 4. Am Ende dieselbe Bemerkung wie bei der vorigen Nr. Die Vorrede vom 25 Augusti, 1607.

180) 1607. Musae Sioniae Michaëlis Praetorii C. Geistlicher Deutscher in der Christlichen Kirchen vblicher Lieder vnd Psalmen mit II. III. IV. V. VI. VII. VIII. Stimmen. Fünfter Theil. 1607. 4. Am Ende: „Wolffenbüttel, In Fürstlicher Druckerey, In Verlegung deß Autoris. Im Jahr, 1608."

181) 1608. Mart. Bohemus Centuria secunda precationum Rhythmicarum. Wittemberg, Martin Henkel. 8. [Stadtbibliothek zu Leipzig.] 2, 799.

182) 1608. Der vier vnd Sechzigste Psalm Davids — außgeleget Durch Melchior Eccard. Zur Olssen, Joh. Bössemesser. 8. [Bernhardiner Bibliothek zu Breslau.] . . . . . . 3, 1098.

183) (1608.) Titelloses Amberger Gesangbuch. 8. . . . . . . 2, 617.

184) 1609. Musae Sioniae Michaëlis Praetorii, C. Deutscher Geistlicher in der Christlichen Kirchen vblicher Psalmen vnd Lieder, Mit IV Stimmen. Sechster Theil. 1609. 4.

185) 1609. Musae Sioniae M. Praetorii u. s. w. Siebender Theil. 1609. 4.

186) 1609. Ein schön geistlich Gesangbuch — Durch Melch. Vulpium. Jehna, Johann Weidner. 4. . . . . 3, 939.

Vulpius' Werk von 1604 enthält nur die älteren Kirchenlieder.

187) 1610. Corona Harmonica. Außerlesene Sprüch aus den Evangelien auff alle Sontage vnd fürnembste Fest durch das gantze Jahr, mit sechs Stimmen nach den zwölff modis Musicis, Beydes regulariter und transposité zu singen vn̄d auff allerley Instrumenten zu gebrauchen, Mit besonderm fleis artlich gesetzt vnd in Druck verfertiget, von Christophor. Demantium. Leipzig, in Verlegung Abrah. Lambergs. Qu. 4. . . . . 2, 545.

Draudius 1625. II, 734 f. führt eine Ausgabe Leipzig, B. Voigt. 4. 1601. an.

188) 1610. Francisc. Algerman Cithara Davidis. Heinrichstadt, Durch Julium Adolphum von Söhne. 8. . . . . 3, 908.

189) 1610. Musae Sioniae Michaëlis Praetorii, C. Deutscher Geistlicher in Kirchen vnd Häusern gebreuchlicher Lieder vnd Psalmen, auff die gemeinen vnd andere Melodyen, wie die an vnterschiedenen Ortern vnd Ländern in Kirchen vnd Häusern gesungen werden (vnd noch zu den vorhergehenden VI. vnd VII. Theiln gehörig) mit 4. Stimmen, in Contra puncto Simplici Nota contra Notam (darunter 21. an der zahl anderer Componisten) gesetzet. Achter Theil. 4. Unter der Vorrede: „am H. Pfingstage, Anno 1610." Am Ende: „Wolffenbüttel, Gedruckt in Fürstlicher Druckerey, In Verlegung deß Autoris."

190) 1611. Geistliche Lieder vnd Psalmen. Erffurdt, Durch Jacob Sachssen. 8. 2, 595.

191) 1611. Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebett. Nürnberg, Abr. Wagenmann. 8. . . . . 3, 783.

192) 1611. Gesangbuch (ohne Titel), nach der Vorrede besorgt von Christophor. Buchwälder. Görlitz, Joh. Rhambaw. 8. [Universitätsbibliothek zu Breslau.] . . . . 2, 619.

193) 1611. Niederdeutsches Gesangbuch. Greifswald, Aug. Ferber. 8. [Universitätsbibliothek zu Greifswald.] . . . . . . 1, 376.

Viel weniger reich als das Hochdeutsche Greifswalder GB. von 1597.

194) 1612. Geistliche Lieder D. Martini Lutheri vnd anderer Geistreichen Männer. Mit vorgesetzten zweyen Registern. Leipzig, Gedruckt bei Michael Lantzenberger. In verlegung Bartholomei Voigts, Buchh. 8. . . . . 3, 1047.

195) 1612. Seth. Calvisius Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. Ed. quarta emendatior et auctior. Leipzig. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Kön. Bibl. zu Berlin.] . . . . . . 3, 1040.

196) 1613. Joh. Deucer Hauß Gesänglein. Altenburg, Henning Groß in Leipzig. 4. [Herzogl. Bibl. zu Oels.] . . . . . 3, 1059.

197) 1614. Geistliche Lieder vnd Psalmen. Leipzig, Apel. 4. . 3, 955.

Abdruck von Nr. 169.

198) 1614. 758 Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder vnnd Gebet, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen vñ Versamblungen, so der Augspurgischen Confession zugethan, vor vnd nach anhörung deß H. Göttlichen Worts, wie auch bey der Außtheilung deß H. Abendmals, vnnd sonsten daheim von jedermann mögen gesungen werden u. s. w. (Nürnberg.) 8.

Ohne typographische Angaben; die letzten Blätter des Exemplars fehlen.

199) 1614. Conrad Hojer Die Fünff Heupt Stücke Christlicher Lehre. Stadthagen. 8. [Stadtbibl. zu Hamburg.] . . . . . 1, 306.

200) 1614. Vier Schöne Geistliche Lieder, genommen auß dem Frewden Spiegel deß ewigen Lebens, Dörch Dr. Philippum Nicolai. Hamburg, Gedruckt durch Paul Langen. 8. . . . . 3, 918.

201) 1615. Schöne Geistl. Lieder — von M. Lud. Helmboldo. Erffurdt, M. Wittel. 8. [Hr. Seminardirector Thilo zu Berlin.] 2, 562.

202) 1615. Geistliche Lieder M. Lud. Helmboldi. Erffurdt. 8. [Hr. Seminardirector Thilo in Berlin.] . . . . 2, 551.

Dieses Werk bildet den zweiten Theil des unter Nr. 201 angeführten.

203) 1615. Joh. Arndts Paradiß Gärtlein. — Die ander Edition vermehret vnd gebessert. Zu Magdeburg bey Johan Francken. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] . . . . 3, 775.

204) 1616. Geistlichen Musikalischen Lustgartens Erster Theil: Dariñen allerley schöne liebliche Harmonien, von Psalmen vnd andern tröstreichen Texten zu finden, so Gott dem Allmächtigen zu sonderlichem Lob, Ehr vnd Preiß, vnd seiner Kirchen zur Auffbawung, publicè vnd privatim, so wol voce als instrumentis zu musiciren vnd zu gebrauchen, mit 4. 5. 6. 7. 8. vnd 9. Stimmen componiret vnd in Druck verfertiget, Durch Melchior Francken —. Gedruckt zu Nürnberg, bey Georg Leopold Fuhrmann. Qu. 4. 2, 546.

205) 1616. Straßburger Gesangbuch, Ant. Bertram. Fol. . . . 3, 962.

206) 1617. C. Becker Der Psalter Davids Gesangweis — Durch Seth. Calvisium. Leipzig, Lor. Koler. 8. . . . . 3, 943.

207) 1617. Passional. Biblische Text vnd Sprüche, altes vnd newes Testaments, zur Passion vnd Leiden Christi gehörig. Zusampt der gantzen Passions-Historia, auch deutschen vnd lateinischen Kirchen Gesengen von derselben. Mit angehengter summarischer Predigt von der Passion, auch kurtzem Bericht von des Herrn Abendmal. Zuhauff geordnet vnd in Druck gegeben Durch D. Vincentium Schmuck. Leipzig, In verlegung Jacob Apels 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] . . . . 2, 616.

208) 1618. Nürnberger Gesangbuch. Joh. Lauer. 8. . . . . . 3, 733.

209) 1618. Concentus Ecclesiastico-domesticus. Kirchen vnd Hauß Musica Geistlicher Lieder. Durch Sam. Besler. Bresl., G. Bawman. Zwei Theile. Qu. 4. [Ritterakademie zu Liegnitz.] 1, 100.

210) 1620. Geistliche Lieder M. Martini Lutheri vnd anderer frommer Christen, nach Ordnung der Jahrzeit, mit Collecten vnd Gebeten. Auffs new mit Fleiß vbersehen, vnd mit vielen Lateinischen vnd Teutschen Liedern, neben den Grabgesängen, vnd einem nützlichen Register, was auff einen jedern Sontag vnd Fest zu singen, verbessert. Erffurdt, bey Jacob Singe. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Erffurdt, bey Jacob Singe, wonhafftig zur schwartzen Hännen, vor den Graden. Im Jahr, M. DC. XX." 3, 731.

211) 1620. Threnodiae Das ist: Aufferlesene Trostreiche Begräbnüß Gesänge, So bey Chur- vnd Fürstlichen Leichbegängnüssen, vnd Beysetzungen, Wie auch bey anderer im Herrn Christo seliglich entschlaffener Bestattungen, in der Churf. Sächs. freyen Häupt Bergk Stadt Freybergk in Meissen, üblichen, Beneben andern Christlichen meditationes vnd Todesgedanken, Mit Fleiß zusammen getragen, vnd jetzo auffs newe mit 4. 5. auch 6. Stimmen dergestalt Contrapuncts weise gesetzet, daß sie beydes Choral vnd Figural, wie es jedes Orts vnd zeits gelegenheit giebet, den Verstorbenen zu Ehren, den Vberlebenden aber zu Trost vnd linderung der Trawrigkeit, auch sonsten zu Hauß nützlichen können gebrauchet werden, Durch Christophorum Demantium, Reichenbergensem, Musicum, der Kirchen vnd Schulen daselbst Cantorem. Gedruckt zu Freybergk, bey Georg Hoffman. [Ritterakademie zu Liegnitz.] . . . . 3, 731.

Wann die erste Bearbeitung, auf die im Titel Rücksicht genommen wird, erschienen sei, ist mir unbekannt. Schwerlich kann als solche folgendes von Draudius 1625. II, S. 756 angeführte Werk angesehen werden: „Christoph. Demantii Threnodiae, Das ist, sehnliche Klaglieder vber den vnzeitigen vnversehenen vnd hochtrawrigen, aber doch sanfften vn̄d seligen Abschied deß weylandt Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christiani deß Andern, Hertzogen zu Sachsen, Gülch, Cleve vnd Berg rc. Churfürsten rc. Leipzig bey Barth. Voigt, in 4. 1611."

212) 1621. Christliches Gesangbüchlein. Coburg, Andr. Forckel. 4. 3, 778.

213) 1622. Balthasar Schnurr Geistliche Schatzkammer. Franckf., C. Eifridt. 8. 1, 306.

214) 1622. Cor hominis, Templum S. Trinitatis. Durch Melch. Francken. Koburg, Casp. Bertsch. 4. . . . . 3, 754.

215) 1622. Seth. Calvisius Harmonia Cantionum Ecclesiast. Ed. quinta auctior et emendatior. Lips., Barthol. Voigt. 8. 3, 1040.

Nur ein Abdruck der vierten Auflage; weder auctior noch emendatior.

216) 1624. Dreyhundert, vier vnd neuntzig Christliche Lieder vnd Psalmen. Erffurdt, bey Jacob Sachssen. 8. . . . . . . 3, 1063.

Die Vorrede erwähnt eines Erfurter Gesangbuchs von 1579.

217) 1625. Erster Theil des Lüneburger GB. bey Johann vnd Heinrich Stern. 4. . . . . 3, 778.

218) 1625. Ander Theil dieses Gesangbuches, Begreifft Zweyhundert vnd neuntzig Gesänge, Darinnen die Psalmen des Königlichen Propheten Davids, Gesangesweise zu singen vnd zu beten. Auch etzliche Geistliche Gesänge, so auff hohe vnd nieder Standes Personen, ihre Namen vnd Reimen, zum Theil von sich selbst, auch durch andere gemacht worden. Gedruckt zu Lüneburg, bey Johann vnd Heinrich Stern. 4. . . 3, 1064. 1068.

Der Zusammenhang des Lüneburger GB. einerseits mit den Nürnberger GBb. aus dem ersten Decennium des 17. Jahrh., andererseits mit dem Coburger GB. von 1621 u. mit Deucer 1613 ist augenscheinlich. Wie weit es durch ältere norddeutsche GBb. bedingt wird, kann ich nicht ermitteln, da mir z. B. das Goßlarsche GB. der Gebrüder Stern 1616 und ähnliche unzugänglich geblieben sind.

219) 1625. Gesangbuch Christlicher Psalmen vnd Kirchenlieder. Dreßden, bey Gimel Bergen. 4. . . . . 3, 931.

220) 1625. 834 Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder u. s. w. Schleusingen. 8. [Universitätsbibliothek zu Breslau, Kön. Bibl. zu Berlin.]

Nach Art der Nürnberger GBb., aber mit Eigenthümlichkeiten in den Texten.

221) 1625. Christliche Kirchen Gesang, Psalmen vnnd Geistliche Lieder: Wie dieselbige Bey offentlichem Gottesdienst der Gemeinden Augspurgischer Confession gebräuchig sindt. Gedruckt zu Nürnberg, Durch Abraham Wagenmann. 8. [In meinem Besitze.]

Dieses Gesangbuch gehört zu der kleineren Gattung der Nürnberger Gesangbücher.

222) 1626. Odarum sacrarum M. Ludovici Helmboldi — Pars prima. 4. [Bibl. des Waisenhauses zu Halle, Kön. Bibl. zu Berlin.]

Ein zweiter Theil ist, so viel bekannt, nicht erschienen. 2, 554.

223) 1626. 847 Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebet. Nürnberg, Sartorius. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode, Kön. Bibl. zu Berlin.] . . . . 3, 733.

224) 1627. Jos. Clauder Psalmodia nova. Centuria I. Altenb., Joh. Meuschken. 12. [Herzogl. Bibl. zu Altenburg.] . . . 3, 731.

225) 1627. Geistliche Lieder. Leipzig — Gedruckt bey Greg. Ritzsch. 8. [In meinem Besitze.] . . . . 3, 953.

226) 1627. Cantional, Oder Gesangbuch Augspurgischer Confession, In welchem Des Herrn D. Martini Lutheri, vnd anderer frommen Christen, auch des Autoris eigene Lieder vnd Psalmen, sampt etlichen Hymnis vnd Gebetlein, ꝛc. So in Chur- vnd Fürstenthümen Sachsen, insonderheit aber in beyden Kirchen vnd Gemeinen allhier zu Leipzig gebräuchlich. Verfertiget, vnd mit 4. 5. vnd 6 Stimmen Componiret Von Johan-Hermanno Schein, Grünhain. Directore der Music daselbsten. In verlegung des Autoris, vnd bey demselben auff der Schulen zu S. Thomas daselbst zu finden. 8.

227) 1627. Bodenschatz Manuale sacrum. Leipzig, Abr. Lamberg. 8. [Stadtbibliothek zu Zwickau.] . . . . 1, 350.

Der letzte Theil des Buches ist ein Gesangbuch.

228) 1628. Rosetulum Musicum, Das ist: Newes Musikalisches Rosengärtlein, In welchem allerhand wolriechende liebliche Rößlein aus H. Göttlicher Schrifft, So wol andern schönen Geistl. Texten zu finden, so Gott dem Allmächtigen zu Lob, Ehr vnd Preiß vnd der werthen Christenheit zu seliger Auferbawung, in diesen letzten beschwerlichen Läufften, tröstlich vnd nützlich zu gebrauchen, neben etlichen newen Concerten, vnd dem General Baß. Mit 4. 5. 6. 7. v. 8. Stimmen componiret, Durch Melch. Francken —. Gedruckt zu Coburgk in der Fürstl. Druckerei, Durch Johann Forckel, In Verlegung Friedrich Gruners. Qu. 4. 2, 546.

229) 1629. Geistliche Lieder vnd Psalmen, D. Mart. Luth. Philippi Nicolai vnd anderer frommen Christen. Nach Ordnung der Jahrzeit, mit einem richtigen Register. Auffs Newe mit etlichen schönen Liedern gemehret, vnd mit einem angehengten Gebetbüchlein. Hamburgk, bey vnd in Verlegung Michael Hering. 12.

230) 1630. Marggräffisch Brandenburgisch Gesangbuch Darinnen Außerlesene Psalmen vnd Geistliche Lieder Herrn D. Martin Luthers, vnd anderer Gottsgelehrten Leut, zufinden, welche in Christlicher gemein der Fürstlichen Residentz Statt Bayreuth, vnd sonsten in dem löblichen Marggraffthumb Brandenburg das gantze Jar

über gebraucht werden. Mit Fleiß zusammen getragen Durch Johannem Stumphium, SS. Theol. Doctorem vnd Superintendenten zu Bayreuth. Gedruckt zu Coburgk in der Fürstl. Druckerey, bey Joh. Forckel, in verlegung Frid: Gruners Buchh. 8.

231) 1631. Psalmodiae novae pars nova, Sive selectissimorum hymnorum Centuria II. Sic elaborata, ut Latinus Germanico Versui facilè, rhythmicè ac sine elisione respondeat. Das ist: Das ander Hundert Christlicher, Ausserlesener, vnd Anmutiger Gebet-Lieder, des Morgens, Abends: vor vnd nach Tische uff der Reise, vnd sonst in diesen letzten vnd kümmerlichen zeiten nützlich zugebrauchen: In gleichstimmige Lateinische Reimen versetzet, vnd zum Druck befördert Von M. Jos. Claudero. Altenburgi, Joh. Meuschken. 12. [Herzogl. Bibl. zu Altenburg.]

232) 1633. Ambros. Hannemann Prodromus Hymnologiae Ecclesiarum August. Confessionis Germanico-Latinae. Wittebergae, Joh. Haken. 8. [Stadtbibl. zu Elbing.] . . . . 3, 955.

233) 1634. Helmstetisches Gesangbuch. Gedruckt bei Wolffg. Endter. 12. 2, 623.

234) 1636. Psalmodiae Novae Pars Tertia: Sive selectissimorum, et quasi recentium Hymnorum Centuria III. Accommodata Mensibus, ac Festis totius Anni: Sic vero elaborata, ut Latinus Germanico versui facilè, rythmice, ac sine elisione respondeat. Das ist: Das Dritte Hundert, Christlicher, außerlesener, anmutiger, vnd fast newer Gebet-Lieder: uff alle Monat vnd Feste des gantzen Jahrs gerichtet: In gleichstimmige Lateinische Reimen versetzet, vnd zum Druck befördert Von M. Jos. Claudero. Lipsiae, Sumtibus Eliae Rehefeldii. 12.

235) 1636. Geistliches Edel Hertz-Pulver, Das ist: Hand-Gebet- vnd Gesangbüchlein, Darinnen außerlesene, Trostreiche Zeit- Fest- Communion- Buß-Gebet, Morgen- vnd Abendsegen begriffen, auff einen jeden Tag in der Wochen, vnd die drey fürnehmste Fest-Tage, wie auch auff eines jeden Noth vnd Anligen, gerichtet, vnd nebenst den gewöhnlichen Kirchen-Gesängen, Zu sonderbarem gewissen Trost, allen zu diesen schweren Kriegszeiten, betrübten vnd schwermütigen Christen Hertzen: vnd insonderheit den reisenden Personen, zu Nutz vnd Frommen, in Druck gegeben, durch Simonem Graffium, Schesburgâ-Transsylvanum, der H. Schrifft Candidat. vnd Pfarrern zu Schando. Leipzig, In Verlegung Gottfr. Grossens, Buchh. daselbst. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden, Fürstl. Pleßsche Bibl. zu Fürstenstein in Schlesien.] 3, 1059

Die Vorrede, datirt: Leipzig, den 10. Junii, Anno 1632, bezieht sich auf die erste Auflage, die ich nicht habe auffinden können.

236) 1637. 864 Geistliche Psalmen, Hymni, Lieder vnnd Gebet, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen vnd Versamlungen, so der Augspurgischen Confession zugethan, vor vnd nach Anhörung deß heiligen Göttlichen Worts, wie auch bey der außtheilung deß H. Abendmals, vnd sonsten daheim von jederman mögen gesungen werden. u. s. w. Nürnberg, in Verlegung Wolffg. Endters. 8. — Unter der Vorrede: „Datum Nürnberg, den 15 Martii 1631. Aller Christglaubigen Dienst- vnd Gebetschuldiger M. Cornelius Marci, Pastor zu vnser Lieben Frawen daselbst."

237) 1637. Geistliche Lieder — gesetzet durch Lohr. Leipzig. Qu. 4. 2, 546.

238) 1639. Außerlesene Geistreiche Lieder. Königsberg, Lorentz Segebaden Erben. 8. (Vorrede von Bernh. Derschow.) [Stadtbibliothek zu Elbing.] . . . . 3, 755.

239) 1640. Newes vollkömliches Gesangbuch, Augspurgischer Confession, Auff die in der Chur- vnd Marck Brandenburg Christliche Kirchen, Fürnemlich beyder Residentz-Städte Berlin vnd Cölln gerichtet, In welchem nicht allein vornemlich des Herrn Lutheri, vnd anderer gelehrten Leute, Geist- vnd Trostreiche Lieder, so bißhero in Christl: Kirchen bräuchlich gewesen: sondern auch viel schöne newe Trostgesänge, Insonderheit des vornehmen Theol: vnd Poëten Herrn Johan Heermans, zu finden, mit aussenlassung hingegen der vnnötigen vnd vngebräuchlichen Lieder, In richtige Ordnung gebracht, vnd mit beygesetzten Melodien nebest dem Gen: Bass, Wie auch absonderlich, nach eines oder des andern beliebung in 4. Stimmen verfertiget, Von Johan Crüger, Direct: Mus: Berol: ad D. Nicol: Gedruckt vnd zu finden in Berlin bey Georg: Rungens Sel: Witwe. 8. —

240) 1641. Angebunden sind der Altus und der Tenor „Geistlicher Kirchengesänge, Augspurgischer Confession, Mit 4. Stimmen Vbersetzet von Johan Crüger. — Gedruckt zum Berlin, bey Georg Rungens Sel. Witwe, In verlegung Johann Kallen, Buchhändl. Im Jahr: M.DC.XLI.“ 8. [Bibl. der Nicolai-Kirche zu Berlin.]

Unmittelbar vor Beendigung des Druckes habe ich dieses wichtige Werk durch die Gefälligkeit des Herrn Consistorialraths Bachmann noch zur Benutzung erhalten und einige Notizen daraus in die Nachträge aufnehmen können. Die Dedication an Jesum Christum („Datum Berlin, am Himmelfahrts Tage, Aõ: 1640") lehrt, daß dieses das erste Gesangbuch sei, welches Crüger gearbeitet hat. Doch hatte er sich wenigstens schon früher in geistlichen Compositionen hervorgethan, wie seine Meditationes Music. 1626. 4. und sein Paradisus Musicus. Franckf. a. d. O., Mart. Guth. 1622. und Berlin, Mart. Guth 1625. [Draud. 1625. II, S. 742 u. 755] beweisen. Es ist daher die Frage, ob nicht auch folgendes, von Draudius 1625. II, S. 185 leider ohne Jahreszahl angeführte Buch: „Krugeri Geistliche Lieder in 8. Leipzig bey Gottfried Groß." von ihm herstammt. — Crügers GB. von 1640 enthält CCXLVIII Nummern. Ob die Textveränderungen, von denen sich manche schon in diesem Buche finden, von ihm selbst oder von seinen poetischen Freunden, Mich. Schirmer, Burch. Wiesenmeyer, Joh. Vercovius, Andr. Wernich, herstammen, wird sich nicht ermitteln lassen. Für seine eigene umdichtende Thätigkeit spricht das S. 1097 zu Nr. 362 angeführte Factum. Vergl. über Crüger: Müller und Küster Alt. u. Neues Berlin 1756. I, S. 966 f.

241) 1642. Erster Theil der Preussischen Fest-Lieder — Joh. Eccardi vnd Joh. Stobaei. Elbing, Wendel Bodenhausen. Qu. 4. [Bibl. der Marienkirche zu Elbing.] . . . . 3, 1077.

242) 1643. Nicol. Löscher Biblisches Alphabet. Braunschweig, Andr. Duncker. 8. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.] . . . . 2, 546.

243) 1644. Ander Theil der Preussischen Fest-Lieder — Joh. Eccardi vnd Joh. Stobaei. Königsberg, Joh. Reusner. Qu. 4. [Bibl. der Marienkirche zu Elbing.] . . . . 3, 1082.

244) (1644.) Geistliche Kirchen- vnd Hauß-Music: Darinnen außerlesene Gesänge, Psalmen vnd Hymni, auff die gewöhnliche Sonn- vnd Fest-Tage, auch sonsten in allerhand Anliegen nützlich zugebrauchen, in gutter richtiger Ordnung begriffen. Durch D. Martin Luthern, vnd andere Gottfürchtige Männer gestellet. So mehrentheils A. 1611 zu Görlitz im Druck außgegangen: Anjetzo aber zu deß Allerhöchsten Lob vnd Ehr, auff inständiges anhalten Christlicher Hertzen new umbgefertiget, vnd mit vielen andern Geistreichen Gesängen nebst ihren Melodeyen vermehret

vnd gebessert, Sambt Dreyen Nutzbaren Registern. Von George Bawmann, Buchdruckern vnd deß Wercks Verlegern, in Breßlaw. 8. [Universitätsbibliothek zu Breslau.] . . 1, 282.

Auf diesem Haupttitel steht keine Jahreszahl, eben so wenig auf dem vorgesetzten Kupfertitel, dessen Wortlaut 1, 282 angegeben ist. Die Vorrede ist gezeichnet: „Breßlaw den 25. Martii, deß 1644sten Jahres. Gottfried Helwig, von Buntzlaw." Wenn ich dieses Exemplar für eines der ersten Ausgabe genommen habe, so bin ich darin H. Hoffmann gefolgt Die Deutsche Philologie im Grundriß. 1836. S. 67. Nr. 803. — Aus der Vorrede ergiebt sich, daß diesem Buche Buchwälders GB. Nr. 192 zum Grunde liegt, und daß dieser selbst das Gesangbuch für den neuen Druck revidirt und vermehrt habe, aber darüber (den 5. Mai 1641) gestorben sei. Für jene Thätigkeit Buchwälders liegt ein schönes Zeugniß vor in Andr. Tscherninge deutscher Gedichte Frühling. Breßlau 1642 S. 40. Was Helbig an der Bearbeitung zugehöre, darüber belehrt die Vorrede sehr unzureichend. — Dies Gesangbuch, dessen Wichtigkeit für Schlesien Balth. Scharff in der Vorrede zu dem Schweidnitzer GB. 1727 S. 4. 5. schildert, ist im Laufe des 17. Jahrhunderts noch acht mal gedruckt, leider aber fehlt auch den übrigen, mir zugänglichen, Ausgaben die Jahreszahl. Einige belehrende typographische Bemerkungen enthält die Vorrede zur neunten Auflage.

245) 1644. Barth. Ringwaldt Die lauter Wahrheit. Königsberg. [Bibl. des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.] . . 2, 697.

246) 1645. J. H. Schein Cantional. — Zum andern mal gedruckt, vnd mit 27 schönen Gesängen vermehret. Leipzig, in Verlegung Jacob Schusters, Buchh. Gedruckt bey Timotheo Ritzschen. 8. [Bibl. des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.]

247) 1648. Lüneburger Gesangbuch, bey Johann vnd Heinrich Stern. 16. 1, 235.

248) 1648. Erfurter Gesangbuch. Gedruckt durch Tobiam Fritzschen, In verleg. Christiani von Saher. 8. . . . . 3, 965.

Vielleicht liegt demselben das Erfurter GB. von 1628 und das Leipziger von Jeremias Weber 1637 zum Grunde.

249) 1650. Nürnberger Gesangbuch. 8. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.]

250) 1650. New Preussisches vollständiges Gesangbuch. Königsberg, Joh. Reusner. 8. . . . . 3, 898.

251) 1651. Cantionale Sacrum, Das ist, Geistliche Lieder, von Christlichen und Trostreichen Texten, Mit 3. 4. 5. oder mehr Stimmen unterschiedlicher Autorum, Für die Fürstliche Land- vnd andere Schulen im Fürstenthumb Gotha, Auff gnädige Fürstl. Verordnung in dieses beqveme Format zusammen gebracht, Vnd zum andernmal gedruckt zu Gotha Durch Johann Michael Schalln. 8.

Dieser Titel steht vor dem ersten Bande des Cantional. Die erste Ausgabe von 1646 habe ich nicht gesehen. — Band 2 u. 3 s. Nr. 254 u. 256.

252) (1653.) Titelloses Nürnberger Gesangbuch, mit einer Vorrede von J. M. Dilherr vom 12. November 1653. 8.

253) 1653. D. M. Luthers Vnd anderer vornehmen geistreichen und gelehrten Männer Geistliche Lieder und Psalmen. Berlin, Christoff Runge. 8. [Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe.] . . . . 2, 720.

254) 1655. Cant. Sacrum: Das ist: Christliche Kirchen- und Schul-Gesänge, Mit 3. 4. rc. Stimmen, Auff Gnäd. Fürstl. Verordnung, für die Fürstl. Land- und andere Schulen des Fürstenthumbs Gotha, Nach Ordnung des H. Catechismi eingetheilet, Vnd zum andern mal daselbst gedruckt — Durch Joh. Mich. Schalln. 8.

255) 1656. Praxis Pietatis Melica. Das ist: Vbung der Gottseligkeit in Christlichen und trostreichen Gesängen, Herrn D. Martini Lutheri fürnemlich, wie auch anderer seiner getreuen Nachfolger, und reiner Evangelischer Lehre Bekennerer. Ordentlich zusammen gebracht, und über vorige Edition mit noch gar vielen schönen Gesängen de novo vermehret und verbessert. Auch zu Beforderung des so wohl Kirchen- als Privat-Gottesdienstes mit beygesetztem bißhero gebräuchlichen, und vielen schönen neuen Melodien, nebenst dazu gehörigen Fundament, verfertiget Von Johan Crügern, Gub. Lusato. Direct. Musico in Berlin. In Verlegung Balthasaris Mevn. Witteb. Gedruckt zu Franckfurt, bey Casp. Röteln. 8. [In meinem Besitz.] . . 2, 491.

Aus der an den Nürnberger Rath gerichteten Dedication, gezeichnet: „Berlin, In den heiligen Osterfeyertagen, Anni 1656. Johannes Crüger." läßt sich nicht mit Bestimmtheit entnehmen, ob diese Ausgabe die zweite oder eine spätere ist. Das Letztere ist aber wahrscheinlicher. Nach Speners Vorrede zur Ed. XXIX der P. P. M. von 1702 wäre die erste Ausgabe 1640 zu Berlin bei George Runges Erben erschienen. Vergl. Nr. 239. Die Ausgabe von 1656 umfaßt 502 Lieder, ist also viel reicher als die Berliner GBb. von 1653 und 1657.

256) 1657. Cant. Sacrum: Das ist: Geistliche Lieder, Mit 4. 5. rc. Stimmen, unterschiedlicher Autorum, Welche bey Christlichen Leichbestattungen tröstlich können gebraucht werden. Auff Gn. Fürstliche Verordnung für die Kirchen und Schulen des Fürstenthumbs Gotha zusammen getragen, Und zum andernmal daselbst gedruckt — Durch Joh. Mich. Schalln. 8.

257) 1657. New Preussisches vollständiges Gesangbuch Lutheri und anderer Geistreicher Männer, Sampt den Fest- Begräbnüß- und Kirchen-Liedern, nebenst fürgesetzten Melodeyen, Für die Kirchen, Schulen und Häuser im Herzogthumb Preussen. — Königsberg, Druckts und verlegts Churfl. Brand. Preuß. und Academischer Buchdrucker Johann Reusner. 8.

258) (1658.) Mart. Bohemi Centuriae tres Precationum Rhytmicarum. Breßlaw, Es. Fellgiebel. 12. [Bibl. der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.] . . . . . . 3, 785.

259) 1658. Mart. Bohemi Centuria Secunda Precationum Rhythmicarum. Jehna, Es. Fellgiebel. 12. [Bibl. der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.] . . . . 3, 799.

260) 1659. Mart. Bohemi Centuria Tertia Precationum Rhythmicarum. Jehna, Es. Fellgiebel. 12. [Bibl. der Oberlausitzer Gesellsch. der Wissenschaften zu Görlitz.] . . . . 3, 852.

261) 1659. Das Hannoverische, ordentliche, vollständige Gesangbuch, Darinn 300. außerlesene Psalmen, Lob-Gesänge und geistliche Lieder, zur Beforderung der Privat- und öffentlichen Andacht, zusammen getragen, Und also über vorige Editionen mit unterschiedlichen newen nothwendigen und sehr nützlichen Gesängen zum allerletztenmal endlich verbessert. — Lüneburg, Gedruckt und verlegt Durch die Sternen. 8.

Bearbeitet von Gesenius u. Denicke.

262) 1660. Geistliches Gesangbüchlein. Gotha, Schall. 12. [Hr. Seminardirector Thilo in Berlin.] . . . . 3, 734.

263) 1663. Christlich- neüvermehrt- und gebessertes Gesangbuch, Darinnen D. Martin Luthers, und viel anderer Gottselig-gelehrten Leute Geistliche Lieder und Psalmen, welche so wohl In öffentlicher Kirch-Versammlung, als auch zu Hause, und sonst Zu Vermehrung guter, und Gottgefälliger Andacht gebraucht werden mögen, sammt denen dazu gehörigen lang gewünschten Me-

lodeyen Mit besonderm Fleiß zusammen getragen, und in gewisse Titul abgetheilet sind, beneben Nohtwendigen Registern Mit E. E. Ehrnv. und Hochw. Rahts der Stadt Erffurth sonderbaren Befreyung heraus gegeben, und Gedruckt bey Friedr. Melchior Dedekinden, Verlegt von Johann. Branden, Bürgern und Buchbindern daselbst. . . . . 3, 1063.

Die Vorrede vom 11. Februar 1663 von Pfarrer M. Nicolaus Stenger.

264) 1663. Basil. Förtsch Geistl. Wasserquelle. Nürnberg, Endter. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.] . . . . 3, 974.

Die Originalausgabe von 1609 habe ich nicht aufgefunden; die verschiedenen späteren, die ich gesehen, sind so wenig wie diese Nürnberger von Veränderungen und Einschaltungen frei.

265) 1664. Geistliche Lieder und Psalmen. Leipzig, Gedruckt und verlegt von Johann Bauern. 12. [Hr. Seminardirector Thilo in Berlin.]

266) 1664. Vollständiges Gesangbuch Geistlicher Lieder vnd Psalmen Herrn Martini Lutheri D. vnd anderer Gottseliger Lehrer vnd Männer: Auffs newe wiederumb Gemehret vnd verbessert, mit schönen vnd nothwendigen Melodien vnd Psalmen. Marburg, in Verlegung Johann Küßners Buchhändler. 8. [In meinem Besitze.]

267) (1664.) Abdruck des Rigaer Gesangbuchs von 1664. Riga, bey Georg Matthias Nöller. 1700. 8. [In meinem Besitze.]

268) 1665. Stralsunder Gesangbuch. 8. [Stadtbibliothek zu Stralsund.] 2, 672.

269) 1666. Joh. Crüger Praxis Pietatis Melica. Ed. XII. Berlin, Christ. Runge. 4.

270) 1668. Joh. Crügers — Neu zugerichtete Praxis Pietatis Melica: Das ist: Uebung der Gottseligkeit u. s. w. Auch über vorige Editiones mit etlichen hundert schönen trostreichen Gesängen vermehret und verbessert Von Peter Sohren, Bestalten Schul- und Rechenmeister der Christlichen Gemeine zum H. Leichnam, in Königlicher Stadt Elbing in Preussen. — Drucks und Verlags Balth. Christoph Wusts, in Franckfurt am Mayn. 8.

P. Sohr hat aus dem Preußischen, Rigischen und andern GBb. viele, namentlich ältere Lieder hinzugefügt und die Texte zum Theil nach den älteren Quellen gebessert.

271) 1668. G. Neumarks — Tägliche Andachts-Opfer oder Hand-Buch, in dessen erstem Theile, ein vollständiges — Gebetbuch zu finden. Im andern Theile aber, ein bequemes, und nicht allein mit etlichen gebräuchlichsten Festtags- Kirchen- und andern Christlichen Gesängen; sondern auch mit unterschiedlichen neuen Liedern verfasstes Gesangbuch enthalten. — Zu finden bey Johann Hoffmann, Kunsthändlern zu Nürnberg. Druckts Joachim Heinrich Schmied, in Weinmar 12. [In meinem Besitze.]

272) 1668. Coburgisches Gesangbuch. Coburg, Joh. Conr. Mönch. 12. 3, 969.

273) 1671. Mart. Bohemus Vergiß mein nicht. Jena, Bauhofer. 1671. 12. [Stadtbibl. zu Hamburg.] . . . . 3, 875.

274) 1671. Geistliche Singe-Kunst, Und ordentlich verfassetes vollständiges Gesangbuch — Darinnen über zwölffhundert erbauliche Lieder auß Gottes Wort, absonderlich aber die Gesänge D. Martini Lutheri, und seiner getreuen Nachfolger. — Von Johanne Oleario. — Leipzig, In Verlegung Caspar Lunitii, Buchh. 8.

275) 1672. Joh. Crüger Praxis Pietatis Melica. Ed. XVI. Berlin, Christ. Runge. 8. [Bibl. des Joachimsthalschen Gymn. zu Berlin.]

276) 1673. Vorrath von alten vnd neuen Christl. Gesängen. Leipzig, Verlegtens die Schürisch- und Götzischen Erben und Joh. Fritzsche. 4. 3, 973.

277) 1675. Preussisches Neu verbessert-vollständiges Kirchen- Schul- und Hauß Gesangbuch. Königsberg, Verlegt und außgegeben von Friderich Reusnern. 8.

Neue wichtige Bearbeitung des Gesangbuchs Nr. 250.

278) 1676. Neu-eingerichtetes Gesang-Buch, Herrn D. Martini Lutheri, Und Anderer frommer Christen gebräuchlicher Kirchen-Lieder, Mit Ihren Melodeien, Unter Discant und Basso. Dresden, Gedruckt bey Christoph Baumann. 4.

279) 1676. Nürnbergisches Gesangbuch, Darinnen 1160 außerlesene, so wol alt als neue, Geist- Lehr- und Trostreiche Lieder —. Mit einer Vorrede Joh. Sauberts. Nürnberg, In Verlegung Christ. Gerhards und Sebastian Göbels. 8.

280) 1682. Neu Leipziger Gesangbuch, Von den schönsten und besten Liedern verfasset. — — Mit Fleiß verfertiget vnd herausgegeben von Gottfried Vopelio, von Zittau, itziger Zeit bey der Schulen zu S. Nicol. Cantore. Mit einer Vorrede D. Georgii Moebii, Theol. Prof. Leipzig, In Verlegung Christoph Klingers. Druckts Gallus Niemann. 8.

Die Texte sind nach der Vorrede von Möbius behandelt worden.

281) 1685. Neu-vollständigers Marggräflich-Brandenburgisches Gesangbuch —. Auf sehnliches Verlangen vieler andächtiger Christen zusammen getragen, anderweit merklich vermehret, und mit einer Vorrede Hrn. Caspar von Lilien. In Verlegung G. Fr. Zieglers, Buchhändlers zu Culmbach. Bayreuth, Gedruckt bey Joh. Gebhard. 8. [In meinem Besitze.]

Das GB. von Stumpf Nr. 230 liegt zum Grunde.

282) (1686.) Schriftmäßiges Gesangbuch zu nützlichem Gebrauch Evangelischer Christen, absonderlich der Kirchen-Gemeinden in Nordhausen. Nordhausen. 8. Siebente Auflage von 1713. [In meinem Besitze.]

Die Vorrede von Christian Demel, Cantor et Scholae Collega.

283) 1689. Liefländisches Gesangbuch. Hamburg, Völckers. 8. [In meinem Besitze.]

Mit einer Vorrede von Prediger M. C. T. Fürsen.

284) 1690. Praxis Pietatis Melica u. s. w. von Joh. Crügern. Itzo mit vielen neuen Stimmen vermehret und verbessert von Jacob Hintzen. Ed. XXIV. Zu Berlin, gedr. und verlegt von Dav. Salfelds Sel. Wittwe. 4. [In meinem Besitze.]

Diese Ausgabe, welche 1220 Lieder enthält, gehört zu den reichhaltigsten. Die Ed. XXIX von 1702. 8. umfaßt 786, die Ed. XLV. 8. 1316 Gesänge..

285) 1692. Sondershäusisches Gesangbuch, Darinnen über Fünfhundert und etliche Sechtzig Lieder und Psalmen D. Martin Luthers Und anderer frommer Hertzen. Sondershausen, Druckts und verlegts Ludw. Heinr. Schönermarck, Hofbuchdrucker. 8. [Im Besitz der Kirche zur H. Dreifaltigkeit zu Sondershausen.]

Die Vorrede vom 11. October 1692.

286) 1693. Gesangbuch, aufgeräumt von dem Spahten. Nürnberg, Joh. Hofmann. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden.]

287) 1694. Geist- und Lehr-reiches Kirchen- und Hauß-Buch, voller, wie gewöhnlich- alt-Lutherisch- so lieblich- neu- reiner- insonderheit Sprachischer- Catechismus- auch Sonn- und Fest-Tags-Gesänge nach Ahrt vohrmahls edirten Dreßdnischen Hoff-Gesang-Buchs, für Cantores und Organisten, mit Noten und unterlegtem Bass, Vermöge Churf: Sächs: gnädigster Vergünstigung

und Freiheit itzund neu herausgegeben, Bey Christophoro Matthesio. in Dreßden. 4.

288) 1694. Lüneburgisches Gesangbuch, Darinnen über 2000. so wol alte als neue Lieder. — Lüneburg, Gedruckt und verlegt durch Johann Stern. 8. [In meinem Besitze.]

Die Vorrede von Casp. Herm. Sandhagen, den 28. Febr. 1686.

289) 1695. Dasselbe in größerem Druck. 8.

290) 1699. Lübeckisch- Vollständiges Gesangbuch, Anjetzo biß auf 974 Gesänge vermehret. — Lübeck und Leipzig, Verlegt von Joh. Wiedemeyern. Rudolstadt, Druckts Heinr. Urban. 8. [In meinem Besitze.]

291) 1700. D. M. Luthers, Wie auch Anderer gottseligen und Christlichen Leute Geistliche Lieder, und Psalmen, Wie sie bisher in Evangelischen Kirchen dieser Landen gebrauchet werden. Denen auch anitzo etliche auserlesene so wol alte als neue Geistreiche Gesänge beygefüget sind, In 4. Vocal-Stimmen übersetzet von Joh. Crügern. Berlin, Gedr. bey Salfelds seel. Wittwe. 8. [In meinem Besitze.]

292) (Um 1700.) Vollständige Kirchenn- und Hauß-Music D. Martin Luthers und anderer Gottseeliger Christen. Breßlaw: In verlegung der Baumannischen Erben. 8. (Neunte Auflage nach der Vorrede.) [In meinem Besitze.]

IV.

Verzeichniß

der wichtigsten Lieder, nach dem Inhalt geordnet.

I. Festgesänge durchs Jahr.

1. Advent.

2. Weihnachten.

3. Zum Neuen Jahr.

4. Auf Epiphanias.

5. Auf Mariä Reinigung.

6. Auf Mariä Verkündigung.

7. Vom Leiden Christi.

8. Auf Ostern.

9. Auf Himmelfahrt.

10. Auf das Pfingstfest.

11. Auf Trinitatis.

12. Auf Michaelis.

II. Catechismus-Lieder.

1. Im Allgemeinen.

2. Erstes Hauptstück.

3. Zweites Hauptstück.

4. Drittes Hauptstück.

5. Viertes Hauptstück.

6. Fünftes Hauptstück.

7. Sechstes Hauptstück.

III. Gesänge,

die dem Catechismus und Christlichen Glauben gleichförmig sind.

1. Von der Buße.

2. Von der Rechtfertigung.

3. Danksagung.

4. Vom Christlichen Leben und Wandel.

5. Vom Kreuz, Verfolgung und Anfechtung.

6. Von der Christlichen Kirche.

8. Vom jüngsten Tag und ewigen Leben.

IV. Lieder und Gebete

für einige besondere Fälle.

1. Morgengesänge.

2. Wenn man an die Arbeit geht.

3. Zu Mittag.

4. Tischgesänge.

5. Zur Vesperzeit.

6. Zum Feierabend.

7. Abendlieder.

8. Monatsgebete.

S. Bd. 3, S. 854 ff.

9. Hochzeitlieder.

10. Wiegenlieder.

11. Erndte- und Wetterlieder.

12. Um Frieden.

13. Reiselieder.

V. Psalmen.

V.

Alphabetisches Verzeichniß

der

Lieder.

A.

B.

C.

D.

E.

H.

J.

K.

N.

O.

P.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Verbesserungen.

Vorw. S. XXVII, Z. 3 v. u. lies: drei und vierzig.
S. 88. Nr. 61, 4, 2 l.: abwenden;
S. 96. Nr. 66 im Titel in den Vorbemerkungen l.: Gesengbuchlen; und so auch bei den folgenden Nrn. in demselben Titel.
S. 104. Nr. 70 in den Vorbemerkungen l.: Joh. Beyer.
S. 112. Nr. 76 ist über dem Liede der Name: Michael Weiße fortgefallen.
S. 171. Nr. 115 in den Vorbemerkungen l.: Verwaldt.
S. 173. Nr. 116, 1, 6 l.: entbünde.
S. 174. Nr. 116, 6, 6 l.: Chüren.
S. 177. Nr. 118, 4, 5 l.: Die dich von.
S. 180. Nr. 120, 1, 4 l.: ohn Maaß.
S. 181. Nr. 120, 7, 5 l.: durch die Sacrament.
S. 183. Nr. 121, 7, 3. 4. l.: auserkorn — geborn.
S. 185. Nr. 123, 1, 1 l.: Herren.
S. 187. Nr. 124, 8, 9 l.: furthin.
S. 188. Nr. 125, 1, 9 l.: beweisen.
S. 199. Nr. 132, 1, 2 l.: Güt.
S. 205. Nr. 135, 2, 1 l.: unser.
S. 205. Nr. 135, 5, 3 l.: zugesellt.
S. 207. Nr. 136, 2, 10 l.: Entsetzten.
S. 212. Nr. 137, 16, 1 l.: allzeit.
S. 215. Nr. 139, 7, 1 l.: durchs.
S. 215. Nr. 139, 10, 2 l.: Des.
S. 225. Nr. 143, 17, 4 l.: Meines.
S. 331. Nr. 203 in der Ueberschrift l.: Sprüche.
S. 454. Nr. 257 in den Vorbemerkungen l.: das Geistl. Kleinod.
S. 472. Nr. 263. E. in den Vorbem. l.: Erffurdt.
S. 487. Nr. 266 in den Vorbem. tilge man in dem Titel des Verwaldtschen GB. 1586 die Worte: Psalmen und.
S. 496. Nr. 271 in den Vorbem. l.: J. Olearius Singekunst.
S. 592. Nr. 332 in den Vorbem. Z. 12 l.: Nürnberg 1663.
S. 633. Nr. 351 in den Vorbem. Z. 6 l.: Lübeck 1607.
S. 683. Nr. 378, 2, 6: den Genaden[3]) Bund.
S. 768. Nr. 419 in den Vorbem. Z. 19 l.: eiusdem Authoris" eingeleitet wird.
S. 1107. 1109. 1111 in der Ueberschrift l.: des 16. und 17. Jahrhunderts.
S. 1115. Nr. 192. Der Titel des GB. von Buchwälder lautet: Gesangbuch: Darinnen 700. Geistliche Lieder, Psalmen, Hymni vnd Gesänge, welche durchs gantze Jahr über in der Christlichen Kirchen gesungen werden: Zu Gottes ehren, vnd aller fromen Christen Nutz vnd Seligkeit, jetzo auffs new mit besonderm fleiß zusammen bracht, vnd mit vielen tröstlichen Liedern, vnd jhren Melodeyen vermehret. Sampt zweyen nützlichen Reglestern. Das Erste Theyl: Welches in sich helt die FestLieder des gantzen Jahres, rc. Zu Görlitz druckts vnd verlegets Johann Rhambaw. 8. (Ohne Jahreszahl.) Am Ende: Zu Görlitz druckts vnd verlegts Johann Rhambaw. Im Jahr MDCXI. (Der zweite Theil beginnt S. 433.)

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.

Mützell, Julius, 1807-1862

Geistliche Lieder der evangelischen Kirche aus dem sechszehnten Jahrhundert

Bd.: 3

Berlin (1855)